

> Lehre

> Schule

> Studium

> Weiterbildung



# Berufe

## Tourismus & Freizeitwirtschaft



Arbeitsmarktservice

# Bewerbungsportal

Die AMS-Webseite für alles rund um die Bewerbung

**Anleitungen, Übungen und Tipps zu allen Schritten des Bewerbungsprozesses.**

Als praktische Hilfsmittel stehen Checklisten und viele Beispiele für Anschreiben und Lebensläufe aus verschiedenen Berufsberreichen zur Verfügung. Wer kommt als zukünftiger Arbeitgeber in Frage, wie bereite ich mich auf ein Bewerbungsgespräch vor, was könnte gefragt werden – zu all diesen Fragen finden Sie hilfreich Tipps.



BERUFS-INFOS ONLINE

[www.ams.at/bewerbungsportal](http://www.ams.at/bewerbungsportal)





BERUFE

# Tourismus & Freizeitwirtschaft

13



Freizeitwirtschaft

35



Gastronomie

46



Hotellerie

54



IT und Tourismus

58



Management, Mktg. und Destination

64



Reiseorganisation u. -veranstaltung

71



Touristisches Verkehrswesen

80



Veranstaltungsmanagement

86



Wellness -u. Gesundheitstourismus

## IMPRESSUM

**Medieninhaber:** Arbeitsmarktservice  
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts,  
Bundesgeschäftsstelle, 1200 Wien, Treustraße 35-43  
7. Auflage 2017, **Stand:** April 2017, **Druck:** August 2017

**Redaktion:** Dr. Friedrich Moshammer  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

**Konzeption und Text:** Mag. (FH) Katharina Salzgeber  
IMC Fachhochschule Krems GmbH  
Piaristengasse 1, 3500 Krems

**Vollständige Überarbeitung und Aktualisierung 2017:**  
Mag. Wolfgang Bliem, Sabine Nowak  
ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft  
Rainergasse 38, 1050 Wien

**Grafische Gestaltung:** Werbekunst: [www.werbekunst.at](http://www.werbekunst.at)

**Fotos:** AMS, Atelier Ernst Erker, Das Medienstudio, DoRo,  
Altenmarkt-Zauchensee Tourismus (© Hans Huber), Austrian  
Airlines Group, Hotel Nesslerhof/Achim Meurer, BMLFUW-  
Fotoservice (© Rita Newman), Peter Ladinig, Nationalpark  
Donau-Auen GmbH (© Kovacs), EWE, Photodisc, IBT-GmbH,  
Werbekunst, [www.freeimages.com](http://www.freeimages.com), [www.sxc.hu](http://www.sxc.hu),  
[www.freerangestock.com](http://www.freerangestock.com) • [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com),  
[localfitness.com.au](http://localfitness.com.au), [www.morguefile.com](http://www.morguefile.com), [www.rgbstock.com](http://www.rgbstock.com)



Das Österreichische Umweltzeichen  
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686  
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

**Druck:** Ferdinand Berger & Söhne GmbH., 3580 Horn  
**ISBN:** 978-3-85495-640-1

**Haftungsausschluss:** Das Arbeitsmarktservice Österreich/Abteilung  
für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation sowie alle Mitwirkenden  
an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert  
und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen  
werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die  
Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere  
übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare und  
mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung  
der angebotenen Inhalte entstehen. Es können aus der Broschüre  
keinerlei Rechtsansprüche abgeleitet werden. Das Arbeitsmarktservice  
Österreich übernimmt keine Haftung für Webseiten, die durch Verlinkung  
aufgerufen werden. Links der Bundesministerien: vorbehaltlich  
Änderungen seitens der Bundesministerien. Druck- und Satzfehler  
vorbehalten. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

101



Informationsquellen/Adressen

<b>Alphabetisches Verzeichnis der Berufe</b> .....	6
<b>Zu dieser Ausgabe</b> .....	8
<b>Gender Mainstreaming</b> .....	11

## 13

### **Freizeitwirtschaft**

Aerobic-InstruktorIn/Aerobic-TrainerIn .....	16
AnimateurIn/FreizeitbetreuerIn .....	17
Berg- und SkiführerIn .....	18
Croupier/Croupière .....	19
Drachenflug- und ParagleitlehrerIn .....	20
FremdenführerIn .....	21
GolflehrerIn .....	22
Kunst- und KulturvermittlerIn .....	23
NationalparkbetreuerIn/NationalparkrangerIn .....	24
SchneesportlehrerIn (Ski- und SnowboardlehrerIn) .....	26
Segel- und SurflehrerIn .....	28
TanzlehrerIn .....	30
TennislehrerIn/TennistrainerIn .....	31
<b>Weitere Berufe in der Freizeitbranche (Kurzinfos)</b>	
FreizeitberaterIn .....	32
ReitlehrerIn .....	32
SchwimmlehrerIn .....	32
Sportadministration .....	
SportlehrerIn .....	33
SporttrainerIn .....	33
TauchsportlehrerIn .....	34
WasserskilehrerIn .....	34
<b>Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)</b> .....	34

## 35

### **Gastronomie**

BarkeeperIn/BarmixerIn .....	38
Food & Beverage ManagerIn/F & B ManagerIn .....	39
Koch/Köchin .....	40
Restaurantfachmann/-frau (KellnerIn) .....	41
Sommelier/Sommelière .....	42
Systemgastronomiefachmann/-frau .....	44
<b>Weitere Berufe im Gastgewerbe (Kurzinfos)</b>	
Diätisch geschulter Koch/Diätisch geschulte Köchin .....	45
Gastronomiefachmann/-frau .....	45
Gesundheitskoch/-köchin .....	45
RestaurantmanagerIn .....	45
<b>Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)</b> .....	45

<b>46</b>	<b>Hotellerie</b>	
	EinkäuferIn .....	48
	Gouvernante (Hausdame/EtagenleiterIn) .....	49
	Hotel- und GastgewerbeassistentIn .....	50
	Hotel- bzw. EmpfangssekretärIn/AssistentIn des Hotelmanagements .....	51
	Hotelkaufmann/-frau (RezeptionistIn) .....	52
	WirtschaftlerIn .....	53
	<b>Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung) .....</b>	<b>53</b>
<b>54</b>	<b>IT und Tourismus</b>	
	InformationsmanagerIn im Tourismus .....	57
	<b>Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung) .....</b>	<b>57</b>
<b>58</b>	<b>Management, Marketing und Destination</b>	
	Destination ManagerIn .....	60
	TourismusberaterIn/UnternehmensberaterIn (Tourismus) .....	61
	TourismusmanagerIn/FremdenverkehrsmanagerIn .....	62
	<b>Weitere Berufe im Bereich Management und Destination (Kurzinfos)</b>	
	RegionalmanagerIn .....	63
	SachbearbeiterIn für Gästeinformationen .....	63
<b>64</b>	<b>Reiseorganisation und -veranstaltung</b>	
	ReisebüroassistentIn .....	67
	ReiseleiterIn .....	68
	Touristikkaufmann/-frau .....	69
	<b>Weitere Berufe im Bereich Reiseorganisation und -veranstaltung (Kursinfos)</b>	
	Business Travel Agent (m/w) .....	70
	ReiseeinkäuferIn .....	70
	Travel ManagerIn (MitarbeiterIn im Firmenreisedienst, ReisestellenleiterIn) .....	70
	<b>Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung) .....</b>	<b>70</b>
<b>71</b>	<b>Touristisches Verkehrswesen</b>	
	FlugbegleiterIn/Flight Attendant (m/w) .....	73
	Ground Hostess/Traffic Clerk/Passenger Service Agent (m/w) .....	74
	MitarbeiterIn in der Reservierung .....	75
	Mobilitätsservicekaufmann/-frau .....	76
	SeilbahntechnikerIn .....	77
	<b>Weitere Berufe im touristischen Verkehrswesen (Kurzinfos)</b>	
	Assistant Director International Sales (m/w) .....	78
	Distribution Executive (m/w) .....	78
	<b>Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten</b>	
	Flugbranche .....	79
	Schiffahrt .....	79
	<b>Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung) .....</b>	<b>79</b>

80

## Veranstaltungsmanagement

BankettmanagerIn .....	82
Event-ManagerIn .....	83
KonferenzmanagerIn/KongressmanagerIn .....	84
<b>Weitere Berufe im Veranstaltungsmanagement (Kurzinfos)</b>	
AssistentInnen für Marketing und Verkauf .....	85
Incentive-ManagerInnen .....	85
KulturmanagerInnen .....	85
Messehosts/Messehostessen .....	85
Professional Congress Organizer (PCO) (m/w) .....	85
Registration ManagerInnen .....	85

86

## Wellness- und Gesundheitstourismus

Kleines Wellness ABC .....	89
<b>Berufe/Ausbildungen und Ausbildungsstätten (Auswahl)</b>	
ErnährungstrainerIn (mit Diplom) .....	91
Fitness- und GesundheitstrainerIn (mit Diplom) .....	92
Spa- & Wellness-ManagerIn .....	93
Wellness- und FitnesstrainerIn (mit Diplom) .....	94
FitnessbetreuerIn .....	96
<b>Weitere Berufe bzw. Ausbildungen (Kurzinfos)</b>	
Best Age TrainerIn (mit Diplom der Body & Health Academy) .....	97
Burnout-ProphylaxetrainerIn (mit Diplom der Body & Health Academy) .....	97
EnergetikerIn nach TCM und Stressmanagement (mit Diplom der Vitalakademie) .....	98
Gesundheits- und Bewegungscoach (m/w) (mit Diplom des WIFI) .....	98
KindergesundheitstrainerIn (mit Diplom des WIFI) .....	99
Personal FitnesstrainerIn (mit Diplom der Vitalakademie) .....	99
<b>Weitere Ausbildungsstätten (Auswahl)</b>	
Body & Health Academy .....	100
Vitalakademie .....	100
SAFA - Austria Fitness- und Personaltrainer Academy .....	100
IST – Studieninstitut (Deutschland) .....	100

101

## Informationsquelle/Adressen

Berufs- und Weiterbildungsinformationen im Internet .....	102
BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice .....	103
Berufsförderungsinstitute (BFI) der Kammern für Arbeiter und Angestellte und des österreichischen Gewerkschaftsbundes .....	104
Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) der Wirtschaftskammern Österreichs .....	105
Berufsorganisationen und Interessensvertretungen .....	105
<b>Bildungseinrichtungen</b>	
Berufsbildende mittlere und höheren Schulen, Kollegs .....	106
Fachhochschulen .....	111
Universitäten .....	111
Ausbildungsstätten im Bereich Wellness- und Fitnesstourismus (Auswahl) .....	112

# ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER BERUFE

<b>A</b>	Aerobic-InstruktorIn/Aerobic-TrainerIn.....	16
	AnimateurIn/FreizeitbetreuerIn .....	17
	Assistant Director International Sales (m/w).....	78
	AssistentInnen für Marketing und Verkauf .....	85
<b>B</b>	BankettmanagerIn .....	82
	BarkeeperIn/BarmixerIn.....	38
	Berg- und SkiführerIn .....	18
	Best Age TrainerIn (mit Diplom der Body & Health Academy) .....	97
	Burnout-ProphylaxetrainerIn (mit Diplom der Body & Health Academy) .....	97
	Business Travel Agent (m/w) .....	70
<b>C</b>	Croupier/Croupière .....	19
<b>D</b>	Destination ManagerIn.....	60
	Diätisch geschulter Koch/Diätisch geschulte Köchin .....	45
	Distribution Executive (m/w).....	78
	Drachenflug- und ParagleitlehrerIn.....	20
<b>E</b>	EinkäuferIn .....	48
	EnergetikerIn nach TCM und Stressmanagement (mit Diplom der Vitalakademie).....	98
	ErnährungstrainerIn (mit Diplom) .....	91
	Event-ManagerIn.....	83
<b>F</b>	FitnessbetreuerIn.....	96
	Fitness- und GesundheitstrainerIn (mit Diplom) .....	92
	FlugbegleiterIn/Flight Attendant (m/w).....	73
	Food & Beverage ManagerIn/F & B ManagerIn.....	39
	FreizeitberaterIn .....	32
	FremdenführerIn.....	21
<b>G</b>	Gastronomiefachmann/-frau .....	45
	Gesundheitskoch/-köchin.....	45
	Gesundheits- und Bewegungscoach (m/w) (mit Diplom des WIFI) .....	98
	GolflehrerIn .....	22
	Gouvernante (Hausdame/EtagenleiterIn) .....	49
	Ground Hostess/Traffic Clerk/Passenger Service Agent (m/w).....	74
<b>H</b>	Hotel- bzw. EmpfangssekretärIn/AssistentIn des Hotelmanagements.....	51
	Hotelkaufmann/-frau (RezeptionistIn).....	52
	Hotel- und GastgewerbeassistentIn.....	50
<b>I</b>	Incentive-ManagerInnen .....	85
	InformationsmanagerIn im Tourismus.....	57
<b>K</b>	KindergesundheitstrainerIn (mit Diplom des WIFI) .....	99
	Koch/Köchin .....	40
	KonferenzmanagerIn/KongressmanagerIn .....	84
	KulturmanagerInnen.....	85
	Kunst- und KulturvermittlerIn.....	23



<b>M</b>	Messehosts/Messehostessen.....	85
	MitarbeiterIn in der Reservierung.....	75
	Mobilitätsservicekaufmann/-frau .....	76
<b>N</b>	NationalparkbetreuerIn/NationalparkrangerIn.....	24
<b>P</b>	Personal FitnesstrainerIn (mit Diplom der Vitalakademie).....	99
	Professional Congress Organizer (PCO) (m/w).....	85
<b>R</b>	RegionalmanagerIn .....	63
	Registration ManagerInnen .....	85
	ReisebüroassistentIn .....	67
	ReiseeinkäuferIn .....	70
	ReiseleiterIn.....	68
	ReitlehrerIn.....	32
	Restaurantfachmann/-frau (KellnerIn).....	41
	RestaurantmanagerIn .....	45
<b>S</b>	SachbearbeiterIn für Gästeinformationen .....	63
	SchneesportlehrerIn (Ski- und SnowboardlehrerIn).....	26
	SchwimmlehrerIn.....	32
	Segel- und SurflehrerIn.....	28
	SeilbahntechnikerIn .....	77
	Sommelier/Sommelière.....	42
	Spa- & Wellness-ManagerIn .....	93
	Sportadministration.....	
	SportlehrerIn .....	33
	SporttrainerIn.....	33
	Systemgastronomiefachmann/-frau .....	44
<b>T</b>	TanzlehrerIn.....	30
	TauchsportlehrerIn .....	34
	TennislehrerIn/TennistrainerIn .....	31
	TourismusberaterIn/UnternehmensberaterIn (Tourismus).....	61
	TourismusmanagerIn/FremdenverkehrsmanagerIn .....	62
	Touristikkaufmann/-frau .....	69
	Travel ManagerIn (MitarbeiterIn im Firmenreisedienst, ReisestellenleiterIn).....	70
<b>W</b>	WasserskilehrerIn .....	34
	Wellness- und FitnesstrainerIn (mit Diplom) .....	94
	WirtschafterIn .....	53

## Zu dieser Ausgabe

Die vorliegende siebente Auflage der Broschüre über die Berufe und Beschäftigungsmöglichkeiten im Tourismus und der Freizeitwirtschaft gibt einen Überblick über die Berufsbilder, Berufe, Trends und neuen Entwicklungen, über Anforderungsprofile, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsmarktsituation und Karrierechancen. Ziel der Broschüre ist es, jungen Menschen bei ihrer Berufswahl Hilfestellung zu bieten und Erwachsenen bei einer eventuellen beruflichen Neuorientierung und Weiterbildung die nötigen Informationen zu geben.

Dieser Broschüre liegen mannigfache Informationsquellen zugrunde: Insgesamt wurden für die erste Auflage rund hundert Interviews mit UnternehmerInnen, AusbildungspartnerInnen, VertreterInnen und ExpertInnen sowie Personalverantwortlichen und Berufstätigen aus den einzelnen Bereichen des Tourismus und der Freizeitwirtschaft geführt. Das damalige Bundesministerium für Wirtschaft, Jugend und Familie (heute: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) und das damalige Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (heute: Bundesministerium für Bildung), die Wirtschaftskammer Österreich und die Österreichische Hotelliervereinigung (ÖHV) wurden für fachspezifische Fragen herangezogen. Für zusätzliche Recherchen dienten das Internet, Fachpublikationen, Zeitschriften und zahlreiche Studien- und Ausbildungsverzeichnisse. All diese Daten wurden bei der Überarbeitung zur siebenten Auflage überprüft: Fehlendes wurde ergänzt, Bestehendes geändert sowie veraltete Information durch aktuelle Fakten ersetzt.

### Inhalt und Gliederung

Das weite Spektrum der Berufsmöglichkeiten im Tourismus und der Freizeitwirtschaft wird hier in neun Bereiche gegliedert: Freizeit, Gastronomie, Hotellerie, IT im Tourismus, Management und Destination, Reiseorganisation und -veranstaltung, touristisches Verkehrswesen, Veranstaltungen sowie Wellness- und Gesundheitstourismus. Die Einführungen zu jedem Kapitel beschreiben

die Anforderungen und die aktuellen Trends, die den Bereich maßgeblich bestimmen. Jedem Bereich sind die einzelnen fachspezifischen Berufsbilder zugeordnet, in denen die besonderen Anforderungen dargestellt werden.

Zahlreiche Berufsbilder, die im Tourismus und in der Freizeitbranche anzutreffen sind, wurden nicht in die Liste aufgenommen, da für diese Berufe entweder nicht notwendigerweise eine touristische Ausbildung verlangt wird oder diese Berufe quer über verschiedene Branchen ausgeübt werden. So wurden z.B. Piloten/Pilotinnen ebenso nicht aufgenommen wie Ärzte/Ärztinnen, da erstere eine technische und letztere eine medizinische Ausbildung benötigen. Es wurden vorzugsweise Berufsbilder ausgewählt, für die diverse tourismus- oder freizeitrelevante Ausbildungen erforderlich sind.

Die einzelnen Berufe sind entsprechend ihren Aufgabenbereichen und Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Beschäftigungsmöglichkeiten und der Arbeitsmarktsituation, den Karrierechancen und Einkommensperspektiven sowie den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten beschrieben. Unter „Aufgabenbereiche und Tätigkeiten“ findet sich eine kurze Beschreibung des Berufes. Der Abschnitt „Berufsanforderungen“ weist auf Kenntnisse und Fähigkeiten hin, die für die Ausübung des jeweiligen Berufes von Bedeutung sind. Auskunft über Beschäftigungsmöglichkeiten und Berufsaussichten bzw. Aufstiegsmöglichkeiten und Einkommensperspektiven geben die nächsten zwei Punkte. Die Einstiegsgehälter zu den jeweiligen Berufen weichen in vielen Fällen vom gesetzlich vorgesehenen Kollektivvertrag ab. Es handelt sich dabei um tatsächlich gezahlte Durchschnittsgehälter des jeweiligen Berufsbildes, die nur als Richtwert angesehen werden können. Aufgrund der unterschiedlichen Betriebsgrößen, Kategorien, Standorte und Spezialisierungen innerhalb der jeweiligen Branche sowie aufgrund der individuellen Ausbildungsniveaus können die Gehälter teilweise sehr stark variieren. Der Abschnitt „Aus- und Weiterbildung“ gibt Informationen über die Ausbildungs- bzw. Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten.





BMI FOTO-SERVICE © ANITA NEWMAN

Die Statements und Zitate sollen einen zusätzlichen, oftmals persönlichen und praxisnahen Einblick in das Berufsbild geben.

Die Webtipps führen direkt zu interessanten Websites für diesen Beruf. Dort sind spezielle Ausbildungsangebote bzw. Schulen zu finden, fachspezifische Artikel oder die Sites von Dachverbänden und Fachorganisationen. Literaturtipps ergänzen den Informationsbogen.

Für genauere Informationen zu den einzelnen Berufen finden Sie im Anhang eine Übersicht der Berufsorganisationen und Bildungseinrichtungen mit Angabe der Adresse, Telefonnummer und Websites. Sollten Sie die eine oder andere Information vermissen, dann wenden Sie sich bitte an die BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservices. Eine große Auswahl an Broschüren, Info-Mappen und Videos stehen Ihnen zur Verfügung und geben Ihnen die zusätzlichen Informationen zu den Fragen bezüglich Berufswahl, Weiterbildung und Arbeitsmarktsituation.



© AMS

## Literaturtipps

**Amersdorfer, Daniel (Hrsg.):** *Social Web im Tourismus. Strategien – Konzepte – Einsatzfelder.* Verlag Springer 2012.

**Baumbach, Ina:** *Was erwartet der Gast von morgen? Trends in Tourismus und Freizeitgestaltung und wie man sie rechtzeitig erkennt.* Redline Wirtschaftsverlag 2007.

**Bellinghausen, Raimund:** *Last Minute Reisen – Entstehung, Entwicklung und Auswirkungen auf die Tourismusbranche.* Grin Verlag 2013.

**Bieger, Thomas/Beritelli, Pietro:** *Management von Destinationen.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.

**Blümel, Martina:** *Generation LOHAS [Abkürzung ‚LOHAS‘ steht für Menschen deren Lebensstil auf Gesundheitsbewusstsein und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist]. Wie wird der neue Lifestyle die Tourismuskäufte der Zukunft prägen?* Grin Verlag 2013.

**Braun, Kristin:** *Ethik und Tourismus - Utopie oder Wirklichkeit?: Eine grundlegende Betrachtung.* Grin Verlag 2013.

**Egger, Roman [u.a.] (Hrsg.):** *OpenTourism. Open Innovation, Crowdsourcing and Co-Creation Challenging the Tourism Industry.* Springer 2015

**Fontanari, Martin L./Rohte, Sven (Hrsg.):** *Management des europäischen Tourismus: Erfahrungen – Konzepte – Visionen (German Edition).* Gabler Verlag 2013.

**Freyer, Walter:** *Tourismus-Marketing: Marktorientiertes Management im Mikro- und Makrobereich der Tourismuswirtschaft.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2011.

**Freyer, Walter:** *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie.* 11. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2015.

**Henschel, Karla/Von Freyberg, Burkhard/Grüner, Axel:** *Hotellmanagement.* De Gruyter Oldenbourg 2013.

**Hornberger, Nadja:** *Freizeitrends im Tourismus – Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten für das Destinationsmarketing.* Grin Verlag 2013.

**Holzappel, Dirk:** *Entwicklung und Struktur im internationalen Tourismus.* Grin Verlag 2013.

**Koch-Gröninger, Martina:** *Direktmarketing im Internet am Beispiel der Tourismusbranche.* Grin Verlag 2013.

**Kohlbeck, Felix/Rauscher, Marion:** *Tourismus-Management: Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen.* 2. Auflage, Vahlen Verlag 2015.

**Letzner, Volker:** *Tourismusökonomie: Volkswirtschaftliche Aspekte Rund Ums Reisen.* 2. Auflage, De Gruyter Oldenbourg 2014.



## Literartipps

- Lustyk, Melanie:** *Einfluss des mobilen Internets auf das Kaufverhalten: Fokus Tourismusbranche.* AV Akademikerverlag 2013.
- Mayerhofer, Tamara:** *Positionierung von Destinationen. Eine Untersuchung des weltweiten Wettbewerbs in der Tourismusbranche.* Igel Verlag 2014.
- Müller, Hansruedi:** *Tourismuspolitik: Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung.* Ruegger Verlag 2011.
- Mundt, Jörn W.:** *Tourismus.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.
- Ness, Olivia:** *Tourismuskmarketing für Senioren: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Tourismusbranche.* AV Akademikerverlag 2012.
- Özdemir, Filiz:** *Marketing für Zielgruppe der Best Ager: Konzeption von Reiseangeboten.* Bachelor+Master Publishing 2012.
- Ratajczak, Oliver/Jocker Axel (Hrsg.):** *Kundenorientierung und Kundenservice in der Touristik. Reisende an allen Touchpoints begeistern und Urlaub zum ganzheitlichen Erlebnis machen.* Springer Gabler 2015.
- Rohmoser, Sabine:** *Die Einführung neuer MitarbeiterInnen am Beispiel des Tourismus: Maßnahmen zur Erleichterung des Arbeitseinstiegs.* Grin Verlag 2013.
- Scholzen, Felix Sebastian:** *Gesundheitstourismus: Das Thema Gesundheit für erfolgreiche Geschäftsmodelle im Tourismus nutzen.* Grin Verlag 2012.
- Schulz, Axel [u.a.] (Hrsg.):** *eTourismus: Prozesse und Systeme: Informationsmanagement im Tourismus. 2. Auflage, De Gruyter Oldenburg 2015.*
- Schulz, Axel [u.a.]:** *Grundlagen des Tourismus: Lehrbuch in 5 Modulen.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2010.

**Steffl, Christina:** *„Generation 50plus“: Konsequenzen für die Gestaltung der Werbung in der Tourismusbranche.* VDM Verlag Dr. Müller 2013.

**Steinecke, Albrecht:** *Management und Marketing im Kulturtourismus: Basiswissen – Praxisbeispiele – Checklisten (Reihe: Kunst- und Kulturmanagement).* Springer VS 2013.

**Steinecke, Albrecht:** *Tourismus.* Verlag Westermann 2011.

**Steinecke, Albrecht:** *Destinationsmanagement.* UTB GmbH 2013.

**Steinecke, Albrecht:** *Internationaler Tourismus.* UTB GmbH 2014.

**Voigt, Peter:** *Internationales Reiseveranstaltungsmanagement.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.

**Wolf, Antje/Geest, Eirk:** *Die Urlaubsmacher: Karrierewege im Tourismus.* Verlag Books on Demand 2014.

**Wolf, Antje/Geest, Eirk:** *Urlaubsmacher werden!: Personalverantwortliche verraten, worauf es beim Arbeiten in der Tourismusbranche wirklich ankommt.* Verlag Books on Demand 2015.

## Webtipps

**Österreich Werbung:** [www.austriatourism.com](http://www.austriatourism.com)

**Österreich Werbung – Statistiken, Daten, Fakten:**  
[www.austriatourism.com/tourismusforschung](http://www.austriatourism.com/tourismusforschung)

**Touristische Studien und Publikationen des BMWFW:**

[www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Seiten/default.aspx](http://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Seiten/default.aspx)

**B2B (Business to Business)-Service des Wiener Tourismusverbandes für die Tourismusbranche:**  
<https://b2b.wien.info>

**Wirtschaftskammer Österreich – Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft:**  
[www.wko.at/bstf](http://www.wko.at/bstf)

**Tourismusbildung in Österreich:**  
[www.tourismusbildung.at](http://www.tourismusbildung.at)

**TourMIS – Touristisches Marketing Informationssystem:**  
[www.tourmis.info](http://www.tourmis.info)

**Statistik Austria; Fachbereich Tourismus:**  
[www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/index.html)

**Internationale Organisationen:**

**ETC - European Travel Commission:** [www.etc-corporate.org](http://www.etc-corporate.org)

**UNWTO - World Tourism Organisation:** [www2.unwto.org](http://www2.unwto.org)

# Gender Mainstreaming

Im Anschluss an die Dritte Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen in Nairobi 1985 fand das neue Konzept des Gender Mainstreaming als ein umfassendes politisches Konzept für die Gleichstellung der Frauen Verbreitung. Dieser horizontale Ansatz wurde auf der Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 bekräftigt und Gender Mainstreaming wird in der Folge zentrales Thema europäischer Gleichstellungspolitik.

© ROSWITHA SCHACHT • MORQUELE.COM

„Gender“ (engl.) bedeutet soziales Geschlecht und „Mainstreaming“ (engl.) bedeutet in den Hauptstrom bringen. Damit ist gemeint, dass ein bestimmtes Denken und Handeln in die Politik, die Verwaltung und das tägliche Leben übernommen und veraltete Handlungsmuster von zeitgemäßen abgelöst werden. Gender Mainstreaming ist somit ein Konzept, das sich die Aufhebung von Ungleichgewicht und die Gleichstellung von Männern und Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft zum Ziel setzt.

Gender Mainstreaming bedeutet konkret, die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu berücksichtigen, um so die Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen. Gender-Mainstreaming unterscheidet sich von expliziter Frauenpolitik dadurch, dass beide Geschlechter gleichermaßen einbezogen werden sollen.

In einer Verordnung für den Europäischen Sozialfond (ESF) 1999 wurde festgelegt, dass im Rahmen des Politikbereiches des ESF die Gleichstellung von Frauen und Männern im Sinne der allgemeinen Politik der Chancengleichheit (Mainstreaming-Politik) zu berücksichtigen ist. Der Bezugsrahmen für die Umsetzung und den Einsatz der Mittel bildet das Einheitliche Programmplanungsdokument (EPPD) Ziel 3. Ziel der österreichischen Arbeitsmarktpolitik muss die Reduktion geschlechtsspezifischer Benachteiligungen am Arbeitsmarkt sein (EPPD Ziel 3 Österreich 2000-2006).

Im Sinne der Leitlinie 19 des Nationalen Aktionsplanes (NAP) 1999 wurde bei der Überarbeitung der vorliegenden Broschüre das Augenmerk darauf gelegt, die unterschiedlichen Situationen von und Anforderungen an Frauen und Männern in den einzelnen Berufsbildern sichtbar zu machen. Dabei muss auch darauf hingewiesen werden, dass es gerade in den Branchen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sehr viele Berufe gibt, in denen traditionell mehr Frauen als Männer arbeiten. Als Beispiel sei hier der (nicht tradierte) Beruf des Aerobictrainers/der Aerobictrainerin genannt. In manchen Fitness-Einrichtungen sind



bis zu 100 % aller TrainerInnen Frauen, 60-70 % sind es allemal. Daneben gibt es jedoch Berufe (Croupier), in denen Frauen so gut wie gar nicht vorkommen oder erst langsam auf das Terrain vordringen. Weiters wurde die Formulierung und Textierung so gewählt, dass, wo immer möglich und sinnvoll, geschlechtsneutrale Bezeichnungen für die Berufe gewählt wurden. Dabei stellt sich bei einigen Berufen, deren Bezeichnung sich aus Lehnworten anderer Sprachen ableitet, die Schwierigkeit, eine adäquate weibliche Form zu finden. Inzwischen haben sich aber auch für Bezeichnungen, wie z.B. Croupier oder Sommelier, die weiblichen Formen Croupière und Sommelière etabliert, während es für das weibliche Gouvernante weiterhin keine entsprechende männliche Form gibt.

Anforderung und Ziel ist es, den Gedanken der Chancengleichheit - des Gender Mainstreaming - gerade in dieser Broschüre heraus zu arbeiten, weil im Dienstleistungssektor die Chancengleichheit der Frauen noch eher gegeben ist und Spitzenpositionen von Frauen keine Seltenheit sind.



© AMS

## Literaturtipps

**Braun, Patrizia:** *Diversity Management und Gender Mainstreaming: Praxisbeispiele IBM, Daimler AG und IG Metall.*

**Bachelor + Master Publishing 2012.**

**Claus, Thomas/Döring, Ottmar/Freckmann, Brigitta et al.:** *Gender Management im Unternehmen: Bedarf, Implementierungsstrategien, Perspektiven.* **Verlag Bertelsmann 2014.**

**Doblhofer, Doris/Küng, Zita:** *Gender Mainstreaming. Gleichstellungsmanagement als Erfolgsfaktor - das Praxisbuch.*

**Verlag Springer 2008.**

**Englert, Dietrich:** *Soziale Innovation Durch Gender Mainstreaming? (German Edition).* **VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012.**

**Europäische Kommission – Generaldirektion für Beschäftigung, Soziales und Integration:** *EQUAL-Leitfaden zu Gender Mainstreaming: Gender Mainstreaming - Konzept und Begriffe.*

**Dictus Publishing 2011.**

**Herpers, Martine:** *Erfolgsfaktor Gender Diversity - mit Arbeitshilfen online: Ein Praxisleitfaden für Unternehmen.* **Haufe-Lexware 2013.**

**Hildebrand, Karin/Baer, Susanne:** *Gender Works!: Gender Mainstreaming: Gute Beispiele aus der Facharbeit.* **Verlag Peter Lang Frankfurt 2007.**

**Krell, Gertraude/Ortlieb, Renate/Sieben, Barbara Sieben (Hrsg.):** *Chancengleichheit durch Personalpolitik: Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen. Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen (German Edition).*

**Gabler Verlag 2012.**

**Löffler, Doris:** *Gender Mainstreaming und Organisationsentwicklung. Meilensteine und Stolperfallen. Tipps für AnwenderInnen.*

**Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes 2012.**

**Raedel, Christoph:** *Gender Mainstreaming? Auflösung der Geschlechter?* **SCM Hänssler im SCM-Verlag 2014.**

**Schmitt, Katja:** *Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis: Grundlagen, Ziele, Diskussion.*

**AV Akademikerverlag 2012.**

**Struthmann, Sandra:** *Gender- und Diversity-Management: Frauen als Fach- und Führungskräfte für Unternehmen gewinnen.*

**Springer VS 2013.**

**Welp, Ingelore (Hrsg.):** *Personalentwicklung 2020: Wie die Megatrends Gender, Diversität und Quotierung die Personalentwicklung transformieren.* **Verlag Peter Lang 2014.**

## Webtipps

**Bundesministerium für Gesundheit und Frauen:**

[www.bmgf.gv.at](http://www.bmgf.gv.at)

**Europäische Gemeinschaft:** *Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern (2006-2010):*

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=URISERV:c10404>

**Europäische Gemeinschaft:** *Rahmenstrategie zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (2001-2005):*

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=URISERV:c10932>

**IMAG-Interministerielle Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming/Budgeting:**

[www.imag-gmb.at](http://www.imag-gmb.at)

**European Institute for Gender Equality:**

<http://eige.europa.eu/>



© MATTHEW BONDEN - SHUTRU

# Freizeitwirtschaft

<b>Aerobic-InstruktorIn/Aerobic-TrainerIn</b>	16
<b>AnimateurIn/FreizeitbetreuerIn</b>	17
<b>Berg- und SkiführerIn</b>	18
<b>Croupier/Croupière</b>	19
<b>Drachenflug- und ParagleitlehrerIn</b>	20
<b>FremdenführerIn</b>	21
<b>GolflehrerIn</b>	22
<b>Kunst- und KulturvermittlerIn</b>	23
<b>NationalparkbetreuerIn/NationalparkrangerIn</b>	24
<b>SchneesportlehrerIn (Ski- und SnowboardlehrerIn)</b>	26
<b>Segel- und SurflehrerIn</b>	28
<b>TanzlehrerIn</b>	30
<b>TennislehrerIn/TennistrainerIn</b>	31
<b>Weitere Berufe in der Freizeitbranche (Kurzinfos)</b>	
<b>FreizeitberaterIn</b>	32
<b>ReitlehrerIn</b>	32
<b>SchwimmlehrerIn</b>	32
<b>Sportadministration</b>	
<b>SportlehrerIn</b>	33
<b>SporttrainerIn</b>	33
<b>TauchsportlehrerIn</b>	34
<b>WasserskilehrerIn</b>	34
<b>Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)</b>	34

# Freizeitwirtschaft

Wohl kaum eine Entwicklung hat die Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensgewohnheiten der Menschen so stark geprägt wie der Wandel der arbeitsfreien Zeit – also der Freizeit, die es individuell zu nützen gilt.



Die vermehrte Erlebnisorientierung der Gesellschaft wird von der Wirtschaft aufgegriffen und treibt diesen Trend der bewussten Freizeitgestaltung zusätzlich voran. Beinahe traumwandlerisch aufeinander eingespielt, entwickeln ErlebnisanbieterInnen und KonsumentInnen unablässig neue Freizeitangebote. Die Akzeptanz dieser Angebote ist dabei maßgeblich von der Konjunktur und von der Abstimmung der ErlebnisanbieterInnen mit gesellschaftlichen Tendenzen und der demografischen Entwicklungen abhängig.

Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und traditionelle Werteerhaltung sind immer weniger ein Gegensatz. Die Menschen verstehen es mehr und mehr, diese beiden grundsätzlichen Lebensstiltypen miteinander zu vereinen. In jedem Fall kommt es durch diese Symbiose bisher konkurrierender Lebensstile zu einer stärkeren Individualisierung, die auch im Freizeitverhalten deutlich zu erkennen ist.

Viele Menschen suchen in der Ausübung diverser Sportarten Ausgleich zum Berufsalltag – sei es durch den Besuch eines Fitnessstudios oder die Teilnahme an einem Ski- oder Golfkurs. Kaum ein Mensch kann sich diesem Trend entziehen – ob im Urlaub oder zu Hause. Es ist einfach „in“, sich aktiv sportlich zu betätigen und ein gesundheitsbewusstes und fittes Leben zu führen. Dabei geht es jedoch weniger um das ehrgeizige Erlernen einer neuen Sportart, als vielmehr um einen möglichst hohen Unterhaltungs- und Erlebniswert der Freizeit.

Menschen, die im Freizeitsektor arbeiten, machen vielfach ihr Hobby zum Beruf und damit auch Karriere. Sie arbeiten in der Freizeit anderer Menschen und sind für deren erfüllte Freizeitgestaltung verantwortlich. Die Freude am Umgang mit Menschen, hohe Einsatzbereitschaft, Motivationsfähigkeit, pädagogisch-didaktische Fähigkeiten und Belastbarkeit sind Voraussetzung, um in dieser Branche erfolgreich tätig zu sein.

Der Abschluss einer facheinschlägigen Ausbildung im Bereich Tourismus ist für die Ausübung eines Berufes in der Freizeitbranche nicht unbedingt notwendig. Entsprechendes Talent und Liebe zum Sport und zur Dienstleistung verbunden mit einer professionellen Ausbildung sind aber ganz wesentliche Anforderungen.







## Literaturtipps

**Becker, Christoph [u.a.]:** *Geographie der Freizeit und des Tourismus*. 3. Auflage 2007, Verlag Oldenbourg.

**Benesch, Thomas:** *Die zunehmende Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Freizeit als Chance für (neue) Berufe im Handlungsfeld Freizeit*. Grin Verlag 2013.

**Berg, Waldemar:** *Gesundheitstourismus und Wellnesstourismus*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2008.

**Bittner-Widmann, Anja/Rulle, Monika:** *Gesundheitstourismus: Grundlagen, Marktstrukturen, Potenziale*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2014.

**Bös, Klaus/Brehm, Walter:** *Gesundheitssport – Ein Handbuch*. Verlag Hofmann Karl 2007.

**Breuers, Christian/Michels, Harald:** *Trendsport: Modelle, Orientierungen und Konsequenzen*. Verlag Meyer & Meyer 2002.

**Cassens, Manfred:** *Gesundheitstourismus und touristische Destinationsentwicklung: Ein Lehrbuch*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2013.

**Hausmann, Andrea/Murzik, Laura (Hrsg.):** *Neue Impulse im Kulturtourismus (German Edition)*. VS Verlag für Sozialwissenschaften 2013.

**Kirchhoff, Thomas:** *Sehnsucht nach Natur: Über den Drang nach draußen in der heutigen Freizeitkultur*. Transcript Verlag 2012.

**Klöckner, Martin:** *Demographischer Wandel und soziale Infrastruktur: Freizeit und Kultur*. Grin Verlag 2013.

**Opaschowski, Horst W.:** *Einführung in die Freizeitwissenschaft*. VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012.

**Opaschowski, Horst W./Pries, Michael/Reinhardt, Ulrich:** *Freizeitwirtschaft - Die Leitökonomie der Zukunft. Zukunft. Bildung. Lebensqualität*. Lit Verlag 2007.

**Peuker, Christian:** *Der Internationalisierungsprozess des Wellnesstourismus*. Grin Verlag 2013.

**Pöhacker Christina:** *Der Tourismus in den Alpen: Zukunftsprognosen und mögliche Auswirkungen*. Bachelor+Master Publishing 2014.

**Prahl, Hans-Werner:** *Soziologie der Freizeit*. UTB 2004.

**Quack, Heinz-Dieter/Klemm, Kristiane (Hrsg.):** *Kulturtourismus zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2013.

**Ribing, Rainer/Zimmermann, Anton:** *Einführung in die Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich*. Trauner Verlag 2012.

**Schäfer, Hubert:** *Freizeitindustrie: Struktur und Entwicklung (Gabler Edition Wissenschaft)*. Springer Verlag 2013.

**Wöhler, Karlheinz:** *Marktorientiertes Tourismusmanagement 1: „Tourismusorte: Leitbild, Nachfrage- Und Konkurrenzanalyse“*. Springer Verlag 2013.

**Ziegler, Sandra:** *Qualitätsmanagement im Wellness- und Gesundheitstourismus: Das Gut Gesundheit im Wandel der Zeit*. Diplomica Verlag 2011.

## Webtipps

**Berufsbildende Schulen - Webportal der Berufsbildenden Schulen Österreich:**

[www.berufsbildendeschulen.at](http://www.berufsbildendeschulen.at)

**Ausbildungen u. Berufsbilder in der Tourismus- u. Freizeitwirtschaft:**

[www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

**Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT):**

[www.freizeitforschung.at](http://www.freizeitforschung.at)

**IMC Fachhochschule Krems GmbH:**

[www.fh-krems.ac.at](http://www.fh-krems.ac.at)

**BSO – Österreichische Bundes-Sportorganisation:**

[www.bso.or.at](http://www.bso.or.at)



# Aerobic-InstruktorIn/Aerobic-TrainerIn

**„Der Beruf des Aerobictrainers ist für mich: Mit Motivation und Engagement die Menschen für Fitness und Bewegung begeistern; mit Einsatz und Freude an Musik neue Choreographien erarbeiten und weitergeben. Trainingswissen und Musikgefühl sind dabei Voraussetzung für dynamische und erfolgreiche Aerobicstunden - ein unerschöpfliches Gebiet auf dem man seine Kreativität ausleben kann.“** Andreas Gruber, Geschäftsführer Happy Fitness, Krams



## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Aerobic-InstruktorInnen und Aerobic-TrainerInnen unterrichten ihre Kunden/Kundinnen in der Koordination der Bewegungsabläufe, leiten und erstellen Koordinationstrainingseinheiten und sorgen für eine optimale Körperhaltung im Rahmen von Rückenschulungen bei der Gesundheitsvorsorge. Dieses Training setzt sich aus den Komponenten Gymnastik, Konditionstraining, Bewegungskoordination und rhythmischer Tanz zusammen. Für diese Beschäftigung sind vor allem Kenntnisse aus den Bereichen Physiologie, Anatomie sowie Bewegungs- und Ernährungslehre erforderlich. Je nach Zielgruppe stellen sie Trainingsprogramme zusammen, wählen die dazu passende Musik aus und trainieren mit den TeilnehmerInnen Rhythmus und Choreographie. Im Rahmen einer selbstständigen Erwerbstätigkeit fällt auch die Abwicklung von kaufmännischen und organisatorischen Arbeiten in dieses Aufgabengebiet.

## Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen gehören pädagogisch-didaktische Fähigkeiten, eine sehr gute körperliche Kondition und Fitness, Rhythmusgefühl, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Kontaktfreude, Kreativität und Freude am Umgang mit Menschen sowie kaufmännisches und organisatorisches Denken.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in großen Hotels, Sport- und Freizeitanlagen, Feriendörfern, Clubs oder auf Campingplätzen im In- und Ausland. Aerobic-InstruktorInnen und Aerobic-TrainerInnen arbeiten in Aerobic-Studios, Fitness-Studios, Tanzschulen, Gesundheits- und Wellnesshotels, Tanzsportvereinen und Kurverwaltungen. Sie üben diese Tätigkeit zumeist nebenberuflich und auch auf freiberuflicher Basis aus, zumal diese Beschäftigung teilweise saisonabhängig ist. Aufgrund der hohen körperlichen Belastung im Unterricht ist Vollbeschäftigung in diesem Beruf eher die Ausnahme.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Am Anfang liegt die Einkommensperspektive bei € 15,- bis € 20,- pro Stunde. (Normalgehalt: € 50,- die Stunde, nach oben keine Grenzen). Die Bezahlung erfolgt nach Aerobicseinheiten (meist auf Werkvertragsbasis). Der Berufseinstieg erfolgt als InstruktorIn in einem Team, mit Ehrgeiz, Engagement und Eigeninitiative ist der Aufstieg zum/zur AerobicleiterIn möglich. Für Aerobic-TrainerInnen gibt es keinen Tarif, daher ist es sehr vom Verhandlungsgeschick der Aerobic-TrainerInnen abhängig, wie hoch ihre Vergütung ausfällt. Wer auf Aerobic-Conventions als VorführerIn auftritt, kann mit ca. € 500,- Tagessatz rechnen. Als angestellte TrainerIn liegt das durchschnittliche Einstiegsgehalt ca. zwischen € 1.300,- und € 2.200,- (brutto).

## Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung zum/zur diplomierten AerobictrainerIn wird unter anderem vom Österreichischen Aerobic Verband, der AFAS oder von der Flexyfit Sports Academy angeboten. Ausbildungsnachweise sind „Diplome“ bzw. Zeugnisse der jeweiligen Organisation. Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten gibt es z.B. in den Bereichen Hip Hop, Latin-Dance, Dance-Aerobic, Zumba, Step-Aerobic, Bodyforming, Rückengymnastik.

## Webtipps

Österreichischer Aerobic Verband: [www.aerobicverband.at](http://www.aerobicverband.at)

AFAS Austrian Fitness & Aerobic School: [www.afas.at](http://www.afas.at)

Flexyfit Sport Academy: [www.aerobicausbildung.at](http://www.aerobicausbildung.at)

Ausbildungsorganisation der österreichischen Fitness- und

Freizeitunternehmen: [www.nfa-austria.at](http://www.nfa-austria.at)

Sportdachverband mit über 4.000 Vereinen: [www.sportunion.at](http://www.sportunion.at)

# AnimateurIn/FreizeitbetreuerIn

**„Ich habe eine Ausbildung zum Animateur gemacht und bereits in verschiedenen Clubs von Magic Life gearbeitet. Der Reiz an diesem Beruf ist die Teamarbeit und die kreative Gestaltung der Freizeit für die Urlaubsgäste. Für mich war die Arbeit teilweise wie bezahlter Urlaub, obwohl ein Arbeitstag eines Animateurs oft 14 Stunden dauert. Gute Laune, tolle Stimmung und viel Spaß mit den Gästen sind jedoch die größte Motivation für diesen abwechslungsreichen Job.“**

Stefan Pröll, Animateur in Magic Life Clubs

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Die Aufgabe von AnimateurInnen besteht darin, die Gäste während ihres Urlaubes zu Aktivitäten zu motivieren und zu abwechslungsreichen Betätigungen anzuregen. Dazu machen AnimateurInnen die Urlaubsgäste auf das vorhandene Freizeitangebot aufmerksam, helfen Kontaktschwierigkeiten zu überwinden und führen Personen mit ähnlichen Interessen zusammen. Sie sorgen durch die Veranstaltung von Spielen, Wettbewerben und Turnieren für eine gute Auslastung der Freizeitanlagen und -einrichtungen. AnimateurInnen sollen in unaufdringlicher Weise Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten der ihnen anvertrauten Personen abschätzen und Interessen für angebotene Aktivitäten wecken. Die Angebote sollen im Einklang mit der Idee einer sinnvollen, selbstbestimmten Freizeit- und Urlaubsgestaltung stehen. Die Arbeiten, die dabei auszuführen sind, reichen von der Gestaltung von Sportprogrammen, wie Windsurfing, Wasserski, Tauchen, Bogenschießen oder Aerobic bis hin zur Organisation von Ausflügen, Radtouren, Bastelkursen oder abendlichen Revuen.

## Berufsanforderungen

An diesem Beruf Interessierte sollten zwischen 20 und 30 Jahre alt, kontaktfreudig, sportlich, team- und kommunikationsfähig sein. Sie sollten hohe Sensibilität für soziale Situationen mitbringen, Interesse an anderen Menschen haben und stets Humor und Freundlichkeit zeigen. Auch organisatorische Fähigkeiten, hohe Belastbarkeit, Autorität, gute Sprachkenntnisse, Sprachfertigkeit, Phantasie, Flexibilität und Kreativität sind erforderlich. Vorteilhaft ist auch die Beherrschung choreographischer Grundkenntnisse für Showdarbietungen und die Beherrschung diverser Sportarten.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in großen Hotels, Sport- und Freizeitanlagen, Feriendörfern, Clubs oder auf Campingplätzen im In- und Ausland. Ihre Tätigkeit ist meist saisonal beschränkt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind als durchaus gut zu bezeichnen. Künftig wird ein zunehmender Bedarf an AnimateurInnen, vor allem

in der Betreuung von Kindern, Jugendlichen, SeniorInnen und Familien erwartet.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt von AnimateurInnen liegt bei ca. € 1.400,- bis € 1.700,- (brutto), variiert jedoch je nach Beschäftigung und Einsatzort. Zusätzlich werden vom Arbeitgeber meist Unterkunft sowie Verpflegung zur Verfügung gestellt. Nach längerer Tätigkeit und Erfahrung in diesem Beruf hat man die Möglichkeit zum/zur ChefanimateurIn einer oder mehrerer Ferienanlagen aufzusteigen. Je nach Zusatzausbildung gibt es auch Aufstiegsmöglichkeiten in andere Tourismusberufe.

## Aus- und Weiterbildung

Für AnimateurInnen gibt es in Österreich keine geregelte berufliche Ausbildung. Die Absolvierung einer facheinschlägigen Ausbildung im Bereich Tourismus stellt eine gute Ausgangsbasis zum Erlernen dieses Berufes dar. Das Berufsförderungsinstitut (BFI) und das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) veranstalten fallweise Kurzseminare für Animation im Tourismusbereich. Darüber hinaus bietet die Österreich-Niederlassung der Stageman-Group unterschiedliche Ausbildungen und Schulungen für AnimateurInnen an. Große Ferienclubs und Reiseveranstalter bilden ihre AnimateurInnen meist betriebsintern aus und weiter.



## Webtipps

Stageman-Group in Österreich: [www.stageman.at](http://www.stageman.at)

# Berg- und SkiführerIn

**“Das Bild des Führerberufes hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt. In unserem Tun und Handeln wollen wir Vorbild, Animator und Partner zugleich sein. Auch das Spektrum unseres Aufgabenbereiches wurde einem gründlichen Wandel unterzogen. Sowohl im Sommer als auch im Winter entwickelten sich zahlreiche neue Trendsportarten (Canyoning, Schneeschuhgehen, Wasserfallklettern, Expeditionsbergsteigen usw.), die verantwortungsbewusst betrieben, sowohl einer gründlichen Ausbildung als auch eines sorgfältigen Agierens bedürfen.”**

Salzburger Bergsportführerverband

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Berg- und SkiführerInnen sind mit der Führung, dem Training, der Anleitung und der Aufklärung von Touristinnen und Touristen und Alpinistinnen und Alpinisten betraut, die sich später alleine oder in (geführten) Gruppen im alpinen Gelände bewegen und klären über Gefahren im Gebirge auf. Weiters informieren sie die TeilnehmerInnen über optimale Routenwahl bei Bergwanderungen und Skitouren. Sie sind ExpertInnen und AnsprechpartnerInnen für alle Fragen, die den alpinen Bereich betreffen. Berg- und SkiführerInnen arbeiten auch bei der Bergung und Rettung von Verletzten mit.

## Berufsanforderungen

Kenntnisse über Bewegung, Motorik, Didaktik, Pädagogik und Psychologie sind sehr wichtig. BergführerInnen sollen naturbegeistert sein und müssen große Erfahrung im Bergsteigen und ein sehr hohes Verantwortungsbewusstsein besitzen. Körperliche Anforderungen sind Ausdauer, Wendigkeit und ein gutes Gleichgewichtsgefühl. BergführerInnen sollten über fundierte Kenntnisse der Berg-, Schnee- und Wetterkunde, sowie alpinen Gefahrenkunde verfügen.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Berg- und SkiführerInnen sind meist freiberuflich tätig, können aber auch in einem Angestelltenverhältnis stehen oder selbstständig erwerbstätig sein. Sie erhalten ihre Aufträge von Berg- bzw. Skischulen, Vereinen oder Reiseunternehmen. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten finden sich z.B. in der Spezialisierung auf Trendsportarten (z.B. Canyoning), als SicherungstechnikerIn, Einsätze als Stuntman/-woman bei Filmaufnahmen, bei Überlebens- und Trainingskursen im Winter oder Management-Outdoorseminaren. Nach bestandener Prüfung zum/zur staatlich geprüften Berg- und SkiführerIn erfolgt die Aufnahme als Mitglied in die Internationale Vereinigung der Bergführerverbände-Weltdachverband (IVBV). Damit gilt das Gegenseitigkeitsrecht, dass den Berg- und SkiführerInnen die Möglichkeit gibt, ohne Arbeitsbewilligung auf der ganzen Welt in ihrem Beruf zu arbeiten.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Die Karrierechancen und Einkommensperspektiven hängen vom persönlichen Einsatz ab. BergführerInnen sind meist freiberuflich tätig. Der Mindest-Tagessatz liegt bei € 250,- plus Spesen. Je nach Schwierigkeit der Tour und Anzahl der TeilnehmerInnen erhöht sich der Satz entsprechend. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt für angestellte Berg- und SkiführerInnen beträgt ca. € 1.300,- bis € 1.400,- brutto pro Monat. In den angegebenen Einkommenswerten sind Trinkgelder nicht enthalten, die in diesem Beruf oft einen wichtigen Bestandteil des Einkommens ausmachen.

## Aus- und Weiterbildung

Berg- und SkiführerInnen müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben. Als Voraussetzungen gelten eine Ausbildung in Erster Hilfe und eine sportmedizinische Bestätigung über den Gesundheits- und Konditionszustand des Bewerbers (nicht älter als 6 Monate). Als Nachweis alpiner Betätigung und Erfahrung muss ein Tourenbericht der letzten drei Jahre eingereicht werden. Die Ausbildung erfolgt in zehn Kursen über mindestens zwei Jahre und wird von der Bundessportakademie Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Verband der Österreichischen Berg- und Skiführer durchgeführt. Es wird empfohlen mit dem jeweiligen Landesverband Kontakt aufzunehmen, da diese die Kandidaten bei der Vorbereitung zur Eignungsprüfung unterstützen (Vorbereitungskurse).

EU-Bürger können die Ausbildung in Österreich absolvieren. Ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch werden vorausgesetzt und auch überprüft.

Insgesamt kostet die zweijährige Bergführerausbildung durchschnittlich ca. € 6.000,-.

Für maximal ein Jahr kann die Ausbildung unterbrochen bzw. aufgeschoben werden. Nach erfolgreicher Ausbildung muss je nach Landesgesetz bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft um die Autorisierung zum staatlich geprüften Berg- und SkiführerIn angesucht werden. Fortbildungen (z.B. Seilzugangstechnik für IVBV Bergführer oder Bergführer mit Canyoningberechtigung) werden auf Landes- und auf Bundesebene durchgeführt.

## Webtipps

Internationale Vereinigung der Bergführerverbände:

[www.ivbv.info](http://www.ivbv.info)

Österreichischer Berg- und Skiführerverband:

[www.bergfuehrer.at](http://www.bergfuehrer.at)



# Croupier/Croupière

**„Den Beruf des Croupiers umweht auch heute noch ein Flair des Besonderen – der nach Meinung vieler außergewöhnliche Arbeitsplatz und die vermeintlich glamouröse Kundschaft aus dem Jetset sind der Grund dafür. Dabei ist diese Tätigkeit alltäglicher als angenommen – der Croupier ist ein Servicemitarbeiter der Freizeiteinrichtung Casino. Übrigens: schon lange steht dieser Beruf nicht mehr nur Männern offen.“** Berufsprofile - Wie wird man...? Berufsbild: Croupier. Quelle:

[http://www.jobrobot.de/content\\_0500\\_bewerbungstips.htm?BEITRAG\\_ID=71&command=beitrag\\_view\\_entry](http://www.jobrobot.de/content_0500_bewerbungstips.htm?BEITRAG_ID=71&command=beitrag_view_entry)

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Der Croupier/die Croupière leitet das Spiel in Casinos, kümmert sich dabei um die Betreuung der SpielerInnen und ist für die technische Abwicklung laut „Spieltechnischem Reglement“ verantwortlich. Auf Wunsch der Gäste setzt er/sie Jetons auf die gewünschte Stelle. Er/Sie bedient den Roulettezylinder, ruft Gewinnzahl bzw. -felder aus, zieht die verlorenen Einsätze der SpielerInnen ein und zahlt die Gewinne in Form von Jetons aus. Zudem obliegen ihm/ihr Kontrollaufgaben z.B. die Beobachtung des Spielablaufs bzw. der Gäste und die Kontrolle der Kassen.

## Berufsanforderungen

Allgemeine Voraussetzungen sind Gäste- und Serviceorientierung, Handgeschicklichkeit, Organisationstalent, hohe Sprachfertigkeit, Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz, Flexibilität und Mobilität (oftmaliger Standortwechsel), Seriosität, höchste Konzentration, ein gutes Zahlengedächtnis, vernetztes Denken und teamorientiertes Handeln, schnelles, gezieltes und psychologisch versiertes Handeln und Überschauen der Tischsituation auch in schwierigen Situationen (z.B. Streit), mathematisch-rechnerische Begabung, gutes Reaktionsvermögen, Belastbarkeit, Diskretion, Zuverlässigkeit, Disziplin und geordnete finanzielle Verhältnisse. Das Eintrittsalter beträgt 19 bis 28 Jahre, und eine abgeschlossene Berufsausbildung ist erforderlich.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

In Österreich wird der Markt von der Casinos Austria AG (Glücksspielmonopol in Österreich) kontrolliert und ist derzeit eher gesättigt. Durch den starken Expansionskurs der Casinos Austria International in alle Welt ergeben sich jedoch zunehmend Möglichkeiten zur Beschäftigung im Ausland.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Aufstiegsmöglichkeiten bestehen vom Croupier/von der Croupière zum/zur Sous ChefIn, Roulette-ChefIn, zur Aufsicht oder zum/zur InspektorIn, der/die für den ganzen Spielbetrieb verantwortlich ist. Die hohen Anforderungen

und die Notwendigkeit, den Lebensstil zu ändern (Nacht- und Wochenendarbeit, oftmaliger Ortswechsel), werden mit einem entsprechenden Einkommen vergütet. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt ca. zwischen € 2.100,- und € 2.300,- (brutto). In den angegebenen Einkommenswerten sind Trinkgelder nicht enthalten, die in diesem Beruf oft einen wichtigen Bestandteil des Einkommens ausmachen. Der Beruf wird in Österreich überwiegend von Männern ausgeübt.

## Aus- und Weiterbildung

Die Casinos Austria AG bietet ein umfassendes internes Ausbildungsprogramm an. In Österreich bietet ausschließlich Casinos Austria Schulungsprogramme für Junior Croupiers/Croupières an. Die BewerberInnen müssen volljährig sein, eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen sowie über sehr gute Englischkenntnisse verfügen. Jede weitere Fremdsprache ist von Vorteil. Um zu einem Eignungstest zugelassen zu werden, ist ein einwandfreies Leumundszeugnis vorzulegen. Die Ausbildung dauert mehrere Wochen und findet in einem Casino in Österreich statt. Die Termine der Kurse richten sich nach dem Bedarf der Casinobetriebe. Die Ausbildung umfasst das Reglement und die Spielabwicklung von American Roulette und Black Jack sowie unternehmensinterne und gesetzlich relevante Schulungen. Die Kosten der Ausbildung werden von Casinos Austria getragen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss von drei Prüfungen, die während der Ausbildung stattfinden, erfolgt die Übernahme in die Vollbeschäftigung. Schulungen für spieltechnisches Personal werden nach Bedarf organisiert. *Hinweis: Ausbildungsangebote von Card-Casinos umfassen meist nur eine Schulung zum/zur Poker-DealerIn.*



## Webtipps

Casinos Austria: [www.casinos.at](http://www.casinos.at)

Casinos Austria International:  
[www.casinosustriainternational.com](http://www.casinosustriainternational.com)

Concord Card Casino (CCC): [www.ccc.co.at](http://www.ccc.co.at)

# Drachenflug- und ParagleitlehrerIn

**„Ein besonderer Vorteil dieses Berufes: Als Paragleit-/DrachenfluglehrerIn habe ich meinen Arbeitsplatz größtenteils in der freien Natur auf Übungshängen und Startplätzen im alpinen Gelände. Die FlugschülerInnen sind immer hoch motiviert und euphorisch. Als Lehrer vermittele ich ein sehr schönes und intensives Erlebnis und habe dabei aber auch eine große Verantwortung zu tragen!“**

Hartmut Gföllner, Geschäftsführer und Fluglehrer, Drachen- und Para-Flugschule Salzkammergut GesmbH

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Im Zentrum der Arbeit von Drachenflug- und ParagleitlehrerInnen steht die praktische und theoretische Unterweisung von FlugschülerInnen. Die Theorie umfasst Aerodynamik, Wetterkunde, Flugpraxis und Gefahren-einweisung, Luftrecht, Umweltaspekte und Wildschutz, sowie Material- und Gerätekenntnisse. Der Unterricht wird sowohl im Freien als auch im Lehrsaal abgehalten.

## Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen Sportlichkeit, Beweglichkeit, gutes Reaktionsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Menschenführung, Didaktik und Pädagogik. Sie sollten über fundierte Kenntnisse in Wetterkunde, Aerodynamik, Luftrecht und Sicherheitsvorschriften sowie Umweltschutzvorschriften (z.B. Wildschutz) verfügen. Da das Erlernen des Drachenfliegens flugtechnisch schwieriger und körperlich anstrengender ist als Gleitschirmfliegen, müssen DrachenfliegerInnen sportlicher sein und sollten eine ausgezeichnete Kondition besitzen.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten werden in Flugschulen hauptsächlich saisonal (von Mitte April bis Ende September) angeboten. Die Beschäftigung erfolgt meist im Angestelltenverhältnis. Die Beschäftigungschancen sind als durchaus gut zu bezeichnen.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

FluglehrerInnen haben mit den entsprechenden kaufmännischen Kenntnissen die Möglichkeit, eine eigene Flugschule zu eröffnen. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt ca. € 1.300,- bis € 1.400,- (brutto). Gute Verdienstmöglichkeiten bestehen zusätzlich als Paragleiter-TandempilotIn.

## Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung zum/zur FluglehrerIn ist in unterschiedlichen Ausbildungsvarianten möglich. So gibt es z.B. bei der Flugschule Aufwind (in Kooperation mit dem DHV)

einen „Fluglehrer-Assistentenlehrgang“, der entweder A-Lizenz bzw. PG-Pilotenschein seit mindestens 24 Monaten, B-Lizenz bzw. Überlandberechtigung, einen Flugbuchnachweis von mindestens 200 Höhenflügen und einen positiven Eingangstest voraussetzt. Empfohlen wird zudem ein Sicherheitstraining innerhalb der letzten 2 Jahre. Der Kurs umfasst 8 Tage Flugpraxis in Theorie und Praxis I. Lehrplan (Übungshang, Flugfiguren, Funkeinweisung etc.) sowie 8 Tage Theorie (Aerodynamik, Luftrecht, Meteorologie, Materialkunde, Pädagogik). Der DHV bietet auch die Ausbildung „Fluglehrer-Refresher mit Prüfung“ an, der den erfolgreichen Abschluss des Fluglehrer Assistentenkurses sowie mindestens 100 Stunden Fluglehrerassistenz in einer Flugschule voraussetzt sowie die Vorlage eines Piloten- bzw. Luftfahrtscheines und Ausbildungsbuches.

Zur Weiterbildung werden verschiedene Fortbildungskurse wie Sicherheitstraining, Thermik-Techniktraining, Starttraining, Streckenflugseminare und Seminare für Zusatzberechtigungen (Überland-, Tandem- und Fluglehrerberechtigung) etc., angeboten.



## Webtipps

Flugschulen Österreich (Hänge- und Paragleiter): [www.flugschulen.at](http://www.flugschulen.at)

Flugschule Aufwind: [www.aufwind.at](http://www.aufwind.at)

Flugschule Sky Club Austria: [www.skyclub-austria.at](http://www.skyclub-austria.at)

Flugschulverband Austria: [www.fva.at](http://www.fva.at)

Deutscher Fachverband der Gleitschirm- und Drachenflieger DHV: [www.dhv.de](http://www.dhv.de)

# FremdenführerIn

**„Gute Nerven und Manieren,/bei Regen und Schnee spazieren,/bei der ärgsten Hitze führen,/und der Gäste Wünsche spüren;/immer schön objektiv bleiben,/auch Steuererklärung schreiben,/Sprachkenntnisse hegen, pflegen,/sich über gar nichts aufregen;/Schönbrunn und Melk bestens kennen,/auf Wunsch alle Kaiser nennen,/alles wissen über Haydn,/über Mozarts, Schuberts Leiden,/über Freud und Albrecht Dürer:/macht den guten Fremdenführer!“** © Komm.Rat Johann Szegö,

Präsident des Vereins der geprüften Wiener Fremdenführer



## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

FremdenführerInnen informieren Touristinnen und Touristen über historische Reichtümer, die soziale und politische Situation, das kulturelle Erbe, die geographischen Besonderheiten sowie Flora und Fauna eines Landes, einer Region oder einer Stadt. Sie führen die Touristinnen und Touristen zu verschiedenen Denkmälern und Kulturstätten und besuchen mit ihnen Museen und Ausstellungen, dabei wird immer auf die speziellen Wünsche, Fragen und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen eingegangen. Eine wesentliche Bedeutung dieses Berufes liegt in der Meinungsbildung für ausländische BesucherInnen. FremdenführerInnen erhalten ihre Aufträge von einer zentralen FremdenführerInnen-Vermittlung, von Reisebüros, Unternehmen, Schulen, Vereinen, Hotels usw.

## Berufsanforderungen

Notwendige Eigenschaften eines Fremdenführers/einer Fremdenführerin sind Flexibilität und Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten, hohe Merkfähigkeit und

Kontaktfreude, Offenheit und Freude am Umgang mit Menschen, ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit und sozialer Kompetenz und das Beherrschen von mindestens einer Fremdsprache. Eine Allgemeinbildung auf Maturaniveau wird vorausgesetzt.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen bei einer zentralen FremdenführerInnen-Vermittlung, bei der Tourismusinformation, bei Tourismusverbänden, Reisebüros, Hotels usw.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Nur ein eher kleiner Prozentsatz übt den Beruf hauptberuflich aus. Der überwiegende Teil der FremdenführerInnen arbeitet auf selbstständiger Basis. Aufgrund der unregelmäßigen, saisonal bedingten Auftragserteilung ist auch eine gewisse Risikobereitschaft für diesen Beruf erforderlich. Der Einkommenssatz für eine halbtägige Führung liegt bei ca. € 120,- bis € 220,-. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt für angestellte FremdenführerInnen beträgt ca. € 1.600,- bis € 1.900,- (brutto).

## Aus- und Weiterbildung

Der Beruf des Fremdenführers/der Fremdenführerin ist in Österreich ein „reglementiertes Gewerbe. Zur Ausübung dieses Berufes ist daher die Ausbildung zum/zur FremdenführerIn obligatorisch, welche vom WIFI und vom BFI angeboten wird. Den Abschluss bildet eine kommissionelle Befähigungsprüfung, die bei den Ämtern der Landesregierungen (in Wien: Kulturamt der Stadt Wien) in mindestens 2 Sprachen abgelegt wird. Nur ein/e geprüfte/r FremdenführerIn ist berechtigt, in ganz Österreich Führungen an historischen und kulturhistorischen Stätten durchzuführen. Da dieser Beruf eine gute Allgemeinbildung und Fremdsprachenkenntnisse verlangt, ist die Ablegung der Matura an einer allgemein bildenden oder berufsbildenden höheren Schule sinnvoll, stellt jedoch keine Voraussetzung dar. In diesem Beruf ist ständige Weiterbildung notwendig, um auf dem aktuellen Informationsstand zu bleiben.

## Webtipps

Fachverband Freizeit- und Sportbetriebe in der WKÖ:  
[www.austriaguides.at](http://www.austriaguides.at)

Verein der geprüften Wiener Fremdenführer:  
[www.guides-in-wien.at](http://www.guides-in-wien.at)

Verein der geprüften Salzburger Fremdenführer:  
[www.salzburg-guide.at](http://www.salzburg-guide.at)

Österreich Werbung: [www.austria.info](http://www.austria.info)

Europäischer Fremdenführerverband:  
[www.feg-touristguides.com](http://www.feg-touristguides.com)

Weltverband der Fremdenführer: [www.wftga.org](http://www.wftga.org)

# GolflehrerIn

**„Golf ist ein absoluter Einzelsport. Der Schüler muss alles selbst machen. Ich kann ihm einen Ball zuspielen, ihn nicht in der Bewegung führen, keinen „Stemmbogen“ vorfahren. Der Golfschwung muss immer als Ganzes, als eine Einheit betrachtet werden und ist ausschließlich individuell zu sehen. Neben Material und Technik bzw. körperlichen Aspekten gibt es noch unzählige Facetten, die dieses Spiel einzigartig machen. Perfektion ist unerreichbar! Und deshalb werden Lehrer – ob Techniktrainer, Coach oder „Mental-Guru“ – nie arbeitslos sein. Ähnlich wie es im Gesundheitswesen trotz aller Bemühungen jeglicher Art immer Kranke geben wird, wird es für Golfpros auch immer „Patienten“ geben.“** Lothar Amann, Qualified Assistant Professional, Thermengolfclub Fürstenfeld-Loipersdorf



## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

GolflehrerInnen geben Einzel- oder Gruppenunterricht in Golfspielen. Die KursteilnehmerInnen sind meist Mitglieder eines Golf-Clubs. GolflehrerInnen sind die Schnittstelle zwischen Golfclub und Kundinnen und Kunden, besitzen auch fundierte Kenntnisse über Golfequipment, die fachgerechte Wartung und Reparatur der Golfausrüstung und können für die Führung des Pro-Shops im Club verantwortlich sein.

## Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen gehören Eigenständigkeit, Sprachfertigkeit, Zuverlässigkeit, Geduld, Genauigkeit, Freude am Umgang mit Menschen, Konzentrationsfähigkeit, körperliche Ausdauer, Belastbarkeit, sehr gute Umgangsformen, gepflegtes Erscheinungsbild und Motivationsfähigkeit – und natürlich ein gewisses Talent für diesen Sport.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

GolflehrerInnen arbeiten meist auf freiberuflicher Basis in einem Golfclub. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in Sporthotels und Ferien- bzw. Freizeitanlagen im In- und Ausland bzw. im Golftourismus (Veranstaltung von Golfreisen). In Österreich sind ca. 280 Personen als diplomierte GolflehrerInnen tätig, davon sind 25 Frauen (2012).

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Da der Golfsport einen ungebrochenen Boom erlebt und sich mittlerweile als Breitensport etabliert hat, ist die Arbeitsmarktsituation derzeit sehr gut. Aufgrund der internationalen Anerkennung der Ausbildung bestehen auch gute Karrierechancen im Ausland. Der Umsatz von

GolflehrerInnen hängt von den verschiedensten Faktoren ab – wie z.B. der Zupachtung des Pro-Shops und/oder der Driving Range, der Lage des Golfplatzes usw. – und kann in den ersten drei Lehrjahren um die € 15.000,- pro Jahr (auf freiberuflicher Basis) betragen. Nach abgeschlossener Ausbildung kann das durchschnittliche Einstiegsgehalt ca. zwischen € 1.300,- und € 1.500,- (brutto) betragen. Der Stundensatz selbständiger GolflehrerInnen beginnt bei ca. € 50,- (brutto) aufwärts, wobei diese auch Jahrespachten für den Golfplatz, wo sie unterrichten, zu bezahlen haben.

Da die Golfsaison in Österreich von März bis Oktober dauert, ist die Beschäftigungsauslastung stark saisonal geprägt. Aufstiegsmöglichkeiten zum/zur TeamtrainerIn von Clubmannschaften, Landeskader, Nationalteam bis hin zum/zur TrainerIn eines Tour Spielers/einer Tour Spielerin sind möglich. Bei entsprechender kaufmännischer Weiterbildung und nach langjähriger Berufserfahrung in der Verwaltung einer Golfanlage ist der Aufstieg zum/zur GolfbetriebsmanagerIn möglich.

## Aus- und Weiterbildung

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Schulausbildung. Die Ausbildung zum/zur GolflehrerIn (PGA Golf Professional) ist eine private, jedoch weltweit anerkannte dreijährige Ausbildung durch qualifizierte AusbilderInnen eines Golfclubs. Die Ausbildung zum/zur DiplomgolflehrerIn wird von der Professional Golfers' Association of Austria (APGA), dem Zusammenschluss der Berufs- und ProfigolferInnen, durchgeführt. Der Lehrgang dauert drei Jahre. Er beginnt mit der AnwärterInnenschule, umfasst eine technisch-physikalische sowie eine methodisch-didaktische Ausbildung und schließt mit einer Diplomarbeit und -prüfung ab. Für die Aufnahme zum Lehrgang muss ein/e BewerberIn mindestens 16 Jahre alt sein, darf höchstens ein Handicap von sechs Schlägen über Par haben. Die Seminargebühren für den Lehrgang belaufen sich auf rund € 6.000,-. Nach positiv absolvierter Diplomprüfung darf sich der/die AnwärterIn DiplomgolflehrerIn bzw. Qualified Professional nennen und erhält den Status GP 1 auf Level C. Durch Weiterbildung kann jede/r Golfprofessional Level A erreichen.

## Webtipps

**Professional Golfers' Association of Austria (PGA Austria):**

[www.pgaofaustria.at](http://www.pgaofaustria.at)

**Österreichischer Golfverband:** [www.golf.at](http://www.golf.at)

**European Golf Association:** [www.ega-golf.ch](http://www.ega-golf.ch)



# Kunst- und KulturvermittlerIn

**„Der Kulturbereich geht einer expansiven Zukunft entgegen, denn noch nie hat es eine Generation gegeben, die mit so viel Bildung und Freizeit aufgewachsen ist. Kulturelle Einrichtungen werden zu Orten der Freizeitbeschäftigung, wo etwas sinnlich erlebt werden kann, die Kulturlandschaft wird zum Erlebnisraum für ein breites Publikum. Museen können zwar ausgehend vom Objekt mit ihren interaktiven Stationen und Medienstationen in einer ansprechenden Form Wissen an den Besucher bringen, doch bleibt die verbale und handlungsorientierte Vermittlungsform des Kulturvermittlers die Basis jeglicher animatorischen Wissensvermittlung.“**

Dr. Beatrix Hain, Bereichsleiter Museumspädagogik/Besucherbetreuung am Technischen Museum Wien

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

KulturvermittlerInnen betreuen die BesucherInnen einer kulturellen Institution. Sie stellen das Bindeglied zwischen Kunst und Kultur und BesucherInnen dar. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören Animation und aktionsorientierte Führungen für unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche), altersgerechte Aufbereitung von Informationen für unterschiedliche Zielgruppen, Gespräche über ausgewählte Kunstwerke und Führungen zu Themenzyklen und Workshops, um eine spannende Begegnung mit der Kunst/Kultur zu ermöglichen. Zusätzlich sind Konzepterstellungen, die Planung von Sonderausstellungen, die Entwicklung von Workshops und Werkstätten, die Erstellung von Infomaterialien und administrative Tätigkeiten auszuführen. Auch die Finanzierung von Vermittlungsprogrammen und Öffentlichkeitsarbeit zählen zu den Aufgaben von Kunst- und KulturvermittlerInnen.

## Berufsanforderungen

Je nach Betätigungsfeld ist Kunst- und Kulturinteresse notwendig, Kontaktfreude, Kommunikationsfähigkeit, gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Fremdsprachenkenntnisse (insbesondere Englisch), umfassende Allgemeinbildung, gutes sprachliches Ausdrucksvermögen, Organisationstalent, pädagogische Fähigkeiten gelten als Grundvoraussetzungen.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Sie arbeiten vor allem in traditionellen Kulturinstitutionen wie Museen, Ausstellungen, Theatern oder im Rahmen von Kunst- und Kulturprojekten. Durch die zunehmende Serviceorientierung der Museen und kulturellen Einrichtungen wächst der Bedarf an entsprechenden VermittlerInnen. Die Beschäftigung wird im Angestelltenverhältnis oder auf freiberuflicher Basis durchgeführt. Teilweise werden KunstvermittlerInnen nur geringfügig oder stundenweise beschäftigt.



Je nach konkreter Aufgabenstellung finden sich berufliche Möglichkeiten in den Bereichen Tourismus, Kultur und Sport. So z.B. bei Hotels und Unterhaltungsbetrieben, in Reise- und Tourismusbüros, bei Destination-Management-Organisationen und Landes-Tourismusorganisationen.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Durch die flache Hierarchie in den Museen bieten sich relativ geringe Aufstiegsmöglichkeiten. Ein Umstieg in den Bereich Kulturmanagement ist aber durchaus möglich. Das Einkommen hängt vom Umfang der Tätigkeit und der Vorbildung ab und beträgt bei Berufseinstieg zwischen € 2.100,- und € 2.900,- (brutto).

## Aus- und Weiterbildung

Der Einstieg in diesen Beruf erfolgt meist über den Abschluss einer kunsthistorischen Ausbildung (z.B. Studium der Kunstgeschichte an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg). Viele KulturvermittlerInnen haben aber auch eine pädagogische Ausbildung oder ein Studium der Geschichte, Philosophie, Literaturwissenschaften, Germanistik, Volkskunde usw. Weitere Aus- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten werden vom Institut für Kulturmanagement (IKM) angeboten. Die Pädagogische Hochschule Salzburg bietet fallweise einen viersemestrigem Hochschullehrgang Museumspädagogik an.

## Webtipps

Institut für Kulturwissenschaften (IKW) der Universität für Musik und Darstellende Kunst: [www.mdw.ac.at/ikw/](http://www.mdw.ac.at/ikw/)

Österreichischer Verband der KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen: [www.kulturvermittlerinnen.at](http://www.kulturvermittlerinnen.at)

KulturKontakt Austria: [www.kulturkontakt.or.at](http://www.kulturkontakt.or.at)

Plattform für Kulturvermittlung in der Schweiz:

[www.kultur-vermittlung.ch](http://www.kultur-vermittlung.ch)

Bundesverbandes Museumspädagogik e.V. in Deutschland:

[www.museumspaedagogik.org](http://www.museumspaedagogik.org)

European consortium of museum, gallery and adult learning networks, agencies and institutions: [www.collectandshare.eu](http://www.collectandshare.eu)

ICOM-Österreich, Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates: [www.icom-oesterreich.at](http://www.icom-oesterreich.at)

# NationalparkbetreuerIn/NationalparkrangerIn

**„NationalparkbetreuerInnen sind TopmanagerInnen vergleichbar. Vereinen sie doch beide vielseitige Kenntnisse in einer Person, besitzen Talent im Krisenmanagement, sind belastbar, flexibel in ihrer Arbeitszeit und lieben es, mit Menschen zu arbeiten. Ihre Entlohnung mag unterschiedlich sein. Dafür können NationalparkbetreuerInnen Österreichs schönste Naturräume als ihren Arbeitsplatz nennen und dort ihrer Berufung mit Begeisterung folgen. Ich könnte mir keine schönere und vor allem befriedigendere Tätigkeit vorstellen!“** Barbara Mertin, bekannt als Biberbärbl, Nationalparkbetreuerin im Nationalpark Donauauen

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Die NationalparkbetreuerInnen organisieren Exkursionen, Projektwochen, Wanderungen und Führungen auf Lehrpfaden, führen Tierbeobachtungen durch und halten Vorträge über ökologische Zusammenhänge in einem Nationalpark. Durch ihren persönlichen Kontakt mit BesucherInnen und BewohnerInnen der Region werden sie zu BotschafterInnen der Schutzgebiete. Es ist ihre Aufgabe, BesucherInnen zu betreuen, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die Natur und den Naturschutz zu leisten und für die Einhaltung der Regeln im Nationalpark zu sorgen. Sie wirken beim Biotop- und Artenschutz mit, helfen bei Monitoringprogrammen für Tier- und Pflanzenarten, halten Diavorträge für Touristinnen und Touristen und Fachpublikum, helfen bei Instandsetzungsarbeiten, führen Dokumentations- und Überwachungstätigkeiten durch und unterstützen die Nationalparkverwaltung u.a. bei Instandhaltungsarbeiten.

## Berufsanforderungen

Voraussetzungen für diese Funktion sind naturkundliches Basiswissen, pädagogisches Geschick, Geländeerfahrung sowie Organisations- und Kommunikationsfähigkeit. Aufgrund der notwendigen Ortskenntnis ist es von Vorteil, in der Nationalparkregion ansässig zu sein.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Der Bedarf an NationalparkbetreuerInnen ist derzeit noch eher gering. Viele NationalparkbetreuerInnen kommen über andere Berufe wie z.B. SkilehrerIn, LandwirtIn, Biologe/Biologin etc. zu diesem Beruf. Generell gilt, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten in den einzelnen Nationalparks aufgrund deren Größe und saisonaler Bedingungen sehr unterschiedlich sind. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich auch bei Umweltschutzorganisationen.

Zusatzkenntnisse (z.B. Qualitätssicherung und Umwelttechnik) und Kenntnisse in den Bereichen Marketing, Betriebsorganisation und Personalführung erhöhen die Chancen am Arbeitsmarkt.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

NationalparkbetreuerInnen können in einem festen Angestelltenverhältnis stehen oder als freiberufliche MitarbeiterInnen beschäftigt sein. Die meisten NationalparkbetreuerInnen üben diese Tätigkeit als Nebenberuf bzw. geringfügige Beschäftigung aus. Die Art der Beschäftigung hängt von den saisonalen Anforderungen des Nationalparks ab. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt für fix angestellte NationalparkbetreuerInnen liegt zw. € 2.500 und € 2.900,- (brutto). Das Einkommen für freiberufliche MitarbeiterInnen beträgt etwa € 120,- pro Tag.





### Aus- und Weiterbildung

Von den Österreichischen Nationalparks wurde 2010 der Zertifikats-Lehrgang „Österreichischer Nationalpark Ranger“ eingerichtet. Aufnahmevoraussetzung ist das vollendete 18. Lebensjahr. Die TeilnehmerInnen werden von den einzelnen Nationalpark-Verwaltungen nach bestimmten Kriterien ausgesucht. Der Zertifikatslehrgang dauert 42 Tage im Zeitraum von 3 Jahren und besteht aus drei Modulen: einem 17-tägigen Grundmodul, das für alle Nationalparks gilt und mit dem die rechtlichen Bestimmungen, Pädagogik, Didaktik und Kommunikation gelehrt werden. Darauf folgt ein 15-tägiges Aufbaumodul, das die naturschutzfachlichen Grundlagen, zoologischen, botanischen und geologischen Eigenheiten des jeweiligen Nationalparks zum Inhalt hat. Zudem finden sich naturpädagogische Vermittlungsmethoden, Exkursionsdidaktik, spezielle Alpin- und Winterkurse sowie Wetterkunde und Erste Hilfe im Programm. Den Abschluss bildet ein zehntägiges Praxismodul, das direkt in den Naturschutzgebieten stattfindet. Der Besuch des Kurses sichert keine Anstellung als NationalparkrangerIn.

Österreichweit gibt es mittlerweile 225 geprüfte Nationalpark-RangerInnen (Stand 2014), die von den Hohen Tauern im Westen bis zum Neusiedlersee im Osten naturinteressierte BesucherInnen mit der Tier- und Pflanzenwelt der Öko-Schutzgebiete vertraut machen.

Die einzelnen Nationalparks in den Bundesländern entwickeln jährlich Bildungsprogramme für BesucherInnen, Interessierte und MitarbeiterInnen, die laufend um neue Bildungsangebote aufgestockt werden.

### Webtipps

**Nationalparks in Österreich:**  
[www.nationalparksaustria.at](http://www.nationalparksaustria.at)

**Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft:**  
[www.lebensministerium.at](http://www.lebensministerium.at)

**International Ranger Federation:**  
[www.internationalrangers.org](http://www.internationalrangers.org)



© NATIONALPARK DONAU-AUEN / KOVACS

NATIONALPARK DONAU-AUEN

# SchneesportlehrerIn (Ski- und SnowboardlehrerIn)

„Hier macht man sich sein Hobby zum Beruf. Ständig in der freien Natur genießt man die weiße Winterpracht. Ständig neue Leute aus verschiedenen Ländern kennen lernen, den Erfolg des Lernens am/an der SchülerIn miterleben, mit Verantwortung und Sicherheit die Materie Schnee dem Gast näher bringen und den Urlaub für die Touristen zu einem einzigartigen Erlebnis machen, sind die Highlights in diesem Beruf.“ Egon Hierzegger, staatlich geprüfter Skilehrer, Inhaber der Skischule Mount Action

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Unter dem Begriff SchneesportlehrerIn werden all jene Lehrenden zusammengefasst, die Skilauf und alternative Schneesportarten (Snowboarden, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen etc.) unterrichten. „SchneesportlehrerInnen“ haben die Aufgabe, die SchülerInnen nach Alter, Vorkenntnissen und Ausbildungswünschen in Leistungsgruppen einzuteilen und sie im Rahmen des Unterrichts zu verantwortungsvollen SportlerInnen zu erziehen. Neben dem Unterrichten der entsprechenden Techniken der jeweiligen Sportart in Theorie und Praxis, gelten Ski- und SnowboardlehrerInnen auch als AnsprechpartnerInnen der Gäste für Auskünfte über das Skigebiet, die Hotels und Restaurants usw. Mehr und mehr übernehmen SchneesportlehrerInnen die Funktion von AnimateurInnen und FreizeitgestalterInnen.

## Berufsanforderungen

Die wesentlichsten Berufsanforderungen sind ein hohes Maß an pädagogischem Geschick, großes Engagement für den Sport und die Natur, Aufbereitung eines theoretischen und praktischen Unterrichts nach modernen sportpädagogischen Erkenntnissen, Erkennen von Problemen auf dem Gebiet der Sportmedizin und die Gewährleistung größtmöglicher Sicherheit für die SchülerInnen. Gute physische Konstitution, Kontaktfähigkeit, Fremdsprachenkenntnisse

und Verantwortungsbewusstsein sind für die Ausübung dieses Berufes erforderlich. Unverzichtbar sind auch ein guter Orientierungssinn sowie fundierte Kenntnisse in alpiner Wetter- und Gefahrenkunde.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

SchneesportlehrerInnen (Ski- und SnowboardlehrerInnen) arbeiten in Skischulen, Ski- und Sporthotels und in Ferienclubs. Die Beschäftigung ist in Österreich saisonal bedingt (Dezember bis April). Da die österreichische Ski- und SnowboardlehrerInnen-Ausbildung jedoch weltweit einen sehr guten Ruf hat, ist es auch möglich, in Ländern wie z.B. Amerika, Kanada eine Beschäftigung als Ski- und SnowboardlehrerIn zu finden.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Die Karrierechancen und Einkommensperspektiven sind davon abhängig, ob man diese Tätigkeit haupt- oder nebenberuflich ausübt, wobei die Bezahlung abhängig vom Ausbildungsstand und dem Beschäftigungsort bzw. -land unter den Skischulen sehr stark variiert. Staatlich geprüfte SchneesportlehrerInnen können Tagessätze bis zu € 300,- erzielen. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt für angestellte SchneesportlehrerInnen liegt bei ca. € 1.400,- (brutto).





© BILD: FOTO ALBA.COM

### Aus- und Weiterbildung

Die Diplom-SkilehrerInnenausbildung (staatliche SkilehrerInnenausbildung) ist gesetzlich reglementiert und obliegt den Landesskilehrerverbänden. Der Unterricht gliedert sich in insgesamt zwei Semester (theoretische und praktische Teile). Integrierter Bestandteil der Ausbildung ist der „Euro-Test“ und eine umfassende Alpinausbildung („Euro-Security“).

Die vielfältige Berufsausbildung ist ein wesentlicher Faktor in der staatlichen SkilehrerInnenausbildung in Österreich. Die TeilnehmerInnen erhalten im Rahmen der Ausbildung nicht nur eine fundierte Ausbildung im alpinen Skilauf und eine umfassende Alpinausbildung, sondern auch eine Ausbildung in Snowboarden, im nordischen Skilaufen und in den alternativen Schneesportarten (Trendsportarten). Als Zulassungsbestimmungen gelten eine abgeschlossene LandesskilehrerInnenausbildung (SchneesportlehrerInnenausbildung), eine abgeschlossene SnowboardlehrerIn-Anwärterausbildung, die Vollendung des 18. Lebensjahres, eine sportmedizinische Untersuchung – oder ein amtsärztliches Zeugnis und eine positiv absolvierte Eignungsprüfung.

Der österreichische Skilehrplan als Grundlage für die staatliche SkilehrerInnenausbildung mit der Bildungs- und Lehraufgabe „Skilauf und alternative Schneesportarten“ stellt sicher, dass auf die aktuellen Entwicklungen im alpinen Wintersport rechtzeitig reagiert werden kann und eine marktgerechte Berufsausbildung angeboten wird.



© YARIK-MISHIN (GUTE) FREEIMAGES.COM

### Webtipps

**Snowsport Austria – Österreichischer Skischulverband (ÖSSV):**  
[www.skilehrer.at](http://www.skilehrer.at)

**Internationaler Skilehrerverband (IASA):**  
[www.isiaski.org](http://www.isiaski.org)

**Deutscher Skilehrerverband:**  
[www.skilehrerverband.de](http://www.skilehrerverband.de)

# Segel- und SurflehrerIn

**„Das Arbeitsfeld des Segellehrers reicht vom Kinderkurs bis zur Schiffsführung seegängiger Yachten. Natürlich ist es speziell im Tourismus wichtig, die richtige Person an den richtigen Platz zu stellen, denn jede Ausbildungsgruppe benötigt besondere Qualitäten des Segellehrers. Von einem guten Segellehrer spricht man, wenn er fachliche Qualifikationen, pädagogische Fähigkeiten und Talent zum Animateur vorweist.“** Mag. Brigitte Brandstötter, Geschäftsführung, Segelschule Mondsee



das passende Surfbrett auszuwählen und beginnen danach die ersten praktischen Übungen am Surfbrettsimulator. In weiterer Folge erlernen die SchülerInnen die Grundbegriffe der Steuerung und praktische Manöver. Für Fortgeschrittene werden Perfektions-, Funboard- und andere Kurse angeboten. Als weitere Wassersportarten wären das Kiten, der Kanusport, das Stand Up Paddeln (SUP) anzuführen.

## Berufsanforderungen

Die Ausübung dieses Berufes verlangt ein hohes Maß an pädagogischer Kompetenz und Engagement für den Sport. Die wesentlichsten Berufsanforderungen sind: Aufbereitung eines theoretischen und praktischen Unterrichts nach modernen sportpädagogischen Erkenntnissen, Erkennen von Problemen auf dem Gebiet der Sportmedizin und Gewährleisten größtmöglicher Sicherheit für die SchülerInnen. Außerdem sind eine gute physische Konstitution, Kontaktfähigkeit, Fremdsprachenkenntnisse und Verantwortungsbewusstsein für die Ausübung dieses Berufes erforderlich. Auch ein guter Orientierungssinn und fundierte Kenntnisse in der Material-, Wetter- und Gefahrenkunde sind unverzichtbar.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Segel- und SurflehrerInnen werden vor allem in Segel- und Surfschulen, Ferienclubs und Freizeitanlagen eingesetzt und betreuen z.B. auch SchülerInnen-Gruppen im Rahmen von Schullandwochen. Die Beschäftigung ist in Österreich saisonal bedingt (April bis September). Beschäftigungsmöglichkeiten während der Wintermonate bieten sich in internationalen Ferienclubs und Segelschulen.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Einige SegellehrerInnen bilden sich auf dem Gebiet der Seefahrt mit seegängigen Yachten weiter und können dann Berufe in diesem Wirtschaftszweig übernehmen (Skipper, StationsleiterIn bzw. Yachtcharter). Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt ca. € 1.400,- monatlich (brutto), ist jedoch von der Größe der Schule, der Ausbildung, Anzahl der Kurse abhängig. Oft sind Unterkunft und Verpflegung frei.

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

SegellehrerInnen erklären ihren SchülerInnen auf unterschiedlichen Segelboottypen die Grundbegriffe des Segelns und vermitteln neben dem sicheren Umgang mit dem Material (Tauwerk, Knoten, Segel etc.) auch segeltheoretische und -praktische Grundlagen und klären über gesetzliche Bestimmungen und alle Belange der Sicherheit, einschließlich Rettungsmanöver, auf. Der theoretische Unterricht wird im Lehrsaal abgehalten, der Großteil der Schulung erfolgt in praktischen Übungen auf dem Wasser.

SurflehrerInnen unterrichten theoretische und praktische Grundlagen des Surfens. Die TeilnehmerInnen lernen

## Aus- und Weiterbildung

Die mehrstufige TrainerInnenausbildung des Österreichischen Segel-Verbandes beginnt mit dem/der *ÜbungsleiterIn* und führt durch Weiterbildung zum/zur *InstruktorIn* und weiter zum/zur *TrainerIn*. Die Ausbildung zum/zur ÜbungsleiterIn (Ausbildungsumfang 44 Stunden) findet segelclubintern statt. Damit erhalten ÜbungsleiterInnen eine Qualifikation zur Ausbildung von SeglerInnen auf Club- und Landesverbandsebene, Jugendausbildung, Talentesuche und Breitensportarbeit.

Die InstruktorInnenausbildung umfasst ca. 150 Stunden in 4 Modulen mit einer abschließenden kommissionellen Prüfung in den Bundessportakademien. Im Rahmen der Funktionsausübung kommen zusätzlich zu den Tätigkeiten des Übungsleiters kommen noch gezielte Schulungstätigkeiten im Hinblick auf Regatten sowie die Erstellung von Trainingsplänen hinzu.

Die Zulassung zur InstruktorInnenausbildung erfolgt aufgrund folgender Kriterien: Eigenkönnen (praktische und theoretische Eignungsprüfung), Nachweis von Praxistätigkeit (Club, Landesverband, OeSV) und möglichst: Übungsleiterausbildung, Motorbootschein.

Die positiv abgeschlossene InstruktorInnenausbildung ist Voraussetzung für die dreisemestrige TrainerInnenausbildung. Diese umfasst zwei Semester Grundkurs für TeilnehmerInnen aus allen Sportarten an einer der Bundessportakademien in Österreich. (Teilnahmevoraussetzung: InstruktorIn) und ein Semester Spezialkurs durch den OeSV.

Zudem gibt es eine TrainerInnenausbildung für KaderseglerInnen und Spezialkurse.

## Webtipps

**Wassersport Schulvereinigung Österreichs:**

[www.wsv.o.org](http://www.wsv.o.org)

**Vereinigte Ausbildungsverbände Wassersport:**

[www.vaw-watersport.info](http://www.vaw-watersport.info)

**Österreichischer Segel-Verband (OeSV):**

[www.segelverband.at](http://www.segelverband.at)

**Österreichischer Hochseeverband:**

[www.hochseeverband.at](http://www.hochseeverband.at)

**Segelakademie des OeSV:**

[www.segelzentrum.at](http://www.segelzentrum.at)



# TanzlehrerIn

**Weltanzprogramm: 1963 haben der Hamburger Tanzlehrer Gerd Hädrich und der Engländer Alex Moore das aus ursprünglich elf Tänzen bestehende Weltanzprogramm (WTP) entwickelt. Es enthält Regeln und Schritte für elf Tänze, darunter die fünf Standardtänze Langsamer und Wiener Walzer, Foxtrott, Tango und Blues, die fünf lateinamerikanischen Tänze Rumba, Cha Cha Cha, Samba, Paso Doble und Jive/Boogie sowie den Beat. 1980 kamen zwei weitere Tänze hinzu: Rock'n'Roll und Discofox. Bis 2005 umfasste das WTP 16 Tänze, neben den oben genannten zusätzlich Merengue, Mambo/Salsa und Marschfox. 2005 gab es die letzte Änderung, wonach das Weltanzprogramm außer den 10 Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen alle anderen Paar- und Solotänze wie Salsa, Mambo, American Mambo, Merengue, Bachata, Guapacha, Son, Tango Argentino, Linientänze, Hip Hop, Street Dance, Kindertänze, Old Time Dances, Country & Western Tänze etc. umfasst. Quelle: [http://www.vtoe.at/index.php?article\\_id=18](http://www.vtoe.at/index.php?article_id=18); eig. Zusammenstellung**



## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

TanzlehrerInnen sind nicht nur Profis auf dem Gebiet des Tanzes sondern auch PädagogInnen, ModeratorInnen und EntertainerInnen. Sie haben die Aufgabe Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die traditionellen Gesellschaftstänze aber auch Modetänze (z.B. HipHop oder Breakdance) zu vermitteln. Sie zeigen auf professionelle Weise, wie Tanzen zum Erlebnis werden kann. Nach österreichischer Tradition vermitteln TanzlehrerInnen den jugendlichen TanzschülerInnen auch Umgangsformen und Tipps im Umgang mit Menschen für das spätere berufliche und private Leben. Neben den Tanzkursen und Einzelunterricht zählt zu ihren Tätigkeiten z.B. auch das Choreografieren und Moderieren von Shows und Auftritten, Organisieren von (Tanzschul-)Veranstaltungen (z.B. Bälle) und die Mitarbeit in der Verwaltung, am Empfang und im Barbereich der Tanzschule.

## Berufsanforderungen

Voraussetzung ist die Kenntnis und gute (Technik-) Beherrschung des Weltanzprogrammes, eine Turniertanzausbildung in den beiden Disziplinen Standard und Latein ist empfehlenswert. Liebe zum Tanz und zur Musik, Freude an körperlichen Bewegung, räumliches Orientierungsvermögen und zum Weitergeben der eigenen Fähigkeiten sind genauso notwendig wie gute Umgangsformen, Kontaktfreude, Taktgefühl sowohl auf dem Parkett als auch im geduldigen Umgang mit unterschiedlichen Menschen. Kommunikationsfähigkeit, selbstsicheres Auftreten, Teamfähigkeit, Flexibilität (Arbeitszeiten in den Abendstunden sowie am Wochenende), Motivation und Begeisterungsfähigkeit sind in diesem Beruf sehr wichtig.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Staatlich geprüfte TanzlehrerInnen im Verband der österreichischen TanzlehrerInnen haben sowohl die Befähigung zur selbstständigen Abhaltung von Tanzunterricht als auch zur Führung einer eigenen Tanzschule.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Da Tanzen nach wie vor bei Jung und Alt im Trend liegt, hält der Zuwachs der Tanzbegeisterten ungebrochen an. Das Know-how der TanzlehrerInnen ist auch international gefragt. Das Einstiegsgehalt beträgt um die € 1.400,- (brutto), das Einkommen von selbstständigen TanzlehrerInnen mit eigenen Tanzschulen ist entsprechend höher.

## Aus- und Weiterbildung

Die dreijährige Ausbildung zum/zur TanzlehrerIn, die mit der Tanzlehrerprüfung abschließt, besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Der Ausbildungslehrgang setzt ein Mindestalter von 18 Jahren zu Ausbildungsbeginn und das Goldstar-Level laut Österreichischem Tanzleistungsabzeichen voraus und umfasst mindestens 120 Unterrichtsstunden pro Schuljahr (in Blockseminaren). Die praktische Ausbildung erfolgt durch eine VTÖ-Tanzschule, wobei die/der AusbildungsschülerIn bereits in einem bestimmten Ausmaß beim Unterricht mitwirkt.

Neben den praktischen Lehrfächern in den Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen, Rock'n'Roll, Modetänzen, Ballett und Historischen Tänzen werden auch theoretische Fachgebiete wie Psychologie, Pädagogik, Didaktik, Umgangsformen, Rhetorik und Tanzschulrecht gelehrt. Auch Fortbildungen werden laufend auf nationaler als auch Landesebene durchgeführt. Darüber hinaus gibt es eine große Anzahl von Kongressen im Ausland.

## Webtipps

**Verband der Tanzlehrer Österreichs:** [www.vtoe.at](http://www.vtoe.at)

**Österreichischer Tanzsport-Verband:** [www.tanzsportverband.at](http://www.tanzsportverband.at)

**Tanzlehrakademie Wien des Verbandes der Tanzlehrer Wiens:** [www.tanzschulen.co.at](http://www.tanzschulen.co.at)

**International Dance Organisation (IDO):** [www.ido-dance.com](http://www.ido-dance.com)

**World Dance Council:** [www.wdcdance.com](http://www.wdcdance.com)



# TennislehrerIn/TennistrainerIn

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Grundsätzlich unterrichten TennislehrerInnen Profis, Amateure und private SchülerInnen im Einzel- oder Gruppenunterricht in Technik und Taktik des Tennisspiels. Auch sind sie in der Betreuung einzelner SpielerInnen oder Gruppen im Rahmen von Turnieren aktiv. TennislehrerInnen müssen sich darüber hinaus mit dem gesamten SpielerInnen-Equipment, angefangen vom Racket und seiner Bespannung bis zur richtigen Schuhwahl, und den unterschiedlichen Begebenheiten und Anforderungen des Platzbelages auskennen, um die SpielerInnen bestmöglich zu betreuen. TennislehrerInnen beschäftigen sich auch mit der Erarbeitung von Taktiken für Turniere.

## Berufsanforderungen

Kontaktfreude und Spaß am Umgang mit Menschen, Sportlichkeit, körperliche Belastbarkeit, Sprachfertigkeit, Einfühlungsvermögen und pädagogische Fähigkeiten gelten als Berufsvoraussetzungen

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

TennislehrerInnen arbeiten in Tennisclubs, Ferienanlagen, Reiseunternehmen, Tennisschulen oder selbstständig als BetreiberInnen einer Tennisanlage. Die Beschäftigung wird meist auf freiberuflicher Basis ausgeübt.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Das Honorar für eine Trainerstunde bei einem/einer staatlich geprüften TennislehrerIn beträgt zwischen € 20,- und € 40,-. Das Anforderungsprofil an TennislehrerInnen bietet gute Jobchancen. Neben der Unterrichtstätigkeit bestehen Beschäftigungsmöglichkeiten in vielen verwandten Bereichen (z.B.: Sportartikelindustrie, Kooperation mit Schulen, Engagement als VereinsmanagerIn, Organisation von Tennisreisen oder Turnieren, Betreuung von LeistungssportlerInnen usw.). Das durchschnittliche Einstiegsgehalt für angestellte TrainerInnen beträgt ca. € 1.400,-.

## Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung mit kommissioneller Abschlussprüfung zum „Staatlich geprüften Instruktor für Tennis“ umfasst die Stufen „Staatlich geprüfter Instruktor für Tennis“ – „TennislehrerIn“ – „TennistrainerIn“ und kann an den

Bundessportakademien in Graz, Linz, Innsbruck und Wien absolviert werden. Zuständig für die TennisinstruktorInnen-, TennislehrerInnen- und TennistrainerInnen-ausbildungen in Österreich sind die Sportakademien in Zusammenarbeit mit dem Lehrreferat des ÖTV. Der Lehrgang zur Ausbildung von Tennislehrern ist ein einsemestriger Bildungsgang mit einem Umfang von 150 Unterrichtseinheiten.

Für eine Kursteilnahme sind ein ärztliches Eignungszeugnis, eine Eignungsprüfung und der Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses notwendig sowie ein Mindestalter von 18 Jahren im Jahr der Abschlussprüfung.

Geprüfte LeibeserzieherInnen, DiplomsporthelehrerInnen, TrainerInnen und Lehrwarte/Lehrwartinnen, sowie Studierende an den österreichischen Instituten für Sportwissenschaften können vom Besuch jener allgemeinen Lehrveranstaltungen befreit werden, von denen sie gleichwertige Prüfungen im Rahmen ihrer Ausbildung abgelegt haben.

Eine Zulassung zur kommissionellen Abschlussprüfung, die neben einer mündlichen auch eine praktische Prüfung (Lehrauftritt) umfasst - kann erst nach positiver Ablegung aller Vorprüfungen und einem Nachweis von mindestens 20 Praxiseinheiten im Verein erfolgen.



## Webtipps

Österreichischer Tennisverband (ÖTV): [www.oetv.at](http://www.oetv.at)

Die Österreichischen Bundessportakademien: [www.bsapa.at](http://www.bsapa.at)

## WEITERE BERUFE IN DER FREIZEITWIRTSCHAFT (KURZINFOS)



### FreizeitberaterIn

FreizeitberaterInnen motivieren im Bereich Urlaub und Erholung UrlauberInnen in Feriendörfern, Ferienclubs, auf Campingplätzen und in Sporthotels zu bedürfnisgerechten Aktivitäten und beraten die Gäste über die Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung. In soziokultureller Freizeitarbeit leiten sie ältere Menschen, Kinder und Jugendliche in Seniorenheimen, Freizeithäusern und Jugendzentren zu Freizeitgestaltung an. Dabei kommen pädagogische, spielerische, sportliche oder kulturelle Aktivitäten das zentrale Element darstellen.

Beschäftigungsmöglichkeiten für FreizeitberaterInnen bieten sich in privatwirtschaftlichen, öffentlichen und gemeinnützigen Organisationen (z.B.: Hotels, Sport- und Freizeitanlagen, Fremdenverkehrsverbänden, Kur- und Rehabilitationsreinrichtungen, Sport- und Gesundheitsverbänden). Eine Ausbildung zum/zur FreizeitberaterIn ist auch im Rahmen der sechs-semesterigen SportlehrerInnen-ausbildung (Bundessportakademien) möglich.



### ReitlehrerIn

ReitlehrerInnen unterrichten AnfängerInnen und Fortgeschrittene im Dressur-, Spring- und Geländereiten. Fallweise betreuen sie auch Leistungs- und SpitzensportlerInnen. ReitlehrerInnen sind für die Dressur der Pferde, die in der Ausbildung eingesetzt werden, zuständig. Neben dem praktischen Reitunterricht vermitteln sie noch theoretische Kenntnisse (z.B. die Funktion des Sattel- und Zaumzeuges), und geben auch Hilfestellungen für vorbereitende und ausgleichende Gymnastik. ReitlehrerInnen sind auch für die Organisation des Stalldienstes und die Fütterung und Pflege der Pferde zuständig.

Die ReitlehrerInnenausbildung wird von den Landesfachverbänden für Reiten und Fahren angeboten und gliedert sich in mehrere Stufen. Voraussetzungen sind ein Mindestalter von 18 Jahren und eine Eignungsprüfung. In der ersten Stufe erfolgt die Ausbildung zum/zur ÜbungsleiterIn, die mindestens 8 Tage dauert. In der zweiten Stufe folgt die Ausbildung zum/zur ReitwartIn, die mindestens 12 Tage dauert. Es folgt die Ausbildung zum/zur ReitinstruktorIn (an der Bundessportakademie) und die zweisemestrigen Ausbildung zur ReittrainerIn. Nach erfolgreichem Abschluss aller Ausbildungen kann auf Antrag die

Bezeichnung „Staatlich geprüfte/r ReitlehrerIn“ geführt werden. Darauf aufbauend ist eine 10tägige Ausbildung zur DiplomtrainerIn möglich.



### SchwimmlehrerIn

SchwimmlehrerInnen vermitteln Spaß und Freude am Schwimmsport, erteilen Gruppen oder Einzelpersonen zielgruppen-, alters-, niveau- und konditionsspezifischen Schwimmunterricht. Sie vermitteln Kenntnisse über verschiedene Atem- und Schwimmtechniken und geben Hilfestellungen für Konditionstraining sowie technische Bewegungsübungen. In Vereinen trainieren und betreuen sie Nachwuchs- und BreitensportlerInnen sowie WettkampfschwimmerInnen. Wenn SchwimmlehrerInnen im Bereich des Gesundheitssportes tätig sind, halten sie auch Wassergymnastikkurse ab.

Die Bundessportakademie Graz führt gemeinsam mit dem Österreichischen Schwimmverband eine Ausbildung zum staatlich geprüften Schwimm-Instruktor durch. Auch Landesverbände der Österreichischen Wasserrettung bieten eine Ausbildung zur/zum SchwimmlehrerIn an.

Mit folgenden Zusatzkenntnissen erhöhen sich die Berufschancen: Ernährungslehre, Erste Hilfe, Fremdsprachen, Rettungsschwimmen, Sportmassage und sportwissenschaftliche Ausbildung.



### Sportadministration

Sportveranstaltungen und Sporteinrichtungen (Vereine und Clubs) sind ein wichtiger Wirtschaftsbereich und erfordern umfassende und professionelle Planung und Organisation: SportadministratorInnen entwickeln Konzepte für Sportangebote und planen und organisieren Veranstaltungen im Sport- und Fitnessbereich. Zu ihren Aufgaben zählen die Koordination und Organisation des täglichen Sport- und Trainingsbetriebes und die Betreuung der Mitglieder ebenso wie die Mitarbeit in der betrieblichen Buchführung, Abwicklung der Materialbeschaffung oder das Führen von Verkaufsgesprächen.

SportadministratorIn ist ein Lehrberuf, der in einer Lehrzeit von drei Jahren z.B. in Sportvereinen, Sportverbänden, Fitnessstudios aber auch in Tourismusbetrieben mit Schwerpunkt Sporttourismus, erlernt werden kann.



### SportlehrerIn

Das breite Ausbildungsspektrum der SportlehrerInnen-ausbildung bietet einen Vielzahl von Berufsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder von SportlehrerInnen in (Sport) Schulen, Vereinen, Gemeinden, Jugendgruppen, Freizeiteinrichtungen, Unternehmen (insbesondere mit Sport- bzw. Gesundheitsangeboten) oder der Sportartikel- oder Freizeitindustrie und an Volkshochschulen. Sie können auch im Behindertensport oder als SportreferentIn bzw. technische/r BeraterIn bei Behörden und Einrichtungen tätig sein. Betätigungsfelder ergeben sich auch als MitarbeiterIn in sportmedizinischen Betreuungszentren, als GesundheitsberaterIn, SportmasseurIn oder WellnesstrainerIn.

Ihre Aufgabe ist es, die Freude an der Bewegung zu vermitteln und den Leistungsstand der SportschülerInnen im Allgemeinen und in den Hauptsportarten anzuheben. Bei den praktischen Ausbildungsfächern liegt der Schwerpunkt auf einer möglichst breit gefächerten Ausbildung, die sowohl traditionelle Sportarten wie unter anderem Tennis, Fußball, Gerätturnen, Skilauf etc. als auch neue Trendsportarten umfasst.

Um diesen Beruf auszuüben, ist das Universitätsstudium der Sportwissenschaften oder eine Ausbildung zum/ zur SportlehrerIn mit Diplomprüfung und der Möglichkeit für eine Berufsreifeprüfung an der Bundessportakademie Wien (6 Semester, positiver Abschluss der 8. Schulstufe, Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht) erforderlich.



### SporttrainerIn

Die Aufgaben eines Sporttrainers/einer Sporttrainerin hängen vom Bereich ab, in welchem er/sie tätig ist. Im Leistungssport führen sie die wissenschaftliche Analyse und Diagnostik durch, die die Basis für das Trainingsprogramm bildet, um die individuellen Leistungen zu erhöhen. Im Breitensport dagegen ist es die vorrangige Aufgabe, den Leistungspegel generell zu erhöhen. Im Rehabilitationsbereich trainieren sie mit Rehabilitations- und RisikopatientInnen (z.B. nach einem Herzinfarkt) oder übernehmen die sportliche Betreuung von Behinderten. In diesem Beruf ist die Freude an Bewegung und am Umgang mit Menschen unabdingbar. Um ihn auszuüben, ist das Studium der Sportwissenschaften erforderlich. Für manche Sportarten werden noch zusätzlich spezielle TrainerInnen-Ausbildungen vorausgesetzt.

## WEITERE BERUFE IN DER FREIZEITBRANCHE (KURZINFOS)



### TauchsportlehrerIn

TauchsportlehrerInnen trainieren ihre SchülerInnen im Umgang mit der Tauchausrüstung und der Wechselatmung unter Wasser. Sicherheitstraining, Gefahrenprävention, die Kommunikation und die Bewegung unter Wasser gehören gleichfalls zum Repertoire dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

TauchsportlehrerInnen arbeiten vorwiegend in Tauchsportschulen, Ferienclubs und Reiseunternehmen.

Es gibt keine geregelte Ausbildung für die Ausübung dieses Berufes. Zahlreiche Tauchsportschulen bieten Ausbildungsprogramme und Kurzausbildungen an, in denen die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden.



### WasserskilehrerIn

WasserskilehrerInnen vermitteln in Kursen und Trainingsprogrammen für AnfängerInnen, Fortgeschrittene und fallweise auch für LeistungssportlerInnen die Techniken des Wasserskilaufs. Zuerst erfolgt die Unterweisung im Trockentraining mit Haltungs- und Gleichgewichtsübungen, dann werden die erlernten Techniken im Wasser angewandt.

Die Ausbildung kann im Rahmen der SportlehrerInnen-Ausbildung an Bundessportakademien oder im Rahmen der LehrwartIn- bzw. TrainerInausbildung erfolgen. So führt z.B. die Bundessportakademie Linz in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Wasserskiverband eine Instruktorausbildung in Wasserski und Wakeboard durch.

In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Verband für Wasserskilauf ist auch die Ablegung der Prüfung zum/zur staatlich geprüften Sportlehrer/Sportlehrerin mit Spezialfach Wasserskilauf möglich.

## WEITERE BERUFE UND SPEZIALISIERUNGEN (AUFZÄHLUNG)

### Weitere Berufe und Spezialisierungen

- Alpin(kletter)guide (m/w) bzw. TrainerIn für Alpin-/Sportklettern
- BadewärterIn/SaunawärterIn
- Behinderten- bzw. VersehrtensporttrainerIn
- CampingplatzwartIn
- CanyoningführerIn
- Fitnesscoach (m/w) (siehe Kapitel Wellness- und Gesundheitstourismus)
- FußballtrainerIn
- GreenkeeperIn
- GymnastiktrainerIn
- HöhlenführerIn
- Kindergesundheitstrainer/in (siehe Kapitel Wellness- und Gesundheitstourismus)
- KneipptrainerIn
- LiftwartIn
- MasseurIn
- Mountain- und Touringguide (m/w)
- OutdoortrainerIn
- Personal TrainerIn (siehe Kapitel Wellness- und Gesundheitstourismus)
- PilatestrainerIn
- PlatzwartIn (Campingplatz, Sportplatz)
- Reiki-PraktikerIn
- ReiseleiterIn
- RhythmiklehrerIn
- Shaper (m/w)
- Sportadministration
- TriathlontrainerIn
- Waldpädagoge/Waldpädagogin
- Wanderguide (m/w)
- WellnesstrainerIn (siehe Kapitel Wellness- und Gesundheitstourismus)
- YogalehrerIn

### Webtipps

Allgemeiner Sportverband Österreichs (ASVÖ): [www.asvoe.at](http://www.asvoe.at)

Die Österreichischen Bundessportakademien (BSPA): [www.bsapa.at](http://www.bsapa.at)



© FOTOLIA.COM

# Gastronomie

BarkeeperIn/BarmixerIn	38
Food & Beverage ManagerIn/F & B ManagerIn	39
Koch/Köchin	40
Restaurantfachmann/-frau (KellnerIn)	41
Sommelier/Sommelière	42
Systemgastronomiefachmann/-frau	44
Weitere Berufe im Gastgewerbe (Kurzinfos)	
Diätisch geschulter Koch/Diätisch geschulte Köchin	45
Gastronomiefachmann/-frau	45
Gesundheitskoch/-köchin	45
RestaurantmanagerIn	45
Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)	45

Die Berufe im Gastgewerbe sind sehr stark dienstleistungsorientiert. Wer in dieser Branche arbeiten will, sollte Freude daran haben, Menschen bzw. Gäste zu versorgen, zu betreuen und zu bedienen.

Im Mittelpunkt aller Überlegungen, Aktivitäten, Pläne und Verbesserungen steht, egal ob in einem Haubenlokal, einem einfachen Gasthaus am Land oder im Speisewagen eines Zuges, stets der Gast. Ihn/sie gilt es optimal zu betreuen.

Die Gäste von heute suchen Abwechslung und Entspannung, um dem Alltag und Leistungsdruck für einige Zeit zu entfliehen. Ein guter Gastronom/eine gute Gastin zu sein bedeutet nicht nur, mit einer ausgezeichneten Küche aufwarten zu können, sondern mit einem erstklassigen Service und einem besonderen Ambiente eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Gäste wohl fühlen und Energie tanken können.

Eine bestimmte Vorbildung ist nicht in allen Berufen vorgeschrieben, wirklich gute Karrierechancen hat aber nur, wer auch bereit ist, eine Ausbildung in einem gastronomischen Beruf abzuschließen und die Bereitschaft zu ständiger Weiterbildung mitbringt. Die folgenden Berufsbilder geben Einblick in die Vielfalt der Gastronomie sowie in die unterschiedlichsten Spezialisierungen und die dafür notwendigen Ausbildungen.

Die Branche ist stark im Wandel begriffen, neue Bereiche entstehen und lösen traditionelle Bereiche ab.

Dabei steigen die Qualitätsanforderungen der Gäste an die Gastronomie. Nur eine fundierte Ausbildung, konsequente Weiterbildung, Einsatzbereitschaft und Freude an der Arbeit in diesem Dienstleistungsbereich ermöglichen die Qualitätsstandards weiter zu erhöhen und die Karriereleiter weiter hinauf zu steigen.

Die Maßstäbe für Gastlichkeit und Servicequalität werden vom Gast gesetzt, nicht vom Betrieb. Dieser Gedanke sollte die Einstellung jedes Unternehmers/jeder Unternehmerin und jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin prägen.

Die ausgewählten Berufsbilder geben sowohl über die „Klassiker“ in dieser Branche Auskunft, als auch über Berufsbilder, die sich neu entwickeln und zunehmend an Bedeutung gewinnen. Zusätzlich wurden Beschäftigungsmöglichkeiten aufgelistet, für die keine spezifische touristische Ausbildung erforderlich ist, die aber dennoch sehr häufig in der Gastronomie anzutreffen sind.





© FOTOLIA.COM

### Literaturtipps

**Arens-Azevedo, Ulrike/Joh, Heinz Joh:** *HACCP: Hygienemaßnahmen und Qualitätssicherung in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung.* **Matthaes Verlag 2013.**

*a3 Gast – Das Magazin für Gastronomie, Hotellerie, Touristik.*  
**a3 Zeitschriftenverlag GesmbH, Gießhübl.**

**Deutscher Hotel- & Gaststättenverband e.V. (DEHOGA):**  
*Existenzgründung Gastronomie: Checklisten, Businessplan und mehr.* **Interhoga 2012.**

**Dawidowsky, Gerold:** *Der perfekte Businessplan für die Gastronomie.*  
**Verlag Matthaes 2012.**

**Early, Thomas:** *Hotel For You. English for Hotel and Restaurant Staff. Lehr-/Fachbuch.* **Bildungsverlag Eins 2009.**

**Fritz, Klaus/ Wagner, Daniela (Hrsg.):** *Forschungsfeld Gastronomie: Grundlagen - Einstellungen - Konsumenten (Forschung und Praxis an der FHWien der WKW).* **Springer Gabler Verlag 2015.**

**Von Freyberg, Burkhard/ Gruner, Axel:** *Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor in Hotellerie & Gastronomie: Ein Praxisbuch für Hotellerie und Gastronomie.* **Matthaes Verlag 2014.**

*GASTRO – Das Fachmagazin.* **F&H Gastro Verlag GmbH, Wien.**

**Gruner, Axel/Von Freyber, Burkhard/Phebey, Katharina:** *Erlebnisse schaffen in Gastronomie und Hotellerie.* **Matthaes Verlag 2013.**

**Gründer, Hermann/Metz, Reinhold/Kessler, Thomas:** *Restaurant und Gast: Fachwissen Hotel, Restaurant, Küche.*  
**Pfanneberg Fachbuchverlag 2008.**

**Gutmayer, Wilhelm u.a.:** *Service, Die Grundlagen.*  
**Verlag Trauner 2009.**

**Hein, Andreas J. H.:** *Willst Du die totale Pleite? Die zehn Wege zur erfolgreichen Gastronomie.* **Heinrich Hein Verlag 2012.**

**Hinterholzer, Thomas:** *Facebook, Twitter und Co. in Hotellerie und Gastronomie.* **Springer Verlag 2014.**

**Mensch, Markus:** *Marketing für die Gastronomie: In 30 Tagen zu neuen Stammgästen.* **Windsorg Verlag 2014**

**Müller, Marianne/Günter, Rachfahl:** *Das große Lexikon der Hotellerie und Gastronomie.* **Verlag Behr 2004.**

**Nierhaus, Pierre/Ploner, Jean Georges:** *Reich in der Gastronomie: Strategien für die Zukunft.* **Verlag Matthaes, 2013.**

*ÖGZ Österreichische Gastronomie- & Hotel-Zeitung.*  
**Österreichischer Wirtschaftsverlag.**

**Schaeting, Edgar E.:** *Management in Hotellerie und Gastronomie.*  
**Matthaes Verlag 2013.**

**Simmeth, Frank:** *Gebrauchsanleitung Mitarbeiter: Mitarbeiter gastorientiert führen.* **Matthaes Verlag 2013.**



© AMS / DORO

# BarkeeperIn/BarmixerIn

**„In diesem Kurs lernen die SchülerInnen, welche Cocktails gemixt und welche gerührt werden. Wie shake ich, wie greife ich eine Flasche an, wie gieße ich die Drinks in die Gläser. Die TeilnehmerInnen bekommen ein Gefühl dafür, wie sie auch ohne Messbecher die richtigen Mengen dosieren.“**

Christian Ebert, Leiter der Ersten Österreichischen Barkeeperschule



## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

BarkeeperInnen arbeiten in der Bar eines Hotels bzw. Restaurants, Cocktailbars, Discotheken, Nachlokalen und (Ferien)Clubs. Die Bar-Szenerie ist, z.B. auch in Wien, beträchtlich gewachsen. Barflys und Cocktail-Fans profitieren heute von der beinahe monatlich größer werdenden Auswahl, was wiederum die Berufsaussichten in diesem Bereich erheblich verbessert.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Mit der entsprechenden Berufserfahrung und Weiterbildung reichen die Aufstiegsmöglichkeiten bis zur Geschäftsführung einer eigenen Bar. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt liegt etwa zwischen € 1.400,- und € 1.700,- (brutto). In den angegebenen Einkommenswerten sind Trinkgelder nicht enthalten, die in diesem Beruf oft einen wichtigen Bestandteil des Einkommens ausmachen.

## Aus- und Weiterbildung

Mit einer touristischen Grundausbildung ist der Einstieg in diesen Beruf möglich. Auch AbsolventInnen von allgemeinbildenden höheren Schulen und von Tourismus- und Hotelfachschulen (ein Abschluss ist nicht Voraussetzung) haben Zugang zu diesem Beruf. Die Einschulung zum/zur BarmixerIn erfolgt entweder durch innerbetriebliche Schulungen, durch Weiterbildungen (z.B. Diplom-BarkeeperIn) des Wirtschaftsförderungsinstituts (WIFI) oder z.B. in der Ersten Österreichischen Barkeeperschule.

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

BarkeeperInnen bedienen die Gäste einer Bar und sind SpezialistInnen im Zubereiten von alkoholischen und alkoholfreien Mixgetränken nach Standardrezepten oder eigenen Kreationen in höchster Vollendung. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört es auch, den Gästen Cocktails und Mixgetränke zu empfehlen und zu servieren. Sie erstellen die Bar- und Getränkekarten, sind für die Sauberkeit an der Bar verantwortlich (einwandfreie Gläser, vorhandene und funktionierende Arbeitsgeräte wie Shaker, Rührgläser usw.) und meist auch für einen vollständigen Barstock (= Getränkeangebot). Darüber hinaus organisieren sie den reibungslosen Arbeitsablauf an der Bar.

## Berufsanforderungen

Neben einer ausgezeichneten Getränkekenntnis ist eine ausgeprägte Serviceorientierung Grundvoraussetzung für diesen Beruf. Da direkt mit dem Gast kommuniziert wird, ist neben der Geschicklichkeit bei der Zubereitung der Getränke, Redegewandtheit und Kontaktfreude unabdingbar. Auch ist die Bereitschaft zu Abend- bzw. Wochenenddiensten oder Saisonarbeit erforderlich. Gute Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, da BarkeeperInnen oft auch internationales Publikum bedienen.



## Webtipps

Erste Österreichische Barkeeperschule:  
[www.barschule.at](http://www.barschule.at)

Österreichische Barkeeper Union:  
[www.barkeeperunion.at](http://www.barkeeperunion.at)

International Bartenders Association (IBA):  
[www.iba-world.com](http://www.iba-world.com)



## Food & Beverage ManagerIn/F & B ManagerIn

**„Grundvoraussetzung für meinen Beruf sind das Interesse für die Hotellerie und das Gastgewerbe sowie das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge in einem Betrieb. Nach dem Abschluss der Höheren Lehranstalt für Fremdenverkehrsberufe in Krems habe ich im Hotel Imperial im Bereich der Lagerverwaltung begonnen. Bald erfolgte der Wechsel in das F&B Controlling. Gute Kenntnisse in den verschiedensten Bereichen wie Warenbuchhaltung, Inventur, Rechnungskontrolle usw. stellen die Grundvoraussetzung für die Leitung dieser Abteilung dar. Nach interner Umstrukturierung habe ich zusätzlich Agenden des zentralen Einkaufs für unsere Wiener Betriebe übernommen. Besonders interessant an meinem Beruf ist die Vielfalt der Herausforderungen und Aufgaben, die durch die sich wandelnden Bedürfnisse der Gäste raschen Veränderungen unterzogen sind. Qualität ist dabei oberstes Prinzip.“** Thomas Gattinger, Leiter Zentraleinkauf und F&B Controlling, Hotel Imperial Wien

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Der Beruf des Food & Beverage Managers/der Food & Beverage Managerin (Speisen- und GetränkemanagerIn) zählt zu den Verwaltungsberufen im Gastgewerbe. Zu den Aufgabenbereichen zählen Kalkulation, Einkauf, Abrechnung und Lagerung von Lebensmitteln und Getränken. Das bedeutet, dass F&B-ManagerInnen für die termingerechte Bereitstellung der entsprechenden Waren verantwortlich sind, für die Kalkulation der Preise von Speisen und Getränken. Weiters kann auch die Organisation von speziellen Veranstaltungen (z.B. Bankette) sowie die Personalplanung zum Aufgabenbereich gehören.

### Berufsanforderungen

Rasche Auffassungsgabe, praktisches Denken und Organisationstalent, Verlässlichkeit, Kenntnisse in Kostenrechnung, betriebswirtschaftliches Denken und MitarbeiterInnen-Führung sind Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Stellen für F&B-ManagerInnen gibt es in gehobenen Restaurants und großen Hotels bzw. Hotelketten. Im Bereich Ein- und Verkauf bietet auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie Beschäftigungsmöglichkeiten. Food- and Beverage-ManagerInnen sind für die Leitung der Bereiche Küche, Bar und Restaurant zuständig.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Mit der entsprechenden Berufserfahrung und Weiterbildung ist die Geschäftsführung eines eigenen Restaurants möglich. Das Einstiegsgehalt als F&B-AssistentIn beträgt etwa € 1.700,-, als F&B-ManagerInnen ca. € 2.100,- (brutto) und variiert je nach Größe des Betriebes beträchtlich.



### Aus- und Weiterbildung

Die Grundausbildung besteht entweder aus einer Lehre in einem touristischen Beruf (z.B. Koch/Köchin, Gastronomiefachmann/-frau, Restaurantfachmann/-frau) oder aus dem Besuch einer mittleren oder höheren Schule für Tourismus oder für wirtschaftliche Berufe. Möglichkeiten für die Weiterbildung bieten z.B. das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) und Universitätslehrgänge für Tourismus und Freizeitwirtschaft. Die Food & Beverage Academy bietet ebenfalls einen einsemestrigen F&B Management Lehrgang an. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Lehrganges und der Diplomprüfung sind die TeilnehmerInnen berechtigt, den Titel „F&B Manager/F&B Managerin“ zu führen.

### Webtipps

Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft: [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

Food & Beverage Academy: [www.fbacademy.at](http://www.fbacademy.at)

F & B Manager Club Vienna: [www.f-b-manager.com](http://www.f-b-manager.com)

Österreichische Gastgewerbebeizung: [www.gast.at](http://www.gast.at)

ITM – International College of Tourism and Management (Bad Vöslau): [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

## Koch/Köchin

**„Die Liebe zum Beruf, Spaß am Umgang mit Menschen, Freude an Kreativität, Besonnenheit in Stresssituationen, Flexibilität bezüglich Arbeitszeit, Kenntnisse einer weiteren Fremdsprache (für Saisonbetriebe im In- und Ausland) und körperliche Ausdauer sind für mich die Schlüsselqualifikationen für einen guten und erfolgreichen Koch. Mit diesen persönlichen Qualitäten trägt ein Koch wesentlich zum Erfolg eines Hotels oder Restaurants bei. Am meisten schätze ich jedoch an diesem Beruf, dass mir sämtliche Türen zur Welt damit offen stehen.“**

Gerhard Streimelweger, Küchenchef im Hotel-Restaurant Richard Löwenherz, Dürnstein



### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in jedem Betrieb im Bereich Hotel- und Gastgewerbe. Einen möglichen Arbeitsplatz bieten neben Restaurants, Catering Unternehmen und Hotels auch Selbstbedienungsrestaurants, Kantinen sowie betriebliche Großküchen (z.B. Spitäler), Schiffe, Züge mit Speisewagen und die Lebensmittelindustrie. In größeren Betrieben besteht auch die Möglichkeit der Spezialisierung, z.B. GardemangerIn (kalte Küche), RôtisseurIn (Braten und Grillen) oder Pâtissier/Pâtissière (Süßspeisen).

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Aufstiegsmöglichkeiten vom Jungkoch/von der Jungköchin zum/zur Sous-ChefIn, KüchenmeisterIn oder KüchenchefIn bis hin zum/zur BetriebsleiterIn oder InhaberIn eines eigenen Lokals sind bei entsprechender Motivation und Zielstrebigkeit möglich. Das Einstiegsgehalt von JungköchInnen nach Abschluss der Lehre beträgt ca. € 1.400,- bis € 1.600,- (brutto).

### Aus- und Weiterbildung

Der Einstieg in den Beruf erfolgt entweder durch den Abschluss einer dreijährigen Lehre in einem Gastronomie- oder Beherbergungsbetrieb oder durch die Absolvierung einer gastgewerblichen Fachschule, berufsbildenden mittleren oder höheren Schule für Tourismus, die jeweils eine Anrechnung auf die Lehrzeit vorsehen. Die Lehrzeit wird auf die verwandten Lehrberufe Hotel- und GastgewerbeassistentIn, KonditorIn (ZuckerbäckerIn) sowie Restaurantfachmann/-frau im Ausmaß von einem Jahr, auf den Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau im Ausmaß von drei Jahren und auf den Lehrberuf Systemgastronomiefachmann/-frau im Umfang von 1,5 Lehrjahren angerechnet. Weiterbildungskurse werden unter anderem vom Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) und vom Berufsförderungsinstitut (BFI) angeboten.

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Koch und Köchin tragen durch die geschmackvolle Zubereitung und die phantasievolle Gestaltung der Speisen wesentlich zum Erfolg eines gastgewerblichen Betriebes bei. In den Verantwortungsbereich fallen die Zubereitung von Speisen (inklusive der Vor- und Endarbeiten, wie z.B. Gemüse putzen, schneiden, dünsten, braten, rösten, grillen und backen, die Zubereitung von kalten und warmen Speisen, Anrichten von Speisen), aber auch die Vorbereitungsarbeiten wie z.B. die Planung des Speisenangebotes und die Abschätzung des Lebensmittelbedarfs. Auch der Wareneinkauf, die Kalkulation der Preise für die Gerichte, die Erstellung von Speisekarten sowie die Organisation des Küchenpersonals können in den Verantwortungsbereich eines Koches/einer Köchin fallen.

### Berufsanforderungen

Ein ausgeprägter Geruchs- und Geschmackssinn, Reinlichkeit, (körperliche) Belastbarkeit, selbstständiges Arbeiten, Kreativität und Phantasie, Organisationstalent, rasche Auffassungsgabe und die Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten gelten als Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes.

### Webtipps

Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft: [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

Verband der Köche Österreichs: [www.vko.at](http://www.vko.at)

Weltbund der Kochverbände: [www.worldchefs.org](http://www.worldchefs.org)

## Restaurantfachmann/-frau (KellnerIn)

**„Ich wollte immer einen Beruf erlernen, bei dem ich die Möglichkeit habe mit Menschen zu kommunizieren und Neues zu lernen. Der Beruf des Kellners, heute bin ich Oberkellner und arbeite schon seit 26 Jahren im Café Landtmann, hat mir aber wesentlich mehr geboten. Ich habe nicht nur Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen, sondern zu meiner Freude habe ich auch viele prominente Leute, vor allem aus dem kulturellen Bereich, kennen gelernt, die mein Leben sehr bereichert haben. Ich habe Sprachen gelernt und habe durch meinen Beruf sehr viel von der Welt gesehen.“** Robert Böck, Oberkellner, 28 Jahre Kellner im Cafe Landtmann. Zur Pensionierung von Bürgermeister Häupl mit dem goldenen Rathausmann ausgezeichnet.

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Der/die Restaurantfachmann/-frau fungiert durch den direkten Kontakt mit den Gästen als WerbeträgerIn eines gastgewerblichen Betriebes und ist für den Erfolg des Unternehmens mitverantwortlich. Der Aufgabenbereich umfasst das Verkaufen von Speisen und Getränken, die Beratung bei der Menüzusammenstellung und der Wahl der dazu passenden Getränke, das fachgerechte Servieren (auch die Zubereitung der Speisen bei Tisch: Tranchieren, Filetieren und Flambieren), das Decken von Tischen und festlichen Tafeln, Bereitstellen und Sauberhalten von Geschirr, Gläsern und Besteck („mise-en-place-Arbeiten“) sowie Personalorganisation und Rechnungslegung, Bonierung und Restaurantabrechnung.

### Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen gehören Geschicklichkeit, Belastbarkeit, Freundlichkeit und Aufmerksamkeit in der Gästebetreuung, angenehmes Auftreten und Taktgefühl sowie ein gutes Gedächtnis, Konzentrationsfähigkeit und gute sprachliche Ausdrucksfähigkeiten – auch in Fremdsprachen. Zusätzlich werden Selbstständigkeit, Bereitschaft zur Teamarbeit, Offenheit und Serviceorientierung vorausgesetzt.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in allen Betrieben im Bereich Hotel- und Gastgewerbe, sowohl im Ganzjahres- als auch im Saisonbetrieb. Einen möglichen Arbeitsplatz bieten neben Gasthäusern, Restaurants und Hotels auch Kaffehäuser, Bars, Diskotheken, Schihütten, Heurige und Buschenschanken, Schiffe und auch Züge mit Speisewagen.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Je nach Aus- bzw. Weiterbildung ergeben sich unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten für den/die Restaurantfachmann/-frau beispielsweise zum/zur Food and Beverage ManagerIn, Maître d'Hôtel (erster Oberkellner/erste Oberkellnerin), Directeur de Restaurant

(RestaurantdirektorIn) oder zum/zur Sommelier/Sommelière (WeinkellnerIn). Der Garantielohn von Restaurantfachleuten nach Abschluss der Lehre beträgt in etwa € 1.400,- bis € 1.600,- (brutto). In den angegebenen Einkommenswerten sind Trinkgelder nicht enthalten, die in diesem Beruf oft einen wichtigen Bestandteil des Einkommens ausmachen. Je nach Größe und Standort des Betriebes und eventuellen Zusatzausbildungen können das Gehalt, die Umsatzprozente und das Trinkgeld stark variieren.

### Aus- und Weiterbildung

Der Einstieg in diesen Beruf erfolgt entweder durch den Abschluss einer dreijährigen Lehre in einem Gastronomie- oder Beherbergungsbetrieb oder die Absolvierung einer gastgewerblichen Fachschule, berufsbildenden mittleren oder höheren Schule für Tourismus. Diese Schulen sehen jeweils eine Anrechnung auf die Lehrzeit vor. Die Lehrzeit wird auf die verwandten Lehrberufe Koch/Köchin sowie Hotel- und GastgewerbeassistentIn im Ausmaß von einem Jahr, auf den Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau im Ausmaß von drei Jahren und auf den Lehrberuf Systemgastronomiefachmann/-frau im Umfang von 1,5 Lehrjahren angerechnet. Kurse zur Weiterbildung, z.B. zum Sommelier/zur Sommelière und Fremdsprachenkurse bieten unter anderem das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) und das Berufsförderungsinstitut (BFI) an. In großen Restaurants oder Hotels mit Restaurant werden häufig innerbetriebliche Schulungen oder Produktschulungen angeboten.



### Webtipp

Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft: [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)  
Österreichische Gastgewerbezeitung: [www.gast.at](http://www.gast.at)

## Sommelier/Sommelière

**„Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass man sich ständig in seinem Berufszweig weiterbilden bzw. spezialisieren muss (z.B.: Wein, Käse, Zigarren), um den Erwartungen der Gäste gerecht zu werden bzw. deren Erwartungen sogar zu übertreffen. Diese Branche unterliegt einem laufenden Wandel, und daher muss man Trends frühzeitig erkennen oder sogar versuchen, Trends mitzubestimmen.“** Siegfried Wagner, Diplom Sommelier und Cafetier in Krems



### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Sommelier/Sommelière ist die französische Bezeichnung für den/die WeinkellnerIn. Sie sind SpezialistInnen mit umfassenden Weinkenntnissen und haben die Aufgabe die Gäste über das Weinangebot des Hauses zu beraten und sind für den Aufbau, die Bestellung und Lagerung des Weinsortimentes verantwortlich. Die höchste Kunst des Sommeliers/der Sommelière ist die Herstellung der vollendeten Harmonie von Speise und Getränk. Die korrekte Lagerung und Überwachung der Reifung der Weine, der permanente Kontakt zu WinzerInnen und WeinhändlerInnen gehören ebenso zum Aufgabenbereich wie die Gestaltung der Wein- und Getränkekarte oder auch MitarbeiterInnen-Schulung.

Neben der Spezialisierung auf Wein sind für Fachkräfte im Service auch Spezialisierungen auf andere Getränke möglich, wie z.B. Bier, Spirituosen, Kaffee, Tee, alkoholfreie Getränke, aber auch auf Genussmittel wie Zigarren oder auf Käse.

### Berufsanforderungen

Der direkte Kontakt mit dem Gast erfordert Freundlichkeit, Einfühlungsvermögen, Menschenkenntnis, Charme und Glaubwürdigkeit. Ein angenehmes Auftreten und Taktgefühl sowie gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit gehören ebenfalls zu den überfachlichen Qualifikationen. Entscheidend ist, dass ein Sommelier/eine Sommelière über ausgeprägte sensorische Fähigkeiten und ein entsprechendes – auch internationales – Fachwissen verfügt. Fremdsprachenkenntnisse sind vorteilhaft.

Dieser Beruf verlangt hervorragende Kenntnisse über Wein, Weinbau, Kellerwirtschaft und Gläserkunde. Das Berufsbild „Sommelier/Sommelière“ hat ein klares, international anerkanntes Profil. Er/Sie versteht sich als kompetenter Wein- und Genussexperte/-expertin, der/die neben betriebswirtschaftlichen, serviceorientierten und sensorischen Qualifikationen auch umfangreiche Kenntnisse bei anderen Getränken wie Tee, Kaffee, Bier, Spirituosen, Wasser nachweisen muss.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Der Beruf des/der Sommelier/Sommelière ist mittlerweile weltweit in der gehobenen Gastronomie anzutreffen. Berufsmöglichkeiten sind auch in Restaurants großer Hotels, Weinhandlungen und in den Bereichen Verkauf und Marketing großer Weingüter zu finden bzw. als selbstständige/r WeinhändlerIn.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Ideal für den Einstieg in den Beruf des Sommeliers/der Sommelière ist die abgeschlossene Lehre als Koch/Köchin oder Restaurantfachmann/-frau beziehungsweise der Abschluss einer gastgewerblichen Fachschule, berufsbildenden mittleren oder höheren Schule für Tourismus plus mehrjähriger Berufspraxis. Berufsbegleitend beziehungsweise im Anschluss erfolgt in speziellen Kursen die Ausbildung zum Sommelier oder zur Sommelière.

Mit der entsprechenden Zusatzausbildung (touristische oder kaufmännische Ausbildung) können Sommeliers/Sommelières bis zum/zur BesitzerIn eines eigenen Restaurants oder einer eigenen Weinhandlung aufsteigen. Auslandsaufenthalte wirken sich positiv auf die Berufslaufbahn aus, da sie das Weinwissen und die Sprachkenntnisse erweitern. Das Einkommen variiert je nach Betriebsgröße und Berufserfahrung. Das Einstiegsgehalt von Sommeliers/Sommelières nach Abschluss der Ausbildung liegt zwischen ca. € 1.500,- bis € 2.000,- (brutto).

### Aus- und Weiterbildung

Voraussetzung für die Ausübung des Berufes ist entweder eine Ausbildung als Restaurantfachmann/-frau, Koch/Köchin, Gastronomiefachmann/-frau, eine abgeschlossene Ausbildung als Hotel- oder GastgewerbeassistentIn oder auch der Abschluss einer höheren Schule für Hotel- und Gastgewerbe. Zusätzlich sind fünf Jahre Berufspraxis (bei einer Doppellehre nur vier Jahre) im Service oder Fachhandel (exklusive Lehrzeit) erforderlich. Interessierte ohne

Lehrabschluss müssen zehn Jahre Praxis im Service oder Fachhandel bzw. eine andere Qualifikation nachweisen.

Darüber hinaus erfolgt die Ausbildung zum Sommelier/zur Sommelière im Rahmen von fachspezifischen Kursen. Diese werden u.a. vom Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) angeboten. An der Weinakademie Österreich wird man zum/zur WeinakademikerIn und Master of Wine ausgebildet. In Zusammenarbeit mit dem Court of Master Sommelier besteht die Möglichkeit beim Österreichischen Sommelierverband, die internationale Ausbildung Master Sommelier nach dem Abschluss der Prüfung zum Diplom-Sommelier in Österreich zu beginnen. Die Levels: "Introductory" und "Certified Sommelier" können in Österreich absolviert werden.

### Webtipps

**Österreichischer Sommelierverband:** [www.sommelier.at](http://www.sommelier.at)

**Weinakademie in Rust:** [www.weinakademie.at](http://www.weinakademie.at)

PETER LADINIG, SOMMELIER @ HOTEL YSCLA & GOURMETRESTAURANT STÜVA  
AUTOR @ THE INSTITUTE OF DRINKS & SOMMELIER WIKI

# Systemgastronomiefachmann/-frau

„Neben dem Know-How im Service und in der Küche erlernt der Systemgastronom auch Basics der Buchhaltung und des Marketing, sowie alles über die kaufmännische Führung eines Betriebes.“

Ernst Lieber; Glavan & Lieber, Salzburg



## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Systemgastronomie bedeutet, dass Gastronomiebetriebe hinsichtlich ihres Angebotes, ihrer Ausstattung und ihrer Arbeitsabläufe nach einem einheitlichen Konzept geführt werden. Die Hauptaufgaben der Systemgastronomiefachleute sind das Anrichten von Schnellgerichten und Schnellimbissen in Fast-Food-Restaurants sowie das Kassieren an der Kassa. Der/die Fachmann/-frau für Systemgastronomie wird in allen wichtigen Bereichen des Restaurants eingesetzt und benötigt Kenntnisse in der Gästeberatung, im Verkauf und Beschwerdemanagement, in der Küchenarbeit, Warenwirtschaft, betrieblichen Organisation und Leistungskontrolle sowie im Umweltschutz. Er/Sie kann auch für die Qualitätskontrolle, Hygiene, Werbung und Verkaufsförderung sowie die Personalplanung bzw. -administration verantwortlich sein.

## Berufsanforderungen

Berufsanforderungen sind eine rasche Auffassungsgabe, Kontaktfreudige, Freundlichkeit und angenehmes Auftreten, Organisationstalent, ausgeprägter Geruchs- und Geschmacksinn, psychische und physische Belastbarkeit, Teamfähigkeit und Freude an der persönlichen Dienstleistung.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Der/die Systemgastronomiefachmann/-frau ist vor allem in Restaurantketten der Systemgastronomie beschäftigt.

Systemgastronomieketten gibt es sowohl in der gehobenen Kategorie (z.B. Spezialitätenrestaurants) als auch im Bereich Schnellrestaurant bzw. Fast Food, Catering Unternehmen und Erlebnisgastronomie. Daneben bieten Kantinen und Großküchen (z.B. Mensen, Spitäler, Kuranstalten usw.), Supermärkte, die Schnellgerichte und Schnellimbisse anbieten und mobile Mahlzeitendienste (Home Delivery) gute Beschäftigungsmöglichkeiten.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Die Systemgastronomie bietet relativ schnelle Aufstiegsmöglichkeiten, etwa zum/zur AssistentIn des Restaurantleiters/der Restaurantleiterin, zum/zur AbteilungsleiterIn, aber auch zur selbstständigen Führung eines Betriebes, etwa im Rahmen eines Franchising-Unternehmens. Vielfach hängen die Aufstiegschancen von einer entsprechenden Weiterbildung ab (z.B. im Bereich Marketing und Betriebswirtschaft), die Positionen in der regionalen oder überregionalen Filialkoordination, im Einkauf oder im Marketing ermöglichen. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt liegt zwischen ca. € 1.350,- bis € 1.550,- (brutto) und kann je nach Größe und Standort des Betriebes variieren.

## Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung erfolgt in Form einer dreijährigen Lehre in einem Betrieb der Systemgastronomie. Die Absolvierung einer allgemeinbildenden höheren, berufsbildenden mittleren oder höheren Schule wird teilweise auf diesen Lehrberuf angerechnet. Die Lehrzeit wird auf die verwandten Lehrberufe Koch/Köchin, Hotel- und GastgewerbeassistentIn sowie Restaurantfachmann/-frau im Ausmaß von einem Jahr, im Lehrberuf Gastronomefachmann/-frau im Ausmaß von zwei Jahren angerechnet. Entsprechende Weiterbildungskurse werden unter anderem vom Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) und dem Berufsförderungsinstitut (BFI) angeboten.



## Webtipps

Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft: [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

ITM – International College of Tourism and Management: [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

HGV Praxis-Zeitschrift für Österreichische Hotellerie, Gastronomie und Großverpflegung: [www.hotel-gv-praxis.at](http://www.hotel-gv-praxis.at) (Online-Ausgabe)

### Diätisch geschulter Koch/Diätisch geschulte Köchin

Diätisch geschulte Köche/Köchinnen haben die Aufgabe, Diätmenüs gemäß den Richtlinien der Ernährungswissenschaft nach individuellen Bedürfnissen des Gastes zuzubereiten. Gute Kenntnisse der verschiedenen Diätformen, der Ernährungslehre und Lebensmittelkunde sind notwendig. Die Voraussetzungen für diesen Beruf sind jene des Kochs/der Köchin. Diätisch geschulte KöchInnen können in Kurbetrieben, Spitälern, Sanatorien und Altersheimen sowie in großen gastronomischen Betrieben mit eigener Diätküche angestellt werden. Mit dem steigenden Bewusstsein für gesunde Ernährung ist eine Ausbildung zum/zur diätisch geschulten Koch/Köchin eine gute zusätzliche Qualifikation.

Die Ausbildung für diesen Beruf bieten derzeit die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI). Als Teilnahmevoraussetzung gelten eine abgeschlossene Koch/Köchin-Lehre und eine mindestens vierjährige Berufspraxis in der Küche.

### Gastronomiefachmann/-frau

Der/die Gastronomiefachmann/-frau ist ein vierjähriger Lehrberuf, der die Ausbildungsinhalte der Lehrberufe Koch/Köchin und Restaurantfachmann/-frau zu einem Lehrberuf zusammenfasst. Gastronomiefachleute sind die Allrounder in der Gastronomie und für alle Bereiche der Gastronomie zuständig. Sie sind sowohl in der Küche als auch im Service tätig. Die dargestellten Informationen (Aufgabenbereiche, Anforderungen, Beschäftigungsmöglichkeiten usw.) bei den Berufen Koch/Köchin und Restaurantfachmann/-frau gelten somit analog für den Beruf Gastronomiefachmann/-frau. Sie sind in Betriebe des Hotel- und Gastgewerbes, wie Restaurants, Hotels, Gast- und Kaffeehäusern tätig, aber auch in Catering-Unternehmen oder im Speisewagendienst von Zugunternehmen.

### Gesundheitskoch/-köchin

Für Köche und Köchinnen, die den Trend zur gesunden Ernährung in ihren Beruf integrieren möchten, besteht die Möglichkeit einer Weiterbildung zum/zur Gesundheitskoch/-köchin. Der Gast/Kunde von heute möchte im Bewusstsein essen, sich gesund zu ernähren. Im alten China waren die Köche für die Gesundheit der Menschen mit verantwortlich, ebenso wie die Ärzte, die nur dann bezahlt wurden, wenn die Menschen gesund blieben und nicht umgekehrt. Er soll gesundes Kochen und Essen als Prävention verstehen und heimische, qualitativ hochwertige Produkte nach den besten Methoden der modernen Küchentechnik zubereiten. GesundheitsköchInnen sind insbesondere dort gefragt, wo z.B. Menschen zu einer gesunden Ernährung (z.B. Kinder und

Jugendliche in Kindergärten und Schulkantinen) bewegen oder Risikogruppen (z.B. Menschen mit Diabetes, Übergewicht und Fettsucht) zu einem gesundheitsförderlichen Essverhalten hingeführt werden sollen. Auch die richtige Ernährung im Arbeitsalltag (z.B. Betriebskantinen) bzw. auch für besondere Zielgruppen (Senioren in Alters- und Pflegeheimen) gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ein weiterer Fokus kann auch auf der Ernährung bei Nahrungsmittelnunverträglichkeiten und -allergien liegen, welche im Zunehmen begriffen sind, wie auch im Bereich psychogener Essstörungen. Weiterbildungen bzw. Kurse in diesem Bereich bieten insbesondere das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) oder sonstige Einrichtungen (z.B. im Auftrag Fonds Gesundes Leben) an.

### RestaurantmanagerIn/-leiterIn

Als RestaurantmanagerIn ist man für die Leitung eines Restaurants bzw. den operativen Ablauf des täglichen Geschäftes zuständig. Zum Aufgabenbereich gehören vor allem die Personalplanung, Mitarbeiterführung und -schulung und Qualitätssicherung. Auch die Erstellung des gastronomischen Angebotes, Kalkulation sowie Gästebetreuung zählen zu den Tätigkeiten einer Restaurantleiterin/eines Restaurantleiters. Zu den Berufsanforderungen zählen Kommunikationsfähigkeit, Freude am Umgang mit Menschen, Flexibilität und Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in großen Restaurants, Hotels mit Restaurant oder auch auf Kreuzfahrtschiffen. Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrung verbessern die Karrierechancen. Für RestaurantmanagerInnen besteht die Möglichkeit, eine Managementfunktion in einem verwandten Bereich zu übernehmen.

Der Einstieg in diesen Beruf erfolgt oft als AssistentIn des Managements. Die Grundausbildung dafür erhält man durch einen einschlägigen Lehrabschluss oder auch durch den Besuch einer Tourismusschule. Eine weitere Zugangsmöglichkeit in diesen Beruf ermöglichen Studienrichtungen in den Wirtschaftswissenschaften wie Betriebswirtschaft oder im Bereich Tourismus. Aus- und Weiterbildungen bieten auch Universitätslehrgänge, Kollegs und Fachhochschulen im Bereich Tourismusmanagement.

### Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)

• AbwäscherIn • AbräumerIn • Barista (m/w) • Catering-SpezialistIn • Disk-Jockey (m/w) • Garderobier/Garderobiere • KantineurIn • Keller-, Schank- und Buffethilfe (mit und ohne Inkasso) • KonditorIn • Küchengehilfe/-gehilfin/Küchenhilfe • Lagerhilfe • ParkplatzwächterIn • Pâtissier/Pâtissière • Servierkraft • SpeisenzustellerIn mit und ohne Führerschein • Toilettendienst • TürsteherIn



# Hotellerie

- 48 EinkäuferIn
- 49 Gouvernante (Hausdame/EtagenleiterIn)
- 50 Hotel- und GastgewerbeassistentIn
- 51 Hotel- bzw. EmpfangssekretärIn/AssistentIn des Hotelmanagements
- 52 Hotelkaufmann/-frau (RezeptionistIn)
- 53 WirtschafterIn
- 53 Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)



# Die österreichische Hotellerie blickt auf eine lange Tradition zurück. Das Spektrum reicht vom Familienbetrieb über internationale Hotelketten bis hin zum Ferienclub.

Der Trend weist in Richtung Individualität der Gäste und deren Wünsche spiegeln sich nicht nur im Arbeitstag wider, sondern bestimmen letztendlich auch die Qualität des Unternehmens. Wer Abwechslung sucht, Freude am Umgang mit Menschen hat, Bereitschaft zu Nacht-, Schicht- oder Wochenendarbeit mitbringt und darüber hinaus auch noch Organisationstalent, Teamfähigkeit, fundierte Fremdsprachenkenntnisse und Sprachfertigkeit besitzt, über Diskretion und Taktgefühl verfügt, hat gute Chancen, in der Hotellerie seinen Traumberuf zu finden und damit Karriere zu machen.

Obwohl eine bestimmte Vorbildung nicht Voraussetzung ist, ist eine fundierte und zeitgemäße Ausbildung für eine erfolgreiche Berufslaufbahn unabdingbar. Dies bedeutet: nur wer sich fachlich qualifiziert und weiterbildet, wird den hohen Qualitätsansprüchen der Gäste und der Branche gerecht werden und auch nach wirtschaftlichen Aspekten erfolgreich sein.

Aber nicht das fachliche Wissen allein ist für den Erfolg in dieser Branche verantwortlich. In der Hotellerie heißt es, die Wünsche und Bedürfnisse in den Augen der Gäste zu erkennen, ihnen mit Charme, Freude und persönlicher Aufmerksamkeit zu begegnen, ihre Wünsche zum Maßstab eines perfekten Services zu machen. Mit anderen Worten – Liebe zur Serviceorientierung und Dienstleistung!

Die Hotellerie ist ein sehr personenbezogenes Metier. Daher muss die Ausbildung und Entwicklung des Personals an erster Stelle kommen. Eine gute Grundausbildung ist in dieser Branche Voraussetzung für eine Karriere. Für nachhaltigen Erfolg sind Weiterbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen, wie z.B. EDV, Fremdsprachen, Marketing, Controlling und Sales genauso wichtig wie die Kontaktpflege zu Reisebüros, Tourismusverbänden, Institutionen der Tourismuswerbung und Fremdenverkehrsämtern.

Die folgenden Berufsbilder geben Auskunft über die „Klassiker“ in dieser Branche. Zusätzlich werden Beschäftigungsmöglichkeiten, für die keine spezifische touristische Ausbildung erforderlich ist, die aber dennoch sehr häufig in der Hotellerie anzutreffen sind, aufgelistet.

## Literaturtipps

**Born, Kathleen/Burghardt, Sophia/Kupfer, Nora/Lehmann, Cornelia:** *Pluspunkte Beruf: A2-B1 - Erfolgreich in Gastronomie und Hotellerie: Kursbuch mit CD.* Cornelsen Verlag 2011.

**Finkbeiner, Hannes:** *Ausbildung und Karriere in Hotellerie und Gastronomie.* Verlag Matthaes 2010.

**Fläckel, André:** *Hotel Marketing: Leitfaden zur Optimierung von Marketingmaßnahmen in der Hotellerie.* Diplomica Verlag 2013.

**Gardini, Marco A.:** *Marketing-Management in der Hotellerie.* Verlag Oldenbourg. 2. Auflage, 2009.

**Gatterer, Harry/Rützler, Hanni:** *Hotel der Zukunft: Die wichtigsten Trendfelder für die Hotellerie.* Verlag Matthaes 2012.

**Gerlach, Anne/Stomporowski, Stefan:** *Erfolgreiches Nachhaltigkeitsmanagement: Nachhaltigkeitsmanagement in Hotellerie und Gastronomie.* Verlag Handwerk und Technik 2013.

**Hänssler, Karl Heinz (Hrsg.):** *Management in der Hotellerie und Gastronomie. Betriebswirtschaftliche Grundlagen.* 9. Auflage, De Gruyter Oldenburg 2016

**Henschel, Karla/Von Freyberg, Burkhard/Gruner, Axel:** *Hotelmanagement.* De Gruyter Oldenbourg 2013.

**Hinterholzer, Thomas:** *Facebook, Twitter und Co. in Hotellerie und Gastronomie.* Springer Verlag 2014.

**Koch-Gröninger, Martina:** *Direktmarketing im Internet am Beispiel der Tourismusbranche.* Grin Verlag 2013.

**Kohl, Manfred:** *Richtiger Preis, satter Gewinn: Preisstrategien für die Hotellerie.* Matthaes Verlag 2013.

**ÖGZ Österreichische Gastronomie- & Hotel-Zeitung.** Österreichischer Wirtschaftsverlag.

**Pook, Alexander:** *Beschwerdemanagement in der Hotellerie: Eine Methode der Qualitätssicherung: Grundlagen, Instrumente, Praxis.* AV Akademikerverlag 2012.

**Radinger, Maria Th./Droste, Lis:** *Was Gäste wünschen.* Matthaes Verlag 2013.

**Rohrmoser, Sabine:** *Die Einführung neuer MitarbeiterInnen am Beispiel des Tourismus: Maßnahmen zur Erleichterung des Arbeitseinstiegs.* Grin Verlag 2013.

**Simmeth, Frank:** *Gebrauchsanleitung Mitarbeiter: Mitarbeiter gastorientiert führen.* Matthaes Verlag 2013.

**Schaetzing, Edgar E:** *Management in Hotellerie und Gastronomie.* Matthaes Verlag 2013.

**Von Bohning, Albrecht:** *Mitarbeiter suchen, finden, fördern, binden: Die besten Ideen gegen den Fachkräftemangel in der Hotellerie.* Matthaes Verlag 2013.

**Von Freyberg, Burkhard/Gruner, Axel/Lang, Marina:** *Erfolgreich in der Privathotellerie.* Verlag Matthaes 2012.

**Von Freyberg, Burkhard/ Gruner, Axel:** *Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor in Hotellerie & Gastronomie: Ein Praxisbuch für Hotellerie und Gastronomie.* Matthaes Verlag 2014.



## EinkäuferIn

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

EinkäuferInnen betreuen das Warenlager eines Hotels oder eines anderen Gastgewerbebetriebes. Sie sorgen für die Beschaffung und sachgerechte Lagerung der Waren, die im Unternehmen benötigt werden und führen alle damit zusammenhängenden kaufmännischen Arbeiten durch (Marktanalysen, Anbotsauswertung, Produktauswahl, Einkaufsverhandlungen, Schriftverkehr, Lagerverwaltung, Bestellungen usw.). In Zusammenarbeit mit WirtschaftlerInnen und den LeiterInnen der verschiedenen Abteilungen (Küche, Etage, Bar usw.) ermitteln EinkäuferInnen den Warenbedarf, überprüfen regelmäßig die Lagerbestände und sorgen für das Qualitätsmanagement der eingekauften Produkte. Sie kalkulieren den Finanzbedarf als Basis für die innerbetriebliche Erfolgsrechnung.

### Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen kaufmännisches Denken, Genauigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Verhandlungsgeschick, Kontaktfreudigkeit, Offenheit und Selbstbewusstsein. Auch ein gutes Auftreten, Verhandlungsstärke und unternehmerisches Denken sind von Vorteil.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

EinkäuferInnen werden vor allem in großen Hotels/Hotelketten und Restaurants/Restaurantketten und in der Systemgastronomie beschäftigt. In Klein- und Mittelbetrieben wird die Tätigkeit meist vom Küchenchef/von der Küchenchefin oder KellermeisterIn wahrgenommen. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für EinkäuferInnen

bieten sich auch in Spitälern, Kurbetrieben, Altersheimen und Sanatorien. Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten werden in anderen Bereichen des Gastgewerbes, der Hotellerie oder in Handelsbetrieben geboten.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Der Einstieg in diesen Beruf erfolgt meist über eine mehrjährige praktische Erfahrung im Food & Beverage-Bereich. Je nach Größe des Betriebes haben EinkäuferInnen die Möglichkeit, zum/zur AbteilungsleiterIn, GeschäftsführerIn oder DirektorIn eines Hotels oder Gastgewerbebetriebes aufzusteigen. Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse erleichtern den beruflichen Aufstieg. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt zwischen € 1.750,- und € 2.000,- (brutto).

### Aus- und Weiterbildung

Eine Grundausbildung bieten sämtliche Tourismus- und kaufmännischen Schulen (BMHS) oder der Abschluss einer Lehre in einem Tourismuslehrberuf (z.B. Hotel- und GastgewerbeassistentIn) oder in einem kaufmännischen Lehrberuf (z.B. EinkäuferIn, Einzelhandelskaufmann/-frau). Zusatzausbildungen werden vom Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) und der Österreichischen Hotellervereinigung (ÖHV) angeboten. Große Hotelketten veranstalten auch betriebsinterne Einschulungen und Weiterbildungskurse.

### Webtipps

Österreichische Hotellervereinigung: [www.oehv.at](http://www.oehv.at)

Einkaufsführer für Hotellerie und Gastronomie: [www.hoeb.at](http://www.hoeb.at)



## Gouvernante (Hausdame/EtagenleiterIn)

**„Sie kümmern sich darum, dass unsere Gäste ein Zimmer vorfinden, wie sie es sich wünschen: Sauber, gepflegt, sicher. Die Schaffung wohnlicher Atmosphäre ist für Sie Routine - schließlich haben Sie das zuhause ja auch alles im Griff. Sie sorgen dafür, dass unsere Transportwege und Verkehrsflächen blitzblank sind, dass die Pflanzen weiter wachsen, dass die Mitarbeiter saubere Arbeitskleidung haben, dass die Wäschereifirma genug Bettwäsche anliefert und dass VIP-Gäste auch VIP-Service bekommen.“** Stellenausschreibung Gouvernante

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Die Gouvernante, auch Hausdame oder EtagenleiterIn genannt, ist für Ordnung und Sauberkeit sämtlicher Räumlichkeiten und Einrichtungen in einem Hotel zuständig. Er/Sie überwacht und kontrolliert die Reinigungsarbeiten des Zimmerpersonals, die Instandhaltung des Hotels und ist auch für die Personaleinsatzplanung von Reinigungs- und Zimmerpersonal verantwortlich. Er/Sie verwaltet die Reinigungsmittel und -geräte, führt das Inventar der Gästezimmer und sorgt für die Bestandsverwaltung und Ergänzung von Wäsche, kleineren Einrichtungsgegenständen und Serviceteilen. Des Weiteren gehören die Erstellung des Budgets, dessen Überwachung und Einhaltung sowie die Kostenkontrolle der Abteilung zum Aufgabenbereich. Er/Sie führt laufende Kontrollen durch, um die Einhaltung von Ausstattungsstandards, Sauberkeit und die rechtzeitige Erledigung von Instandhaltungsarbeiten sicherzustellen. Gouvernanten können auch Funktionen der Gästebetreuung übernehmen.

### Berufsanforderungen

Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes sind ein hohes Verantwortungsbewusstsein, Serviceorientierung, Teamfähigkeit, akkurates Arbeiten, Belastbarkeit, Selbstständigkeit, Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Organisationstalent, Grundwissen in Raumpflege und Sicherheitsbelangen, hauswirtschaftliches Wissen, Kommunikationsstärke, Fremdsprachenkenntnisse, sicheres Auftreten sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild. Auch Logistik-Kenntnisse, insbesondere betreffend die Materialwirtschaft sowie Kenntnisse im Personalmanagement sind in diesem Beruf von Vorteil.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Gouvernanten sind generell in großen Hotels beschäftigt. In kleineren Betrieben ist die Hausdame für eine wesentlich breitere Palette von Aufgaben verantwortlich. Die Beschäftigungsmöglichkeit in internationalen Hotels ist sehr gut, wobei hier internationale Berufserfahrung sowie eine gute Fremdsprachenausbildung von Vorteil sind. In größeren Hotels höherer Kategorien ist meist eine Hausdame pro Etage angestellt.



### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Zur Ausübung dieses Berufes ist eine mehrjährige Berufserfahrung im Hotel notwendig. Das Einstiegsgehalt einer Hausdame beträgt zwischen ca. € 1.400,- und € 1.600,- (brutto). Aufstiegsmöglichkeiten zum/zur Executive Housekeeper/Chefgouvernante sind in größeren Betrieben gegeben.

### Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung erfolgt meist durch den Abschluss einer Hotelfachschule, Gastgewerbefachschule oder Tourismusfachschule, einer Lehre (z.B. Hotel- und GastgewerbeassistentIn), einer Fachschule für wirtschaftliche Berufe oder einer Hauswirtschaftsschule. Die Einschulung bzw. Weiterbildung wird meist betriebsintern durchgeführt.

### Webtipps

**Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft:** [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

**ITM – International College of Tourism and Management (Bad Vöslau):** [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

**YOURCAREERGROUP – Hotelcareer:** [www.hotelcareer.at](http://www.hotelcareer.at)

# Hotel- und GastgewerbeassistentIn

„Der/Die Hotel- und GastgewerbeassistentIn durchläuft in der dreijährigen Ausbildung alle Stationen in unserem Hotel, beginnend mit Marketing und Sales, General Administration, Housekeeping, Küche, Front Office und Accounting. Im Speziellen legen wir auf die intensive Ausbildung in der Accountingabteilung großen Wert, da diese Kenntnisse für die Lehrabschlussprüfung sehr wichtig sind. Es ist uns ein großes Anliegen, dass der Lehrling sich von jeder der besuchten Stationen ein genaues Bild machen kann und somit nach der Lehrzeit einen Überblick über alle Abteilungen hat und es ihm möglich ist, den Kreislauf zu verstehen.“ Anton Meduna, Direktor Personalabteilung,



Rolle spielen auch Fremdsprachenkenntnisse und Arbeitsaufenthalte im Ausland, mit welchen sich oft weitere Karrieremöglichkeiten eröffnen.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Hotel- und GastgewerbeassistentInnen arbeiten in allen Bereichen von Hotels oder gastgewerblichen Betrieben. Berufschancen bieten sich auch in Kurverwaltungen oder Fremdenverkehrsbüros. Mit entsprechenden Karriereambitionen und beruflicher Erfahrung ist auch die Übernahme einer Abteilung in einem größeren Hotel möglich, weitere Aufstiegsmöglichkeiten gibt es zum/zur HoteldirektorIn, WirtschaftsdirektorIn, AbteilungsleiterIn oder ChefrezeptionistIn.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt zwischen € 1.400,- und € 1.600,- (brutto). Mit dem Aufstieg z.B. zum/zur HoteldirektionsassistentIn bzw. AbteilungsleiterIn sind Gehaltssprünge verbunden.

## Aus- und Weiterbildung

Der Weg zur/zum Hotel- und GastgewerbeassistentIn führt zumeist über die dreijährige Lehre Hotel- und GastgewerbeassistentIn (Mit diesem Lehrberuf sind zudem Anrechnungen für zahlreiche andere Lehrberufe nicht nur der Gastronomie und Hotellerie sondern verschiedenster Branchen verbunden.) Auch der Abschluss einer Hotelfachschule, einer Fachschule für wirtschaftliche Berufe oder einer Tourismusfachschule kann für diesen Beruf qualifizieren und zumindest teilweise auf die Lehrzeit angerechnet werden. Auch eine BHS (z.B. Tourismus oder HLA für wirtschaftliche Berufe) stellt eine denkbare Ausbildung für diesen Beruf dar. Für AbsolventInnen einer allgemeinbildenden höheren Schule bietet sich mit einem Kolleg für Tourismus eine Ausbildungsmöglichkeit. Weiterbildungen werden von verschiedenen Instituten (z.B. WIFI, BFI) bzw. Standesvertretungen der Branche (Österreichische Hoteliereinigung) angeboten.

## Webtipps

**Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft:** [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

**Österreichischen Hoteliereinigung:** [www.oehv.at](http://www.oehv.at)

**ITM – International College of Tourism and Management (Bad Vöslau):** [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

**YOURCAREERGROUP – Hotelcareer:** [www.hotelcareer.at](http://www.hotelcareer.at)

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Hotel- und GastgewerbeassistentInnen führen alle Organisations- und Verwaltungsarbeiten eines Hotel- oder Gastgewerbebetriebes durch und unterstützen die Geschäftsführung. Ihre Tätigkeiten sind dementsprechend vielfältig: Sie empfangen die Gäste, organisieren Ausflüge, beantworten Fragen. Sie erledigen die Reservierungsanfragen, erstellen Personaleinsatzpläne, rechnen Löhne ab. Sie überwachen die Warenvorräte, suchen günstige Angebote, verhandeln, bestellen Waren, kontrollieren die Lieferungen. Je nach Tätigkeitsprofil sind sie unterstützend für Arbeiten im Rahmen von Schriftverkehr, Marketing, Zimmereinteilung, Kassenführung, Buchhaltung und Lagerhaltung tätig, auch ihre Mitarbeit in der Gästebetreuung bzw. an der Rezeption und bei der Organisation von Veranstaltungen kann zu ihrem Aufgabenspektrum zählen. Der Umfang des jeweiligen Aufgabenbereiches hängt von der Größe und Art des Unternehmens ab.

## Berufsanforderungen

Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes sind eine gute Allgemeinbildung, kaufmännisches Verständnis, Organisationstalent, Belastbarkeit, Freude am Umgang mit Menschen, rasche Auffassungsgabe. Ein gutes Gedächtnis, Freundlichkeit, Sprachfertigkeit, Fremdsprachenkenntnisse, Kontaktfreude, Teamfähigkeit, Genauigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild sind ebenfalls Eigenschaften, welche hilfreich für die Berufsausübung sind. Eine immer größere

# Hotel- bzw. EmpfangssekretärIn/AssistentIn des Hotelmanagements

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

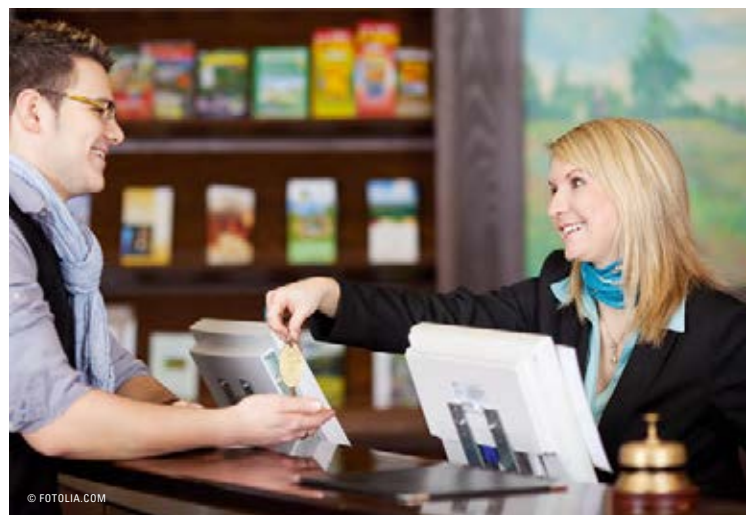
HotelsekretärInnen bzw. AssistentInnen des Hotelmanagements unterstützen die Betriebsleitung bzw. in größeren Hotels die Abteilungsleitung in allen Belangen der kaufmännischen Betriebsführung, Organisation und Verwaltung. Sie sind in den administrativen Bereichen eines Hotels tätig: Sie betreuen die Gäste an der Rezeption, geben ihnen sprachgewandt Auskunft, beraten sie, organisieren Ausflüge und nehmen Beschwerden entgegen. Im Büro erledigen sie die vielfältigen Aufgaben, die im Betrieb anfallen: Sie nehmen Reservierungen entgegen, erledigen die Korrespondenz, erstellen die Rechnungen, kaufen Waren ein, führen die Buchhaltung, erarbeiten Abrechnungen, planen den Personaleinsatz und erstellen Statistiken. Neben den allgemeinen Sekretariatsarbeiten können HotelsekretärInnen je nach betrieblicher Arbeitsorganisation auch mit besonderen Aufgaben in allen Bereichen der Hotelwirtschaft (z.B. Marketing, Programmgestaltung und Veranstaltungsorganisation) befasst sein. (Siehe hierzu auch die Berufsprofile „Hotel- und GastgewerbeassistentIn“ und „Hotelkaufmann/-frau“).

## Berufsanforderungen

Eine gute Allgemeinbildung, Kontaktfreude, rasche Auffassungsgabe, Organisationstalent, kaufmännisches Grundverständnis, Sprachfertigkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität, gute EDV-Kenntnisse, fundierte Fremdsprachenkenntnisse, Freude am Umgang mit Menschen und gepflegte Umgangsformen gelten als Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten finden sich in Hotels bzw. Hotelketten in der Tourismus- und Businesshotellerie. Bei entsprechender Weiterbildungsbereitschaft und mit entsprechender Berufserfahrung besteht die Möglichkeit, in höhere Positionen des Hotelmanagements, wie z.B. Sales- oder Marketing ManagerIn, ChefIn der Reservierungszentrale in einem Hotel oder einer Reservierungsagentur für mehrere Hotels auf- oder umzusteigen.



## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Mit entsprechender touristischer Grundausbildung und Berufserfahrung können HotelsekretärInnen in sämtlichen Abteilungen eines Hotelbetriebes, aber auch in anderen Bereichen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft (z.B. Events, Messen und Kongresse, bei Fremdenverkehrsverbänden) tätig sein. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt liegt zwischen € 1.400,- und € 1.600,- (brutto).

## Aus- und Weiterbildung

Eine Lehre im Bereich Gastronomie und Tourismus (z.B. Hotel- und GastgewerbeassistentIn), der Besuch einer Hotelfachschule, Tourismusfachschule oder Fachschule für wirtschaftliche Berufe bildet eine gute Voraussetzung für diesen Beruf. Der Abschluss einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden mittleren oder höheren Schule, insbesondere einer höheren Lehranstalt für Tourismus, eines Kollegs für Tourismus- und Freizeitwirtschaft oder einer Tourismusfachschule ist ebenfalls eine gute Basis für die Ausübung dieses Berufes. Weiterbildungen in diesem Bereich bieten z.B. die Österreichische Hotelierversammlung oder die zweijährige Ausbildung am College of Tourism and Management.

## Webtipps

Österreichischen Hotelierversammlung: [www.oehv.at](http://www.oehv.at)

MODUL-Tourismusschule der WK Wien: [www.modul.at](http://www.modul.at)

ITM - International College of Tourism and Management: [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

Gastronomie- und Hotelkolleg Garmisch (Bayern):

[www.gastronomie-hotelkolleg.de/hotel-empfangssekretär-in/](http://www.gastronomie-hotelkolleg.de/hotel-empfangssekretär-in/)

# Hotelkaufmann/-frau (RezeptionistIn)

**„Hightech-Beruf Rezeptionist - ÖHV ist für eine neue Ausbildung – Lehrberuf wäre Chance für Tourismus und Jugend. An der Rezeption entscheidet sich, ob ein Zimmer verkauft, die Gäste zufriedenstellend betreut und die Abrechnung exakt durchgeführt werden kann. Mit dem wachsenden Stellenwert von Yield Management, Property Management Systemen und Online-Buchungsplattformen hat die Rezeption zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Diese Aufgaben erfordern aber ein vielseitiges Wissen, das nach einer eigenständigen Ausbildung verlangt, so die Ansicht der ÖHV (Österreichische Hotelierversammlung).“** Quelle: die lobby – Gazette für Mitglieder der Österreichischen Hotelierversammlung, Heft April 2009



## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Hotelkaufleute sind im Bereich des Gästeempfanges eines Hotels tätig. Sie übernehmen alle Aufgaben des Empfangs und der Aufnahme („Check-In“) sowie die Formalitäten der Abreise und der Verabschiedung („Check-Out“). Während des Aufenthaltes stellt der Empfangsbereich (Rezeption) für die Gäste eine Anlaufstelle für Wünsche, Fragen und Beschwerden dar. Der Großteil der Tätigkeiten sind organisatorische Aufgaben. Weitere Aufgabenbereiche sind die Entgegennahme von Buchungen und Zimmerreservierungen, E-Mail- und Telefonverkehr, die Zimmereinteilung und -ausgabe sowie die Verwaltung der Gästedateien. Ihre Aufgabe ist es ebenfalls, den Gästen für Auskünfte über die Einrichtungen des Hauses und über touristische Angebote der Stadt oder Region zur Verfügung zu stehen und z.B. auch bei Buchungen/Reservierungen von Konzertterminen etc. behilflich zu sein.

*Hinweis: Der Beruf RezeptionistIn wird auch in großen Unternehmen und Institutionen ausgeübt.*

## Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen hohe Serviceorientierung, gute Allgemeinbildung, Kommunikationsstärke, Merkfähigkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität, gute EDV-Kenntnisse, fundierte Fremdsprachenkenntnisse, Diskretion und Taktgefühl, Freude am Umgang mit Menschen, Bereitschaft zu Nacht-, Schicht- oder Wochenendarbeit sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigung bieten Beherbergungsbetriebe, Kuranlagen, Gesundheitszentren, Seniorenresidenzen, Tourismusverbände, Kongresszentren, aber auch Empfangsbereiche großer Unternehmen und öffentlicher Verwaltungseinrichtungen. Die Beschäftigungssituation für Hotelkaufleute in Hotels bzw. Hotelketten kann als gut bezeichnet werden, da vor allem im Qualitätstourismus stets gut ausgebildete Fachkräfte gesucht werden.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

In diesem Beruf ist je nach Größe des Unternehmens und nach Berufspraxis der Aufstieg zum/zur ChefrezeptionistIn oder zum/zur LeiterIn der Reservierung möglich. Je nach Eignung und Fortbildung ergeben sich auch Aufstiegsmöglichkeiten in höhere Bereiche des Hotelmanagements. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt zwischen € 1.400,- und € 1.600,- (brutto).

## Aus- und Weiterbildung

Seit dem Jahr 2015 ist die Ausbildung zum/zur Hotelkaufmann/-frau im Rahmen einer dreijährigen Lehre möglich. Auch ein Abschluss einer Hotelfachschule, Tourismusfachschule oder Fachschule für wirtschaftliche Berufe bildet eine gute Voraussetzung für diesen Beruf. Entsprechende Weiterbildungskurse werden unter anderem vom Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI), vom Berufsförderungsinstitut (BFI) und der Österreichischen Hotelierversammlung (ÖHV) angeboten.

## Webtipps

Österreichische Hotelierversammlung: [www.oehv.at](http://www.oehv.at)

ITM–International College of Tourism and Management:  
[www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

## WirtschaftlerIn

**„Um in der Position des/der WirtschaftlerIn in einer großen Hotelkette Karriere zu machen ist es unabdingbar vorher ausreichend viel Erfahrung, vor allem im Bereich food & beverage zu sammeln. In diesen Positionen geht es aber nicht nur um den Einkauf und die Kontierung. Auch Mitarbeiterführung und Motivation für einen reibungslosen Ablauf sind wichtiger Teil dieses Berufes.“** Walter Suchentrunk, director of food& beverage, Marriott Hotels, Wien

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Der/die WirtschaftlerIn ist für die Wirtschaftsabteilungen (z.B. Küche, Lager) eines Restaurants oder eines Hotels verantwortlich. Zum Aufgabenbereich gehören die Logistik und Kontrolle des Materialverbrauches in der Küche, der Speisen- und Getränkeausgabe an das Servicepersonal sowie die Qualitätskontrolle der Speisen und die Preiskalkulation der Gerichte. Auch das Bestellwesen fällt in die Zuständigkeit einer/s WirtschaftlerIn.

### Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen fundierte kaufmännische Kenntnisse (Kalkulation, Rechnungswesen), Organisationstalent, Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, wirtschaftlich-rationelles und logisch analytisches Denken, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Teamfähigkeit.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten für WirtschaftlerInnen bieten sich vor allem in großen Hotels und Restaurants, aber auch in Spitälern und Sanatorien, Kurbetrieben, Senioren- und Pflegeheimen, Wohn-, Kinder-, Erholungsheimen und Internaten. Die Aufgabenbereiche von WirtschaftlerInnen variieren je nach Betriebsart, Betriebsgröße und Unternehmensstruktur sehr stark.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Je nach Größe des Unternehmens, Berufserfahrung und Weiterbildung besteht die Möglichkeit zum/zur AbteilungsleiterIn, GeschäftsführerIn oder LeiterIn eines Gastgewerbebetriebes aufzusteigen. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt zwischen € 1.300,- und € 1.500,- (brutto).

### Aus- und Weiterbildung

Eine Ausbildung für diesen Beruf bieten Hotelfachschulen, Tourismusschulen und Fachschulen für wirtschaftliche Berufe oder für Ländliche Hauswirtschaft (bzw. Land- und Ernährungswirtschaft). Der Abschluss einer Lehre in einem touristischen Lehrberuf (z.B. Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Hotel- und GastgewerbeassistentIn, Gastronomiefachmann/-frau) oder



einer kaufmännische Lehre (z.B. Betriebsdienstleistungskaufmann/-frau, Einzelhandel) eröffnet ebenso den Zugang zu diesem Beruf, allerdings ist hier eine Zusatzausbildung notwendig. Regelmäßige Weiterbildung ist ratsam, um den sich ständig wandelnden Anforderungen des modernen Managements im Hotel- und Gastgewerbe gewachsen zu sein. Berufliche Weiterbildungslehrgänge bieten z.B. das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI), das Berufsförderungsinstitut (BFI) und die Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV) an. In großen Hotels bzw. Hotelketten werden interne Einschulungen und Weiterbildungskurse angeboten.

### Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)

- BüglerIn
- Concierge (m/w)
- FloristIn
- GärtnerIn
- HausmeisterIn/ HaustechnikerIn
- HotelbedienerIn
- KofferträgerIn
- NäherIn
- PortierIn/NachtportierIn
- Page (m/w)
- WagenmeisterIn
- WäscherIn
- Zimmermädchen/-bursch

### Webtipps

Österreichischen Hotelierversammlung: [www.oehv.at](http://www.oehv.at)

Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft: [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

ITM – International College of Tourism and Management: [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)



# IT und Tourismus

57 InformationsmanagerIn im Tourismus

57 Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)



„Neue Medien – und hier insbesondere das Internet – spielen schon seit vielen Jahren eine wichtige Rolle in der Tourismusindustrie. Destinationen und Betriebe vermarkten ihre Angebote über Websites, die Online Buchungen nehmen stetig zu und die Email-Anfrage hat die telefonische Anfrage bereits abgelöst. Die Tourismusindustrie braucht gut ausgebildete Fachkräfte, die sowohl über Tourismus-Know-How als auch umfangreiche Kenntnisse in den Bereichen Content-Management, e-Commerce und e-Tourismus verfügen.“

Christian Maurer, Professor für eTourismus im Studiengang Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft an der IMC FH Krems

Neue elektronische und soziale Medien und virtuelle Märkte hielten in den letzten Jahren auch in den real existierenden Unternehmen der Touristikbranche Einzug. Informations- und Reservierungssysteme in der Reisebranche waren die Wegbereiter zu einer Entwicklung, die einen zeitlich flexibleren und direkteren Kontakt mit den (potenziellen) Kundinnen und Kunden ermöglicht.

Marketing und Kundenbetreuung über elektronische Medien werden im Tourismus immer häufiger genutzt. Dem/Der TouristikerIn stehen dafür heute unterschiedlichste Methoden und EDV-Anwendungen – von der Homepage über Buchungssysteme bis zu CRM-Programmen – zur Verfügung. Wenn diese effizient eingesetzt werden, bieten sie echte Chancen und Potenziale für touristische Unternehmen in den Bereichen Informations- und Reservierungssysteme, Portal- und E-Commerce Projekte, Strategieentwicklung und Positionierung mit bzw. durch die neuen Medien und touristische Projektentwicklung zur Realisierung einer effizienten Informations- und Kommunikationstechnologie – kurz IKT-Infrastruktur in einzelnen touristischen Unternehmen wie auch Regionen/Destinationen. Wesentlich dabei ist, dass die IKT-Infrastruktur Unternehmen und MitarbeiterInnen unterstützt und nicht beschäftigt!

Obwohl im Tourismus großer Bedarf daran besteht, gibt es noch kaum tourismusspezifisch ausgeprägte Berufsbilder bzw. Ausbildungsgänge im Bereich der Informationstechnologien in Verbindung mit Tourismus. Steigende Zahlen von Onlinebuchung touristischer Angebote und eine vermehrte Nutzung von Websites mit touristischen und kulturellen Angeboten wirken sich auf die Berufsanforderungen im Tourismusbereich aus: Sich in diesem Bereich zu qualifizieren ist in vielen Tourismusberufen eindeutig von Vorteil.

Um diese effektiv nutzen und anwenden zu können, wird von der IMC FH Krems ein Bachelor- und Masterstudium „Tourism and Leisure Management“ angeboten. Die sechs- bzw. viersemestrigen Vollzeit-Studiengänge wird ausschließlich in englischer Sprache geführt. Die Kompetenzbereiche und Qualifikationsprofile sind u.a.



Strategisches Managementwissen und Leadership Skills, Verkaufs- und Marketingkompetenz, E-Business und E-Tourismus Know-how. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad Bachelor (BA) bzw. Master of Arts in Business (MA) ab.

Auch Tourismusschulen bieten zunehmend Schwerpunkte oder Zusatzausbildungen im Bereich Informationstechnologie für den Tourismus, Medieninformatik und eTourismus Management an. Diese Ausbildungen zielen auf die Verbindung der traditionellen Ausbildung an einer Tourismusschule mit den Anforderungen im Bereich der neuen Medien und elektronischen Kommunikationsformen ab. Mit diesem technischen Zusatz-Know-how sind für die AusbildungsabgängerInnen schon in jungen Jahren rasche Berufs- und Karriereeinstiege als Nachwuchsführungskräfte in Tourismusbetrieben/-einrichtungen möglich.



© AMS / DORO

## Literaturtipps

**Amersdorfer, Daniel/Bauhuber, Florian/Egger, Roman/Oellrich, Jens:** *Social Web im Tourismus: Strategien - Konzepte – Einsatzfelder.* Springer Verlag 2010.

**Brandstätter, Christian:** *Neue Technologien als Mittel zur Prozess- und Produktinnovation für den touristischen Unternehmer.* Grin Verlag 2013.

**Egger, Roman [u.a.] (Hrsg.):** *OpenTourism. Open Innovation, Crowdsourcing and Co-Creation Challenging the Tourism Industry.* Springer 2015

**Hinterholzer, Thomas:** *Social Media Marketing und -Management im Tourismus.* Springer Gabler Verlag 2013.

**Horster, Eric:** *Suchmaschinenmarketing im Tourismus: Digitales Tourismusmanagement.* UTB Verlag 2014.

**Jooss, Mario et. Al. (Hrsg.):** *Handbuch Neue Medien im Tourismus.* LIT Verlag 2011.

**Koch-Gröninger, Martina:** *Direktmarketing im Internet am Beispiel der Tourismusbranche.* Grin Verlag 2013.

**Lustyk, Melanie:** *Einfluss des mobilen Internets auf das Kaufverhalten: Fokus Tourismusbranche.* AV Akademikerverlag 2013.

**Schulz, Axel [u.a.] (Hrsg.):** *eTourismus: Prozesse und Systeme. Informationsmanagement im Tourismus.*

**2. Auflage, De Gruyter Oldenburg 2015**

**Stengel, Nico:** *Intermediation im eTourismus: Die Auswirkungen des Internets auf touristische Vertriebswege.* Eul Verlag 2014.

**Stitz, Daniel:** *Online-Marketing im Tourismus: Baustein-, Pauschalreisen und Last-Minute Anbieter im WWW: Besonderheiten im E-Commerce der Tourismusbranche unter Berücksichtigung des Internets als neuen Absatz- und Informationskanal.* Grin Verlag 2013.

**Tietz, Dirk:** *Der Einfluss des Internets auf Intermediäre im Tourismus.* Deutscher Universitätsverlag 2013.

## Webtipps

**IMC FH Krems – Bachelor- und Masterstudiengang Tourism and Leisure Management (in englischer Sprache):**

[www.fh-krems.ac.at](http://www.fh-krems.ac.at)

**Tourismusakademie Salzburg - eCoach:**

<http://zukunftsakademie.co.at/ecoach.html>

**Institut für eTourismus: [www.tourismuszukunft.de](http://www.tourismuszukunft.de)**



© FOTOLIA.COM

# InformationsmanagerIn im Tourismus

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Bei der/dem InformationsmanagerIn im Tourismus handelt es sich oft um eine fächerübergreifende Kombination einer traditionellen Tourismus- oder betriebswirtschaftlichen Ausbildung mit Schwerpunkten im Informationsmanagement. Damit erschließen sich neue Aufgabengebiete im Bereich besonders kundenorientierter Dienstleistungsbranchen, im speziellen jedoch jene der breit angelegten Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

InformationsmanagerInnen erarbeiten und entwickeln Strategien und Konzepte zur Steigerung der Effizienz aller betrieblichen Kommunikationsabläufe. Dabei sind sie mit organisatorischen und logistischen Fragen befasst. Sie sammeln, analysieren und bewerten die betrieblichen Informationsflüsse und Kommunikationsprozesse und versuchen diese zu verbessern und zu optimieren. Sie bereiten die gewonnenen Daten und Informationen auf und erarbeiten passgenaue betriebliche Lösungen und Anwendungen, wie z. B. elektronische Formulare und Belege, betriebliche Datenbanken und Netzwerke oder elektronische Kommunikationsprozesse zwischen den verschiedenen Bereichen des Tourismusbetriebes.

## Berufsanforderungen

Zu den Anforderungen zählen vor allem informations-technikorientierte Fertigkeiten, die die AbsolventInnen dazu befähigen, selbstständig die Hard- und Software in Tourismusbetrieben zu analysieren, zu planen und zu warten. Hierfür sind gute Kenntnisse der Arbeitsabläufe, fachspezifisches Know-how und Fertigkeiten der einzelnen touristischen Abteilungen Voraussetzung. Fundierte Kenntnisse der branchenspezifischen Anwendungssoftware sind elementar, um die Innovationen von bestehenden Informations-, Reservierungs- und Buchungssystemen, von Küchenführungsprogrammen (inkl. Einkaufs- und Lagerverwaltung) sowie von Restaurantführungs- und Hotelmanagementprogrammen zu entwickeln und zu modernisieren.

Neben den fachlichen Kompetenzen soll ein/e InformationsmanagerIn auch Führungsqualitäten, ein souveränes Auftreten, Kommunikationsstärke und Teamorientierung, Problemlösungsfähigkeit, unternehmerisches Denken, Reisebereitschaft sowie Marketing- und PR-Kenntnisse in den Beruf einbringen können.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten zahlreiche Betriebe der Fremdenverkehrs- und Reisebürobranche sowie des Hotel- und Gastgewerbes aber auch der Gesundheits- und Wellnessbereich. Dazu zählen z.B. Reisebüros, Reiseveranstalter, Fremdenverkehrsverbände, Unternehmen der Fremdenverkehrswerbung, Kur- und Hotelleriebetriebe. Auch im Bereich des kommunalen Managements, der Vernetzung von Betrieben, größerer Organisationen von örtlichen, regionalen und überregionalen bis hin zu national und international ausgebauten Tourismusorganisationen sind InformationsmanagerInnen gefragt.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Je nach Ausbildungsniveau sind Unterschiede beim Einstiegsgehalt möglich. So betragen diese zwischen € 1.700,- (für AbsolventInnen mittlerer/höherer berufsbildender Schulen) bzw. € 2.000,- (AbsolventInnen Uni/FH) (brutto). Bei Berufen in leitender Stellung wird das Einstiegsgehalt nicht als Einkommen nach einem Ausbildungsabschluss definiert, sondern Berufserfahrung wird hier mit Gehaltszuschlägen eingerechnet.

## Aus- und Weiterbildung

Sowohl Tourismusschulen als auch Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe bieten vermehrt Ausbildungsschwerpunkte in Destinations- und Hotelmanagement mit IT-Schwerpunkt, E-Tourismus, eTourismusmanagement, Hotelmanagement mit IT-Schwerpunkt, an. Auch für AbsolventInnen einer Höheren technischen Lehranstalt für Informationstechnologie bestehen gute Beschäftigungschancen, wenn sie ihre informationstechnische Ausbildung mit einer touristischen Zweitausbildung kombinieren.

Eine eigene spezialisierte Ausbildung für InformationsmanagerInnen im Tourismus besteht jedoch zurzeit nicht.

Die IMC FH Krems bietet ein Bachelor- und Masterstudium „Tourismus and Leisure Management“ an. Der sechs- bzw. viersemestrige Vollzeit-Studiengang wird ausschließlich in englischer Sprache geführt. Die Kompetenzbereiche und Qualifikationsprofile sind u.a. Strategisches Managementwissen und Leadership Skills, Verkaufs- und Marketingkompetenz, aber auch E-Business und E-Tourismus Know-how. Der Masterstudiengang richtet sich an MitarbeiterInnen und Nachwuchsführungskräfte von Tourismusbetrieben und -destinationen. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad Bachelor (BA) oder Master of Arts in Business (MA) ab.

## Weblinks

**IMC FH Krems:** [www.fh-krems.ac.at](http://www.fh-krems.ac.at)

**Club Tourismus-Netzwerk für Tourismus und Freizeitwirtschaft:**  
[www.club-tourismus.org](http://www.club-tourismus.org)

**International Federation for IT and Travel & Tourism (IFITT):**  
[www.ifitt.org](http://www.ifitt.org)

**ITM-International College of Tourism and Management:**  
[www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

## Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)

- Online Marketing Specialist (m/w)
- Social Media Specialist (m/w)



DEPARTURES 			
FROM	SCHEDULE	ESTIMATED	REMARKS
LOS ANGELES	15:15	15:10	
CHICAGO	15:15	15:42	
PHILADELPHIA	15:15	15:42	
NEW YORK	15:20	15:30	
DALLAS	15:25	15:44	
MIAMI	15:25	15:44	
WASHINGTON	15:25	15:44	
LAS VEGAS	15:25	15:44	FINAL
ATLANTA	15:30	16:17	DELAYED
TORONTO	15:35	15:45	FINAL

# Management, Marketing und Destination

60 Destination ManagerIn

61 TourismusberaterIn/UnternehmensberaterIn (Tourismus)

62 TourismusmanagerIn/FremdenverkehrsmanagerIn

Weitere Berufe im Bereich Management und Destination (Kurzinfos)

63 RegionalmanagerIn

63 SachbearbeiterIn für Gästeinformationen

„Destinationen sind international wettbewerbsfähige, strategisch gemanagte Entwicklungs- und Vermarktungseinheiten für den internationalen Markt. Sie bieten dem Gast stimmige Urlaubswelten und können den mit seiner Urlaubsform verbundenen Wünschen voll entsprechen.“

Destination Management Monitor Austria, [www.dmma.at](http://www.dmma.at)

Das Destinationsmanagement beschäftigt sich mit dem Management von einzelnen Tourismusgemeinden, von Regionen (Destinationen) oder ganzen Ländern (z.B. Area Management, z.B. der Österreich Werbung).

Die für diesen Bereich des Tourismus ausgewählten Berufsbilder geben Einblick in die komplexen Strukturen der Tourismusbranche und im speziellen in die Betätigungsfelder auf regionaler bzw. überregionaler Ebene.

Beim traditionellen Beruf des Tourismusmanagers/der Tourismusmanagerin – früher auch FremdenverkehrsdirektorIn genannt - geht es um die Vermarktung, Angebotsgestaltung und Koordination der einzelnen AnbieterInnen von touristischen Leistungen einer Stadt, einer Region oder eines Landes.

Der Trend der letzten Jahre heißt „Destination Management“. Daraus entstand das Berufsbild des Destination Managers/der Destination Managerin, der/die den Zusammenschluss von mehreren Gemeinden oder Regionen mit Marketing und Werbung zu einer Wettbewerbs-einheit gestaltet. Somit treten früher gar nicht oder lose vernetzte Tourismusregionen in einen Prozess, der durch strategisches Management mehrere Gemeinden oder Regionen zu einer dynamischen Angebots- und Wettbewerbseinheit zusammenschließt. Die Kunden und Gäste profitieren von besser organisierten Dienstleistungsketten und einer größeren Programm- und Auswahlvielfalt. Damit verfügen die so vernetzten Regionen nicht nur z.B. über einen höheren Marketingetat, sondern haben größere Dispositionsmöglichkeiten, ihr Angebot auf die Wünsche der Gäste abzustimmen und eine eigene Qualitätsmarke zu schaffen.

Tourismus- bzw. RegionalberaterInnen sind auf sämtlichen Ebenen tätig. Ihr Aufgabengebiet reicht von der Beratung einzelner Betriebe (z.B. Positionierung am Markt, Maßnahmenentwicklung für Umsatzsteigerungen und Kosteneinsparungen) bis hin zur Konzeption von Erlebnisrad- oder Wanderwegen, zu Projekten der Dorferneuerung, Leitbildentwicklung usw.

Interessierte Personen, die eine Laufbahn in den nachstehenden Berufen anstreben, sollten über ein hohes Maß an Organisationsfähigkeit, sprachlichem Ausdrucksvermögen, Verhandlungsgeschick, Selbstbewusstsein und Menschenführung verfügen. Der Einstieg in diese Berufe führt über eine mehrjährige, einschlägige praktische Berufserfahrung.

## Literaturtipps

**Bieger, Thomas/Beritelli, Pietro:** *Management von Destinationen.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.

**Blümel, Martina:** *Generation LOHAS [Abkürzung ‚LOHAS‘ steht für Menschen deren Lebensstil auf Gesundheitsbewusstsein und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist]. Wie wird der neue Lifestyle die Tourismusk Märkte der Zukunft prägen?* Grin Verlag 2013.

**Hänssler, Karl Heinz:** *Management in der Hotellerie und Gastronomie: Betriebswirtschaftliche Grundlagen.* 9. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2016.

**Hornberger, Nadja:** *Freizeitrends im Tourismus – Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten für das Destinationsmarketing.* Grin Verlag 2013.

**Holzappel, Dirk:** *Entwicklung und Struktur im internationalen Tourismus.* Grin Verlag 2013.

**Koch-Gröninger, Martina:** *Direktmarketing im Internet am Beispiel der Tourismusbranche.* Grin Verlag 2013.

**Lustyk, Melanie:** *Einfluss des mobilen Internets auf das Kaufverhalten: Fokus Tourismusbranche.* AV Akademikerverlag 2013.

**Mayerhofer, Tamara:** *Positionierung von Destinationen. Eine Untersuchung des weltweiten Wettbewerbs in der Tourismusbranche.* Igel Verlag 2014.

**Ness, Olivia:** *Tourismusmarketing für Senioren: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Tourismusbranche.* AV Akademikerverlag 2012.

**Özdemir, Filiz:** *Marketing für Zielgruppe der Best Ager: Konzeption von Reiseangeboten.* Bachelor+Master Publishing 2012.

**Ratajczak, Oliver/Jocker Axel (Hrsg.):** *Kundenorientierung und Kundenservice in der Touristik. Reisende an allen Touchpoints begeistern und Urlaub zum ganzheitlichen Erlebnis machen.* Springer Gabler 2015.

**Rohte, Sven:** *Management des europäischen Tourismus: Erfahrungen – Konzepte – Visionen.* Gabler Verlag 2013.

**Scholzen, Felix Sebastian:** *Gesundheitstourismus: Das Thema Gesundheit für erfolgreiche Geschäftsmodelle im Tourismus nutzen.* Grin Verlag 2012.

**Schulz, Axel [u.a.] (Hrsg.):** *eTourismus: Prozesse und Systeme: Informationsmanagement im Tourismus.* 2. Auflage, De Gruyter Oldenbourg 2015.

**Steffl, Christina:** *„Generation 50plus“: Konsequenzen für die Gestaltung der Werbung in der Tourismusbranche.* VDM Verlag Dr. Müller 2013.

**Steinecke, Albrecht:** *Management und Marketing im Kulturtourismus: Basiswissen – Praxisbeispiele – Checklisten (Reihe: Kunst- und Kulturmanagement).* Springer VS 2013.

**Steinecke, Albrecht:** *Tourismus.* Verlag Westermann 2011.

**Steinecke, Albrecht:** *Destinationsmanagement.* UTB GmbH 2013.

**Steinecke, Albrecht:** *Internationaler Tourismus.* UTB GmbH 2014.

**Voigt, Peter:** *Internationales Reiseveranstaltungsmanagement.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.

## Destination ManagerIn

**„Von allen touristischen Berufen, die in der administrativen Ebene angesiedelt sind, ist der des Destination Managers mit Sicherheit der abwechslungsreichste und aufregendste. Die Herausforderung, Tourismusregionen als Destinationen wie Privatunternehmen zu führen und damit endlich in der Lage zu sein, professionell mit den Gesetzen des freien Marktes umgehen zu können, stellt aber andererseits hohe Anforderungen an den/die Destination ManagerIn. Der Tourismus besteht nach wie vor in Vereinsstrukturen, und Veränderungen in Richtung privatwirtschaftlicher Orientierung bedürfen eines hohen Grades an Professionalität, der Fähigkeit zu vernetztem Denken und exzellenter Ausbildung. Fachhochschulen bringen die besten Voraussetzungen dafür mit und werden die zukünftigen Garanten dieser Entwicklung sein.** Interview mit Wolfgang Rinner, Destination Manager

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Destination ManagerInnen übernehmen organisierende, leitende und kontrollierende Aufgaben in der Tourismusbranche. Sie sind für den gesamten Werbeauftritt einer geographischen Einheit wie einer Stadt, einer Region oder eines Landes verantwortlich.

DestinationsmanagerInnen planen, organisieren und vermarkten touristische Angebote. Sie erstellen touristische Gesamtkonzepte (z.B. für eine Region), detaillierte Reiseangebote und -programme und vermarkten diese. Das Planen von Werbemaßnahmen in unterschiedlichen Medien und deren Erfolgs- und Kostenkontrolle zählt ebenso zum breiten Aufgabenfeld wie die Organisation von Veranstaltungen (Sportveranstaltungen, Kongresse etc.).

Sie koordinieren die unterschiedlichen Akteure (Hotellerie und Gastronomie, Freizeitanbieter, Fremdenverkehrsverbände), fördern die Umsetzung neuer Konzepte, erstellen und realisieren Kommunikationskonzepte für die Region. Zum Aufgabenbereich gehört auch, im Wege der Verkaufsförderung ReiseveranstalterInnen für die Region zu gewinnen. Die Marketingfunktionen in diesem Berufsfeld umfassen, abhängig von der Größenordnung der Tourismusorganisation, die Angebots- und Produktpolitik sowie Kommunikations-, Distributions- und Preispolitik. Dem/der Destination ManagerIn obliegt die sehr wichtige Schnittstellenfunktion zu Ländern und Gemeinden, sowie die teilweise Übernahme von Service- und Supportfunktionen bei Sport-, Gesundheits- und Kreativveranstaltungen. Er/sie ist auch für das Qualitäts- und Beschwerdemanagement verantwortlich.

### Berufsanforderungen

Fähigkeiten wie Kreativität, Belastbarkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit sind für Destination ManagerInnen ebenso notwendig wie ein fächerübergreifendes Wissen, vernetztes Denken und Organisationskompetenz. Auch sollte ein/e DestinationsmanagerIn Führungsqualitäten, ein gutes Auftreten, Kommunikationsstärke,

Problemlösungsfähigkeit und Reisebereitschaft mitbringen sowie ein ausgeprägtes unternehmerisches Denken.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen bei Regionalverbänden und der Fremdenverkehrswerbung, sowie in der gesamten Fremdenverkehrs- und Reisebürobranche.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Der Einstieg in diesen Beruf erfolgt kaum unmittelbar nach Abschluss einer Ausbildung. Eine mehrjährige Berufserfahrung, vorzugsweise im Bereich Marketing, wird vorausgesetzt. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt liegt in etwa zwischen € 2.100,- und € 2.500,- (brutto). Die Einkommensperspektiven in diesem Managementberuf liegen bei ca. € 3.500,- (brutto) und darüber.

### Aus- und Weiterbildung

Der Beruf des Destination Managers/der Destination Managerin erfordert eine gute Allgemeinbildung und Fremdsprachenkenntnisse. Als Mindestanforderung gilt die Absolvierung einer Tourismusschule (z.B. Höhere Lehranstalt für Tourismus, Tourismuskolleg). Eine anschließende touristische Ausbildung an einer Universität oder Fachhochschule ist zumeist ebenfalls förderlich.

Das Management Center Innsbruck (MCI) bietet in Kooperation mit der Österreichischen Hotelierversammlung einen modularen Zertifikats-Lehrgang „Destination and Leadership“ an. Dieser richtet sich an UnternehmerInnen, Führungskräfte und EntscheidungsträgerInnen aus der Tourismus- & Freizeitwirtschaft, die insbesondere für die Führung und Weiterentwicklung von Destinationen verantwortlich sind. Der Berufseinstieg erfolgt häufig als MarketingassistentIn.

Ein spezialisierter Anbieter in diesem Bereich ist die Modul University mit einem vielfältigen Programm an Bachelor- und Masterstudien sowie Lehrgängen im Tourismusmanagement.

### Webtipps

Club Tourismus – Netzwerk für Tourismus und Freizeitwirtschaft:  
[www.club-tourismus.org](http://www.club-tourismus.org)

Deutscher Branchen- und Informationsdienst für Destinations- und AttraktionsmanagerInnen: [www.destinet.de](http://www.destinet.de)

IMC FH Krems: [www.fh-krems.ac.at](http://www.fh-krems.ac.at)

MCI Management Center Innsbruck:

[www.mci.edu/de/zertifikats-lehrgaenge/lehrgaenge/destination-leadership](http://www.mci.edu/de/zertifikats-lehrgaenge/lehrgaenge/destination-leadership)

Modul University: [www.modul.ac.at](http://www.modul.ac.at)

# TourismusberaterIn/UnternehmensberaterIn (Tourismus)

**„Als Tourismus- und RegionalberaterIn schätze ich vor allem die Abwechslung und Komplexität aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunkte der Beratungsprojekte sowie die Flexibilität und Reisemöglichkeiten, die dieser Beruf bietet. Interessant sind außerdem die obligaten Weiterbildungsveranstaltungen mit sowohl fachlichen als auch methodischen Inhalten. Meine AuftraggeberInnen legen Wert auf touristische Fachkompetenz, sicheres Auftreten sowie ein hohes Maß an Innovationscharakter der Projekte.“** Mag. (FH) Karmen Mentil, Leiterin des Kompetenzfeldes Tourismus sowie Gesellschafterin der ÖAR-Regionalberatung GmbH, Wien

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Die Tätigkeit von Tourismus- bzw. UnternehmensberaterInnen gliedert sich im Fachbereich Tourismus in zwei Aufgabenbereiche: die Betriebs- sowie auch die Regionalberatung. Die Beratung kann sich sowohl auf den Betrieb als Ganzes, als auch auf einzelne Teilbereiche und Themen (z.B. Managementberatung, Personalwesen, IT-Einsatz) beziehen.

UnternehmensberaterInnen erstellen auf Basis gesammelter Daten und Informationen Produktivitäts-, und Wirtschaftlichkeitsanalysen und schlagen darauf aufbauend Verbesserungskonzepte vor. Die Betriebsberatung beschäftigt sich mit der Erkennung und Analyse von Problembereichen in touristischen Unternehmen, Erarbeitung konkreter Maßnahmen und die Implementierung neuer Strategien. Die Tätigkeitsbereiche umfassen Managementberatung, Personalentwicklung, Beratung im Finanz- und Rechnungswesen sowie Logistik und Marketing.

Als RegionalberaterIn beschäftigen sich TourismusberaterInnen mit konzeptionellen und umsetzungsorientierten Beratungen von Regionen in Bezug auf touristische Angebotsentwicklung und Marketing. Dies umfasst auch Marktforschung, Konzeption touristischer Leitbilder und Entwicklungsprogramme für Städte, Regionen und Länder. Infrastrukturanalysen, Standortberatungen sowie die Abwicklung von Förderungsansuchen ergänzen das Berufsprofil.

## Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen fundierte betriebswirtschaftliche und geographische Kenntnisse, unternehmerisches Denken, Problemlösungsfähigkeit, Fremdsprachenkenntnisse, Marketing-Know-how, Kommunikationsstärke, Führungsqualitäten, selbstbewusstes Auftreten, Flexibilität, Kreativität, Belastbarkeit und ReiseFreude.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich in (Tourismus) Beratungsbüros im Angestelltenverhältnis oder sie sind als selbstständige BeraterInnen tätig. Die Branche ist zurzeit von einer starken Expansion gekennzeichnet. Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten für TourismusberaterInnen sind sämtliche Tätigkeiten im mittleren bzw. höheren Management von Betrieben und Regionen, im Destinationmanagement bzw. in Tourismusorganisationen auf regionaler (Länder), nationaler oder internationaler Ebene.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Die Karrierechancen sind, aufgrund des hohen Bedarfs an touristischen Beratungsinstitutionen, sehr gut. Das Einstiegsgehalt als Junior Consultant ist je nach konkretem Aufgabenbereich und Vorbildung sehr unterschiedlich und beträgt in einem Angestelltenverhältnis ca. € 1.800,- bis € 3.000,- (brutto). Nach vier bis fünf Jahren Berufspraxis kann die Position des Consultants und im weiteren Karriereverlauf die des Senior Consultants erreicht werden mit entsprechend höheren Gehältern/Honoraren.

## Aus- und Weiterbildung

Der Weg in diesen Beruf führt zumeist über ein abgeschlossenes Wirtschaftsstudium (Universität oder Fachhochschul-Studiengänge) plus einschlägige Erfahrung in der Tourismusbranche.

Die Modul University und verschiedene Fachhochschulen wie das Management Center Innsbruck, die Fachhochschule Krems (IMS) oder die Fachhochschule der WK Wien bieten Bachelor und Masterstudiengänge, aber auch Lehrgänge im Bereich Tourismus- & Freizeitwirtschaft bzw. Tourismusmanagement an. Diese Angebote ermöglichen unter anderem einen Zugang zu touristischen Beratungsberufen.

Um als TourismusberaterIn selbstständig tätig sein zu können, ist ein Befähigungsnachweis für UnternehmensberaterInnen zu erbringen (Gewerbeschein).

## Webtipps

IMC FH Krems: [www.fh-krems.ac.at](http://www.fh-krems.ac.at)

MCI Management Center Innsbruck: [www.mci.edu](http://www.mci.edu)

Club Tourismus – Netzwerk für Tourismus und Freizeitwirtschaft:  
[www.club-tourismus.org](http://www.club-tourismus.org)

Österreich Werbung: [www.austriatourism.com](http://www.austriatourism.com)

Modul University: [www.modul.ac.at](http://www.modul.ac.at)

FH Wien – Studiengänge der Wirtschaftskammer Wien -  
Fachhochschul-Studiengang für Tourismusmanagement:  
[www.fh-wien.ac.at/tourismus-management/](http://www.fh-wien.ac.at/tourismus-management/)

# TourismusmanagerIn/FremdenverkehrsmanagerIn

**„Der Beruf des Tourismusmanagers/der Tourismusmanagerin ist kein Job im herkömmlichen Sinn, sondern eine Aufgabe, der man sich mit ganzem Herzen verschreiben muss, wenn daraus was werden soll. Er hat eine starke soziale Komponente. Letztlich sind wir mit allen Beteiligten dafür verantwortlich, dass die Erwartungen unserer Gäste erfüllt werden. Die Vielfalt der Betätigungsfelder, die unglaublichen immer neuen Situationen und Kontakte machen aus diesem Beruf eine Herausforderung, die ihresgleichen sucht.“** Sven Hauer, Tourismusmanager des Tourismusverbandes Region Wachau Nibelungengau

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Fremdenverkehrs- bzw. TourismusmanagerInnen haben leitende Aufgaben im Tourismus-, Hotellerie- oder Gastgewerbebereich und in der Freizeitwirtschaft. Das Spektrum umfasst entsprechende berufliche Tätigkeiten und Funktionen bei Reisebüros, ReiseveranstalterInnen, Fremdenverkehrs- bzw. Tourismusverbänden. Angebotserstellung und Marketingfunktionen (z.B. Pressearbeit, Plakat- und Fernsehwerbung) gehören ebenfalls zu den Aufgaben wie die Organisation von Messen, Ausstellungen, Seminaren und Großveranstaltungen. Neben anderen typischen Managementaufgaben (wie z.B. Personal, Controlling, etc.) beschäftigen sich TourismusmanagerInnen insbesondere mit strukturellen Aspekten und der praxisorientierten Planung, Organisation und Betreuung von Einrichtungen und Aktivitäten des Tourismus und der Freizeitgestaltung. Oft obliegt ihnen die Schnittstellenfunktion zu Ländern und Gemeinden (u.a. Entwicklung und Ausbau von Fremdenverkehrseinrichtungen, Konzeptentwicklung für gesamte Regionen).

## Berufsanforderungen

Notwendig zur erfolgreichen Ausübung des Berufes ist ein ausgeprägtes unternehmerisches Denken, Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz. Problemlösungsfähigkeit, Teamfähigkeit, internationale Berufserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse, Führungsqualitäten, Marketing-Know-how, Kreativität, selbstbewusstes Auftreten, Belastbarkeit, Einsatzbereitschaft und Mobilität sind ebenfalls förderlich für eine erfolgreiche Berufsausübung.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen bei Fremdenverkehrsverbänden, Regionalverbänden und der Fremdenverkehrswerbung im In- und Ausland.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Durch die Vielfältigkeit der Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Sparten des Tourismus können die Berufschancen als

sehr gut eingeschätzt werden. Der Berufseinstieg in eine leitende Position erfolgt meist über eine AssistentInnen-Stelle im Management. Das Einstiegsgehalt liegt je nach Aufgabenbereich und Qualifikation bei € 2.000,- bis € 3.000,- (brutto). Bei Berufen in leitender Stellung wird das Einstiegsgehalt nicht als Einkommen nach einem Ausbildungsabschluss definiert. Berufserfahrung wird mit eingerechnet, was zu deutlich höheren Gehältern führt.

## Aus- und Weiterbildung

Der Beruf der Tourismusmanagerin/des setzt eine gute betriebswirtschaftliche Ausbildung, ein hohes Maß an Allgemeinbildung und fundierte Fremdsprachenkenntnisse voraus. Der Weg in den Beruf führt zumeist über ein abgeschlossenes Wirtschaftsstudium (Universität oder Fachhochschul-Studiengänge) plus einschlägige Erfahrung in der Tourismusbranche.

Verschiedene Fachhochschulen wie beispielsweise das Management Center Innsbruck (MCI), die Fachhochschule Krets (IMC) oder die Fachhochschule der Wirtschaftskammer Wien bieten Bachelor- und Masterstudiengänge, aber auch Lehrgänge im Bereich Tourismus- & Freizeitwirtschaft bzw. Tourismusmanagement an. Diese Angebote ermöglichen unter anderem einen Zugang zu touristischen Beratungsberufen. Ein spezialisierter Anbieter in diesem Bereich ist die Modul University mit einem vielfältigen Programm an Bachelor- und Masterstudien sowie Lehrgängen im Tourismusmanagement.

Das Management Center Innsbruck (MCI) bietet in Kooperation mit der Österreichischen Hotelierversammlung außerdem einen modularen Zertifikats-Lehrgang „Destination and Leadership“ an. Dieser richtet sich an Unternehmer, Führungskräfte und Entscheidungsträger aus der Tourismus- & Freizeitwirtschaft, die insbesondere für die Führung und Weiterentwicklung von Destinationen verantwortlich sind.

## Webtipps

IMC Fachhochschule Krets – Studiengang Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft: [www.fh-krets.ac.at](http://www.fh-krets.ac.at)

WU Wien – Universitätslehrgänge in Bereich Tourismuswirtschaft: [www.executiveacademy.at](http://www.executiveacademy.at)

FH Wien – Studiengänge der Wirtschaftskammer Wien - Fachhochschul-Studiengang für Tourismusmanagement: [www.fh-wien.ac.at/tourismus-management/](http://www.fh-wien.ac.at/tourismus-management/)

ITM–International College of Tourism and Management: [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

MCI Management Center Innsbruck: [www.mci.edu](http://www.mci.edu)

Club Tourismus – Netzwerk für Tourismus und Freizeitwirtschaft: [www.club-tourismus.org](http://www.club-tourismus.org)

Modul University: [www.modul.ac.at](http://www.modul.ac.at)



### RegionalmanagerIn

Die Aufgabe von RegionalmanagerInnen besteht darin, das regionale Leitbild, die regionale Tourismus- bzw. Wirtschaftsstrategie mit entsprechenden Projekten zu realisieren. Sie sind nicht zwangsläufig an der konkreten operationellen Umsetzung vor Ort beteiligt, sehr wohl aber an der Initiierung und Koordination entsprechender Vorhaben. Sie bilden die Schnittstelle zwischen Regionen und Behörden und bieten den einzelnen InitiatorInnen und AkteurInnen Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Projektideen bis zum einreichfähigen Projektkonzept. Sie beraten und stellen die notwendigen Informationen bereit, zeigen auf, was möglich ist, aber auch, welche Grenzen und Rahmenbedingungen zu beachten sind. Ihre Funktion umfasst auch die einer Ansprechperson bzw. eines Dienstleisters/einer Dienstleisterin für Anliegen und Fragen der Bevölkerung/Betroffenen aus der Region.

### SachbearbeiterIn für Gästeinformationen

Die Aufgabenbereiche von SachbearbeiterInnen für Gästeinformationen können eine sehr breite Palette von Tätigkeiten umfassen. In erster Linie sind sie eine Anlaufstelle für die

Gäste, die Information bzw. Beratung am Urlaubsort oder in einer Region suchen. Zum Aufgabenbereich zählen auch Werbung und Marketing eines touristischen Betriebes oder einer Fremdenverkehrseinrichtung (z.B. Tourismusbüro) sowie das Organisieren von Veranstaltungen und Events. Zu den Berufsanforderungen gehören eine gute Ortskenntnis, Serviceorientierung, Kommunikationsfähigkeit, gute Fremdsprachenkenntnisse, Flexibilität, Spaß am Umgang mit Menschen, Organisationstalent, gute EDV-Kenntnisse und Problemlösungsorientierung. In diesem Beruf sind je nach Karriereplanung und Berufserfahrung sehr gute Aufstiegschancen (z.B. zum/zur RegionalmanagerIn, KurdirektorIn usw.) gegeben. Eine fundierte touristische Grundausbildung (Hotelfachschule, Kolleg, Ausbildung zum/zur Touristikkaufmann/-frau, abgeschlossene Lehre als ReisebüroassistentIn, Hotel- und GastgewerbeassistentIn usw.) wird vorausgesetzt.

### Webtipp

Regionalmanagement Österreich: [www.rm-austria.at](http://www.rm-austria.at)



© AMS



# Reiseorganisation und -veranstaltung

67 ReisebüroassistentIn

68 ReiseleiterIn

69 Touristikkaufmann/-frau

Weitere Berufe im Bereich Reiseorganisation und -veranstaltung (Kursinfos)

70 Business Travel Agent (m/w)

70 ReiseeinkäuferIn

70 Travel ManagerIn (MitarbeiterIn im Firmenreisedienst, ReisestellenleiterIn)

70 Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)

Das Kundinnen und Kunden-Verhalten ist einer ständigen Veränderung unterworfen. Die Kundinnen und Kunden von heute haben mehr Reiseerfahrung, haben mehr Freizeit und – bedingt durch die modernen Medien – bessere Möglichkeiten Angebote und Preise zu vergleichen.

Mit den internetbasierten Urlaubs- und Buchungsplattformen verliert das Reisebüro als Vertriebsform in einer Zeit des zunehmend dynamischen Reise- und Urlaubsmarktes seine Vorrangstellung als klassische Vertriebs-schiene. Waren in den vergangenen Jahrzehnten Reisebüros die Hauptvertriebskanäle für Reisen und Ticketing, so ermöglichen Internetsuch- und -buchungssysteme heute den Online-Kauf von Urlaubsangeboten.

Inmitten dieses geänderten Umfeldes müssen Reisebüros ihre Rolle und Angebote den modernen Entwicklungen anpassen. Reisebüros müssen sich vermehrt durch professionellen Beratungsservice auszeichnen, um individuelle, maßgeschneiderte Reiseangebote anbieten zu können. Die Zahl der kleinen und nicht spezialisierten Reisebüros wird in Zukunft weiter zurückgehen. Das persönliche Verkaufsgespräch, die individuelle Beratung im Reisebüro ist für viele Urlaubsreisende nach wie vor von großer Bedeutung. Die Kundinnen und Kunden von heute sind wesentlich anspruchsvoller – sie wollen umworben, informiert, beraten und betreut werden.

Laut Österreichischem Branchenreport Tourismus 2013 bucht nur jede/r Dritte über ein Reisebüro oder einen Reiseveranstalter, wobei die Tendenz hier leicht steigend ist. Aus diesem Grund bieten immer mehr Reisebüros auch Online-Buchungsmöglichkeiten an, um der Konkurrenz durch Direktbuchungen bei Hotels entgegenzuwirken.

Laut einer Branchenumfrage der WKÖ und des Österreichischen ReiseVerbands (ÖRV) als Interessenvertretung der Reisebüros verfügen mittlerweile „circa 50 Prozent der heimischen Reisebüros über einen Online-Auftritt – trotzdem wird darüber wenig gebucht“. Das bestätigt auch Nägele für sein Reisebüro, das bereits über ein Onlinetool verfügt. „Die Suche nach Angeboten erfolgt viel über den Onlinebereich, gebucht wird letztlich im Reisebüro.“ Dies unterstreicht die Beobachtung von ReisebürovertreterInnen, wonach die eigentliche Buchung im Reisebüro erfolgt, an dem Sicherheit und Vertrautheit geschätzt wird.

Was den Reisebüros deutlich mehr zu schaffen macht, sind die kleiner werdenden Reisebudgets, die den Umsatz und Ertrag der Reisebüros drücken. So zeigt eine Studie der Statistik Austria, dass das Reisevolumen seit 2009 leicht rückläufig ist. Dabei bleiben den Vermittlern gemäß BranchenvertreterInnen ohnehin nur rund zehn Prozent von dem, was der Kunde insgesamt für die Reise zahlt, während 90 Prozent an Veranstalter, Hotel und Fluggesellschaft gingen.

Wer in dieser Branche arbeiten möchte, muss neben fundierten Kenntnissen in Computer-Reservierungssystemen über gute Fremdsprachenkenntnisse, Freude am Umgang mit Menschen, Belastbarkeit, Kreativität und Improvisationstalent verfügen.

## Literaturtipps

**Amersdorfer, Daniel (Hrsg.):** *Social Web im Tourismus. Strategien – Konzepte – Einsatzfelder.* Verlag Springer 2012.

**Bellinghausen, Raimund:** *Last Minute Reisen – Entstehung, Entwicklung und Auswirkungen auf die Tourismusbranche.* Grin Verlag 2013.

**Bieger, Thomas/Beritelli, Pietro:** *Management von Destinationen.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.

**Blümel, Martina:** *Generation LOHAS Wie wird der neue Lifestyle die Tourismusk Märkte der Zukunft prägen?* Grin Verlag 2013.

**Egger, Roman [u.a.] (Hrsg.):** *OpenTourism. Open Innovation, Crowdsourcing and Co-Creation Challenging the Tourism Industry.* Springer 2015.

**Homan, Reimund/Preiscke, Nicole/Preuhs, Katarina/Stieler, Antje:** *Planung und Kompilation eines Reisepaketes: unter besonderer Berücksichtigung absatzrelevanter Gesichtspunkte.* Books on Demand 2012.



## Weitere Literaturtipps

**Kirstges, Torsten:** *Grundlagen des Reisemittler- und Reiseveranstaltermanagements: Marktüberblick, Geschäftsmodelle, Marketingmanagement, rechtliche Grundlagen. 2. Auflage, Oldenbourg Verlag 2013.*

**Koch-Gröninger, Martina:** *Direktmarketing im Internet am Beispiel der Tourismusbranche. Grin Verlag 2013.*

**Kohlbeck, Felix/Rauscher, Marion:** *Tourismus-Management: Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen. Vahlen Verlag 2012.*

**Lustyk, Melanie:** *Einfluss des mobilen Internets auf das Kaufverhalten: Fokus Tourismusbranche. AV Akademikerverlag 2013.*

**Mayerhofer, Tamara:** *Positionierung von Destinationen. Eine Untersuchung des weltweiten Wettbewerbs in der Tourismusbranche. Igel Verlag 2014.*

**Mundt, Jörn W.:** *Reiseveranstaltung: Lehr- und Handbuch. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2011.*

**Ness, Olivia:** *Tourismusmarketing für Senioren: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Tourismusbranche. AV Akademikerverlag 2012.*

**Özdemir, Filiz:** *Marketing für Zielgruppe der Best Ager: Konzeption von Reiseangeboten. Bachelor+Master Publishing 2012.*

**Pohl, Sabine/Moser, Günter:** *Touristik für Reisebüroassistentinnen und -assistenten. Trauner Verlag 2010.*

**Ratajczak, Oliver/Jocker Axel (Hrsg.):** *Kundenorientierung und Kundenservice in der Touristik. Reisende an allen Touchpoints begeistern und Urlaub zum ganzheitlichen Erlebnis machen. Springer Gabler 2015.*

**Rohte, Sven:** *Management des europäischen Tourismus: Erfahrungen – Konzepte – Visionen. Gabler Verlag 2013.*

**Schmeer-Sturm, Marie-Louise:** *Reiseleitung und Gästeführung: Professionelle Organisation und Führung. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2011.*

**Schulz, Axel [u.a.] (Hrsg.):** *eTourismus: Prozesse und Systeme: Informationsmanagement im Tourismus. 2. Auflage, De Gruyter Oldenbourg 2015.*

**Steffl, Christina:** *„Generation 50plus“: Konsequenzen für die Gestaltung der Werbung in der Tourismusbranche. VDM Verlag Dr. Müller 2013.*

**Steinecke, Albrecht:** *Management und Marketing im Kulturtourismus: Basiswissen – Praxisbeispiele – Checklisten (Reihe: Kunst- und Kulturmanagement). Springer VS 2013.*

**Voigt, Peter:** *Internationales Reiseveranstaltungsmanagement. Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.*

**Tourist Austria International.** *Fachmedium für Fremdenverkehrswirtschaft. Verlags Ges.m.b.H., Trausdorf. [www.tai.at](http://www.tai.at)*



## ReisebüroassistentIn

**„Eine Luxuskreuzfahrt auf dem Nil, eine Geschäftsreise mit Mietwagen nach München, ein Skiurlaub in Tirol und ein Last Minute Flug nach Griechenland – die Palette der Reismöglichkeiten ist groß. [...] Sie kennen die Besonderheiten der jeweiligen Länder, die gültigen Zoll-, Devisen- und Gesundheitsbestimmungen, das Klima, die Verkehrsverbindungen und Tarife, die politische Lage und Kultur des Landes.“** In: Regina Müller: Boombranche Tourismus – Einstieg, Praxis, Chancen. Eichborn Verlag, 1996



### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Reisebüroassistentinnen und -assistenten beraten Kundinnen und Kunden über Reiseangebote und Kosten, betreffend Unterkunft und Verpflegung, Verkehrsverbindungen, Zoll- und Visumvorschriften sowie gesundheitspolizeiliche Belange. In den Aufgabenbereich fallen die Reservierung und Buchung von Tickets für Bahn, Bus, Schiff und Flug ebenso wie die Organisation von Gruppen- und Einzelreisen, wobei der ständige Kontakt mit Beherbergungsbetrieben und Transportunternehmen eine wichtige Komponente darstellt. Immer häufiger wird der Kartenverkauf für verschiedene Events in Kombination mit Pauschalreisen über das Reisebüro abgewickelt. Der Umgang mit elektronischen Reservierungssystemen und der kaufmännische Schriftverkehr sind wesentliche Bestandteile der Arbeit. Außerdem stellen sie Reiseprospekte und -kataloge zusammen. Der Beruf bietet die Möglichkeit, selbst die Welt kennenzulernen, denn Reisebüroassistentinnen und -assistenten testen und bewerten oft selbst die Reiseziele und die Qualität der Unterkünfte.

### Berufsanforderungen

Zu den Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes zählen ein freundlicher, professioneller Umgang mit Menschen, Verhandlungsgeschick, Kontaktfreude, Teamfähigkeit Serviceorientierung sowie gute Umgangsformen und sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Verlässlichkeit, gute Fremdsprachen- und Geografiekenntnisse, die Bereitschaft zu reisen, Organisationstalent, Verkaufsgeschick

und kaufmännisches Verständnis. Der Umgang mit CRS (Computer-Reservierungs-Systemen) und fundiertes Wissen über moderne Bürokommunikation werden meist ebenfalls vorausgesetzt.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Für gut qualifizierte Reisebüroassistentinnen und -assistenten stehen die Chancen trotz der Konkurrenz über Buchungsportale im Internet nach wie vor gut, in einem Reisebüro oder bei einem Reiseveranstalter, bei Kurverwaltungen, Tourismusverbänden und Verkehrsunternehmen interessante Beschäftigungsfelder zu finden. Spezialisierungsmöglichkeiten ergeben sich als ReiseorganisatorIn, Tourismuswerbefachmann/-frau, SpezialistIn für verschiedene Arten des Reiseverkehrs (z.B. Geschäfts-, Kongress-, Lehr- und Studienreisen, Kuraufenthalte) und Online-TouristikerIn.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Aufstiegsmöglichkeiten bieten sich, je nach Größe des Unternehmens, zum/zur VerkaufsleiterIn, AbteilungsleiterIn, FilialleiterIn, GeschäftsführerIn bis hin zur selbstständigen Berufsausübung in einem eigenen Geschäft (Voraussetzung Befähigungsprüfung nach mindestens zwei Jahren fachlicher Tätigkeit). Das Einstiegsgehalt beträgt ca. € 1.600,- bis € 1.900,- (brutto). Günstige Reiseangebote für MitarbeiterInnen können als Art Sonderzahlung zum Gehalt betrachtet werden.

### Aus- und Weiterbildung

Der/Die ReisebüroassistentIn kann als Lehrberuf erlernt werden. Die Lehrzeit dauert drei Jahre und schließt mit der Lehrabschlussprüfung ab. Für Lehrlinge mit Matura kann sich die Lehrzeit um ein Jahr verkürzen. Eine Ausbildung als Tourismuskaufmann/-frau bietet ebenso einen guten Einstieg, um den Beruf ReisebüroassistentIn auszuüben. Weiterbildungen bieten diverse Weiterbildungseinrichtungen (z.B. WIFI, BFI) bzw. Branchenverbände (z.B. die Akademie des Österreichischen Reiseverbandes mit seinem Programm „Leadership im Reisebüro“).

### Webtipps

**Ausbildungsvorschrift und Berufsbild It. Bundesgesetzblatt auf der Website des Fachverbandes der Reisebüros der WKÖ:**  
[www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/reisebueros/Ausbildungsvorschriften\\_Reisebueoassistent.pdf](http://www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/reisebueros/Ausbildungsvorschriften_Reisebueoassistent.pdf)

**Österreichischer ReiseVerband:** [www.oerv.at](http://www.oerv.at)

**ITM–International College of Tourism and Management:** [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

**Fernakademie Touristik:** [www.fernakademie-touristik.de](http://www.fernakademie-touristik.de)

## ReiseleiterIn

**„Es wäre jedoch ein Fehler sich den Job nur als bezahlten Urlaub vorzustellen: Reiseleiter betreuen eine Gruppe – in der Regel inklusive Kindern und Jugendlichen – während der ganzen Reise. Darüber hinaus muss der Reiseleiter Organisations- und Psychologiegeschick haben, und nicht davor zurückschrecken 12 Stunden am Tag auf den Beinen zu sein. Man muss aus dem Koffer leben können und mit Zeit- und Klimaverschiebungen fertig werden.“** Thomas Staender vom Verband der Studienreiseleiter, in: <http://www.karrierefuehrer.de/archiv/reiseleiter-mit-uni-abschluss.html>

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

ReiseleiterInnen betreuen bei organisierten Reisen die ReiseteilnehmerInnen. Bei Problemen (z.B. mit der Unterkunft) stehen ReiseleiterInnen helfend zur Seite und sind bemüht, dass Anreise und Urlaubsaufenthalt möglichst klaglos verlaufen. ReiseleiterInnen bieten den Reisenden vielfältige Dienste, sei es stationär an einem Zielort oder als BegleiterIn einer Reisegruppe. Sie kennen das jeweilige Land, die Sprache sowie die Mentalität und die Umgangsformen der lokalen Bevölkerung. Sie sind für die ReiseteilnehmerInnen Ansprech- und Vertrauensperson, VertreterIn der Reiseorganisation, Bindeglied zu lokalen Betrieben, DolmetscherIn usw.

### Berufsanforderungen

Als Voraussetzung für die Ausübung dieses Berufes gelten ein gutes Auftreten, die Beherrschung von zwei lebenden Fremdsprachen, Kommunikationsstärke, Vertrautheit mit dem besuchten Land und gute Ortskenntnisse. Serviceorientierung, Geduld und Belastbarkeit, Geschick für Organisation und Improvisation, Durchsetzungsvermögen, Hilfs- und Dienstbereitschaft, Teamfähigkeit sowie die Fähigkeit, eine Gruppe zu führen sind ebenfalls höchst wünschenswerte Eigenschaften für eine erfolgreiche Berufsausübung.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten für ReiseleiterInnen bestehen bei Reisebüros und Reiseveranstaltern bzw. bei den lokalen und überregionalen Tourismusorganisationen (Fremdenverkehrsbüros, Fremdenverkehrsämter), Busunternehmen oder bei größeren Hotels und Kurverwaltungen. Eine Spezialisierungsmöglichkeit besteht beispielsweise als Rund- oder StudienreiseleiterIn.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Durch Weiterbildungskurse bestehen Aufstiegsmöglichkeiten zum/zur TeamreiseleiterIn und in weiterer Folge zum/zur ReiseleiterIn einer Region. Es gibt auch die

Möglichkeit, im Unternehmen der jeweiligen Reiseorganisation in den administrativen Bereichen tätig zu sein oder die selbstständige Führung eines Reisebüros zu übernehmen (Befähigungsnachweis erforderlich). Durch das Ablegen einer staatlichen Prüfung ist ein Berufswechsel zum/zur FremdenführerIn möglich. Das Einstiegsgehalt beträgt ca. € 1.600,- bis € 1.900,- (brutto), zuzüglich kostenloser Unterbringung vor Ort und Spesenersatz.

### Aus- und Weiterbildung

Es gibt keine klassische Aus- und Weiterbildung für den Beruf der Reiseleiterin/des Reiseleiters.

Es bestehen keine formalen Zulassungsbedingungen und es gibt gegenwärtig nur wenige Ausbildungslehrgänge mit international anerkannten Abschlüssen.

Gleichwohl steigt der Bedarf an qualifizierten ReiseleiterInnen und ReisebegleiterInnen laufend, auch seitens österreichischer Gruppenreiseveranstalter. Club Europa bietet einen Lehrgang zum/zur diplomierten ReiseleiterIn und ReisebegleiterIn mit einer stark praxisorientierten Ausbildung.

In Österreich bieten das WIFI, das BFI und weitere private Ausbildungsanbieter Ausbildungen zum/r ReiseleiterIn an. Weiters besteht die Möglichkeit, Zusatzausbildungen zu absolvieren oder sich durch innerbetriebliche Einschulungen direkt bei Reisebüros bzw. Reiseveranstaltern weiter zu qualifizieren.

### Webtipps

**Club Europa – Reiseleiterakademie:** [www.clubeuropa.at](http://www.clubeuropa.at)

**Akademie des Sprechens - Diplom-Lehrgang zur Reiseleiterin/ zum Reiseleiter:** [www.akademie-des-sprechens.at/reiseleiter/diplomlehrgang-reiseleiter.html](http://www.akademie-des-sprechens.at/reiseleiter/diplomlehrgang-reiseleiter.html)



## Touristikkaufmann/-frau

**„Die Schulen für Tourismus bereiten die Schüler für den direkten Einstieg in das Berufsleben vor, insbesondere in jenes der Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Die Schwerpunkte liegen in tourismuswirtschaftlichen und kaufmännischen Fächern, im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht und in der fachpraktischen Ausbildung. Die schulautonom wählbaren Ausbildungsschwerpunkte bieten den Schulstandorten die Möglichkeit, flexibel auf regionale Bedürfnisse und aktuelle Entwicklungen einzugehen.“** In: „Ein Job im Tourismus – Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich, BMWFJ, 2011; S. 35 [http://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Job%20im%20Tourismus\\_GESAMT%20mit%20A4-Deckblatt.pdf](http://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Job%20im%20Tourismus_GESAMT%20mit%20A4-Deckblatt.pdf)



### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Touristikkaufleute werden in sämtlichen Bereichen der Tourismusbranche eingesetzt, entsprechend unterschiedlich kann ihr tatsächlicher Aufgabenbereich sein. Die Tätigkeiten in diesem Beruf liegen hauptsächlich im Dienstleistungsbereich: Beratung, Verkauf, Reservierung bis hin zur Erstellung von detaillierten Reiseangeboten und -programmen. Sie organisieren beispielsweise Kongresse, Tagungen oder Messen, erstellen Reiseangebote, erarbeiten Marketing- und Vermarktungskonzepte sowie Werbestrategien für bestimmte Regionen oder Städte und erforschen Trends und Reisegewohnheiten. Der Aufgabenbereich umfasst auch Organisations- und Verwaltungsaufgaben sowie administrative Tätigkeiten.

### Berufsanforderungen

Gute Fremdsprachenkenntnisse und Kommunikationsstärke, Offenheit und Freude am Umgang mit Menschen, Teamgeist, Organisationstalent, Problemlösungsfähigkeit, Selbstständigkeit, gutes Auftreten und unternehmerisches Denken zählen zu den Anforderungen dieses Berufs.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Touristikkaufleute arbeiten sowohl in der Hotel- oder Reisebürobranche, bei Flug-, Bahn- und Schifffahrtsgesellschaften, in Kurdirektionen, in der Gastronomie, in Fremdenverkehrsinstitutionen, in der Fremdenverkehrswerbung, als auch in Gesundheits- und Freizeiteinrichtungen (Wellness-Zentren, Themenparks, Thermen).

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Die Berufsaussichten für Fachkräfte mit Berufserfahrung sind gut. Touristikkaufleute haben die Möglichkeit, in andere Sparten des Tourismus zu wechseln und zum/zur AbteilungsleiterIn oder GeschäftsführerIn in einem Reisebüro, LeiterIn eines Fremdenverkehrsverbandes oder AbteilungsleiterIn in einem Hotelbetrieb aufzusteigen. Ausländerfahrung und Fremdsprachenkenntnisse erleichtern diesen Aufstieg. Das Einstiegsgehalt beträgt zwischen € 1.600,- und € 2.000,- (brutto), Ortswechsel und Reisetätigkeit wirken sich positiv auf die Einkommenshöhe aus. Bei Berufsausübung in leitender Stellung wird das Einstiegsgehalt nicht als Einkommen nach einem Ausbildungsabschluss definiert. Berufserfahrung wird mit eingerechnet.

### Aus- und Weiterbildung

Die Grundausbildung zu Touristikkaufleuten erfolgt vor allem an Fachschulen für Tourismus, Hotelfachschulen sowie Höheren Lehranstalten und Kollegs für Tourismus oder für wirtschaftliche Berufe. Der dreijährige Aufbaulehrgang für Tourismus bietet auch AbsolventInnen einer facheinschlägigen berufsbildenden mittleren Schule oder Lehre die Möglichkeit, die Diplom- und Reifeprüfung (Matura) der Höheren Lehranstalt für Tourismus sowie den Berufstitel „Touristikkaufmann/-frau“ zu erlangen. Weiterbildung bieten Kurse am WIFI und am BFI sowie der Universitätslehrgang für Tourismus oder ein Studium an einer Fachhochschule für Tourismus- und Freizeitwirtschaft oder Tourismus-Management sowie Studienangebote an der Modul University.

### Webtipps

IMC FH Krems: [www.fh-krems.ac.at](http://www.fh-krems.ac.at)

MCI Management Center Innsbruck: [www.mci.edu](http://www.mci.edu)

FH Wien – Studiengänge der WK Wien:  
[www.fh-wien.ac.at/tourismus-management/](http://www.fh-wien.ac.at/tourismus-management/)

MODUL University Vienna (WK Wien): [www.modul.ac.at](http://www.modul.ac.at)

ITM–International College of Tourism and Management:  
[www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

## WEITERE BERUFE IM BEREICH REISEORGANISATION UND -VERANSTALTUNG (KURZINFOS)

### Business Travel Agent (m/w)

Die Aufgaben von Business Travel Agents (m/w) im Firmenreisedienst besteht in der Beratung und Betreuung von externen Geschäftskunden betreffend Flüge, Hotelbuchungen, Visa, Gesundheitsfragen, Versicherungen, Währungen, Mietwägen etc. und beinhaltet auch die Zusammenstellung von umfassenden „Reisepaketen“.

Wie den Travel ManagerInnen (als internes Reisebüro in einem Unternehmen) obliegt ihnen die selbstständige Abwicklung der Buchungen, die Abrechnung, allgemeine administrative Arbeiten sowie der Ausbau der Geschäftskontakte.

Zur Berufsausübung wird zumeist eine abgeschlossene touristische Ausbildung (z.B. ReisebüroassistentIn) vorausgesetzt. Eine mehrjährige Berufserfahrung im (Firmen-)Reisedienst ist ebenfalls von Vorteil.

Zu den Qualifikationen zählen sehr gute Englischkenntnisse, hervorragende Kenntnisse in einschlägigen Reservierungssystemen, Kontaktfreude, Stressresistenz, Genauigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz und Geografiekenntnisse.

### ReiseeinkäuferIn

ReiseeinkäuferInnen sind bei Reiseveranstaltern beschäftigt. Ihre Aufgaben bestehen darin, neue Urlaubsdestinationen zu erforschen bzw. auszusuchen, am Urlaubsort attraktive Ausflugsziele auszuwählen und buchbare Pauschalreisen für Kundinnen und Kunden eines Reisebüros zusammenzustellen. Die Aufgaben von ReiseeinkäuferInnen reichen von der Ideenfindung, über Kalkulation und Einkauf, bis zur Erarbeitung eines verkaufsfertigen Produktes inklusive der Schaltung von Anzeigen und Erstellung von Prospektmaterial. Aufgrund der intensiven Reisetätigkeit in diesem Beruf sind sehr gute geografische



Kenntnisse, verhandlungssicheres Englisch und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Weitere Anforderungen in diesem Beruf sind Verhandlungsgeschick, selbstständiges Arbeiten, Kreativität, Erfahrung im Außendienst, sicheres Auftreten, hohe physische und psychische Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Zur Ausübung dieses Berufes eignet sich als Grundausbildung z.B. eine Lehre zum/zur ReisebüroassistentIn oder der Abschluss einer BMHS mit touristischer, kaufmännischer oder wirtschaftlicher Ausrichtung, eines Fachhochschul-Studienganges oder eines Universitätslehrganges im Bereich Tourismus.

### Travel ManagerIn (MitarbeiterIn im Firmenreisedienst, ReisestellenleiterIn)

Die Aufgabe von Travel ManagerInnen besteht in der Organisation und Koordination von Firmenreisen für ein Unternehmen. Diese Stelle kann als eine Art internes Reisebüro in einem Unternehmen betrachtet werden. Travel ManagerInnen sind weltweit für den Einkauf von Reise-Dienstleistungen zuständig. Sie verhandeln mit Fluggesellschaften, Hotels, Reisebüros und Mietwagenfirmen, um günstige Konditionen für die Reiseaktivitäten der MitarbeiterInnen im Unternehmen zu bekommen. Die Hauptaufgabe ist die Kostenoptimierung, die konkreten Buchungen übernimmt meist ein Reisebüro. Seine/Ihre Tätigkeit besteht zudem darin, Reiserichtlinien zu definieren und für die Unternehmen das Dickicht der aktuellen Steuerbestimmungen für Geschäftsreisen durch die Zusammenstellung von einfach verständlichen und direkt umsetzbaren Informationen aufzubereiten.

Zu den wichtigen Kompetenzen gehören vor allem internationales Denken, Verhandlungsgeschick und -sicherheit, Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien, gute Geografie- und Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, unternehmerisches Denken sowie Serviceorientierung.

Zur Ausübung dieses Berufes eignet sich als Grundausbildung z.B. eine Lehre zum/zur ReisebüroassistentIn oder der Abschluss einer BMHS mit touristischer, kaufmännischer oder wirtschaftlicher Ausrichtung, eines Fachhochschul-Studienganges oder eines Universitätslehrganges im Bereich Tourismus.

### Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)

- Hotel-EinkäuferIn
- Online-TouristikerIn
- ReisebegleiterIn
- ReisejournalistIn
- Tourismuswerbefachmann/-frau





# Touristisches Verkehrswesen

FlugbegleiterIn/Flight Attendant (m/w)	73
Ground Hostess/Traffic Clerk/Passenger Service Agent (m/w)	74
MitarbeiterIn in der Reservierung	75
Mobilitätsservicekaufmann/-frau	76
SeilbahntechnikerIn	77
Weitere Berufe im touristischen Verkehrswesen (Kurzinfos)	
Assistant Director International Sales (m/w)	78
Distribution Executive (m/w)	78
Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten	
Flugbranche	79
Schifffahrt	79
Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)	79

Der moderne Tourismus wäre ohne Transportwesen undenkbar. Ob Urlaubs- oder Geschäftsreise, viele Destinationen wären nur sehr schwer oder gar nicht zu erreichen. Nicht zuletzt mit den Billigfluglinien hat die Luftfahrt dem Einsatz von Schiffen, Zügen und dem eigenen PKW im überregionalen Verkehr und auch unter der Prämisse der möglichst schnellen Erreichbarkeit des Ziels den Rang abgelaufen.

Zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich im Spektrum der touristischen Verkehrsmittel zu Wasser, zu Land und in der Luft. Die meisten Berufe (z.B. PilotIn, Kapitän, StreckennetzplanerIn, Wartungsdienste) weisen in ihrer Ausbildung Schwerpunkte in den Bereichen Technik und Informatik auf, weshalb sich nur wenige Berufsbilder in Ausbildung und Ausübung eindeutig und vorrangig dem Tourismus zuordnen lassen.

Die Flugindustrie stellt einen der wesentlichsten Verkehrsleistungsträger im Tourismus dar. Der Urlaub gewinnt für viele Menschen an Attraktivität, wenn er mit einer Flugreise verbunden ist. Qualität in der Dienstleistung ist daher auch in dieser Branche sehr wichtig. Wichtig ist vor allem, dass alle Aktivitäten im Vorfeld des Fluges perfekt abgestimmt sind. Professionalität der MitarbeiterInnen und die perfekte Kundinnen- und Kunden-Betreuung, angefangen beim Verkauf eines Flugtickets, über Check-In und Service an Bord des Flugzeuges bis zur sicheren Ankunft am Zielflughafen sind daher für den reibungslosen Ablauf einer Reise, die Kundenzufriedenheit und den Erfolg einer Fluglinie mitverantwortlich.

Die tourismusrelevanten Berufsbilder der Schifffahrt werden im Rahmen dieser Broschüre nur kurz erwähnt, da in Österreich nur wenige entsprechende Ausbildungen angeboten werden. So spielt der dreijährige Lehrberuf „Binnenschifffahrt“ zwar primär in der Güterbeförderung eine Rolle, ist aber auch in der Personenschifffahrt anzutreffen. Beschäftigungsmöglichkeiten auf Schiffen und Reisezügen bieten sich aber auch für alle konventionellen Berufsbilder der Gastronomie und Hotellerie (z.B. Schiffskoch/-köchin oder SchiffskellnerIn).

Zum Anforderungsprofil für die MitarbeiterInnen im touristischen Verkehrswesen zählen vor allem eine ausgeprägte Serviceorientierung, Teamfähigkeit, sehr gute Fremdsprachenkenntnisse, sicheres Auftreten, Besonnenheit in Stresssituationen, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer und Mobilitätsbereitschaft.

## Literaturtipps

**Gerke, Thorsten:** *Tourismuswerbung: Marketing für Reisebüros, Reiseportale, Reiseveranstalter, Verkehrsträger und Destinationen.* **mi-Wirtschaftsbuch 2013.**

**Groß, Sven:** *Tourismus und Verkehr: Grundlagen, Marktanalyse und Strategien von Verkehrsunternehmen.* **Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2011.**

**Ilgner, Alexa:** *Internationaler Kreuzfahrtmarkt 2014.* **Grin Verlag 2014.**

**Rohte, Sven (Hrsg.):** *Management des europäischen Tourismus: Erfahrungen - Konzepte - Visionen.* **Gabler Verlag 2013.**

**Schulz, Axel:** *Grundlagen Verkehr im Tourismus: Fluggesellschaften, Kreuzfahrten, Bahnen, Busse und Mietwagen.* **Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2013.**

**Schulz, Axel:** *Verkehr und Tourismus: Ein Studienbuch in Fallbeispielen.* **Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.**

**Schulz, Axel/Auer, Josef:** *Kreuzfahrten und Schiffsverkehr im Tourismus.* **Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2010.**

**Wiener, Jutta:** *Tourismus und Nachhaltigkeit - Untersuchungen über Einstellungs- und Verhaltensänderungen von Reisenden alternativer Tourismusangebote.* **Grin Verlag 2013.**

## Webtipps

**bmvit – Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hrsg.) (2011):** *Studie Roadmap Luftfahrt 2020:* [www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/luftfahrt/downloads/roadmap\\_luftfahrt2020.pdf](http://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/luftfahrt/downloads/roadmap_luftfahrt2020.pdf)

**bmvit – Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie [u.a.] (Hrsg.) (2014):** *Leitfaden für nachhaltige Mobilität im Tourismus:* [www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/tourismus/downloads/leitfaden\\_mobilitaet.pdf](http://www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/tourismus/downloads/leitfaden_mobilitaet.pdf)

**Umweltbundesamt:** *Erreichbarkeit alpiner Tourismusstandorte mit dem öffentlichen Verkehr aus bedeutenden Großstädten Europas. Nationale Studie Österreich. 2010.* [www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0217.pdf](http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0217.pdf)



## FlugbegleiterIn/Flight Attendant (m/w)

„**Einer guten Stewardess kann man selten etwas vormachen. Als leicht überspitztes Beispiel mag die Geschichte einer polnischen Kollegin gelten, die auf der Strecke Paris-Wien einen Passagier so lange auf Russisch ansprach, bis jener entnervt in seiner Muttersprache antwortete. Auf die Frage, wie sie seine Herkunft erraten habe, antwortete sie bloß: „Ich kenne die russischen Männer, sie tragen alle die gleichen Socken.“** Nach mehreren Jahren Flugerfahrung kann man die meisten Passagiere gut einschätzen. Und nicht nur das; man hat auch gelernt, sich abzugrenzen, denn nach einiger Zeit im Dienst ist einem nicht mehr viel Menschliches fremd: Liebesgeschichten können an Bord beginnen oder abrupt enden; man trifft auf Menschen, die ihren verstorbenen Angehörigen im Flugzeugbauch mittransportieren, und auf Kinder, die von einem geschiedenen Elternteil zum anderen fliegen.“ Hirsch, Ingeborg, Sozialarbeit über den Wolken . In: Wiener Zeitung, 26.09.2003.

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

FlugbegleiterInnen sorgen für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Gäste an Bord eines Flugzeuges auf Kurz- und Langstreckenflügen. Sie tragen dafür Sorge, dass die Reise für jeden Fluggast so angenehm wie möglich verläuft, insbesondere kümmern sie sich auch um alleinreisende Kinder, behinderte oder kranke Menschen. Neben Gästebetreuung und Service gehört es zum Aufgabenbereich, die Fluggäste über den Flugablauf, die Sicherheitsvorschriften und das Verhalten bei einem Notfall zu informieren sowie die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen an Bord zu überwachen. FlugbegleiterInnen sind auch dafür zuständig zollfreie Produkte an Bord zu verkaufen und technisches Equipment (z.B. Kopfhörer) an die Fluggäste zu verteilen. Sie sind AnsprechpartnerInnen für sämtliche Wünsche und Belange der Fluggäste und leisten in akuten Fällen an Bord auch Erste Hilfe.

### Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen sehr gute Englischkenntnisse und Kenntnisse in einer weiteren Fremdsprache, Kontaktfreude, Interkulturelle Kompetenz, Freude am Umgang mit Menschen, gepflegtes Äußeres, hohe kommunikative Fähigkeiten und dienstleistungsorientiertes Handeln, Teamgeist, charmantes und freundliches Auftreten, Flexibilität, Besonnenheit in Stresssituationen, körperliche Belastbarkeit und Reisebereitschaft.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen bei sämtlichen nationalen und internationalen Fluggesellschaften. Die Arbeitsmarktsituation ist relativ großen Schwankungen unterworfen.

### Karrierechancen & Einkommensperspektiven

FlugbegleiterInnen beginnen ihre berufliche Karriere als Junior-FlugbegleiterIn mit Aufstiegsmöglichkeit zum/zur Senior-FlugbegleiterIn (Betreuung der 1. Klasse Passagiere), Chef de Cabine (verantwortlich für die Abwicklung und den Standard an Bord des jeweiligen Flugzeuges), GruppenchefIn (als Vorgesetzter/Vorgesetzte verantwortlich für eine Gruppe von vier Senior- und zwölf Junior-FlugbegleiterInnen) oder SektorchefIn. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt liegt je nach Ausbildungsniveau zwischen € 1.600,- und € 2.300,- (brutto) zuzüglich Spesen und Provisionen aus Duty-free-Verkäufen.

### Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung zum/zur FlugbegleiterIn erfolgt durch Absolvierung eines Lehrganges bei sämtlichen nationalen Fluggesellschaften. Aufnahmebedingungen sind sehr gute Allgemeinbildung, sehr gute Kenntnisse in Englisch und einer zweiten Fremdsprache, sicheres Auftreten und gepflegtes Äußeres, sowie ein guter Gesundheitszustand. In der Regel wird Matura oder eine abgeschlossene Berufsausbildung, z.B. der Abschluss einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule, etwa einer Hotel- oder Tourismusfachschule, Höheren Lehranstalt für Tourismus oder für wirtschaftliche Berufe, oder Berufserfahrung in einem Dienstleistungsberuf erwartet.



### Webtipps

**Austrian Airlines - Infos zum Beruf etc.:**

<http://www.austrianairlines.ag/JobsCareer.aspx>

**Austrian Aviation Net:** [www.austrianaviation.net](http://www.austrianaviation.net)

**Flugbegleiter Net:** [www.flugbegleiter.net](http://www.flugbegleiter.net)

# Ground Hostess/Traffic Clerk/Passenger Service Agent (m/w)

**Dass die Passagiere der Austrian Airlines sowie ca. 100 weiterer internationaler Fluggesellschaften an 7 Tagen in der Woche zufrieden abheben und ihre Reise mit einem „smile“ beginnen, ist die Aufgabe der MitarbeiterInnen des Bodenpersonals. Die Einsatzmöglichkeiten reichen vom Check-In über die Durchführung des Boarding bis hin zur Betreuung des Customer Service Centers oder des Ticketschalters.** In: Informationsbroschüre der Austrian Airlines

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

MitarbeiterInnen des Flughafenbodenpersonals sind in den unterschiedlichen Bereichen der Bodendienste bei Fluglinien und Flughäfen tätig. Zu den Aufgaben einer Ground Hostess bzw. eines Traffic Clerks/einer Traffic Clerk gehört die Betreuung der Fluggäste am Flughafen. Sie begrüßen die Fluggäste, übernehmen die Flugtickets, geben die Bordkarten aus, nehmen das Gepäck entgegen und berechnen allfällige Gebühren für Übergepäck. Sie begleiten die Fluggäste zum Flugzeug, kontrollieren die Passagierlisten und holen ankommende Fluggäste ab, informieren über Verspätungen und Anschlussflüge und betreuen Kundinnen und Kunden am Transferschalter. Zusätzlich sind sie für die Bestellung der Bordverpflegung verantwortlich und führen verschiedene administrative und statistische Arbeiten aus.

### Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen sehr gute Englischkenntnisse, ein gepflegtes und freundliches Auftreten, sehr gute Umgangsformen, ausgeprägte Kundinnen und Kunden-Orientierung und hohe Kommunikationsfähigkeit, Teamorientierung und Bereitschaft zum Schichtdienst. Weitere Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen bei sämtlichen nationalen und internationalen Fluglinien und Flughafenbetriebsgesellschaften. Die Arbeitsmarktsituation kann

aufgrund des zunehmenden Flugverkehrs und der damit steigenden Passagierzahlen als günstig bezeichnet werden.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Ground Hostessen bzw. Traffic Clerks können zum/ zur SeniorIn, TeamleiterIn oder SupervisorIn aufsteigen. Aufstiegschancen bestehen auch in den Bereichen Terminalinformation und VIP-Betreuung. Das Einstiegsgehalt liegt je nach Ausbildungsniveau bei ca. € 1.700,- bis € 2.000,- (brutto) zuzüglich diverser Zulagen für Schichtdienst, Feiertagsarbeit usw.

### Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung erfolgt durch eine innerbetriebliche Einschulung. Ausbildungsmöglichkeiten bieten beispielsweise die Austrian Airlines. Zur Weiterbildung werden spezifische interne Fachkurse angeboten. Zugangsvoraussetzungen sind unter anderem eine sehr gute Allgemeinbildung, Matura oder eine abgeschlossene Berufsausbildung, beispielsweise der Abschluss einer mittleren oder höheren Schule, insbesondere im Bereich Tourismus und sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse.

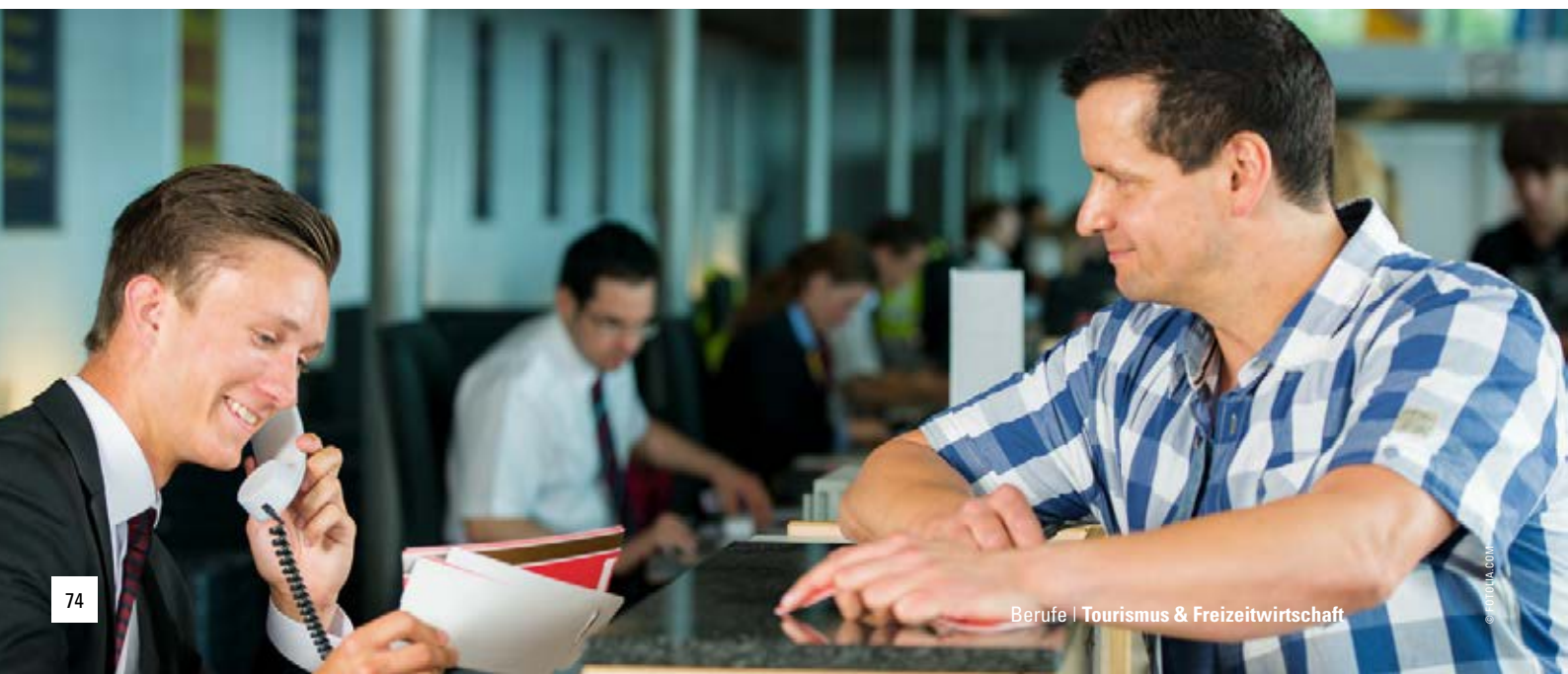
### Webtipps

**Flughafen Wien (VIA):** <http://www.viennaairport.com>

**Flughafen Salzburg:** <http://www.salzburg-airport.com>

**Austrian Airlines – Infos zum Beruf etc.:**

<http://www.austrianairlines.ag/Jobscareer.aspx>





© FOTOLIA.COM

## MitarbeiterIn in der Reservierung

**Flugtickets können auch am Verkaufsschalter am Flughafen gekauft werden; dabei werden Reservierungen durchgeführt, Tickets ausgestellt, auch Umbuchungen vorgenommen, Tickets storniert. Der Kunde wird beraten und erhält unter anderem Informationen über Flugzeiten, Preise, mögliche Flugplanänderungen.** Hirsch, Ingeborg, Sozialarbeit In: Informationsbroschüre Lauda Air über Beschäftigungsmöglichkeiten

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Die MitarbeiterInnen in der Reservierung einer Fluglinie sind die ersten Kontaktpersonen für den Kunden/ die Kundin, der/die sich über Buchungsmöglichkeiten informieren möchte. An die MitarbeiterInnen im Verkauf (telefonisch, persönlich) werden daher hohe Ansprüche in Bezug auf Freundlichkeit, Zuhörqualität, Kompetenz, Verkaufsorientierung, Problemlösungsfähigkeit und Kundenorientierung gestellt. Das Aufgabengebiet ist vielseitig und reicht von der Weitergabe allgemeiner Informationen bis hin zur Reiseberatung, Buchung und Ticketausstellung.

### Berufsanforderungen

Zu den Berufsanforderungen zählen sehr gute Englischkenntnisse, weitere Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, Kundinnen- und Kunden- und serviceorientiertes Handeln, freundliches Auftreten, Kontaktfreude, hohe Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und ausgeprägtes Dienstleistungsbewusstsein.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen bei sämtlichen nationalen und internationalen Fluglinien. Die Arbeitsmarktsituation kann aufgrund des zunehmenden Flugverkehrs und der damit steigenden Passagierzahlen als günstig bezeichnet werden.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Der Beruf wird nur in einem Angestelltenverhältnis ausgeübt. Das Einstiegsgehalt liegt bei ca. € 1.400,- (brutto) zuzüglich diverser Zulagen für Schichtdienst, Feiertagsarbeit usw.

### Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung erfolgt durch eine innerbetriebliche Einschulung. Ausbildungsmöglichkeiten bieten beispielsweise die Austrian Airlines. Zur Weiterbildung werden spezifische interne Fachkurse angeboten. Zugangsvoraussetzungen: eine sehr gute Allgemeinbildung, wünschenswert ist außerdem eine abgeschlossene Berufsausbildung, beispielsweise der Abschluss einer mittleren oder höheren Schule, insbesondere im Bereich Tourismus sowie sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse.

## Mobilitätsservicekaufmann/-frau

„Du arbeitest am Ticketschalter, im ÖBB Kundenservice oder im Reisebüro am Bahnhof. Ticketverkauf, Erteilung von Auskünften über die schnellste und günstigste Reiseroute sowie kundensorientiertes Reagieren auf Leistungsstörungen zählen zu deinen Hauptaufgaben. Jede Kundin, jeder Kunde möchte individuell beraten werden – gib ihr/ihm das Gefühl, etwas Besonderes zu sein.“

Aus: Entdecke die Vielfalt: 22 Lehrberufe bei den ÖBB. ÖBB-Infrastruktur AG, Wien 2017

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Mobilitätsservicekaufleute arbeiten bei verschiedenen Verkehrsunternehmen und beraten ihre Kundinnen und Kunden über die Dienstleistungen des Betriebes. Sie planen und erstellen Angebote, kalkulieren Tickets und Preise und verkaufen die für die Kundschaft und ihre Bedürfnisse jeweils optimalen Verkehrsleistungen (inkl. Wahl der optimalen Verkehrsverbindungen oder Reiseplanung). Sie nehmen Reservierungen entgegen, stellen Fahrausweise aus und führen die erforderlichen administrativen Tätigkeiten durch und sind AnsprechpartnerInnen für Wünsche und Beschwerden der Kundinnen und Kunden. Dabei sind sie im Kundenschalbereich, in Servicezentren (Callcenter), an Personenkassen und in (Reise)Büros von Verkehrsbetrieben tätig.

### Berufsanforderungen

In fachlicher Hinsicht zählen EDV-Kenntnisse, Fremdsprachenkenntnisse (besonders Englisch), kaufmännisches Grundverständnis, Organisationsfähigkeit und Kundenorientierung sowie sorgfältiges und selbstständiges Arbeiten zu Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufs. Des Weiteren spielen Kontaktfreude, Kommunikationsstärke, soziale Kompetenz, selbstbewusstes Auftreten, gepflegtes Erscheinungsbild, positive Ausstrahlung, Flexibilität, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft sowie Teamfähigkeit eine wichtige Rolle.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen grundsätzlich bei privaten und öffentlichen Verkehrsunternehmen im Bahn-,

Luft- und Straßenverkehr (ÖBB, Busbetriebe, Schifffahrtsgesellschaften, Verkehrsverbände). Mit Abstand der wichtigste Arbeitgeber sind die Österreichischen Bundesbahnen.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Während der Lehrjahre erfolgt die Bezahlung in Form einer Lehrlingsentschädigung. Nach Abschluss der Lehre kann das durchschnittliche Einstiegsgehalt zwischen € 1.600,- und € 1.800,- (Brutto) betragen.

### Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung zum/zur Mobilitätsservicekaufmann/-frau erfolgt über eine dreijährige Lehre. In großen Betrieben werden zur kaufmännischen Weiterbildung innerbetriebliche Kurse oder Seminare durchgeführt. Neben der fachlichen Ausbildung werden z.B. bei den ÖBB bereits während der Lehre zusätzlich Seminare in Kommunikations- und Verhaltensbereich bzw. Englisch Coaching angeboten.

Das Berufsförderungsinstitut (BFI) und das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) bieten für qualifizierte kaufmännische Fachkräfte mit guten Fremdsprachen- und EDV-Kenntnissen interessante Weiterbildungsmöglichkeiten im kaufmännischen Bereich, in der EDV und bei Fremdsprachen an.

### Webtipps

**ÖBB Jobs & Karriere:** <https://karriere.oebb.at/>

**Verkehrsverbund – Interessengemeinschaft der österreichischen Verkehrsverbände:** [www.verkehrsverbund.at](http://www.verkehrsverbund.at)



# SeilbahntechnikerIn

**„Der Lehrberuf SeilbahntechnikerIn ist einer der abwechslungsreichsten und interessantesten Berufe. Bei dieser Ausbildung stehen nicht nur Seilbahntechnik und Elektrotechnik im Vordergrund - auch die Bereiche Umwelt und Natur spielen in diesem Beruf eine große Rolle. Zudem ist man auch in der Beratung und Betreuung der Gäste tätig. Das macht diese moderne und attraktive Ausbildung mit Zukunft zu einem sicheren, abwechslungsreichen Beruf.“** Alois Innerhofer, Ausbildungskoordinator Seilbahntechnik des Fachverbandes der Seilbahnen:

<https://www.wko.at/branchen/transport-verkehr/seilbahnen/Seilbahntechniker-Folder.pdf>

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

SeilbahntechnikerInnen sorgen für den reibungslosen Betrieb sogenannter Aufstiegshilfen (Seilbahnanlagen, Gondelbahnen, Liften etc.) und deren Wartung. Sie bedienen die Seilbahnen, überprüfen die Funktionstüchtigkeit und Sicherheit der Anlagen und führen laufende Service-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durch. Auch außerhalb der Betriebssaison sind sie in die Generalüberholung der Anlage (Hauptrevision) eingebunden.

SeilbahntechnikerInnen haben laufend Kontakt mit Gästen und sind teilweise auch in der Beratung und Betreuung der Gäste tätig. Sie achten auf die Einhaltung der Beförderungsbedingungen und der Betriebs- bzw. Sicherheitsvorschriften. Dabei überwachen sie im Speziellen die Beförderung von Kindern (Schulgruppen usw.) sowie den Transport von Menschen mit Behinderungen oder die Beförderung diverser Wintersportgeräte. Ihre Tätigkeiten umfassen auch die Bereiche Erste Hilfe, Berg- und Brandschutz.

## Berufsanforderungen

Die heutigen Seilbahnanlagen sind komplexe High-Tech Systeme. Zu den notwendigen Fachkompetenzen zählen eine fundierte Beherrschung der Bedienung von Maschinen und Anlagen, handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Transportabwicklungskennnisse, Erste-Hilfe-Kennnisse, Katastrophen- und Zivilschutzkennnisse und verkäuferische Qualifikationen mit Kundenserviceorientierung sowie Teamfähigkeit. Auch eine robuste körperliche Verfassung, Lärmunempfindlichkeit, Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und Witterungsunempfindlichkeit zählen zu den Voraussetzungen.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

SeilbahntechnikerInnen arbeiten in Unternehmen, die Aufstiegshilfen betreiben, also Seilbahnen, Bergbahnen, Sessellifte, Schrägaufzüge und Zahnradbahnen, oft in alpinen Tourismusregionen. Sie sind vor allem in den Stationen und Werkstätten der verschiedenen Anlagen und oft im Freien tätig, arbeiten aber auch im Büro.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind grundsätzlich gut, allerdings wie bei vielen Tourismusberufen saisonal unterschiedlich, wobei SeilbahntechnikerInnen häufig auch ganzjährig in der Wartung der Anlagen tätig sind.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Während der Lehre erfolgt die Bezahlung in Form einer Lehrlingsentschädigung. Nach Abschluss der Lehre kann das durchschnittliche Einstiegsgehalt zwischen € 1.500,- und € 1.700,- (brutto) betragen. Nach abgeschlossener Ausbildung können sich SeilbahntechnikerInnen z.B. zum/zur SchneimeisterIn und BetriebsleiterIn weiterentwickeln.

## Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung zum/zur SeilbahntechnikerIn erfolgt seit dem Jahr 2008 über eine 3,5jährige Lehre. Das Technische Ausbildungszentrum TAZ Mitterberghütten bietet im Rahmen eines Ausbildungsverbundes begleitend und ergänzend zur betrieblichen Lehrausbildungen zahlreiche technische Ausbildungsmodulare an. Darüber hinaus ermöglicht die Seilbahn-Akademie für alle SeilbahnmitarbeiterInnen Weiterbildungen sowohl in technischen (z.B. Betriebstechnik) als auch in betriebswirtschaftlichen Bereich (z.B. BWL, Marketing und PR) oder Rechtsseminare. In Kooperation mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Innsbruck werden ebenfalls Weiterbildungen angeboten (z.B. Upgrade für Betriebsleiter und Führungskräfte in der Seilbahnbranche, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Seilbahnbetrieb, Blitzschutz für Seilbahnanlagen, Lehrgang für Lawinenauslösesprengen, Verkehrssicherungspflicht für Schiabfahrten). Zudem sind auch kontinuierliche Weiterbildungen in den Bereichen Maschinen- und Anlagentechnik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Elektrotechnik und Elektronik, Schweißtechnik und Sicherheitstechnik, Qualitätsmanagement und Umweltschutz ratsam, um das technische Know-how auf dem aktuellen Stand zu halten.

## Webtipps

Die Österreichischen Seilbahnen - Infos zum Berufsbild:  
[www.seilbahnen.at](http://www.seilbahnen.at)

Seilbahnakademie: [www.seilbahnakademie.at](http://www.seilbahnakademie.at)



## WEITERE BERUFE IM TOURISTISCHEN VERKEHRSWESEN (KURZINFOS)

### Assistant Director International Sales (m/w)

Die Stelle eines Assistant Directors/einer Assistent Director International Sales dient als Unterstützung des Area Managers/der Area Managerin, der/die für das Management eines Überseedepartments einer Fluglinie verantwortlich ist. Er/Sie unterstützt den/die Sales Director in administrativen Belangen. Zum Aufgabenbereich gehören die Koordination von Geschäftsaktivitäten, Besprechungen und internen Projekten, die Vorbereitung von Präsentationen, das Organisieren von Reisen, die Terminplanung und der permanente Kontakt mit den Überseeaußenstellen. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen hauptsächlich bei internationalen Fluglinien. Da diese Position bereits ein großes Erfahrungspotenzial im Betrieb erfordert, werden die Stellen meist durch interne Stellenausschreibungen besetzt (Nachwuchsausbildungsprogramme).

### Distribution Executive (m/w)

Die Aufgaben eines/einer Distribution Executive bestehen in der Erstellung von Tarifen bzw. Tarifkonditionen, der Eingabe der Tarife mittels PC-Expertensystemen und der Kontrolle der korrekten Darstellung der Tarife in allen Computerreservierungssystemen. Er/Sie befasst sich mit Markt- und Konkurrenzbeobachtung und wickelt Projekte im Bereich elektronischer Distribution ab. Der Beruf des Distribution Executives/der Distribution Executive fällt in den Bereich des Netzmanagements, der verschiedene Tätigkeiten umfasst, wie z.B. Verkauf, Steuerung von Verkehrsströmen, Market Research.

Eine abgeschlossene Lehre als ReisebüroassistentIn, die Absolvierung eines Nachwuchsausbildungsprogrammes bei einer Fluglinie oder der Abschluss einer Tourismusfachschule bzw. eines Tourismus-Kollegs wird vorausgesetzt. Die Weiterbildung erfolgt bei Fluglinien durch interne Kurse.





## Flugbranche

### Area ManagerInnen

sind für die reibungslose Abwicklung von Flugbewegungen in einer bestimmten Region verantwortlich und sind für die Entwicklung von Verkaufsstrategien für die jeweiligen Märkte des Zielgebietes zuständig.

### Customer Relations Agents (m/w)

sind für die Kundenbetreuung zuständig, d.h. Beschwerdebearbeitung von Gepäckschäden, sowie für die sich daraus ergebende Art der Schadensabwicklung.

### Flughafenbodenpersonal

MitarbeiterInnen des Flughafenbodenpersonals sind in unterschiedlichen Bereichen der Bodendienste bei Fluglinien und Flughäfen tätig. So leiten und organisieren sie z.B. den Betrieb von Fluglinien, sind im Verkauf der Leistungen von Fluglinien tätig oder im Passagierdienst, in der Flugzeug- und Frachtabfertigung und im Frachtverkauf.

### Lost & Found Agents (m/w)

wickeln den Gepäcksuchdienst ab und sorgen für die Schadensabwicklung zwischen den Kundinnen und Kunden und den Versicherungen, wenn ein Gepäckstück während der Reise verloren gegangen ist.

### Ticketing Agents (m/w)

führen Reservierungen am Schalter am Flughafen durch, stellen Tickets aus, nehmen Umbuchungen und Stornos vor.

## Schifffahrt

### Chief Purser (m/w)

überwachen alle Abteilungen auf dem Schiff und sind für Arbeitspläne, das Budget, die interne Kommunikation und Qualitätskontrolle in den verschiedenen Servicebereichen zuständig.

### Crew Purser (m/w)

regeln und organisieren die administrativen Belange der Crew (z.B. Dienstzeiten, Verteilung der Kabinen, Formulierung der Sicherheitsvorschriften usw.).

### International Hosts/Hostessen

betreuen die internationalen Passagiere; sie übersetzen das tägliche Programm und allgemeine Verlautbarungen auf dem Schiff.

### Port Lecturer (m/w)

informieren die Passagiere vor dem Eintreffen im Hafen über das Land bzw. die Stadt/den Hafen, wo das Schiff anlegen wird.

### Shore Excursion ManagerInnen

sind für die Präsentation, Vermarktung, Überwachung und die Organisation der Landausflüge in den verschiedenen Anlegehäfen verantwortlich.

### Social Hosts/Hostessen

sind das repräsentative Bindeglied zwischen dem Kapitän und den Passagieren (z.B. arrangiert sie/er Einladungen für den Kapitän, begrüßt und verabschiedet die Gäste).

## Weitere Berufe und Spezialisierungen (Aufzählung)

- AutofahrerIn
- KundendienstmitarbeiterIn bei der Bahn
- FiakerIn/KutscherIn
- MitarbeiterIn bei einem Autoverleih
- SeilbahnbedienerIn
- TaxifahrerIn
- ZugführerIn
- ZugbegleiterIn

Zahlreiche weitere Berufe im touristischen Verkehrswesen haben primär eine technische Ausrichtung und sind daher anderen Wirtschaftsbereichen (Verkehr/Logistik) zugeordnet und werden teilweise in den entsprechenden AMS-Broschüren behandelt, z.B. PilotIn, SchiffskapitänIn, Fluglotse/Fluglotsin, Dispatcher (m/w), Operations Controller (m/w), BusfahrerIn, ZugschaffnerIn.





# Veranstaltungs- management

82 BankettmanagerIn

83 Event-ManagerIn

84 KonferenzmanagerIn/KongressmanagerIn

Weitere Berufe im Veranstaltungsmanagement (Kurzinfos)

85 AssistentInnen für Marketing und Verkauf

85 Incentive-ManagerInnen

85 KulturmanagerInnen

85 Messehosts/Messehostessen

85 Professional Congress Organizer (PCO) (m/w)

85 Registration ManagerInnen

Das Konferenz- und Kongresswesen hat in den vergangenen Jahren sowohl national als auch international einen sprunghaften Anstieg verzeichnet. Nicht allein, dass sich Expertinnen und Experten bzw. MitarbeiterInnen einzelner Branchen und Berufszweige häufiger treffen, Erfahrungen austauschen und persönliche Verbindungen pflegen – immer neue Bereiche der Wirtschaft, Wissenschaft und des kulturellen Lebens werden als Veranstalter von Konferenzen und Kongressen aktiv.

In Zeiten der Globalisierung in der Politik, der Wirtschaft, den Wissenschaften, der Kunst/Kultur etc. gewinnt die grenzüberschreitende Präsentation und der Austausch bzw. Export von Meinungen, Produkten, Erkenntnissen und Kulturvermittlung z.B. in Rahmen von Konferenzen und Kongressen einen immer größeren Stellenwert. Zudem leben wir in einer Freizeit- und Erlebnisgesellschaft und wollen rundherum gut unterhalten sein. Aus diesem Verständnis heraus haben sich in großen Unternehmen neue Verkaufs- und Marketingstrategien entwickelt. Unternehmen setzen verstärkt auf Events als Marketingtool und Incentives zur Erhöhung der Motivation oder Belohnung der MitarbeiterInnen. In einer Welt, die immer mehr Superlative aufweist, werden diese Events bis ins letzte Detail organisiert und sollten sich durch Attraktionen, Kreativität und Extravaganz von herkömmlichen Veranstaltungen abheben. Gefragt sind Veranstaltungen mit einem hohen Erlebniswert. In Folge dieser Entwicklungen boomen Veranstaltungs- und Eventagenturen, deren MitarbeiterInnen über das nötige „Know-how“ verfügen.

Wer im Veranstaltungssektor arbeiten möchte, sollte unbedingt kreativ und belastbar sein, betriebswirtschaftlich denken und leidenschaftlich gern organisieren. Im Detail sehen die Aufgabenbereiche in dieser Branche so aus: Kenntnisse im Projektmanagement, Pflege von Kundenkontakten, Kundenakquisition, Erstellung von Ideen und Konzeptualisierung, Vorbereitung von Präsentationsunterlagen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Kostenkalkulation, Praxis in Vertragsverhandlung und -abschluss usw. Zu den Anforderungen zählen vor allem Kommunikationstalent, gute Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit und Serviceorientierung.

QuereinsteigerInnen sind hier häufig anzutreffen, überwiegend sind in der Veranstaltungsszene aber Tourismus- und Freizeitexpertinnen und -experten vertreten. Will man in diesem Berufsbereich zu den Besten gehören, ist neben großem Engagement der Abschluss einer touristisch ausgerichteten Fachhochschule, das Studium der Betriebswirtschaftslehre an einer Universität oder auch eine marketingorientierte Ausbildung empfehlenswert.



### Literaturtipps

- Dinkel, Michael et al. (Hrsg.):** *Handbuch Messe-, Kongress- und Eventmanagement. Wissenschaft und Praxis* 2013.
- Esche, Anna-Katharina/Lockemann, Lars:** *Messen professionell managen. Das Handbuch für Messeorganisation.* **BusinessVillage** 2017.
- Hornberger, Nadja:** *Freizeitrends im Tourismus – Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten für das Destinationsmarketing.* **Grin Verlag** 2013.
- Kästle, Thomas:** *Kompendium Event-Organisation: Business- und Kulturveranstaltungen professionell planen und durchführen.* **Gabler Verlag** 2012.
- Kirchgeorg, Manfred/Dornscheidt, Werner/Stoeck Norbert:** *Handbuch Messemanagement. 2. Auflage,* **Springer Gabler** 2017.
- Siekmeier, Susanne:** *Professionelles Eventmanagement: Planen organisieren durchführen.* **BusinessVillage** 2015.
- Schreiber, Michael-Thaddäus:** *Kongresse, Tagungen und Events: Potenziale, Strategien und Trends der Veranstaltungswirtschaft.* **Oldenbourg Wissenschaftsverlag** 2012.
- Steinecke, Albrecht:** *Management und Marketing im Kulturtourismus: Basiswissen – Praxisbeispiele – Checklisten (Reihe: Kunst- und Kulturmanagement).* **Springer VS** 2013.
- Voigt, Peter:** *Internationales Reiseveranstaltungsmanagement.* **Oldenbourg Wissenschaftsverlag** 2012.
- Von Graeve, Melanie:** *Events professionell managen: Das Handbuch für Veranstaltungsorganisation.* **BusinessVillage** 2014.
- Zanger, Cornelia:** *Ein Überblick zu Events im Zeitalter von Social Media.* **Springer Gabler Verlag** 2014.
- Zech, Nicola:** *Administratives Event-Management in der Hotellerie.* **Matthaes Verlag** 2010.

## BankettmanagerIn

**„Die Kombination aus Organisation von Veranstaltungen auf exklusivem Niveau und direktem Kundenkontakt macht die Faszination meines Berufes aus. Kein Tag gleicht dem anderen und jeder Anlass erfordert neue Ideen und viel Kreativität, ob für eine Hochzeit, ein Catering in einer außergewöhnlichen Location oder einen Kongress. Das individuelle Eingehen auf den Gast ist die Basis für eine gelungene Veranstaltung.“** Manfred Wolf, Bankett- und Cateringmanager, Hotel Imperial Wien

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

BankettmanagerInnen sind für die Kundenberatung, die Erstellung von Kostenvoranschlägen, Organisation, den Ablauf und den Verkauf sämtlicher Veranstaltungen (z.B. Firmenveranstaltungen, Bankette, Bälle, festliche Anlässe wie Hochzeiten, Jubiläen usw.) innerhalb – im so genannten Catering – oder außerhalb eines Hotels oder Restaurants zuständig. Eigene BankettmanagerInnen gibt es hauptsächlich in Großhotels, die häufig Veranstaltungen durchführen. Sie sorgen für die Werbung und die Vermarktung von Veranstaltungen an Tourismusverbände, Reisebüros und bestimmte Zielgruppen (z.B. Unternehmen). Sie übernehmen die Organisation und Durchführung der Bewirtung, berechnen den Personalbedarf, planen den Personaleinsatz und organisieren den Serviceablauf. Sie bilden die Schnittstelle von Service und Küche und stellen die reibungslose Zusammenarbeit der Bereiche sicher. Sie planen und organisieren Werbe- und Marketingmaßnahmen. Bei Bestellung einer Veranstaltung reservieren sie die entsprechenden Räume, informieren Küche, Bar und Service und sorgen gegebenenfalls für Leihpersonal. Weiters planen sie die Speisen- und Getränkezusammenstellung und organisieren die gewünschte Dekoration. Bei Veranstaltungen außerhalb des Hauses müssen die BankettmanagerInnen darüber hinaus den Transport von Personal, Einrichtungen, Speisen und Getränken planen und koordinieren. Sie sind für alle Kontrollarbeiten vor, während und nach einer Veranstaltung bis hin zur Endabrechnung zuständig.

### Berufsanforderungen

Organisationstalent, ein hoher Grad an Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit, ein angenehmes Erscheinungsbild und Auftreten, Fremdsprachenkenntnisse (bei internationalen Veranstaltungen), Kontaktfreude, Kreativität und Flexibilität zählen zu den Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich vor allem in Restaurants und Hotels, die externe Veranstaltungen in ihren Räumlichkeiten anbieten. Kleinere Hotelgruppen beschäftigen entweder einen/eine BankettmanagerIn für mehrere Häuser oder Food-and-Beverage-ManagerInnen,

die für die Veranstaltungen zuständig sind. BankettmanagerInnen finden darüber hinaus Beschäftigung bei Veranstaltern von Eventgastronomie, aber auch auf Kreuzfahrt- und Ausflugsschiffen. Die Berufsaussichten sind als gut zu bewerten, da sich in den letzten Jahren ein florierender Event-Catering-Bereich etabliert hat.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Aufstiegsmöglichkeiten in das Food-and-Beverage-Management sind gegeben, bei entsprechender Weiterbildung ist es möglich in die Personalführung eines Hotels oder Gastgewerbebetriebes zu wechseln oder zum/zur HoteldirektorIn aufzusteigen. Erfahrungen im Managementbereich, Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse sind dabei von Vorteil. Das Einstiegsgehalt beträgt ca. € 1.800,- bis € 2.200,- (brutto).

### Aus- und Weiterbildung

Gastgewerbefachschulen, Hotelfachschulen, Fachschulen für wirtschaftliche Berufe und höhere Lehranstalten für Tourismus oder für wirtschaftliche Berufe bieten einen guten Einstieg in diesen Beruf. Der Zugang über eine Lehre im Tourismus (z.B. Hotel- und GastgewerbeassistentIn, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau) plus zusätzlicher Praxis und Weiterbildung ist ebenso möglich. Das Wirtschaftsförderungsinstitut WIFI und die Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV) bieten Weiterbildungsveranstaltungen in diesem Bereich an. Große Hotelketten veranstalten auch betriebsinterne Einschulungen für ihre MitarbeiterInnen.



### Webtipps

Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV): [www.oehv.at](http://www.oehv.at)

Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft: [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

# Event-ManagerIn

**„Veranstaltungen erwärmen Herzen; Eventmarketing – ein Schlagwort das aus dem Kommunikations-Mix nicht mehr wegzudenken ist, und tatsächlich das Bewusstsein und Unterbewusstsein für eine Marke oder ein Produkt verändert und schärft. Der Kunde ist, wie überall, König und bestimmt die Richtung. Als EventmanagerIn beschreitet man einen schmalen Grat zwischen Kreativität und perfekter Organisation. Vom Erstgespräch, über die Ideenfindung, Konzeption zur Durchführung und Nachbetreuung muss alles auf den Kunden bzw. das Produkt abgestimmt werden. Gerade in diesem Bereich gilt „Geht ned, gibt’s ned“ und es macht einfach Spaß das „Unmögliche“ Wirklichkeit werden zu lassen.“** Mag. (FH) Eleonora Haiden, Projektleiterin Events & Incentives, DIE 8 WERBEGROUP

## Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Event-ManagerInnen sind für die Planung, Vorbereitung, Realisierung und Nachbereitung einer Veranstaltung bzw. eines Events verantwortlich. Solche Veranstaltungen können sowohl öffentliche Veranstaltungen, wie etwa Festivals, Konzerte, Sport-Events, Tourneen, Ausstellungen, Clubbings usw. sein, als auch Veranstaltungen für einen eingeschränkten Personenkreis, wie z.B. Hochzeiten oder Produktpräsentationen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Projektleitung, die Auswahl des Veranstaltungsortes, die inhaltliche, personelle und budgetäre Planung, die KünstlerInnenauswahl, das Sponsoring, das Controlling, die logistische Abwicklung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie meist die Vertretung der Veranstaltung nach außen. Auch die Koordination der verschiedenen Dienstleistungsbetriebe bezüglich der technischen Umsetzung, Dekoration, Engagement von Künstlern, Organisation des Caterings, Planung der Veranstaltungsinhalte, Beauftragung eines Sicherheitsdienstes sowie die Vertretung der Veranstaltung nach außen fällt in ihre Zuständigkeit.

## Berufsanforderungen

Kenntnisse des Verhandlungs- und Projektmanagements, Grundlagen des Marketings, Kostenkalkulation, Unternehmerisches Denken, selbstständige Arbeitsweise, professionelles Auftreten, Einsatzbereitschaft, Organisationstalent, Problemlösungsfähigkeit, Kommunikationstalent, Kontaktfreude, Kreativität, Interesse an Veranstaltungstechnik, Teamfähigkeit und Führungsqualitäten, Flexibilität (unregelmäßige Arbeitszeiten) und Belastbarkeit zählen zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes. Bei (auch) internationaler Berufsausübung sind Fremdsprachenkenntnisse und Reisebereitschaft ebenfalls gefragt.

## Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten im Angestelltenverhältnis eröffnen sich bei Agenturen für Veranstaltungsorganisation (Eventagenturen), Werbung und Public Relations sowie in Marketingabteilungen großer Unternehmen. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es auch in Kultureinrichtungen (z.B. in Museen, Theatern, Konzerthäusern) sowie in der öffentlichen Kulturverwaltung, wenn die Veranstaltungen auch Event-Charakter haben. Viele EventmanagerInnen arbeiten freiberuflich oder auf zeitlich befristeter Projektbasis.

## Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Aufstiegsmöglichkeiten bieten sich in diesem Beruf zum/ zur Event-KoordinatorIn, bis hin zur Gründung einer eigenen Eventagentur. Der Berufseinstieg erfolgt in der Regel auf der AssistentInnenebene. Das Einstiegsgehalt liegt je nach Aufgabenbereich und Qualifikation ca. zwischen € 1.600,- bis € 2.400,- (brutto).

## Aus- und Weiterbildung

Als Basis für diesen Beruf dient die Absolvierung einer berufsbildenden oder allgemeinbildenden höheren Schule. Für den Einstieg in diesen Beruf ist das Studium der Betriebswirtschaftslehre, Universitätslehrgänge für Tourismuswirtschaft, Tourismuskollegs oder Fachhochschul-Studiengänge im Bereich Tourismus durchaus geeignet. Mittlerweile bieten verschiedene Fachhochschule auch Studien- und Lehrgänge im Bereich Event- und Veranstaltungsmanagement an. Darüber hinaus bieten verschiedene Branchenanbieter, aber z.B. auch das WIFI und fallweise das BFI Lehrgänge und Ausbildungen im Event-Management.

## Webtipp

**ESB Academy mit Eventmanagementlehrgängen:**  
[www.eventmanagementacademy.com](http://www.eventmanagementacademy.com)

**ITM – International College of Tourism and Management:**  
[www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

**EWS-Europa Wirtschaftsschulen:**  
[www.ews-wien.at/event-management/](http://www.ews-wien.at/event-management/)



## KonferenzmanagerIn/KongressmanagerIn

Schon aufgrund der Vielfalt der Aufgaben, die oft unter extremem Zeit- und Erfolgsdruck erledigt werden, müssen Konferenzmanager bestimmte persönliche Voraussetzungen mitbringen: „Allem voran sollten Interessenten kommunikationsstark sein, denn Kontaktpflege gehört zu den Grundvoraussetzungen des Jobs“, meint Brigitte Stallmann. „Auch die Fähigkeit zum analytischen Denken und zu strukturierter Arbeit, Durchsetzungsstärke und Überzeugungskraft und der Mut, auch mal eigene Entscheidungen zu treffen sind Voraussetzung.“ Nicht zuletzt sollte ein Konferenzmanager belastbar und stressresistent sein. „Diese Soft Skills sind mindestens genauso wichtig wie die fachliche Kompetenz“, betont Brigitte Stallmann, „obwohl schon eine Affinität zu unseren Themen vorhanden sein sollte.“ Bevorzugt eingestellt werden Absolventen und Quereinsteiger mit betriebswirtschaftlichen, aber auch mit geisteswissenschaftlichen Abschlüssen

<http://karriere-journal.monster.de/karriere-planung/berufe-im-uberblick/konferenzmanager-42331/article.aspx>

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Konferenz-/KongressmanagerInnen haben die Aufgabe, unterschiedlichste Konferenzen bzw. Kongresse und Fachtagungen zu organisieren, vorzubereiten und umzusetzen. Die Aufgabenbereiche können bereits bei der Konzipierung beginnen. Dazu gehören die Themenrecherche, die inhaltliche Konzeption, die Auswahl und Akquisition von Expertinnen und Experten zum jeweiligen Konferenz- bzw. Kongressthema und die Erstellung von Programmen. Selbstständige, eigenverantwortliche Projektarbeiten, Recherchen, die Gestaltung von Werbe- und Verkaufstexten, die Budgetverantwortung und -betreuung und die Überwachung des reibungslosen Ablaufs der Veranstaltung vor Ort gehören ebenfalls zum Tätigkeitsprofil.

### Berufsanforderungen

Ausgeprägtes Interesse an aktuellen Entwicklungen und Trends in den betreffenden Themenbereichen und Fachgebieten (z.B. Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Medizin), zielorientiertes, unternehmerisches Denken und Agieren, analytisches und strukturiertes Arbeiten, hervorragende kommunikative Fähigkeiten, gute Fremdsprachenkenntnisse, Organisationstalent, selbstständige Arbeitsweise und die Bereitschaft zur Teamarbeit, Kreativität, hohe Stressresistenz, Multiproject-Management (gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Veranstaltungen) sind die wesentlichen Anforderungen in diesem Beruf. Kenntnisse und Erfahrung im Fundraising, Sponsoring, Veranstaltungs- und Vertragsrecht sind ebenfalls von Vorteil.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten nationale und internationale Messe-, Konferenz- und Kongresszentren, die Eventbranche, Organisationen und Institutionen (z.B. Branchenverbände, Interessenvertretungen) und

Großunternehmen, die MitarbeiterInnen mit der Organisation der firmeneigenen Kongresse, Konferenzen und Events betrauen. KongressmanagerInnen sind oft auch freiberuflich oder auf zeitlich befristeter Projektbasis tätig. Die Arbeitsmarktsituation kann als sehr gut bezeichnet werden.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Die Karriereleiter im Kongress-/Konferenzwesen beginnt beim/bei der Junior ManagerIn, gefolgt vom/von der Senior ManagerIn und dem/der Conference/Congress Director und dem/der Division ManagerIn, der/die für die Leitung einer Abteilung, für die gesamte Planung der Konferenzen und Kongresse, die Themengestaltung und das Coaching zuständig ist. Eine internationale Karriere ist erst ab der Position eines Senior Conference Managers/einer Senior Conference Managerin möglich. Das Einstiegsgehalt liegt bei ca. € 2.200,- bis € 2.400,- (brutto).

### Aus- und Weiterbildung

Da dieser Beruf eine gute Allgemeinbildung und hervorragende Fremdsprachenkenntnisse verlangt, wird die Ablegung der Matura an einer allgemein bildenden oder berufsbildenden höheren Schule vorausgesetzt. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für leitende Funktionen bieten höhere Lehranstalten für Tourismus, Kollegs, Universitätslehrgänge und Fachhochschulstudiengänge bzw. Hochschulstudien im Bereich Tourismus bzw. den relevanten Fachgebieten.

### Webtipps

**Höhere Lehranstalt und Kolleg für Kultur- und Kongressmanagement, Baden:**

[www2.hlabaden.at/ausbildung/](http://www2.hlabaden.at/ausbildung/)

**Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus:**

[www.firnbergschulen.at](http://www.firnbergschulen.at)

### AssistentInnen für Marketing und Verkauf

sind für Vermarktung und Verkauf von Veranstaltungen für Kongress-, Messe- und Veranstaltungszentren zuständig und kümmern sich um die Betreuung bestehender Kundinnen und Kunden und Akquisition von Neukundinnen und -kunden.

### Incentive-ManagerInnen

konzipieren und organisieren maßgeschneiderte Motivationskonzepte für Unternehmen, um die Einsatz- und Leistungsbereitschaft und damit letztlich Motivation und die Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen zu erhöhen. Häufig erfolgt diese Belohnung (Incentive) in finanzieller Form von Boni, und Prämien, aber auch in Gestalt von Reisegutscheinen, Gruppenevents oder auch Mitgliedschaften in Fitnessclubs.

### KulturmanagerInnen

planen und organisieren Ausstellungen, Musik- und Tanzfestivals, Theateraufführungen, Symposien, Kongresse, Tagungen usw. Sie planen, organisieren und koordinieren das jeweilige Projekt und die Durchführung, sie kümmern sich um die Finanzierung sowie um Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

### Messehosts/Messehostessen

sind für die Information, die k-Betreuung und -beratung auf Messen und Verwaltungsarbeiten zuständig.

### Professional Congress Organizer (PCO) (m/w)

arbeiten als professionelle KongressorganisatorInnen für den/die KongressplanerIn vor Ort im Voraus und während der Veranstaltung. Er/Sie ist entweder als Inhouse- oder freier PCO tätig.

### Registration ManagerInnen

sind für den gesamten Ablauf der Registrierung und Information der TeilnehmerInnen auf Messen, Kongressen, Konferenzen zuständig.





# Wellness- und Gesundheitstourismus

- Kleines Wellness ABC 89**
- Berufe/Ausbildungen und Ausbildungsstätten (Auswahl) 90**
- ErnährungstrainerIn (mit Diplom) 91**
- Fitness- und GesundheitstrainerIn (mit Diplom) 92**
- Spa- & Wellness-ManagerIn 93**
- Wellness- und FitnesstrainerIn (mit Diplom) 94**
- FitnessbetreuerIn 96**
- Weitere Berufe bzw. Ausbildungen (Kurzfotos)**
- Best Age TrainerIn (mit Diplom der Body & Health Academy) 97**
- Burnout-ProphylaxetrainerIn (mit Diplom der Body & Health Academy) 97**
- EnergetikerIn nach TCM und Stressmanagement (mit Diplom der Vitalakademie) 98**
- Gesundheits- und Bewegungskoch (m/w) (mit Diplom des WIFI) 98**
- KindergesundheitstrainerIn (mit Diplom des WIFI) 99**
- Personal FitnesstrainerIn (mit Diplom der Vitalakademie) 99**
- Weitere Ausbildungsstätten (Auswahl)**
- Body & Health Academy 100**
- Vitalakademie 100**
- SAFA - Austria Fitness- und Personaltrainer Academy 100**
- IST – Studieninstitut (Deutschland) 100**



„Wellness wurde aus den Begriffen „well-being“ und „fitness“ gebildet. Die Wortbildung wird ursprünglich Sir A. Johnson zugeschrieben und mit „guter Gesundheit“ gleichgesetzt. Im Mittelpunkt soll dabei das ganzheitliche Wohlbefinden stehen. Mittlerweile wird der Begriff weiter gefasst und beinhaltet alles rund um Entspannung, Erholung und Schönheit. Generell ist der Begriff Wellness nicht standardisiert, durch ständige Angebots-erweiterungen ist aktuell noch ein großer Interpretationsspielraum in der Zuordnung gegeben.“ BMWFW (Hrsg.): „Gesundheitstourismus in Österreich 2014“, S. 15; [https://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Endbericht\\_Gesundheitstourismus\\_2014\\_mit\\_Deckblatt.pdf](https://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Endbericht_Gesundheitstourismus_2014_mit_Deckblatt.pdf)

Durch die „Individualisierung“ der Gesellschaft und die deutlich zunehmende Beschleunigung des Lebens verfügen die Menschen heute über so viel Freizeit wie nie zuvor. Und doch besteht das Gefühl, immer weniger Zeit zu haben und diese nicht sinnvoll und befriedigend nutzen zu können. Die permanente Erreichbarkeit über technische Medien wie Mobiltelefon und Internet vertiefen dieses Gefühl noch mehr.

Parallel zum gesellschaftlichen Wandel bleibt die Sehnsucht des Menschen nach dem Langsamen, dem Genießen, dem gesteigerten Bedürfnis sich selbst und das Leben wieder vermehrt zu spüren. Aus diesem Ich-Bewusstsein entspringt ein neues Körper- und Gesundheitsverständnis. Die Sehnsucht und der Wunsch sich zu entspannen, wohlzufühlen und Energie zu tanken, hat in den letzten drei Jahrzehnten den Bereich des Wellness- und Gesundheitstourismus entstehen lassen.

Österreich blickt hier auf eine lange Tradition zurück und besitzt berühmte Kurorte (z.B. Bad Aussee oder Bad Ischl) und Thermalbäder (z.B. Bad Tatzmannsdorf). Führende TouristikerInnen beschäftigen sich seit der Jahrtausendwende ausgiebig mit der Weiterentwicklung Österreichs als Gesundheitsdestination höchster Qualität. Das Ziel ist, einen sicheren Ganzjahrestourismus für seine Gäste aber auch für die Tourismusbranche und den österreichischen Arbeitsmarkt zu entwickeln.

TourismusexpertInnen erwarten für die kommenden Jahre das Anhalten des Aufwärtstrends im Sektor Wellness- und Gesundheitstourismus, sodass eine Berufswahl in diesem Bereich weiterhin viel versprechend scheint.

Das Angebot im Wellness- und Gesundheitstourismus basiert auf den drei Säulen Erholung, Wohlfühlen und Gesundbleiben. Die Beschäftigten in dieser Branche werden laut Arthur Oberascher (ehem. Geschäftsführer der Österreich Werbung) zu „Verwöhnungsdienstleistern“ mit höchsten Qualitätsansprüchen und individualisierten Kundinnen- und Kunden-Konzepten. Aus einer Vielzahl an Angeboten an Bewegung, Ernährung, Entspannen und Körper- Geist- und Seelenaufbauprogrammen, können die Gäste mit fachkundiger Unterstützung ihre individuelle Programmauswahl treffen. In eben dieser Fülle des Angebotes liegen die Chancen auf Beschäftigungsmöglichkeiten.

Für eine ganze Reihe bereits bestehender Berufe, wie MasseurIn, Fußpflegerin oder RezeptionistIn bietet der Wellness- und Gesundheitstourismus weitere Betätigungsmöglichkeiten. Besonders im Bereich Körperarbeit und Fitness sind viele Zusatzqualifikationen durch neue Ausbildungen möglich. Das Betätigungsfeld erweitert sich dadurch erheblich und damit steigen auch die Karriereaussichten. Es entstanden und entstehen aber auch ständig neue Berufe wie z.B. die/der EntspannungstrainerIn oder die/der WellnessmanagerIn.

In Österreich werden heute zahlreiche Aus- bzw. Weiterbildungen für unterschiedlichste Berufe angeboten. NeueinsteigerInnen und BerufsumsteigerInnen können nach eigenen Interessen und Vorlieben wählen. Das ist von großer Bedeutung, da persönliches Engagement, Werbung und Marketing und Verkaufsgeschick in diesen Berufen, die großteils auf selbstständiger Basis und oft für mehrere Unternehmen gleichzeitig ausgeübt werden, wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere mit zufrieden stellenden Einkommensperspektiven sind.

Sowohl bei den Ausbildungen als auch bei den Berufen gibt es derzeit keine Standardisierung und keine einheitliche Terminologie. Hier muss jeder/jede Einzelne entscheiden, für wie gut und beschäftigungsförderlich sie/er eine Schule bzw. eine Aus- oder Weiterbildung hält und in welchen Bereichen des Wellness- und Gesundheitstourismus sie/er arbeiten möchte.

Generalisierbare Angaben über Gehalts- und Einkommensperspektiven sind aufgrund der Vielfalt der Berufsoptionen seriöser Weise kaum zu machen. So richtet sich z.B. die Bezahlung von WellnesstrainerInnen nach der von MasseurInnen, wobei bei höherer Qualifikation ein höheres Einkommen erzielt werden kann. Dies gilt für alle Berufe in diesem Segment. Generell gilt: Je besser und vielfältiger die Ausbildung, umso besser sind die Einkommens- und Karrierechancen einzustufen.

Aus der Vielzahl an Ausbildungen sind einige im Detail beschrieben. Ein Überblick über die Ausbildungsstätten und ihrer Beschreibung soll bei der Suche und Auswahl weiterhelfen. Durch die fehlende Standardisierung gibt es keine einheitliche Definition der Berufe, z.B. bieten verschiedene Institute eine Ausbildung zur/zum Wellness-trainerIn oder zur/zum VitaltrainerIn mit unterschiedlichen

Ausbildungsinhalten an, weshalb in diesem Kapitel neben der Berufsbezeichnung teilweise in Klammer die entsprechende Ausbildungsstätten benannt werden. Laut Dr. Petra Stolba, Geschäftsführerin der Österreich Werbung sind „die Kerngeschäftsbereiche des Wellness- und Gesundheitstourismus: Klinik, Reha, Kur und Wellness und die notwendigen Kompetenzbereiche: Medizin, Sport- und Ernährungswissenschaften“ (in: Forumsdiskussion: Gesundheitstourismus in Österreich 2003).

Die Beschäftigten in diesen Bereichen benötigen keine tourismusspezifische Ausbildung, sollten jedoch Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen, Dienstleistung und Kommunikation haben. Für die klassischen Tourismusberufe bieten sich zusätzliche Ausbildungen zur Höherqualifizierung im Bereich Wellness- und Gesundheitstourismus an. Fachliche Kompetenz und erstklassige Qualifikation sind in diesem Tourismusbereich aber in jedem Fall ein absolutes Muss.

2001/2002 lief die Clusterinitiative „Austria – Wellbeing Destination of Europe“, die EntscheidungsträgerInnen aus dem Sektor Gesundheitstourismus branchenübergreifend mit jenen aus den Kompetenzbereichen Medizin und Gesundheitsförderung zusammen führte. Das Ziel war, Österreich zu einer der begehrtesten Gesundheitsdestinationen in Europa zu machen. Daraus hervorgegangen ist die Qualitätsoffensive BEST Health Austria in Kooperation mit der

ÖQA Zertifizierungs-GmbH. Derzeit tragen 15 Gesundheitstourismus-Betriebe in Österreich das staatlich anerkannte und EU-weit gültige Austria Gütezeichen für Gesundheitstourismus „Best Health Austria“.

Der österreichische Gesundheitstourismus soll durch die Entwicklung innovativer Angebote und Dienstleistungen zu einem internationalen Markenprodukt mit garantierter Qualität werden. Die erfolgreiche Einführung eines international anerkannten Qualitätssiegels „Austria Gütezeichen für Gesundheitstourismus“ und der „Dachmarke Gesundheitstourismus Austria“ ist für die Sicherheit der Arbeitsplätze im Wellness- und Gesundheitstourismus von großer Bedeutung.



## Literaturtipps

**Blümel, Martina:** *Generation LOHAS [Abkürzung ‚LOHAS‘ steht für Menschen deren Lebensstil auf Gesundheitsbewusstsein und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist]. Wie wird der neue Lifestyle die Tourismuskmärkte der Zukunft prägen?* Grin Verlag 2013.

**Brittner-Widman, Anja/Rulle, Monika:** *Gesundheitstourismus: Grundlagen, Marktstrukturen, Potenziale.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2014.

**Cassens, Manfred:** *Gesundheitstourismus und touristische Destinationsentwicklung: Ein Lehrbuch.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2013.

**Dreyer, Axel/Mühlnickel, Rainer/Miglbauer, Rainer:** *Radtourismus: Entwicklungen, Potentiale, Perspektiven.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012.

**Gaspar Claudia/Horx, Oona u. Mathias:** *Was ist Wellness? Anatomie und Zukunft des Wohlfühlrends.* Spiralbuch - P.O.D. Print [o.J.].

**Hornberger, Nadja:** *Freizeitrends im Tourismus – Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten für das Destinationsmarketing.* Grin Verlag 2013.

**Müller, Hansruedi:** *Tourismuspolitik: Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung.* Ruegger Verlag 2011

**Müller, Hansruedi:** *Tourismus und Ökologie: Wechselwirkungen und Handlungsfelder.* Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2007.

**Ness, Olivia:** *Tourismusmarketing für Senioren: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Tourismusbranche.* AV Akademikerverlag 2012.

**Nusser, Barbara:** *Nachhaltiger Tourismus: Bewusst Konsumierende als vielversprechende Zielgruppe.* AV Akademikerverlag 2013.

**Özdemir, Filiz:** *Marketing für Zielgruppe der Best Ager: Konzeption von Reiseangeboten.* Bachelor+Master Publishing 2012.

**Ratajczak, Oliver/Jocker Axel (Hrsg.):** *Kundenorientierung und Kundenservice in der Touristik. Reisende an allen Touchpoints begeistern und Urlaub zum ganzheitlichen Erlebnis machen.* Springer Gabler 2015.

**Scholzen, Felix Sebastian:** *Gesundheitstourismus: Das Thema Gesundheit für erfolgreiche Geschäftsmodelle im Tourismus nutzen.* Grin Verlag 2012.

**Stallinger, Gudrun:** *Nachhaltiger Wintertourismus im österreichischen Alpenraum: Entwicklungen, Trends und Zukunftsperspektiven.* disserta Verlag 2014.

**Steffl, Christina:** *„Generation 50plus“: Konsequenzen für die Gestaltung der Werbung in der Tourismusbranche.* VDM Verlag Dr. Müller 2013.

**Werner, Christian:** *RELAX Guide 2017 Österreich, kritisch getestet: alle Wellness- und Gesundheitshotels.* Verlag Christian Werner 2016.

**Wolf, Antje/Geest, Eirk:** *Die Urlaubsmacher: Karrierewege im Tourismus.* Verlag Books on Demand 2014.

**Wolf, Antje/Geest, Eirk:** *Urlaubsmacher werden!: Personalverantwortliche verraten, worauf es beim Arbeiten in der Tourismusbranche wirklich ankommt.* Verlag Books on Demand 2015.

## Webtipps

**BMWF – Bereich „Tourismus und Historische Bauten“:** [www.bmwfw.gv.at/Tourismus/Seiten/default.aspx](http://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/Seiten/default.aspx)

**Österreich-Werbung:** [www.austria.info](http://www.austria.info) bzw. [www.austriatourism.com/](http://www.austriatourism.com/)

**Best Health Austria:** [www.besthealthaustria.com](http://www.besthealthaustria.com)

## Kleines Wellness ABC

**Akupressur:** eine Behandlungsmethode, die auf der fernöstlichen Medizin basiert. Sie geht davon aus, dass Verbindungen zwischen der Haut und den inneren Organen bestehen. Diese Erkenntnis wird zur Linderung vielfältiger Beschwerden wie Abgespanntheit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Verstopfung usw. genutzt. Bestimmte Körperpunkte werden dabei mit dem richtigen Druck und der richtigen Druckdauer massiert.

**Akupunktur:** eine über 5000 Jahre alte chinesische Behandlungsmethode, die auch in Europa seit über 30 Jahren als Heilmethode anerkannt ist. Beschwerden wie Migräne, Heuschnupfen, Husten, Schlafstörungen usw. werden mit Hilfe von Nadeln aus Stahl, Silber und Gold wirkungsvoll behandelt.

**Ayurveda:** die seit Jahrtausenden praktizierte Heilmethode aus Indien und Sri Lanka beruht auf einem Ganzheitsprinzip. Gesundheitsstörungen werden hier auf das Ungleichgewicht der drei energetischen Kräfte (Vata, Pitta, Kapha) zurückgeführt. Für die Ayurvedabehandlung werden ausschließlich natürliche Heilmittel verwendet. Die drei Therapiesäulen sind: Heilmittel aus Kräutern, spezielle ayurvedische Kost und ayurvedische Behandlungen. Unruhezustände, Stress, Erschöpfungszustände, Magen-Darmstörungen usw. können mit Ayurveda behandelt werden. In Seminaren, die begleitend zu einer Kur angeboten werden, lernt man mit den ayurvedischen Prinzipien umzugehen. Zu den Behandlungsarten zählen beispielsweise die Darmreinigung, die Synchron-Massage, Wärmebehandlungen, der Öl-Stirnguss usw.

**Entspannungsmethoden:** zu den Entspannungsmethoden zählen u.a. Massagen, Autogenes Training, Feldenkrais, progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Qi Gong, Yoga. Ergänzt werden diese Methoden durch weitere Therapieformen, wie z.B. die Atemtherapie.

**Farbtherapie/Farblicht-Therapie:** der Körper wird mit farbigem Licht bestrahlt, welches von der Haut bis zu 80 % aufgenommen wird. Die Farbstrahlung dringt bis zu 10 mm in die Haut ein und löst gesundheitsförderliche Reaktionen in den Körperzellen aus, die an das Gehirn weitergeleitet werden.

**Feldenkrais Therapie:** eine Therapie zur Ausmerzung von falschen Bewegungsmustern. Durch die bewusste Ausführung natürlicher Bewegungsabläufe versucht man, falschen Bewegungen durch den Bewegungsapparat schonende, richtige Bewegungsabläufe zu ersetzen.

**Hamam:** orientalisches Dampfbad mit exotischen Aromen und angenehmer Strahlungswärme. In einigen Hamams wird neben der Körperreinigung auch Massage angeboten.

**Lymphdrainage:** sanfte Körpermassage zur Behebung von Blockaden und Stauungen der Lymphflüssigkeit im Gewebe. Wirkt entschlackend und entgiftend.

**Lomi Lomi Nui:** Hawaiianische Körperarbeit basierend auf traditionellem, schamanischem Wissen.

**Meditation:** Meditationsübungen helfen, Kräfte zu sammeln und sich zu entspannen mit dem Ziel, die eigene Mitte zu entdecken und das Selbstbewusstsein zu entfalten.

**Phyto-Therapie:** hier finden pflanzliche Extrakte, ätherische Öle, Algen, Phytoplankton usw. zu wohltuenden, therapeutischen Zwecken Verwendung.

**Pilates:** Trainingsprogramm, das Physiotherapie und Kraftsport mit Elementen aus Tanz, Yoga und Tai Chi verbindet. Neben der Kräftigung der Muskeln soll vor allem Stress abgebaut und die innere Balance wieder gefunden werden.

**Private Coaching:** individuelle Sportbetreuung durch einen/eine Personal TrainerIn (privaten Trainer/private Trainerin). Auch immer mehr Spa-Hotels bieten diesen Service an.

**Qi-Gong:** Verfahren der traditionellen Chinesischen Medizin, das vorwiegend zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit dient. Qi-Gong beinhaltet aber auch eine umfassende Lebensphilosophie sowie spezielle Atem-, Meditations- und Körperübungen.

**Reiki:** Energieübertragung durch einen/eine Reiki-MeisterIn, die auf eine harmonisierende und ausgleichende Wirkung auf Körper, Geist und Seele zielt.

**Shiatsu:** über zahllose Nervenbahnen ist die Haut mit den inneren Organen verknüpft. Das japanische Shiatsu basiert auf der Philosophie der chinesischen Akupunktur. Bei dieser Massageart werden bestimmte Druckpunkte des Körpers mit den Fingern stimuliert, um psychische und körperliche Spannungen zu beheben.

**SPA/Spa (leitet sich vom belgischen Badeort Spa ab):** steht für Gesundheits- und Wellness-Einrichtungen (Wellness-hotels, Beautyfarmen usw.), die den Einklang und die Harmonie des ganzen Körpers, der Seele und des Geistes anstreben. Ihr Angebot umfasst: Fitness- und Ernährungsprogramme, Körper- und Gesichtsbearbeitungen, Regenerationsprogramme usw.

**Tai Chi:** Chinesisches Schattenboxen. Tai Chi sorgt für innere Ausgeglichenheit und Vitalität.

**Therapeutisches Fasten:** diese naturheilkundliche Ernährungstherapie sollte immer nur unter ärztlicher Anleitung durchgeführt werden. Der Körper soll entgiftet und damit ein „leichteres“ Lebensgefühl herbeigeführt werden. Da der Körper sich schnell auf die „Nicht-Nahrungsaufnahme“ einstellt, verschwinden nach zwei bis drei Tagen das Hungergefühl bzw. unangenehme körperliche Entgiftungserscheinungen (z.B. Kopfschmerz) vollständig.

**Traditionelle Chinesische Medizin (TCM):** die chinesische Volksheilkunde bezieht ihren philosophischen Hintergrund aus dem Buddhismus und Taoismus. Zur TCM gehören Zungen- und Pulsdiagnose und Behandlungsmethoden wie Akupunktur, Akupressur, Qi-Gong, Ernährungstherapie, Pflanzenheilmittel.

**Wellness:** Körper, Geist und Seele sollen in Einklang gebracht werden. Dadurch entsteht Wellness, ein umfassender Begriff für mehr Fitness, Energie und Lebensfreude.

**Yoga:** eine sehr alte, aus Indien stammende Lehre, deren Wurzeln im Hinduismus und Buddhismus liegen. Obwohl die Motivation eigentlich darin besteht, spirituelle Ziele zu verfolgen und zur Erleuchtung (Moksha) zu finden, gilt dies in Europa und Nordamerika nur bedingt. Yogaübungen verfolgen heute zumeist einen ganzheitlichen Ansatz, der Körper, Geist und Seele in Einklang bringen soll. Vor allem in den westlichen Ländern wird Yoga häufig in Unterrichtseinheiten vermittelt. Eine solche kombiniert Asanas, Phasen der Tiefenentspannung, Atemübungen sowie Meditationsübungen. Die Ausübung der Asanas soll das Zusammenspiel von Körper, Geist, Seele durch einen kontrollierten Atem und Konzentration verbessern. Angestrebt wird eine verbesserte Vitalität und gleichzeitig eine Haltung der inneren Gelassenheit.

## WELLNESS- UND GESUNDHEITSTOURISMUS BERUFE/AUSBILDUNGEN UND AUSBILDUNGSSTÄTTE (AUSWAHL)

BERUFE BZW. AUSBILDUNG	AUSBILDUNGSSTÄTTE
<b>ErnährungstrainerIn</b> (mit Diplom des jeweiligen Anbieters)	Vitalakademie, Flexyfit Sports Academy, WIFI
<b>Fitness- und GesundheitstrainerIn</b> (mit Diplom des jeweiligen Anbieters)	Vitalakademie, Flexyfit Sports Academy, WIFI
<b>Spa- &amp; Wellness-ManagerIn</b> (insb. als Universitäts- und Fachhochschullehrgänge)	Donau-Uni-Krems, FH Kärnten, ITM – International College of Tourism and Management, IST-Studieninstitut
<b>Spa- &amp; Wellness-ManagerIn</b> (insb. als Universitäts- und Fachhochschullehrgänge)	Vitalakademie, Flexyfit Sports Academy, WIFI
<b>FitnessbetreuerIn</b>	Lehrberuf

WEITERE BERUFE BZW. AUSBILDUNGEN	AUSBILDUNGSSTÄTTE
Präventions- und RehabilitationstrainerIn EnergetikerIn Dipl. Gesundheitspädagoge/-pädagogin für Kinder Personal FitnesstrainerIn	Vitalakademie (Diplom der Vitalakademie)
SeniorenfitnesstrainerIn / SeniorenanimateurIn Ausbildung zum/zur Experten/-in für Stress und Burnoutprävention	BFI wechselnde Angebote in den Bundesländern
SeniorenttrainerIn / SeniorenfitnesstrainerIn Energetiker-Grundausbildung Gesundheits- und StressmanagementtrainerIn Stressmanagement und Burnoutprävention Dipl. KindergesundheitstrainerIn	WIFI wechselnde Angebote in den Bundesländern
Dipl. SeniorenttrainerIn Dipl. KindertrainerIn Dipl. Professional Health Fitness- & PersonaltrainerIn	Flexyfit Sports Academy (Diplom der Flexyfit Sports Academy)

### WEITERE AUSBILDUNGSSTÄTTE

Flexyfit Sports Academy mit Ausbildungsangeboten in Wien, Graz, Linz, Salzburg, Klagenfurt, Innsbruck, Dornbirn:  
[www.fitnessacademy.at](http://www.fitnessacademy.at)

Vitalakademie mit Ausbildungsangeboten in Dornbirn, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien:  
[www.vitalakademie.at](http://www.vitalakademie.at)

IST Studieninstitut (Deutschland): [www.ist.de](http://www.ist.de)

## ErnährungstrainerIn (mit Diplom)

„Seit meiner Ausbildung zur Ernährungstrainerin konnte ich schon viele Menschen davon überzeugen, dass gesunde Ernährung gut schmeckt. Viel Unsicherheit allerdings besteht bei den so genannten Bio-Produkten, da es hier immer wieder schwarze Schafe gibt, die diese Bezeichnung ausnutzen. Das gängige Lebensmittelangebot, vor allem bei Kinderprodukten, ist aber oftmals mit großer Vorsicht zu genießen. Hier sehe ich es als meine Aufgabe Vertrauen in gesunde Nahrungsmittel zu schaffen. Zu meiner Freude haben sich schon viele auf das Experiment bewusste Ernährung eingelassen.“ Eva Ruttiger, Ernährungstrainerin, Maria Enzersdorf



### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

ErnährungstrainerInnen sind darauf spezialisiert, Menschen, die ihre Ernährung auf ein gesundheitsbewusste Essen umstellen (wollen), zu begleiten. Ganzheitliche ErnährungstrainerInnen verfügen ebenso über Qualifikationen hinsichtlich Nahrungsergänzungen wie auch über psychologische Hintergründe von Essstörungen. Sie besitzen ein fundiertes theoretisches und praktisches Wissen unterschiedlicher Ansätze der verschiedenen Ernährungslehren, sei es die Traditionelle Chinesische Medizin, die europäische Heiltradition, sowie auch Kenntnisse naturwissenschaftlicher Grundlagen und alternativer Ernährungsformen. Neben der Zusammenarbeit mit ÄrztInnen, Unternehmen und Institutionen im Gesundheits- und Ernährungsbereich, kann dieser Beruf auch auf selbstständiger Basis ausgeübt werden.

Wichtig: Zur Diätbehandlung kranker Personen sind sie nur berechtigt, wenn sie eine Ausbildung zum/zur Diplomierten Diätologen/Diätologin abgeschlossen haben.

### Berufsanforderungen

Neben dem erforderlichen Fachwissen über die vielfältigen Formen der Nahrungszubereitung, sind Motivationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Menschenkenntnis,

Geduld sowie Freude und Interesse, sich mit alternativen Ernährungsformen und neuen Erkenntnissen und Trends in Gesundheits- und Ernährungsfragen zu beschäftigen, erforderlich.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

ErnährungstrainerInnen haben ein großes Betätigungsfeld im Sport-, Wellness- und Fitnessbereich (Hotels, Gesundheitszentren) und im Kur- und Thermalbereich. Sie arbeiten in Praxen von ÄrztInnen und Psycho- und PhysiotherapeutInnen mit. Selbstständige TrainerInnen halten Seminare und Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung (Trainings- und Kochkurse) ab, beraten öffentliche und private Einrichtungen (Schulen, Kindergärten, Internate usw.), coachen Firmen im Zusammenhang mit betrieblicher Gesundheitsförderung, arbeiten im Gesundheitsbereich mit Vertriebsfirmen zusammen und leiten in der Gesundheitsvorsorge selbstständige Projekte.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Berufliche (Karriere)Chancen bieten sich u.a. in einem weiten beruflichen Umfeld, in eigener Praxis oder auch über Vortragstätigkeiten. Je nach Ausbildungsniveau kann das durchschnittliche Einstiegsgehalt € 2.000,- bis € 2.600,- (brutto) betragen.

### Aus- und Weiterbildung

Eine zweisemestrige Ausbildung zum/r Diplomierten ErnährungstrainerIn bietet z.B. die Vitalakademie an. Diese umfasst 1046 Ausbildungseinheiten (Unterricht, Selbststudium, Berufspraktikum und Diplomarbeit). Als Teilnahmevoraussetzung gilt ein Mindestalter von 18 Jahren sowie eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung. Die Kosten für den Lehrgang betragen € 2.980,-. Die Ausbildung ist auch berufsbegleitend und für eine Bildungskarenz geeignet.

Vergleichbare Ausbildungen bieten z.B. das WIFI (Lehrgang ErnährungsvorsorgetrainerIn) oder die Flexyfit Sports Academy (z.B. Diplomierte ErnährungstrainerIn).

### Webtipp

Vitalakademie Österreich: [www.vitalakademie.at/ausbildung-ernaehrungstrainer\\_ernaehrungcoach](http://www.vitalakademie.at/ausbildung-ernaehrungstrainer_ernaehrungcoach)

Flexyfit Sports Academy: [www.fitnessacademy.at/ausbildung.php](http://www.fitnessacademy.at/ausbildung.php)

IST-Studieninstitut (Deutschland): [www.ist.de/ernaehrungcoach](http://www.ist.de/ernaehrungcoach)

## Fitness- und GesundheitstrainerIn (mit Diplom)

**„Leben ist Bewegung - Bewegung ist Veränderung. Nur wer bereit ist, sich zu verändern, wird etwas bewegen“. D.h. jede Änderung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens ist ein Prozess, bei dem wir als Gesundheits- und ErnährungstrainerInnen unsere KlientInnen unterstützen und motivieren müssen. Als Gesundheits- und Ernährungstrainer habe ich oft sehr idealistische Vorstellungen von gesunder Bewegung und Ernährung, die sich nicht immer in den Alltag unserer KlientInnen integrieren lassen. An erster Stelle bei der Beratung muss daher immer eine individuelle Zielsetzung gemeinsam mit dem/r KlientIn und die praktische Durchführbarkeit der daraus resultierenden Maßnahmen stehen.“**

DI Rudi Trinko, Gesundheits- und Ernährungsberater, Geschäftsführer Champ Health & Fitness

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Gesundheitsvorbeugung durch richtige Bewegung vom Kindergarten bis zum SeniorInnen-Heim als begleitende Selbstverständlichkeit ist das Tätigkeitsfeld für GesundheitstrainerInnen. Sie vermitteln Wissen über den Körper und den Bewegungsapparat. Sie betreuen und lehren die jeweiligen Sportarten, mit der richtigen Ausrüstung abgestimmt auf die jeweilige Konstitution, auszuüben. Dazu ist neben fundiertem Fachwissen auch soziale Kompetenz wichtig. Sie sind für die Erstellung und die Weitergabe des ganzheitlichen Trainingsprogramms an die Kundinnen und Kunden zuständig.

### Berufsanforderungen

Interessierte an diesem Beruf sollten Freude an Bewegung, Gymnastik und Rhythmus haben, sowie ein grundsätzliches Interesse an der menschlichen Natur, sowohl physischer als auch psychischer Art ebenso wie an klassischen und alternativen Heil-, Entspannungs- und Bewegungsmethoden. Sie sollten sportlich, trainiert und ausdauernd sein, Freude am Umgang mit Menschen haben und Menschverständnis, Einfühlungsvermögen, Taktgefühl, Diskretion und Geduld mitbringen.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Die Beschäftigungsmöglichkeiten für GesundheitstrainerInnen sind als gut zu bewerten. Es besteht Nachfrage im gesamten Fitnessbereich, wie z.B. in Sport- und Fitnesscentern, in Einrichtungen mit Wellnessbereich, z.B. Hotels, Gesundheitszentren, Kur- und Thermalanstalten. Auch als MitarbeiterInnen bzw. KooperationspartnerInnen von ÄrztInnen- und PhysiotherapeutInnen sind Fitness- und GesundheitstrainerInnen gefragt; Betätigungsfelder gibt es darüber hinaus im Figur- und Bewegingscoaching, als selbstständige TrainerInnen z.B. mit Seminaren und Kursen oder im Bereich der Erwachsenenbildung,

im Firmencoaching, in der Gesundheitsvorsorge, in Zusammenarbeit mit gesundheitsorientierten Vertriebsunternehmen oder in journalistischer Funktion bei Fachmagazinen und Zeitschriften der Bereiche Wellness und Gesundheit.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Im Tourismus nimmt die Bedeutung von Wellness- und Fitness weiter zu und auch in den Bereichen Unternehmenstraining, der Arbeit mit alten Menschen und im „Personal Training“ ist eine steigende Nachfrage zu vermerken. Allerdings nimmt durch steigende AbsolventInnenzahlen in den verschiedensten Ausbildungen auch der Konkurrenzdruck laufend zu. Zudem muss auch die Konkurrenz von SportwissenschaftlerInnen oder PhysiotherapeutInnen berücksichtigt werden. Fitness- und GesundheitstrainerInnen sollten jedenfalls Bereitschaft zu (zumindest phasenweiser) selbstständiger Berufsausübung mitbringen. Je nach Ausbildungsniveau kann das durchschnittliche Einstiegsgehalt sehr unterschiedlich sein und liegt etwa zwischen € 1.300,- bis € 2.000,- (brutto).

### Aus- und Weiterbildung

Die Vitalakademie bietet eine zweisemstrige Ausbildung als Tagesintensivkurs oder berufsbegleitend (und für max. 9 Monate Bildungskarenz geeignet) in Form eines Wochenendlehrganges an. Voraussetzungen sind das erreichte 18. Lebensjahr sowie eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung. Die Ausbildung umfasst 1046 Einheiten (Unterrichtseinheiten, Berufspraktikum, Selbststudium, Diplomarbeit). Der komplette Lehrgang (inkl. Skripten in elektronischer Form, Eintritt ins Fitnessstudio und Prüfungsgebühren) kostet derzeit € 2.980,-.

Vergleichbare Ausbildungen bieten auch das WIFI (Diplomierte/r Gesundheits- und FitnesstrainerIn) und die Flexyfit Sports Academy (Diplomierte/r Vital- und GesundheitstrainerIn) an.

### Webtipp

Vitalakademie Österreich:

[www.vitalakademie.at/Ausbildung-fitnesstrainer](http://www.vitalakademie.at/Ausbildung-fitnesstrainer)

Flexyfit Sports Academy: [www.fitnessacademy.at/ausbildung.php](http://www.fitnessacademy.at/ausbildung.php)

IST – Studieninstitut (Deutschland): [www.ist.de/fitness](http://www.ist.de/fitness)



## Spa- & Wellness-ManagerIn

**„Der Wellness-Boom der 1990er-Jahre hat sich zu einem stetig wachsenden und spannenden Marktsegment entwickelt. SPA- und Wellness-Einrichtungen sind heute ein fixer Bestandteil des Tourismus und in vielen Hotels nicht mehr wegzudenken. Daher sind [...] SPA-Manager/innen besonders gefordert: Ihre Aufgabe ist es, effizient und gewinnorientiert zu arbeiten, ohne dabei die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit zu vernachlässigen.“** WIFI-Folder „WIFI-Diplomlehrgang SPA - und Wellnessmanagement - SPA - und Wellness-Einrichtungen effizient und gewinnorientiert führen

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Der Bedarf an gut qualifizierten MitarbeiterInnen im Bereich Wellness ist in verschiedenen Branchen (u.a. Fitness, Hotel, Tourismus, Kur- und Heilbäder, Marketing, Versicherungen) besonders hoch. Vor diesem Hintergrund zielt die Weiterbildung im Spa- und Wellnessmanagement darauf ab, Personal zu qualifizieren, das sowohl im kaufmännisch-organisatorischen als auch im wellnes-spezifischen Fachbereich eingesetzt werden kann. Es werden schwerpunktmäßig Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt, die in den Fitness-Weiterbildungen nicht abgedeckt werden, aber im Berufsalltag von hohem Wert sind, wozu auch Führungskompetenz in Kombination mit fachlichem Wissen gehören.

### Berufsanforderungen

Notwendig zur erfolgreichen Ausübung des Berufes ist ein hohes Maß an Kommunikations- und Motivationsfähigkeit und sozialer Kompetenz. Dazu sollten Offenheit, Freude am Umgang mit Menschen, Kreativität, die Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten und Einsatzbereitschaft, unternehmerisches Denken, Problemlösungsfähigkeit, Führungsqualitäten und Teamgeist kommen. Fachliche Kompetenzen werden sowohl im betriebswirtschaftlichen, im touristischen wie auch im Gesundheits- und Wellnessbereich erwartet.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung wird es in den nächsten Jahren zu erheblichen Veränderungen im Gesundheits- und Sozialsystem kommen. Vor allem die eigenverantwortliche Gesundheitsvorsorge wird an Bedeutung gewinnen sodass verstärkt Angebote der Gesundheitsprophylaxe auch in der Freizeit nachgefragt werden.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Berufliche Möglichkeiten ergeben sich für Interessierte mit einer mehrjährigen Berufstätigkeit nach einem einschlägigen Lehr- oder Berufsabschluss bzw. einem betriebswirtschaftlichen Studium in Wellnesseinrichtungen im

Bereich Management, Organisation, Verwaltung, Personalmanagement, Marketing, Kundinnen- und Kundenbetreuung, Vereins- und Verbandseinrichtungen, Hotel, Tourismus, Kur- und Heilbäder. Ausbildung im Bereich Spa- und Wellness-Management sind als Einstieg für eine führende Tätigkeit in der Wellness- und Gesundheitsbranche gedacht. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt gestaltet sich abhängig von beruflicher Qualifikation und Erfahrung und kann sich zwischen € 2.800,- und € 3.200,- (brutto) bewegen.

### Aus- und Weiterbildung

Ausbildungen im Bereich „Spa- und Wellnessmanagement“ bieten derzeit insbesondere Fachhochschul- und Universitätslehrgänge, etwa an der Donau-Uni Krems (Tourismus-, Wellness- und Veranstaltungsmanagement). Der Lehrgang an der Donau-Uni dauert 1 bis 5 Semester, je nach angestrebtem Abschluss (1 Semester: Certified Programm; 3 Semester: Akademische/r ExpertIn und 5 Semester: MBA) und ist als Blended Learning Programm konzipiert. Mit diesem Lehrgang sollen wichtige Führungs- und Fachkompetenzen für Tätigkeiten im Bereich Tourismus, Wellness- oder Veranstaltungsmanagement vermittelt werden. Die Teilnahmevoraussetzungen sind ein Hochschulabschluss, Hochschulreife mit 2-jähriger einschlägiger Berufserfahrung oder mindestens 5-jährige einschlägige Berufspraxis.

Die Fachhochschule Kärnten bietet gemeinsam mit der Kohl & Partner GmbH und Rizzato Spa Consulting einen dreisemestrigen Akademischen Lehrgang „Spa ManagerIn“ an. Voraussetzung ist die allgemeine Hochschulreife und drei Jahre Berufserfahrung oder eine abgeschlossene Berufsausbildung mit mindestens dreijähriger facheinschlägiger Berufserfahrung im Wellness-/Spa-Bereich.

Das ITM College in Bad Vöslau bietet ein viersemestriges internationales Vollzeitstudium „Hotel and Tourism Management specializing in Wellness and Spa Management“ in englischer Sprache an.

### Webtipps

Donau Universität Krems: [www.donau-uni.ac.at/de/studium/gesundheitstourismus](http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/gesundheitstourismus)

Akademischer Lehrgang Spa-ManagerIn (Kohl & Partner in Kooperation mit der FH Kärnten): [www.spa-manager.at](http://www.spa-manager.at)

IST-Studieninstitut (Deutschland): [www.ist.de/wellness-und-spamanagement](http://www.ist.de/wellness-und-spamanagement)

ITM-International College of Tourism and Management (Bad Vöslau): [www.itm-college.eu](http://www.itm-college.eu)

# Wellness- und FitnesstrainerIn (mit Diplom)

**„Bewegung, Ernährung und Entspannung als Bestandteile des Begriffes Wellness bieten die beste Möglichkeit, die Gesundheit positiv zu beeinflussen und somit das eigene Wohlbefinden zu steigern. Der/Die WellnesstrainerIn ist ein Berufsstand, der anderen Menschen dazu verhelfen soll, gesund zu werden oder gesund zu bleiben. Das kann als TrainerIn in Fitnessstudios oder auf selbstständiger Basis als BeraterIn für die Wellness-Hotellerie oder viele andere Arten passieren. Diese Tätigkeit ist ein Beruf mit Zukunft, weil immer mehr Menschen sich darüber klar werden, dass die eigene Gesundheit das höchste Gut ist, das wir besitzen. [...] Durch die Vielfalt der Lehrinhalte kann dort jede/r Sport- und Gesundheitsinteressierte einen Bereich finden, der ihn/sie speziell interessiert. Das schönste an diesem Beruf aber ist der Umgang mit vielen verschiedenen Menschen und das Wissen, sie auf dem Weg zum eigenen Wohlbefinden ein Stück in die richtige Richtung geführt zu haben.“** Leirer Wolfgang, WKNOE WIFI St. Pölten, Dipl. Wellnesstrainer

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Die Ausbildung zum/zur zertifizierten oder diplomierten Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerIn dient in der Regel als berufsbegleitenden Zusatzqualifikation. Sie wendet sich an Personen, die grundsätzlich selbst Interesse an gesunder Lebensführung haben und die vorzugsweise bereits in der Fitness-, Gesundheits- bzw. Tourismusbranche tätig sind oder tätig sein wollen. Die Ausbildung zum/zur Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerIn ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für FitnessstrainerInnen, KosmetikerInnen, AnimaterInnen, MasseurInnen, TherapeutInnen und Fitness- bzw. Gesundheitsbeauftragte von Unternehmen und BerufsumsteigerInnen.

Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerInnen beraten die Kundinnen und Kunden bei der Erstellung von Trainingsprogrammen und der Auswahl entsprechender Sportgeräte. Sie betreuen und beraten Kundinnen und Kunden während des Trainings. In Fitness-Center sind sie auch für die Wartung der Trainingsgeräte zuständig.

### Berufsanforderungen

Selbstständiges Arbeiten, gutes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit und Fitnessbewusstsein, Freude und Begeisterungsfähigkeit im Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit auf diese einzugehen, um individuelle Konzepte zu erstellen, ebenso wie körperliche Belastbarkeit, Sportlichkeit, Kreativität, Flexibilität und Mobilität sind Eigenschaften die Interessierte idealerweise mitbringen.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerInnen sind befähigt, in Hotelbetrieben, Sport- und Wellnesshotels, im Erlebnis- und Aktivtourismus, in Wellness- und Fitnessanlagen, in Ferienanlagen, Freizeit- und Trainingcentern, Kuranstalten und Thermen sowie Vereinen, Organisationen und kommunalen Einrichtungen, die sich Wohlbefinden zu Arbeitsschwerpunkten gemacht haben







© FOTOLIA.COM

(z.B. „Gesunde Gemeinde“) zu arbeiten. Sie sind auch in der (betrieblichen) Gesundheitsförderung und in der Primärprävention tätig. Zudem bieten sich auch im Veranstaltungsmanagement, Einzel- und Gruppencoaching, in der ReferentInnen-Tätigkeit und Erwachsenenbildung Betätigungsmöglichkeiten. Die Beschäftigungsfelder von Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerInnen werden auch auf selbstständiger Basis ausgeübt mit Schwerpunktbereichen bzw. Spezialisierungen (zielgruppenspezifisch: Frauen, Kinder, 50plus usw.).

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Im Tourismus erlebt der Wellness- und Fitnessschwerpunkt einen anhaltenden Boom. Auch in den Bereichen Firmentraining, Aktivierung der Altersgruppe 50plus bzw. älterer Menschen und im „Personal Training“ ist die Nachfrage steigend. Allerdings nimmt durch steigende AbsolventInnenzahlen einschlägiger Ausbildungen auch der Konkurrenzdruck laufend zu. Zudem muss auch der Wettbewerb z.B. durch SportwissenschaftlerInnen oder PhysiotherapeutInnen mitbedacht werden. Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerInnen sollten jedenfalls Bereitschaft zu (zumindest phasenweiser) selbstständiger Berufsausübung mitbringen. Je nach Ausbildungsniveau kann das durchschnittliche Einstiegsgehalt zwischen € 1.400,- und € 2.000,- (brutto) betragen.

### Aus- und Weiterbildung

Der Diplomlehrgang Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerIn der Flexyfit Sports Academy richtet sich an MitarbeiterInnen, NeueinsteigerInnen bzw. UmsteigerInnen im Wellness-/Fitness- bzw. Gesundheitsbereich, Fachpersonal aus den Bereichen Kosmetik, Massage, Tourismus, Therapie, Gesundheitsförderung, das eine Zusatzqualifikation erwerben will sowie an Personen, die im Bereich Wellness professionell tätig sein wollen, aber kein Hochschulstudium besuchen wollen oder können. Die Ausbildung umfasst rund 500 Lehreinheiten und die Kurskosten betragen ca. € 6.000,-. Als Teilnahmevoraussetzung wird eine Sporttauglichkeitsprüfung empfohlen. Der Lehrgang umfasst die Bereiche Bewegung, Ernährung, Entspannung und allgemeine Fächer (wie Grundlagen der Anatomie und Physiologie, Gesundheitsförderung etc.) und enthält auch ein verpflichtendes Praktikum. Nach erfolgreich praktischer Abschlussprüfung erhalten die TeilnehmerInnen das Diplom „Wellness-, Fitness- und PersonaltrainerIn“.

Vergleichbare Ausbildungen bietet z.B. auch die Vitalakademie (Diplomierte/r Personal FitnesstrainerIn) und das WIFI (Diplomlehrgang Fitnesstrainer) an.

### Webtipp

Flexyfit Sports Academy: [www.fitnessacademy.at/ausbildung.php](http://www.fitnessacademy.at/ausbildung.php)

Vitalakademie Österreich: [www.vitalakademie.at/Ausbildung-fitnesstrainer](http://www.vitalakademie.at/Ausbildung-fitnesstrainer)

WIFI Österreich: [www.wifi.at](http://www.wifi.at) > Kurssuche

IST-Studieninstitut (Deutschland): [www.ist.de/fitness](http://www.ist.de/fitness)

## FitnessbetreuerIn

**„Durch die Berufsausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsschule soll der im Lehrberuf FitnessbetreuerIn ausgebildete Lehrling befähigt werden, die nachfolgenden Tätigkeiten fachgerecht, selbstständig und eigenverantwortlich auszuführen:**

1. Beraten von Kunden bei der Auswahl von Trainingsprogrammen unter Berücksichtigung körperlicher sowie zeitlich und technisch bedingter Voraussetzungen.
2. Zusammenstellen von Service- und Betreuungskonzepten und Abstimmen auf Kundenwünsche.
3. Vorbereiten, Bereitstellen und Präsentieren der Trainingsgeräte.
4. Durchführen von Wartungsarbeiten und Einstellarbeiten an den Geräten.
5. Betreuen und Beraten von Kunden bei der Durchführung des Trainingsprogramms.
6. Anbieten und Präsentieren von weiteren Dienstleistungen und Produkten.
7. Beraten bei Kundeneinwendungen und Reklamationen.
8. Durchführen von Bürotätigkeiten (Schriftverkehr, Kundenevidenz, Postverkehr, Ausstellen von Zahlungsbelegen, Mitgliedskarten usw.).
9. Informieren und Beraten der Kunden über das gesamte Leistungsangebot des Betriebes.“

Aus: Verordnung des BMWFJ über die Berufsausbildung im Lehrberuf Fitnessbetreuung.

<http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrberufeInOesterreich/ListeDerLehrberufe/documents/3722003.pdf>

### Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

FitnessbetreuerInnen beraten Kundinnen und Kunden in Fitnessstudios bei der Auswahl von Trainingsprogrammen unter Berücksichtigung körperlicher sowie zeitlich und technisch bedingter Voraussetzungen. Sie stellen Service- und Betreuungskonzepte zusammen und stimmen diese speziell auf die Kundenwünsche ab. Sie betreuen und beraten Kundinnen und Kunden während des Trainings. Häufig sind sie auch für die Wartung der Trainingsgeräte verantwortlich und für die Erledigung von Arbeiten an der Rezeption und im Büro zuständig, sowie für das Anbieten und Präsentieren von weiteren Dienstleistungen und Produkten.

### Berufsanforderungen

Die Freude an körperlicher Betätigung und an der Arbeit mit Menschen, gute kommunikative Fähigkeiten und soziale Kompetenz, präzise Ausdrucksfähigkeit, Redegewandtheit, sicheres Auftreten, positive Ausstrahlung, Motivationsfähigkeit, Flexibilität, generelles Interesse an sportrelevanten Themen und ein Grundverständnis der Bewegungs- und Ernährungslehre wie in gesunder Lebensführung, Anatomie und Sportphysiologie gelten als wünschenswerte Voraussetzungen für die Ausübung dieses Berufes.

### Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktsituation

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen vor allem in Fitnessstudios, Sportstudios, Ferienclubs, großen Hotelbetrieben, Sport- und Wellnesshotels und Freizeit- und Trainingscentern. Der Beruf wird oft auch freiberuflich ausgeübt.

### Karrierechancen und Einkommensperspektiven

Während der Lehrjahre erfolgt die Bezahlung in Form einer Lehrlingsentschädigung. Nach Abschluss der Lehre beträgt das monatliche Bruttogehalt etwa € 1.800,- bis € 2.100,- (abhängig von Berufserfahrung und Qualifikation). Der/die FitnessbetreuerIn kann später in die Selbstständigkeit wechseln oder die Leitung eines Fitnessstudios übernehmen. Zusatzausbildungen erhöhen die Einsatzmöglichkeiten und Karrierechancen.

### Aus- und Weiterbildung

Für wellness-, gesundheits- und sportbegeisterte Jugendliche besteht die Möglichkeit eine dreijährigen Lehre zum/zur FitnessbetreuerIn. Neben facheinschlägigen Weiterbildungsanbietern der Branche, aber z.B. auch des WIFI und BFI sind auch Seminare oder Kurse (u.a. bei einschlägigen Herstellern) im Bereich neuer Entwicklungen bei Trainingsprogrammen, Fitness- und Trainings-Geräten, Fitness- und Gesundheitsprodukten usw. sinnvoll. Darüber hinaus sind auch betriebswirtschaftliche und kaufmännische Weiterbildungen, Fremdsprachenkurse und Kurse im Büro- und Verwaltungsbereich empfehlenswert.

Ferner sind Fortbildungen in den Bereichen Bewegung, Sport, Gesundheit und Wellness z.B. in Form von Diplomlehrgängen, Universitäts- und Fachhochschulstudien möglich.

### Webtipp

**Ausbildungen und Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft:** [www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)



### SeniorentainerIn (mit Diplom der Flexyfit Sports Academy)

Auch während des Älterwerdens selbstständig, aktiv, gesellschaftlich integriert, fit und gesund zu bleiben sind starke Motive für die Generation 50+. Ausbildungen im Bereich SeniorentainerIn sollen die Absolventinnen und Absolventen dazu befähigen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen bzw. die/den TrainerIn dazu qualifizieren, individuelle Trainings für die „Best Ager“ zu konzipieren und durchzuführen.

Die Berufsausübung ist sowohl in angestellter als auch selbstständiger Form insbesondere in Gesundheitseinrichtungen und Vereinen möglich.

Der Lehrgang der Flexyfit Sports Academy umfasst 151 Unterrichts- und Praxiseinheiten und kann berufsbegleitend absolviert werden. Die Lehrinhalte umfassen u.a. Ausdauertraining im Alter, Beckenbodentraining, Beweglichkeitstraining und Mobilität, Gerontologische Grundlagen, Wirbelsäulengymnastik, Lernen im Alter – Gedächtnistraining, spezielle Ernährung im Alter, Sturzprophylaxe und altersgerechte Bewegungen usw.

Als Voraussetzung wird eine Sporttauglichkeitsprüfung empfohlen. Die Lehrgangskosten betragen € 1.990,-. Mit Abschluss des Lehrgangs wird ein „Diplom SeniorentainerIn“ verliehen.

Weitere ähnliche Ausbildung bietet beispielsweise auch das WIFI mit „Dipl. Seniorenaktivtrainer/in“ bzw. „Dipl. SeniorentainerIn“ an.

### Webtipps

**Flexyfit Sports Academy:** [www.seniorentainerausbildung.at](http://www.seniorentainerausbildung.at)

**WIFI (unterschiedliche Angebote in den Bundesländern):** [www.wifi.at](http://www.wifi.at) > *Kurssuche (Seniorentainer, Seniorenaktivtrainer...)*

**BFI (unterschiedliche Angebote in den Bundesländern):** [www.bfi.at](http://www.bfi.at) > *Kurssuche (Seniorenanimateur/in, Seniorenfitnesstrainer/in)*

**IST-Studieninstitut (Deutschland):** [www.ist.de/gesundheits-trainer-fuer-senioren](http://www.ist.de/gesundheits-trainer-fuer-senioren)

## WEITERE BERUFE BZW. AUSBILDUNGEN (KURZINFOS)

### Burnout-ProphylaxetrainerIn

Burnout schleicht sich zumeist unbemerkt an, wird überdeckt durch den „täglichen Wahnsinn“, immer erreichbar, immer verfügbar zu sein, immer „funktionieren“ zu müssen. Permanenter Stress und dauernde Reizüberflutung lassen nicht abschalten, führen bis zur geistigen und körperlichen Erschöpfung.

Burnout-ProphylaxetrainerInnen sollen Menschen dabei helfen, diese rasant im Steigen begriffene Zivilisationskrankheit gar nicht erst entstehen zu lassen. Sie begleiten Menschen/Gruppen bei der Stressbewältigung und Prophylaxe, sorgen für den Erhalt und die Wiedererlangung von Lebensqualität und -freude und unterstützen die persönliche Work-Life-Balance.

Beschäftigungschancen dieses neuen Berufsbildes ergeben sich als angestellte oder selbstständige TrainerInnen in Unternehmen, Hotels oder Thermen, aber auch als BetreuerInnen in Einrichtungen zur Gesundheitsförderung. Zudem steht ihnen die Möglichkeit offen, ihr fachliches Know-how in Beratungsstellen, Gemeinschaftspraxen mit MedizinerInnen und TherapeutInnen sowie in Sport und Politik einzubringen.

Ausbildungsmöglichkeiten bieten beispielsweise die WIFIs (mit wechselnden Angeboten in den Bundesländern) etwa mit den Diplomlehrgängen „Stressmanagement und Burnout-Prophylaxe“ oder „Gesundheits- und Stressmanagementtrainer“. Die berufsbegleitenden Lehrgänge umfassen ca. 100 Lerneinheiten und eignet sich als Weiterbildung für Personen aus beratenden Berufen, Lebens- und SozialberaterInnen, für FitnesstrainerInnen, Gesundheits- und MentaltrainerInnen usw. Folgende Lehrinhalte werden vermittelt: Medizinische und psychologische Grundlagen der Stress- und Burnoutprävention, Definition Stress, Warnsignale des Körpers, verschiedene Stresstypen, Abgrenzung zu anderen Fachgebieten, Bewegungspraxis, Ernährungspraxis, Supervision, Entspannung, Energiediebe und Energiespender usw.

Die Lehrgangskosten zwischen € 1.500,- und € 2.200,-. Für die erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung wird ein Abschlussdiplom ausgestellt.

### Webtipps

**WIFI (wechselnde Angebote in den Bundesländern):** [www.wifi.at](http://www.wifi.at) > *Kurssuche*

**BFI (wechselnde Angebote in den Bundesländern):** [www.bfi.at](http://www.bfi.at) > *Kurssuche*



## WEITERE BERUFE BZW. AUSBILDUNGEN (KURZINFOS)



### **EnergetikerIn (mit Diplom der Vitalakademie)**

Die Pflege unseres körperlichen und geistigen Energiesystems ist die Grundlage eines gesunden und langen Lebens. Die Ausbildung basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) sowie auf modernen Entspannungstechniken, die bei der Bewältigung von Alltagshektik und belastenden Situationen im Berufs- und Privatleben helfen.

EnergetikerInnen können nach Abschluss der Ausbildung Klientinnen und Klienten energetisch ausgleichen oder auch als Lehrende tätig sein. Das Betätigungsfeld umspannt alle Lebensbereiche. Überall dort, wo es gilt, Stressfaktoren zu erkennen und diese energetisch oder mental zu lösen, können die Absolventinnen und Absolventen ihre Kompetenzen zum Einsatz bringen. Sie vermitteln praktische, energetische Lösungen für Stresssituationen, bei denen ganzheitliche, geistig-seelische Entspannungsfähigkeit gefragt ist.

Die berufsbegleitende zweisemestrige Ausbildung ist in Fachmodulen mit Präsenzunterricht, Selbststudium, praktische Umsetzung und eine Diplomarbeit organisiert und behandelt u.a. folgende Inhalte: Anatomie und Physiologie, Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin, Chinesische Organlehre, Meridianlehre, Ursachen von energetischen Disharmonien erkennen und ausgleichen, Meridanklopftechnik, Holistic Pulsing (Energiearbeit), Entspannung und Meditation, TCM Ernährung, Grundlagen der Kinesiologie.

Des Ausbildung (derzeit an den Kursstandorten Graz, Linz, Wien, Salzburg, Innsbruck und Dornbirn) umfasst 1.048 Einheiten (348 Einheiten Unterricht, 348 Einheiten

Selbststudium, Diplomarbeit, 100 Einheiten Berufspraktikum). Als Teilnahmevoraussetzung gelten eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung sowie ein Mindestalter von 18 Jahren. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung und Diplomarbeit wird das Diplom verliehen. Die Kursgebühren betragen € 2.980,- (inkl. Kursunterlagen).

Das WIFI bietet unterschiedlich nach Bundesländern ebenfalls Aus- und Weiterbildungen für EnergetikerInnen an.

### **Webtipps**

**Vitalakademie:** [www.vitalakademie.at/ausbildung/energetiker](http://www.vitalakademie.at/ausbildung/energetiker)

**WIFI (wechselnde Angebote in den Bundesländern):** [www.wifi.at](http://www.wifi.at)  
> [Kurssuche](#)

**IST – Studieninstitut (Deutschland) – Stress- und Mentalcoach:**  
[www.ist.de/stress-und-mentalcoach](http://www.ist.de/stress-und-mentalcoach)



### **Präventions- und RehabilitationstrainerIn (mit Diplom der Vitalakademie)**

Falsche Ernährung und Bewegungsmangel gelten heute als Hauptverursacher von Zivilisationskrankheiten. Nicht selten fehlt es an Vorbildern und MotivatorInnen für ein gesünderes Leben. Präventions- und RehabilitationstrainerInnen (m/w) sind darauf spezialisiert, andere Menschen bei ihrem Streben nach Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden professionell zu betreuen, anzuleiten und zu begleiten. Das erworbene Fachwissen und die persönliche sportliche Erfahrung bilden eine solide Basis, um in den Bereichen Prävention, Rehabilitation, Fitness und Gesundheitsförderung tätig zu sein, unter Berücksichtigung der gesetzlich geregelten Ausbildungsvorbehalte.

Als Zielgruppe der ca. einjährigen berufsbegleitenden Ausbildung (1.206 Einheiten) werden Personen angesprochen, die in der Erwachsenenbildung, in Vereinen, in Fitnesscentern oder im Tourismus neben- oder hauptberuflich tätig sein möchten. Als Teilnahmevoraussetzungen gelten u.a. ein Mindestalter von 18 Jahren sowie eine abgeschlossene Schul- oder Berufsbildung.

Die Ausbildungsinhalte umfassen eine Grundausbildung in Fitness- und Gesundheitstraining (Anatomie, Sportanatomie, allgemeine Trainingslehre, spezielle Trainingslehre Kraft/Ausdauer, Gruppentraining, Aerobic/Pilates, Sporternährung, Outdoortraining usw.) und ein spezielles Upgrade in Prävention und Rehabilitation (Wirbelsäule, Anamnese und Stuserhebung, Gesundheitsförderung, Obere und untere Extremitäten, Taping, funktionelles Krafttraining im Rehabereich usw.) und schließt mit einer Diplomarbeit und einer mündlichen und praktischen Abschlussprüfung ab.

Es müssen überdies 100 Einheiten praktische Umsetzung/Peergruppen nachgewiesen werden. Der Kursbeitrag (inkl. Prüfungsgebühr) beträgt € 3.880,-.

### Webtipps

**Vitalakademie:** <https://www.vitalakademie.at/ausbildung/dipl-praeventions-und-rehabilitationstrainerin>

**IST-Studieninstitut (Deutschland):**  
<http://www.ist.de/gesundheitscoaching>



und Fernsehen. KindergesundheitstrainerInnen unterstützen und motivieren Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren spielerisch zu einem gesundheitsbewussten Leben ohne Übergewicht und zivilisationsbedingten Krankheiten. In der Ausbildung werden theoretisches und praktisches Wissen zu den drei Gesundheitssäulen richtige Ernährung, Bewegung und Entspannung aber auch praxisnahe Übungen und Spiele, vermittelt. Nach der Ausbildung sind die TeilnehmerInnen in der Lage, zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil zu begleiten und zu motivieren, Vorträge, Workshops und Gruppenkurse speziell für Kinder anzubieten.

Die KindergesundheitstrainerIn-Ausbildung umfasst folgende Inhalte: Kinderernährung, Lauschule mit Kindern, Outdoortraining und Erlebnispädagogik, Rücken und Haltungsturnen, Sport und Spiel, Motopädagogik und didaktische Grundlagen, Sportpsychologie im Kindes- und Jugendalter, Tanz mit Kindern, Training bei Gewichtsproblemen, Trainingslehre spezielles Kindertraining, Anatomie und Physiologie, Zirkeltraining mit Kindern.

Als Zielgruppe für diese Zusatzqualifikation im Gesundheitswesen werden Wellness- und FitnesstrainerInnen, AerobictrainerInnen, KindergärtnerInnen und KindergartenhelferInnen, LehrerInnen, HorterzieherInnen, PädagogInnen, SpielgruppenleiterInnen und MitarbeiterInnen von Kinderhotels, Physiotherapeuten/-therapeutinnen und GesundheitstrainerInnen angesprochen. Als Teilnahmevoraussetzung wird eine Sporttauglichkeitsprüfung empfohlen.

Der Lehrgang umfasst 151 Ausbildungseinheiten und die Kurskosten betragen ca. € 2.000,-.

Nach positivem Abschluss der Ausbildung wird den AbsolventInnen ein Diplom verliehen und sie sind berechtigt, den Titel „Diplomierte/r Kindergesundheitstrainer/in“ zu führen. Ähnliche Ausbildungen bieten das WIFI an (Diplomierte/r KindergesundheitstrainerIn) an. Eine deutlich umfangreichere Ausbildung bietet die

Vitalakademie mit der zweisemestrigen Ausbildung zum/zur Dipl. Gesundheitspädagogen/-pädagogin für Kinder.

### Webtipps

**WIFI:** *siehe das laufende Angebot in den Bundesländern*  
[www.wifi.at](http://www.wifi.at) > Kurssuche

**Vitalakademie:** <https://www.vitalakademie.at/ausbildung/dipl-gesundheitspaedagoge-paedagogin-fuer-kinder>

**Flexyfit Sports Academy:** [www.kindertrainerausbildung.at](http://www.kindertrainerausbildung.at)

**IST-Studieninstitut (Deutschland):** [www.ist.de/kinderfitnessstraining](http://www.ist.de/kinderfitnessstraining)

### Personal FitnesstrainerIn (mit Diplom der Vitalakademie)

Personal-Fitnesstraining bezeichnet das ganzheitliche, vorwiegend jedoch körperliche Fitnesstraining im Rahmen einer persönlichen und individuellen Betreuung einzelner Klientinnen und Klienten im 1:1-Prinzip. Aber auch in der Betreuung von Kleingruppen wie MitarbeiterInnen von Unternehmen oder Konzernen erfreuen sich bestens ausgebildete Personal FitnesstrainerInnen größter Beliebtheit. Hohe fachliche Kompetenz, Authentizität, Motivation und Einfühlungsvermögen zeichnen gute Personal FitnesstrainerInnen aus.

Dipl. Personal FitnesstrainerInnen haben vielfältige berufliche Möglichkeiten. Sie trainieren beruflich stark engagierte Personen, die deshalb auf ein maßgeschneidertes Trainingsprogramm angewiesen sind; Prominente, die nicht in einem Fitnesscenter trainieren möchten; spezielle Zielgruppen, die ein auf sie abgestimmtes Training benötigen (wie z.B. Motivation im Leistungssport, Rehabilitation nach Verletzungen, Figurmanagement und Anti-Ageing, Gehirnjogging im Beruf, Entspannung für Kinder u.v.m.).

Die Ausbildung richtet sich an Personen, die sich durch eine Zusatzqualifikation neue berufliche Chancen sichern möchten, sich beruflich neu orientieren und haupt- oder nebenberuflich als selbstständige/r Personal FitnesstrainerIn arbeiten möchten. Als Voraussetzungen gelten ein Mindestalter von 18 Jahren und eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung.

TeilnehmerInnen erhalten eine umfassende Grundausbildung in Fitness- und Gesundheitstraining, Personal Fitness sowie Trainerkompetenz (Präsentationstechniken, Marketing, rechtliche Grundlagen).

Diese zweisemestrige Ausbildung umfasst 1.206 Einheiten (428 Einheiten Unterricht, 428 Einheiten Selbststudium, 250 Einheiten Diplomarbeit und 100 Einheiten Berufspraktikum). Die Kosten inklusive Unterlagen und Prüfungsgebühren betragen € 3.880,-. Die Ausbildung ist als eigenständige Diplomausbildung und als Upgrade für Personen mit einschlägiger Vorbildung buchbar.

### Webtipps

**Vitalakademie:**  
[www.vitalakademie.at/ausbildung/personal-fitnesstrainer](http://www.vitalakademie.at/ausbildung/personal-fitnesstrainer)

**Flexyfit Sports Academy:** [www.fitnessacademy.at/ausbildung.php](http://www.fitnessacademy.at/ausbildung.php)

**IST-Studieninstitut:** [www.ist.de/personaltrainer](http://www.ist.de/personaltrainer)

## WEITERE AUSBILDUNGSANGEBOTE (AUSWAHL)

### Flexyfit Sports Academy

[www.sportausbildung.at](http://www.sportausbildung.at) – weitere Ausbildungen (Auswahl):

Dipl. Function Strength Master TrainerIn, Dipl. EntspannungstrainerIn, Dipl. WirbelsäulentrainerIn, Dipl. Groupfitness Instructor, Dipl. EMS Master TrainerIn, Dipl. SportbetreuerIn, Prüfungsvorbereitung Lehrberuf Fitnessbetreuung, Dipl. LauftrainerIn, Dipl. SchwimmtrainerIn, Dipl. TriathlontrainerIn, Happyfit Master TrainerIn

### Vitalakademie

[www.vitalakademie.at](http://www.vitalakademie.at) – weitere Ausbildungen (Auswahl):

Dipl. Sport-MentaltrainerIn, Vorbereitung Lehrabschlussprüfung FitnessbetreuerIn, Dipl. WirbelsäulentrainerIn, Dipl. Aerobic InstructorIn, Dipl. SportmanagerIn, Dipl. Wellness Practitioner, Dipl. Iokai Shiatsu PraktikerIn, Dipl. TCM ErnährungsberaterIn, Dipl. Kräuterpädagoge/-pädagogin, Dipl. Holistic Pulsing PraktikerIn, Dipl. Lebens- und SozialberaterIn, Dipl. MentaltrainerIn, FastenbegleiterIn

### WIFI (wechselnde Angebote in den Bundesländern):

[www.wifi.at](http://www.wifi.at) > Kurssuche

Mentales Training, Mentales Training für Kinder und Jugendliche, Mentalcoach, Mental- und EntspannungstrainerIn, Fitnesscoach

### IST – Studieninstitut (Deutschland)

[www.ist.de](http://www.ist.de) – weitere Ausbildungen (Auswahl):

Fitnessmanagement (Fitnessfachwirt (IHK)), Clubmanagement, Sport- und Fitnesstraining, Medical Fitnesscoach, Medizinisches Fitnesstraining, Athletiktraining, Faszientraining, Sporternährung, BodyBuilding, Ausdauertraining, Athletikcoach, Koordinationstraining, Cross-Workout TrainerIn, Vinyasa-Yoga Instructor, GroupFitnessstraining – Aerobic & Step, IndoorCycling, RückentrainerIn, Übungsleiter B Rehabilitationssport-Orthopädie, Bäderbetriebsmanagement, Wellness Professional, Sauna-Meister, Aquatraining, Fachwirt für Prävention und Gesundheitsförderung (IHK), Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK-Zertifikat), Ernährungsberatung, Start-up Ernährungsberatung





# Informationsquelle/ Adressen

<b>Berufs- und Weiterbildungsinformationen im Internet</b>	102
<b>BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice</b>	103
<b>Berufsförderungsinstitute (BFI) der Kammern für Arbeiter und Angestellte und des österreichischen Gewerkschaftsbundes</b>	105
<b>Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) der Wirtschaftskammern Österreichs</b>	106
<b>Berufsorganisationen und Interessensvertretungen</b>	107
<b>Bildungseinrichtungen</b>	
<b>Berufsbildende mittlere und höheren Schulen, Kollegs</b>	108
<b>Fachhochschulen</b>	111
<b>Universitäten</b>	111
<b>Ausbildungsstätten im Bereich Wellness- und Fitnesstourismus (Auswahl)</b>	112

#### MINISTERIEN

**Bundesministerium für Bildung**  
[www.bmb.gv.at](http://www.bmb.gv.at)

**Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft**  
[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)

**Bundesministerium für Familie und Jugend**  
[www.bmfj.gv.at](http://www.bmfj.gv.at)

#### BERUFS- UND BILDUNGSINFORMATIONEN

**Arbeitsmarktservice Österreich (AMS)**  
[www.ams.at](http://www.ams.at)

**Arbeitsmarktservice Österreich (AMS): Karrierekompass**  
[www.karrierekompass.at](http://www.karrierekompass.at)

**Arbeitsmarktservice Österreich (AMS): Ausbildungskompass**  
[www.ausbildungskompass.at](http://www.ausbildungskompass.at)

**Arbeitszimmer – Jugendplattform des AMS**  
[www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc)

**Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) und Wirtschaftskammern Österreich (WKO): Lehrstellenbörse**  
[www.ams.at/lehrstellen](http://www.ams.at/lehrstellen)

**Wirtschaftskammern Österreich (WKO): Berufs- und Bildungsberatungseinrichtungen**  
[www.wko.at/berufsinfo](http://www.wko.at/berufsinfo)

**BIC.at – Online Berufsinformation der Wirtschaftskammern Österreichs:**  
[www.bic.at](http://www.bic.at)

**Whatchado – das Handbuch der Lebensgeschichten**  
[www.whatchado.com](http://www.whatchado.com)

**Lernen in Österreich**  
<http://lerneninoesterreich.at>

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)**  
[www.wifi.at](http://www.wifi.at)

**Berufsförderungsinstitut (BFI)**  
[www.bfi.at](http://www.bfi.at)

**Berufsbilder und Berufsexikon für Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich und Großbritannien**  
[www.berufskunde.com](http://www.berufskunde.com)

**Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte (AK)**  
[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

**Bildungschanel der AK-Oberösterreich**  
[www.ak-bildung.at](http://www.ak-bildung.at)

#### SCHULEN

**ABC der berufsbildenden Schulen**  
[www.abc.berufsbildendeschulen.at](http://www.abc.berufsbildendeschulen.at)

**Österreichisches Schulportal**  
[www.schule.at](http://www.schule.at)

**Bildungsserver in den Bundesländern und weitere interessante Links**  
[www.bmb.gv.at/service/links/bildungsserver.html](http://www.bmb.gv.at/service/links/bildungsserver.html)

**Burgenländischer Bildungsserver:**  
[www.bildungsserver.com](http://www.bildungsserver.com)

**Niederösterreichischer Bildungsatlas**  
[www.noebildungsatlas.at](http://www.noebildungsatlas.at)

**Wiener Bildungsserver**  
[www.wiener-bildungsserver.at](http://www.wiener-bildungsserver.at)

**Education Highway Oberösterreich**  
[www.edugroup.at](http://www.edugroup.at)

**Salzburger Bildungsnetz**  
<http://bildung.salzburg.at>

**Tiroler Bildungsservice**  
<http://tibs.at/>

**Vorarlberger Bildungsservice**  
[www.vobs.at](http://www.vobs.at)

**Kärntner Bildungsserver**  
[www.bildungsland.at](http://www.bildungsland.at)

#### TOURISMUSAUSBILDUNG

**Portal für Tourismusausbildung**  
[www.tourismusausbildung.at](http://www.tourismusausbildung.at)

#### UNIVERSITÄTEN, FACHHOCHSCHULEN

**Online Studienführer des BMFWF**  
[www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at)

**Online Studienführer**  
[www.studieren.at](http://www.studieren.at)

**Portal für Studium an UNI und FH**  
[www.wegweiser.ac.at](http://www.wegweiser.ac.at)

**Plattformen für Fachhochschulen**  
[www.fachhochschulen.ac.at](http://www.fachhochschulen.ac.at)

**www.fachhochschulen.at**  
[www.fhf.at](http://www.fhf.at)

**Berufsbegleitend Studieren**  
[www.berufsbegleitend.at](http://www.berufsbegleitend.at)

#### AUSLANDSPRAKTIKA

**ifa – Internationaler Fachkräfteaustausch**  
[www.ifa.or.at](http://www.ifa.or.at)

**Bundessektion Tourismus und Freizeitwirtschaft – Fachverband Hotellerie**  
[www.hotelverband.at](http://www.hotelverband.at)

#### WEITERBILDUNG

**Arbeitsmarktservice Österreich (AMS): Weiterbildungsdatenbank**  
[www.weiterbildungsdatenbank.at](http://www.weiterbildungsdatenbank.at)

**Erwachsenenbildungsportal des BMB**  
<http://erwachsenenbildung.at>

**Universitäre Weiterbildung in Österreich**  
[www.aucen.ac.at](http://www.aucen.ac.at)



**Weitere Informationen, wie etwa Telefonnummern und Öffnungszeiten, finden Sie unter <http://www.ams.at/biz-standorte>**

### **BURGENLAND**

**BIZ Eisenstadt**  
Ödenburgerstraße 4  
7000 Eisenstadt  
biz.eisenstadt@ams.at

**BIZ Neusiedl/See**  
Wiener Straße 15  
7100 Neusiedl/See  
biz.neusiedl@ams.at

**BIZ Oberwart**  
Evangelische Kirchengasse 1a  
7400 Oberwart  
biz.oberwart@ams.at

**BIZ Stegersbach**  
Vorstadt 3  
7551 Stegersbach  
biz.stegersbach@ams.at

### **KÄRNTEN**

**BIZ Feldkirchen**  
10.-Oktober-Straße 30  
9560 Feldkirchen  
biz.feldkirchen@ams.at

**BIZ Hermagor**  
Eggerstraße 19  
9620 Hermagor  
biz.hermagor@ams.at

**BIZ Klagenfurt**  
Rudolfsbahngürtel 40  
9021 Klagenfurt  
biz.klagenfurt@ams.at

**BIZ Spittal/Drau**  
Ortenburger Straße 13  
9800 Spittal/Drau  
biz.spittal@ams.at

**BIZ St. Veit/Glan**  
Bahnhofstraße 6  
9300 St. Veit/Glan  
biz.sanktveit@ams.at

**BIZ Villach**  
Trattengasse 30  
9500 Villach  
biz.villach@ams.at

**BIZ Völkermarkt**  
Hauptplatz 14  
9100 Völkermarkt  
biz.voelkermarkt@ams.at

**BIZ Wolfsberg**  
Gerhart-Ellert-Platz 1  
9400 Wolfsberg  
biz.wolfsberg@ams.at

### **NIEDERÖSTERREICH**

**BIZ Amstetten**  
Mozartstraße 9  
3300 Amstetten  
ams.amstetten@ams.at

**BIZ Baden**  
Josefsplatz 7  
2500 Baden  
ams.baden@ams.at

**BIZ Gänserndorf**  
Friedensgasse 4  
2230 Gänserndorf  
ams.gaenserndorf@ams.at

**BIZ Hollabrunn**  
Winiwarterstraße 2 a  
2020 Hollabrunn  
ams.hollabrunn@ams.at

**BIZ Krems**  
Südtiroler Platz 2  
3500 Krems  
biz.krems@ams.at

**BIZ Melk**  
Babenbergerstraße 6-8  
3390 Melk  
ams.melk@ams.at

**BIZ Mödling**  
Bachgasse 18  
2340 Mödling  
ams.moedling@ams.at

**BIZ Neunkirchen**  
Stockhamnergasse 31  
2620 Neunkirchen  
ams.neunkirchen@ams.at

**BIZ St. Pölten**  
Daniel Gran-Straße 12  
3100 St. Pölten  
ams.sanktpoelten@ams.at

**BIZ Tulln**  
Nibelungenplatz 1  
3430 Tulln  
ams.tulln@ams.at

**BIZ Wiener Neustadt**  
Neunkirchner Straße 36  
2700 Wiener Neustadt  
ams.wienerneustadt@ams.at

### **OBERÖSTERREICH**

**BIZ Braunau**  
Laaber Holzweg 44  
5280 Braunau  
ams.braunau@ams.at

**BIZ Eferding**  
Kirchenplatz 4  
4070 Eferding  
ams.eferding@ams.at

**BIZ Freistadt**  
Am Pregarten 1  
4240 Freistadt  
ams.freistadt@ams.at

**BIZ Gmunden**  
Karl-Plentzner-Straße 2  
4810 Gmunden  
ams.gmunden@ams.at

**BIZ Grieskirchen**  
Manglbürg 23  
4710 Grieskirchen  
ams.grieskirchen@ams.at

**BIZ Kirchdorf**  
Bambergstraße 46  
4560 Kirchdorf  
ams.kirchdorf@ams.at

**BIZ Linz**  
Bulgariplatz 17-19  
4021 Linz  
ams.linz@ams.at

**BIZ Perg**  
Gartenstraße 4  
4320 Perg  
ams.perg@ams.at

**BIZ Ried/Innkreis**  
Peter-Rosegger-Straße 27  
4910 Ried/Innkreis  
ams.ried@ams.at

**BIZ Rohrbach**  
Haslacher Straße 7  
4150 Rohrbach-Perg  
ams.rohrbach@ams.at

**BIZ Schärding**  
Alfred-Kubin-Straße 5a  
4780 Schärding  
ams.schaerding@ams.at

**BIZ Steyr**  
Leopold-Werndl-Straße 8  
4400 Steyr  
ams.steyr@ams.at

**BIZ Vöcklabruck**  
Industriestraße 23  
4840 Vöcklabruck  
ams.voecklabruck@ams.at

**BIZ Wels**  
Salzburger Straße 28a  
4600 Wels  
ams.wels@ams.at

### **SALZBURG**

**BIZ Bischofshofen**  
Kinostraße 7A  
5500 Bischofshofen  
biz.bischofshofen@ams.at

**BIZ Hallein**  
Hintnerhofstraße 1  
5400 Hallein  
biz.hallein@ams.at

**BIZ Salzburg**  
Paris Lodron Str. 21  
5020 Salzburg  
biz.stadtsalzburg@ams.at

**BIZ Tamsweg**  
Friedhofstraße 6  
5580 Tamsweg  
biz.tamsweg@ams.at

**BIZ Zell/See**  
Brucker Bundesstraße 22  
5700 Zell/See  
biz.zellamsee@ams.at

### **STEIERMARK**

**BIZ Deutschlandsberg**  
Rathausgasse 5  
8530 Deutschlandsberg  
biz.deutschlandsberg@ams.at

**BIZ Feldbach**  
Schillerstraße 7  
8330 Feldbach  
biz.feldbach@ams.at

**BIZ Graz**  
Neutorgasse 46  
8010 Graz  
biz.graz@ams.at

**BIZ Hartberg**  
Grünfeldgasse 1  
8230 Hartberg  
biz.hartberg@ams.at

**BIZ Knittelfeld**  
Hans-Resel-Gasse 17  
8720 Knittelfeld  
biz.knittelfeld@ams.at

**BIZ Leibnitz**  
Bahnhofstraße 21  
8430 Leibnitz  
biz.leibnitz@ams.at

**BIZ Leoben**  
Vordernbergerstraße 10  
8700 Leoben  
biz.leibnitz@ams.at

**BIZ Liezen**  
Hauptstraße 36  
8940 Liezen  
biz.liezen@ams.at

**BIZ Mürzzuschlag**  
Grazer Straße 5  
8680 Mürzzuschlag  
biz.muerzzuschlag@ams.at

## INFORMATIONSQLLEN/ADRESSEN

### BERUFSINFOZENTREN (BIZ) DES ARBEITSMARKTSERVICE

Weitere Informationen, wie etwa Telefonnummern und Öffnungszeiten, finden Sie unter <http://www.ams.at/biz-standorte>

#### TIROL

##### BIZ Imst

Rathausstraße 14  
6460 Imst  
ams.imst@ams.at

##### BIZ Innsbruck

Schöpfstraße 5  
6020 Innsbruck  
ams.innsbruck@ams.at

##### BIZ Kitzbühel

Wagnerstraße 17  
6370 Kitzbühel  
ams.kitzbuehel@ams.at

##### BIZ Kufstein

Oskar-Pirlo-Straße 13  
6333 Kufstein  
ams.kufstein@ams.at

##### BIZ Landeck

Innstraße 12  
6500 Landeck  
ams.landeck@ams.at

##### BIZ Lienz

Dolomitenstraße 1  
9900 Lienz  
ams.lienz@ams.at

##### BIZ Reutte

Claudiastraße 7  
6600 Reutte  
ams.reutte@ams.at

##### BIZ Schwaz

Postgasse 1  
6130 Schwaz  
ams.schwaz@ams.at

#### VORARLBERG

##### BIZ Bludenz

Bahnhofplatz 1B  
6700 Bludenz  
biz.bludenz@ams.at

##### BIZ Bregenz

Rheinstraße 33  
6900 Bregenz  
biz.bregenz@ams.at

##### BIZ Feldkirch

Reichstraße 151  
6800 Feldkirch  
biz.feldkirch@ams.at

#### WIEN

##### BIZ 3

Esteplatz 2  
1030 Wien  
biz.esteplatz@ams.at

##### BIZ 6

Gumpendorfer Gürtel 2b  
1060 Wien  
biz.gumpendorferguertel@ams.at

##### BIZ 10

Laxenburger Straße 18  
1100 Wien  
biz.laxenburgerstrasse@ams.at

##### BIZ 13

Hietzinger Kai 139  
1130 Wien  
biz.hietzingerkai@ams.at

##### BIZ 16

Huttengasse 25  
1160 Wien  
biz.huttengasse@ams.at

##### BIZ 21

Schloßhofer Straße 16-18  
1210 Wien  
biz.schlosshoferstrasse@ams.at

## BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUTE (BFI) DER KAMMERN FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE UND DES ÖSTERREICHISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES

##### BFI Österreich

Dachverband  
Kaunitzgasse 2  
1060 Wien  
Tel.: 01/5863703  
Fax: 01/5863703-10  
www.bfi.at  
info@bfi.at

##### BFI Burgenland

Grazer Straße 86  
7400 Oberwart  
Tel.: 03352/38980  
Fax: 03352/38980-2128  
www.bfi-burgenland.at  
info@bfi-burgenland.at  
MO - DO: 7.30-16.00  
FR: 7.30-12.00

##### BFI Kärnten

Bahnhofstraße 44  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 05 7878  
Fax: 05 7878-2099  
www.bfi-kaernten.at  
info@bfi-kaernten.at  
MO - DO: 7.30-16:30  
FR: 7:30-12:00

##### BFI Niederösterreich

Lise-Meitner-Straße 1  
2700 Wiener Neustadt  
Tel.: 0800/212 222  
Fax: 02622/83500-195  
www.bfinoe.at  
bfinoe@bfinoe.at  
MO - DO: 7.30-16.30  
FR: 7.30-13.30

##### BFI Oberösterreich

Raimundstraße 3  
4021 Linz  
Tel.: 0810/004005  
Fax: 0732/6922-5724  
www.bfi-ooe.at  
service@bfi-ooe.at  
MO - DO: 7.30-18.30  
FR: 8.00-13.00

##### BFI Salzburg

Schillerstraße 30  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/883081  
Fax: 0662/883232  
www.bfi-sbg.at  
info@bfi-sbg.at  
MO - MI: 7.30-18.30  
DO - FR: 7.30-17.00

##### BFI Steiermark

Keplerstraße 109  
8020 Graz  
Tel.: 057270  
Fax: 0316/7270-1099  
www.bfi-stmk.at  
info@bfi-stmk.at  
MO - DO: 7.30-16.30  
FR: 7.30-14.00

##### BFI Tirol

Ing.-Eitzel-Straße 7  
6010 Innsbruck  
Tel.: 0512/59660-0  
Fax: 0512/59660-27  
www.bfi-tirol.at  
info@bfi-tirol.at  
MO - FR: 8.00-19.00  
SA: 8.00 – 13.00

##### BFI Vorarlberg

Widnau 2-4  
6800 Feldkirch  
Tel.: 05522/70200  
www.bfi-vorarlberg.at  
service@bfi-vorarlberg.at  
MO - FR: 8.00-12.00 u.  
13.00-17.00  
FR: 8.00-12.00

##### BFI Wien

Alfred-Dallinger-Platz 1  
1034 Wien  
Tel.: 01/81178-10100  
Fax: 01/81178-10111  
www.bfi.wien  
information@bfi.wien  
MO - DO: 9.00-18.00  
FR: 9.00-16.00

## INFORMATIONSMQUELLEN/ADRESSEN

# WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSINSTITUTE (WIFI) DER WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICHS

### WIFI Österreich

Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
Tel.: 05 90900-0  
Fax: 05 90900-253  
wifi.leitung@wko.at  
www.wifi.at

### WIFI Burgenland

Robert Graf Platz 1  
7000 Eisenstadt  
Tel.: 05 90907-2000  
Fax: 05 90907-2005  
www.bgld.wifi.at  
info@bgld.wifi.at  
MO - Fr: 7:00-19.00  
SA: 7.00-11.00

### WIFI Kärnten

Europaplatz 1  
9021 Klagenfurt  
Tel.: 05 9434  
Fax: 05 9434-804  
www.wifikaernten.at  
wifi@wifikaernten.at  
MO - FR: 7.30-19.00  
SA: 7.30-10.00

### WIFI Niederösterreich

Mariazeller Straße 97  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/890-2000  
Fax: 02742/890-2100  
www.noe.wifi.at  
office@noe.wifi.at  
MO - FR: 7.00-19.00

### WIFI Oberösterreich

Wiener Straße 150  
4021 Linz  
Tel.: 05 7000-77  
Fax: 05 7000-7609  
www.wifi-ooe.at  
kundenservice@wifi-ooe.at  
MO - FR: 7.30-19.00  
SA: 7.00-9.30

### WIFI Salzburg

Julius-Raab-Platz 2  
5027 Salzburg  
Tel.: 0662/8888-411  
Fax: 0662/8888-600  
www.wifisalzburg.at  
info@wifisalzburg.at  
MO - DO: 7.30 - 20.00  
FR: 7.30 - 19.00  
SA: 7.30 - 12.00

### WIFI Steiermark

Körblergasse 111-113  
8010 Graz  
Tel.: 0316/602-1234  
Fax: 0316/602-301  
www.stmk.wifi.at  
info@stmk.wifi.at  
MO - FR: 7.15-19.00

### WIFI Tirol

Egger-Lienz-Straße 116  
6020 Innsbruck  
Tel.: 05 90905-7000  
Fax: 05 90905-57777  
www.tirol.wifi.at  
info@wktirol.at  
MO - FR: 7.15-18.45  
SA: 7.15-11.00

### WIFI Vorarlberg

Bahnhofstraße 24  
6850 Dornbirn  
Tel.: 05572/3894-425  
Fax: 05572/3894-171  
www.vlbg.wifi.at  
info@vlbg.wifi.at  
MO - FR: 7.30-19.15  
SA: 7.30 - 10.30

### WIFI Wien

Währinger Gürtel 97  
1180 Wien  
Tel.: 01/47677  
Fax: 01/47677-5588  
www.wifiwien.at  
infocenter@wifiwien.at  
MO - DO: 8.00-18.30  
FR: 8.00-17.00

## BERUFSORGANISATIONEN UND INTERESSENSVERTRETUNGEN

### Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der WKO

Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
Tel.: 05 90 900-3551  
Fax: 05 90 900-4594  
www.wko.at/bstf  
bstf@wko.at

### Fachverband der Freizeit- und Sportbetriebe

Bundessparte "Tourismus und Freizeitwirtschaft" (WKO)  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
Tel.: 05 90 900-3554  
Fax: 05 90 900-3568  
www.wko.at/freizeitbetriebe  
freizeitbetriebe@wko.at

### Fachverband der Reisebüros

Bundessparte "Tourismus und Freizeitwirtschaft" (WKO)  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
Tel.: 05 90 900-3553  
Fax: 05 90 900-118033  
www.reisebueros.at  
reisebueros@wko.at

### Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

Bundessparte "Tourismus und Freizeitwirtschaft" (WKO)  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
Tel.: 05 90 900  
Fax: 05 90 900  
www.kino-kultur-vergnuegen.at  
kino-kultur-vergnuegen@wko.at

### Fachverband der Gesundheitsbetriebe

Bundessparte "Tourismus und Freizeitwirtschaft" (WKO)  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
Tel.: 05 90 900  
Fax: 05 90 900  
www.gesundheitsbetriebe.at  
gesundheitsbetriebe@wko.at

### Fachverband Gastronomie

Bundessparte "Tourismus und Freizeitwirtschaft" (WKO)  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien

Tel.: 05 90 900-3562  
Fax: 05 90 900-118015  
www.gastronomieverband.at  
gastronomie@wko.at

### Fachverband Hotellerie

Bundessparte "Tourismus und Freizeitwirtschaft" (WKO)  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
Tel.: 05 90 900-3554  
Fax: 05 90 900-3568  
www.hotelverband.at  
hotels@wko.at

### Die Österreichische Hotelierversammlung

Hofburg, Gottfried von Einem-Stiege 1010 Wien  
Tel.: 01/5330952-0  
Fax: 01/5337071  
www.oehv.at  
office@oehv.at

### ÖHV Touristik Service GmbH

Schottenfeldgasse 23/6  
1070 Wien  
Tel.: 01/5330952-0  
Fax: 01/4052584  
www.oehv.at  
service@oehv.at

### Bundesverband Österreichischer Tourismusmanager

Gänsackerweg 2  
6534 Serfaus  
Tel.: 07666/771920  
Fax: 05476 6813  
www.boetm.at  
info@boetm.at

### Allgemeiner Sportverband Österreichs ASVÖ

Bundessekretariat  
Dommayergasse 8  
1130 Wien  
Tel.: 01/8773820-0  
Fax: 01/8773820-22  
www.asvoe.at  
office@asvoe.at

### Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich ASKÖ

Bundesorganisation  
Maria-Jacobi-Gasse 1,  
Media Quarter Marx 3.2  
1030 Wien  
Tel.: 01/8693245-0  
Fax: 01/8693245-28  
www.askoe.or.at  
askoe@askoe.or.at

## INFORMATIONSQUELLEN/ADRESSEN

### BERUFSORGANISATIONEN UND INTERESSENSVERTRETUNGEN

#### **Sportunion Österreich**

Falkestraße 1  
1010 Wien  
Tel.: 01/5137714  
Fax: 01/5134036  
www.sportunion.at  
office@sportunion.at

#### **PGA of Austria - Professional Golfers' Association of Austria**

Österreichischer  
Golflererverband  
Wollzeile 24  
1010 Wien  
Tel.: 0676/88076200  
www.pgaofaustria.at  
office@pga.info

#### **Verband der Österreichischen Berg und Schiführer**

Olympiastrasse 39  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0676/4035528  
www.bergfuehrer.at  
office@bergfuehrer.at

#### **Wassersport- Schulvereinigung Österreichs WSVO**

Florian-Berndl-Gasse 34  
1220 Wien  
Tel.: 0676 3351853  
www.wsvo.org  
office@wsvo.org

#### **Österreichischer Skischulverband ÖSSV**

Anichstraße 29  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/580622  
Fax: 0512/586070-15  
www.snowsportaustria.com  
info@snowsportaustria.com

#### **Verband der Tanzlehrer Österreichs VTÖ**

Jacquingasse 57, 1030 Wien  
www.tanzschulen.at  
info@vtoe.at

#### **Österreichischer Tennisverband**

Eisgrubengasse 2-6/2  
2334 Vösendorf  
Tel.: 01/8654506-0  
Fax: 01/8654506-85  
www.oetv.at  
info@oetv.at

#### **Österreichischer Pferdesportverband OEPS**

Am Wassersprung 2  
2361 Laxenburg  
Tel.: 02236/710600  
Fax: 02236/710600-99  
www.oeps.at  
office@oeps.at

## BILDUNGSEINRICHTUNGEN

### BERUFSBILDENDE MITTLERE UND HÖHEREN SCHULEN, KOLLEGS

#### **BURGENLAND**

##### **ECOLE – Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Schulstraße 17  
7540 Güssing  
Tel.: 03322/42753  
Fax: 03322/42753-22  
www.ecole.at  
104429@lsr-bgld.gv.at

##### **Theresianum Eisenstadt - Höhere Lehranstalt für Wirtschaftliche der Schwestern vom Göttlichen Erlöser**

Kalvarienbergplatz 8  
7000 Eisenstadt  
Tel.: 02682/62236-27  
Fax: 02682/62236-48  
www.theresianum-eisenstadt.at  
101429@lsr-bgld.gv.at

##### **Pannoneum – Wirtschafts- und Tourismusschulen Neusiedl am See**

Bundesschulstraße 4  
7100 Neusiedl am See  
Tel.: 02167/8257  
www.pannoneum.at  
office@pannoneum.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt Oberwart für MPTW**

Badgasse 5  
7400 Oberwart  
Tel.: 03352/34414  
Fax: 03352/34414-125  
www.hbla-oberwart.at  
office@hbla-oberwart.at

#### **KÄRNTEN**

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

10.-Oktober-Straße 9  
9620 Hermagor  
Tel.: 04282/3158  
Fax: 04282/3158-25  
www.hlwhermagor.at  
hblawb-hermagor@lsr-ktn.gv.at

##### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe St. Peter**

St. Peter 25  
9184 St. Jakob/Rosenthal  
Tel.: 04253/2750  
Fax: 04253/2750-15  
www.hlw-stpeter.at  
hblawb-stpeter@lsr-ktn.gv.at

##### **Centrum Humanberuflicher Schulen**

Richard-Wagner-Straße 8  
9500 Villach  
Tel.: 04242/24809  
Fax: 04242/2188-80  
www.chs-villach.at  
direktion@chs-villach.at

##### **Höhere Lehranstalten für Wirtschaft und Mode**

Fromillerstraße 15  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/57728  
Fax: 0463/57728-36  
www.diewimo.at  
office@diewimo.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 15  
9300 St. Veit/Glan  
Tel.: 04212/4376-11  
Fax: 04212/4376-20  
www.hlw.at  
hblawb-stveit@lsr-ktn.gv.at

##### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Gartenstraße 1  
9400 Wolfsberg  
Tel.: 04352/2190  
Fax: 04352/2190-99  
www.hlw-wolfsberg.at  
hblawb-wolfsb@lsr-ktn.gv.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt und Fachschule für wirtschaftliche Berufe**

Zernattostraße 2  
9800 Spittal/Drau  
Tel.: 04762/2460  
Fax: 04762/2460-19  
www.hlwspittal.at  
info@hlwspittal.at

##### **Kärntner Tourismusschulen Warmbad Villach**

Kumpfhalle 88-90  
9500 Villach  
Tel.: 04242/3007  
Fax: 04242/314 00  
www.kts-villach.at  
office@kts-villach.at

# INFORMATIONSQLLEN/ADRESSEN

## BILDUNGSEINRICHTUNGEN

### BERUFSBILDENDE MITTLERE UND HÖHEREN SCHULEN, KOLLEGS

#### NIEDERÖSTERREICH

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Stefan-Fadinger-Straße 36  
3300 Amstetten  
Tel.: 07472/68210  
www.hlwamstetten.ac.at  
office@hlwamstetten.ac.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Perlasgasse 10  
2362 Biedermannsdorf  
Tel.: 02236/71117  
Fax: 02236/71117-20  
www.hlw-bmdf.ac.at  
office@hlw-bmdf.ac.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Mühlgasse 35  
2020 Hollabrunn  
Tel.: 02952/2546  
Fax: 02952/2546-16  
www.hlwhollabrunn.ac.at  
hlw.hollabrunn@noeschule.at

##### **Tourismusschulen Krems**

Langenloiser Straße 22  
3500 Krems  
Tel.: 02732/880  
Fax: 02732/880-123  
www.hlfkremis.ac.at  
office@hlfkremis.ac.at

##### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Fünkhgasse 45a  
3021 Pressbaum  
Tel.: 02233/52230  
www.hlw-pressbaum.at  
office@hlwpressbaum.at

##### **TMS Tourismusschule – WIFI St. Pölten**

Mariazeller Straße 97  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/890-2301  
Fax: 02742/890-2326  
www.wifi-tours.at  
tms@noe.wifi.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Auhofstraße 41  
3184 Türnitz  
Tel.: 02769/8301-0  
Fax: 02769/8301-29  
www.hlwtuernitz.ac.at  
office@hlwtuernitz.ac.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Germergasse 5  
2500 Baden  
Tel.: 02252/89151  
Fax: 02252/89151-150  
www.hlabaden.at  
office@hlabaden.ac.at

##### **Schulzentrum Gmünd**

Otto-Glöckel-Straße 6  
3950 Gmünd  
Tel.: 02852/52901  
Fax: 02852/52901-40  
www.hakgmuend.ac.at  
hak.gmuend@noeschule.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Gartenstraße 1  
3580 Horn  
Tel.: 02982/2235  
Fax: 02982/2235-2  
www.hlwhorn.ac.at  
office@hlwhorn.ac.at

##### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Schulverein Institut Sta. Christiana**

Wiener Neustädter Straße 74  
2821 Lanzenkirchen  
Tel.: 02627/45235-16  
Fax: 02627/45235-36  
www.hlwfrohsdorf.ac.at  
hlw-bakip.frohsdorf@staschristiana.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus bzw. Interkulturelle Hotelfachschule**

Seeweg 2  
2070 Retz  
Tel.: 02942/20464  
Fax: 02942/20464-14  
www.hltretz.ac.at  
office@hltretz.ac.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Eybnerstraße 23  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/361515  
Fax: 02742/361515-44  
www.hlwstpoelten.ac.at  
hlw.stpoelten@noeschule.at

##### **Städtische Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Burgplatz 1  
2700 Wr. Neustadt  
Tel.: 02622/26570-11  
Fax: 02622/26570-19  
www.hlw-wiener-neustadt.at  
sekretariat@hlw-wiener-neustadt.at

##### **ITM-International College of Tourism and Management**

Johann Strauß Straße 2  
2540 Bad Vöslau  
Tel.: 02252/790260  
www.itm-college.eu  
office@itm-college.eu

##### **Höhere Lehranstalt Wirtschaft**

Wiener Straße 2  
3350 Stadt Haag  
Tel.: 07434/43717  
Fax: 07434/43717-18  
www.hlwhaag.ac.at  
office@hlwhaag.ac.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für Mode und Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Kasernstraße 6  
3500 Krems  
Tel.: 02732/85240  
Fax: 02732/85240-52  
www.hlmhlw-krems.ac.at  
office@hlmhlw-krems.ac.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Brennerweg 8  
2130 Mistelbach  
Tel.: 02572/2950  
Fax: 02572/2950-450  
www.hlwmistelbach.ac.at  
hlw.mistelbach@noeschule.at

##### **Tourismusschulen Semmering**

Hochstraße 37  
2680 Semmering  
Tel.: 02664/8192  
Fax: 02664/8192-620  
www.hltsemmering.ac.at  
office@tourismusschulen-semmering.at

##### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Donaulände 72  
3430 Tulln  
Tel.: 02272/64767  
Fax: 02272/613709  
www.hlw-tulln.ac.at  
hlw.tulln@noeschule.at

##### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Trägerverein der Franziskanerinnen Amstetten**

Klosterstraße 10  
3910 Zwettl  
Tel.: 02822/52318-18  
Fax: 02822/52318-40  
www.hlwzwettl.ac.at  
sek.hlw@hlwzwettl.ac.at

#### OBERÖSTERREICH

##### **Höhere gewerbliche Bundeslehranstalt für Tourismus**

Katrinstraße 2  
4820 Bad Ischl  
Tel.: 06132/24458-0  
Fax: 06132/24458-28  
www.tourismusschulen.net  
office@tourismusschulen-salzkammergut.at

##### **Fachschule Baumgartenberg**

Baumgartenberg 1  
4342 Baumgartenberg  
Tel.: 07269/22240-10  
Fax: 07269/22240-11  
www.fwbaumgartenberg.at  
sekretariat@fwbaumgartenberg.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Weinzierler Straße 22  
4560 Kirchdorf  
Tel.: 07582/60681  
Fax: 07582/60681-28  
www.bbs-kirchdorf.com  
office@bbs-kirchdorf.com

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Landwiedstraße 80  
4020 Linz  
Tel.: 0732/382698  
Fax: 0732/382698-23  
www.hblw-landwied.at  
office@hblw-landwied.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Gartenstraße 1  
4910 Ried/Innkreis  
Tel.: 07752/84451  
Fax: 07752/84451-26  
www.hblw-ried.at  
hblw-ried@eduhi.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – Don Bosco Schulen**

Linzer Straße 98  
4840 Vöcklabruck  
Tel.: 07672/24815-33  
Fax: 07672/24815-20  
www.donboscoschulen.at  
dbs.sekretariat@eduhi.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und Fachschule für Sozialberufe**

Kaltenbachstraße 19  
4820 Bad Ischl  
Tel.: 06132/23394  
Fax: 06132/23394-55  
www.hlw-ischl.at  
s407439@eduhi.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Michaelistraße 70  
5280 Braunau  
Tel.: 07722/53426  
Fax: 07722/63426-170  
www.hlw-braunau.at  
hlwbraunau@eduhi.at

#### **Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Schwestern Oblatinnen**

Kapellenstraße 8-10  
4040 Linz  
Tel.: 0732/731485  
Fax: 0732/731485-60  
www.fachschule-oblatinnen.at  
fachschule@oblatinnen.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Aubrunnerweg 4  
4040 Linz  
Tel.: 0732/750903  
Fax: 0732/750903-50  
www.hlwauhof.at  
office@hlwauhof.eduhi.at

#### **Berufsbildende Schulen Rohrbach**

Akademiestraße 12  
4150 Rohrbach  
Tel.: 07289/8646  
Fax: 07289/8646-919  
www.bbs-rohrbach.at  
office@bbs-rohrbach.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Wallerer Straße 32  
4600 Wels  
Tel.: 07242/64068  
Fax: 07242/64068-39  
www.hblw-wels.at  
hblw-wels.sekr@eduhi.at

#### **Baletour – Bas Leonfelder Tourismusschulen**

Hagauer Straße 17  
4190 Bad Leonfelden  
Tel.: 07213/6595  
Fax: 07213/6595-21  
www.baletour.at  
sekretariat@baletour.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe des Schulvereins SSND Österreich**

Schmiedgasse 2  
4240 Freistadt  
Tel.: 07942/72241  
www.hlw-freistadt.at  
s406429@lsr.eduhi.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe der Kreuzschwestern Linz**

Stockhofstraße 10  
4020 Linz  
Tel.: 0732/664871-2301  
Fax: 0732/664871-2394  
www.mediendesignschule.at  
kslinzsek@eduhi.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Marchlandstraße 46  
4320 Perg  
Tel.: 07262/58170  
Fax: 07262/58170-33  
www.hlw-perg.at  
hlw-perg@eduhi.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Leopold-Werndl-Straße 7  
4400 Steyr  
Tel.: 07252/54379  
www.hblasteyr.eduhi.at  
direktion@hlw-steyr.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und Hotelfachschule**

Egererstraße 14  
3335 Weyer  
Tel.: 07355/6263  
Fax: 07355/6263-13  
www.bbs-weyer.at  
office@bbs-weyer.at

## **SALZBURG**

#### **Tourismusschulen Salzburg**

Bad Hofgastein  
Dr.-Zimmermann Straße 16  
5630 Bad Hofgastein  
Tel.: 06432/6392-0  
Fax: 06432/6392-26  
www.ts-salzburg.at  
hofgastein@ts-salzburg.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Siedlungsstraße 11  
5202 Neumarkt am Wallersee  
Tel.: 06216/4498  
Fax: 06216/7872  
www.hblaneumarkt.salzburg.at  
hlwneumarkt@salzburg.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Siedlungsstraße 11  
5202 Neumarkt am Wallersee  
Tel.: 06216/4498  
Fax: 06216/7872  
www.hlwneumarkt.salzburg.at  
hlwneumarkt@salzburg.at

#### **ABZ St. Josef – Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Heilbrunnerstraße 14  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/842177  
Fax: 0662/842177-32  
www.abz-stjosef.at  
office@abz-stjosef.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Elisabethinum**

Alte Bundesstraße 12  
5600 St. Johann/Pongau  
Tel.: 06412/6355  
Fax: 06412/6355-510  
www.elisabethinum.ac.at  
sekretariat@elisabethinum.ac.at

#### **Tourismusschulen Salzburg Bramberg**

Wennser Straße 50  
5733 Bramberg am Wildkogel  
Tel.: 065 66/7221  
Fax: 065 66 /7221-4  
www.ts-salzburg.at  
bramberg@ts-salzburg.at

#### **Tourismusschulen Salzburg Klessheim**

Klessheimer Straße 4  
5071 Siezenheim  
Tel.: 0662/851263-0  
Fax: 0662/851263-4  
www.ts-salzburg.at  
klessheim@ts-salzburg.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Almer Straße 33  
5760 Saalfelden  
Tel.: 06582/72195  
Fax: 06582/72195-95  
www.hblw-saalfelden.at  
hblw-saalfelden@salzburg.at

**Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe der Erzdiözese Salzburg – MultiAugustinum**

Schulgasse 60  
5581 St. Margarethen/Lungau  
Tel.: 06476/206  
Fax: 06476/206-16  
www.multiaugustinum.com  
office@multiaugustinum.com

**Tourismusschulen Salzburg Bischofshofen**

Südtiroler Straße 75  
5500 Bischofshofen  
Tel.: 06462/3473  
Fax: 06462/2847  
www.ts-salzburg.at  
bischofshofen@ts-salzburg.at

**Institute of Tourism and Hotel Management**

Klessheimer Straße 4  
5071 Siezenheim  
Tel.: 0662/851263-11  
Fax: 0662/851263-25  
www.ts-salzburg.at  
office@ith-salzburg.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und für Mode und Bekleidungstechnik**

Guggenmoosstraße 44  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/432685-0  
Fax: 0662/432685-20  
www.hlw-salzburg.at  
office@hlw-salzburg.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Ried 37, 5360 St. Wolfgang  
Tel.: 06138/8002  
Fax: 06138/8002-77  
www.hlw-wolfgang.at  
sekretariat@hlw-wolfgangsee.at

**STEIERMARK**

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Bahnhofstraße 150  
8990 Bad Aussee  
Tel.: 03622/52502  
Fax: 03622/52502-47  
www.hlw-badaussee.at  
office-hlw@bsz-badaussee.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Pfarrgasse 6  
8330 Feldbach  
Tel.: 05-0248-064-100  
Fax: 05-0248-064-999  
www.hlwfeldbach.at  
hlwoffice@hlwfeldbach.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Schrödingerstraße 5  
8020 Graz  
Tel.: 05/0248-075  
Fax: 05/0248-075-56  
www.hlw-schroedinger.at  
office@hlw-schroedinger.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Alter Sommer 4  
8670 Krieglach  
Tel.: 05/0248079  
www.hlwkrieglach.at  
schule@hlwkrieglach.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Süßenberger Straße 27  
8480 Mureck  
Tel.: 03472/2509  
Fax: 03472/2509-4  
www.hlw-mureck.at  
sekretariat@hlw-mureck.at

**Tourismusschulen Bad Gleichenberg**

Kaiser Franz Josef Straße 18  
8344 Bad Gleichenberg  
Tel.: 03159/2209  
Fax: 03159/2209-22  
www.tourismusschule.com  
schule@tourismusschule.com

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Spitalgasse 8  
8753 Fohnsdorf  
Tel.: 05-0248-078  
Fax: 05-0248-078-17  
www.bundesschulen-fohnsdorf.at  
info@bundesschulen-fohnsdorf.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Edelseegasse 13  
8230 Hartberg  
Tel.: 05/0248059  
Fax: 03332/63065  
www.hlw-hartberg.at  
hlw.direktion@hlw-hartberg.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Kerpelystraße 17  
8700 Leoben  
Tel.: 05/0248077  
www.hlw-leoben.at  
office@hlw-leoben.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Dr.-Karl-Widdmann-Straße 40  
8160 Weiz  
Tel.: 03172/4970-401  
www.hlw-weiz.ac.at  
sekretariat@hlw-weiz.ac.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Lagergasse 11  
8530 Deutschlandsberg  
Tel.: 05/0248024  
Fax: 05/0248024-999  
www.hlw-dl.at  
sekretariat@hlw-dl.at

**Fachschule für wirtschaftliche Berufe**

Grabenstraße 1  
8010 Graz  
Tel.: 0316/8015-435  
https://fs-grabenstrasse.caritas-steiermark.at/  
fs@caritas-steiermark.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Piberstraße 15  
8580 Köflach  
Tel.: 03144/2710  
Fax: 03144/2710-4  
www.hlw-koeflach.at  
office@hlw-koeflach.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Grössingstraße 7  
8850 Murau  
Tel.: 05/0248-038  
Fax: 05/0248-038-999  
www.hlw-murau.at  
office@hlw-murau.at

**TIROL**

**Tourismusschulen Villa Blanka Innsbruck**

Weiberburggasse 31  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/292413  
Fax: 0512/292413-11  
www.villablanka.com  
office@villablanka.com

**Kolleg für Tourismus und Freizeitwirtschaft Innsbruck**

Klostergasse 5  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/581000  
Fax: 0512/581000-11  
www.tourismuskolleg.tsn.at  
tourismuskolleg@tsn.at

**Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen**

Schlossgasse 2  
9900 Lienz  
Tel.: 04852/62816  
Fax: 04852/62816  
www.fs-dominikanerinnen.tsn.at  
direktion@dominikanerinnen.tsn.at

**Tourismusschulen am Wilden Kaiser**

Neubauweg 9  
6380 St. Johann / Tirol  
Tel.: 05352/63338  
Fax: 05352/63338-33  
www.tourismusschulen.at  
info@tourismusschulen.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und für Mode – Ferrarischule**

Weinhartstraße 4  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/587191  
Fax: 0512/587191-12  
www.ferrarischule.at  
hlw-innsbruck@tsn.at

**Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

August-Scherl-Straße 1  
6330 Kufstein  
Tel.: 05372/64147-0  
Fax: 05372/64147-17  
www.hlwkufstein.net  
hlw-kufstein@tsn.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und Hotelfachschule Lienz**

Weidengasse 1  
9900 Lienz  
Tel.: 04852/64508  
Fax: 04852/64508-8  
www.hlwl-lienz.tsn.at  
hlwl-lienz@tsn.at

#### **BFW Wörgl – Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe, Aufbaulehrgang**

Innsbrucker Straße 34a  
6300 Wörgl  
Tel.: 05332/73212  
Fax: 05332/73212-25  
www.bfw-woergl.at  
bfw-woergl@tsn.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe – HBLA West**

Technikerstraße 7a  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/276747  
Fax: 0512/276747-42  
http://hbla-west.at  
hlwl-west@tsn.at

#### **Höher Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Kreuzgasse 9a  
6500 Landeck  
Tel.: 050902832  
Fax: 050902832-900  
www.eco-landeck.at  
hak-hlw-landeck@tsn.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Königsweg 13  
6600 Reutte  
Tel.: 05672/647 33-10  
Fax: 05672 647 33-16  
www.hak-reutte.ac.at  
hak-hlw-reutte@tsn.at

#### **Zillertaler Tourismusschulen**

Schwimmbadweg  
6280 Zell am Ziller  
Tel.: 05282/3157  
Fax: 05282/3157-70  
www.zillertaler-tourismusschulen.at  
info@zillertaler-tourismusschulen.at

## VORARLBERG

#### **Bezauer Wirtschaftsschulen**

Greiben 178  
6870 Bezau  
Tel.: 05514/2402  
Fax: 05514/2402-5  
http://portal.bws.ac.at/bws/  
info@bws.ac.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe des Schulverein Sacré Coeur Riedenburg**

Arlbergstraße 88 – 96  
6900 Bregenz  
Tel.: 05574/6753-221  
Fax: 05574/6753-30  
www.schulenriedenburg.at  
hlwl.riedenburg@cnv.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Negrellistraße 50a  
6830 Rankweil  
Tel.: 05522/42358-0  
Fax: 05522/42358-10  
www.hlwrnkweil.at  
hlwl.rankweil.adm@cnv.at

#### **Tourismusschulen Bludenz**

Schillerstraße 10, 6700 Bludenz  
Tel.: 05552/65813  
Fax: 05552/65811-37  
www.tourismusschulen-bludenz.at  
info@tourismusschulen-bludenz.at

#### **Fachschule für wirtschaftliche Berufe**

Haselstaudstraße 22  
6850 Dornbirn  
Tel.: 05572/21317  
http://fw-dornbirn.vobs.at  
fw.dornbirn@cnv.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Marienberg**

Schlossbergstraße 15  
6900 Bregenz  
Tel.: 05574/53464  
www.marienberg.at  
hlwl.marienberg.sekretariat@cnv.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – Institut St. Josef**

Ardetzenbergstraße 31  
6800 Feldkirch  
Tel.: 05522/72471-30  
http://hlwl.institut-fk.at/  
hlwl.st.josef@cnv.at

## WIEN

#### **Gastgewerbefachschule Wien**

Judenplatz 3 - 4, 1010 Wien  
Tel.: 01/5330642-4407  
Fax: 01/5330642-4439  
www.gafa.ac.at  
office@gafa.ac.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für Mode und wirtschaftliche Berufe**

Michelbeuerngasse 12  
1090 Wien  
Tel.: 01 405 04 16  
Fax: 01 405 04 16-30  
www.hlmw9.at  
office@hlmw9.at

#### **Fachschule und Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen**

Auffhofstraße 177  
1130 Wien  
Tel.: 01/8773691-219  
Fax: 01/8773691-219  
www.dominikanerinnen.at/fw13  
fwoffice@dominikanerinnen.at

#### **Tourismusschulen Modul der Wirtschaftskammer Wien**

Peter-Jordan-Straße 78  
1190 Wien  
Tel.: 01/47670-0  
Fax: 01/47670-217  
www.modul.at  
office@modul.at

#### **Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus**

Firnbergplatz 1  
1220 Wien  
Tel.: 01/2584160-0  
Fax: 01/2584160-44  
www.firnbergschulen.at  
office@firnbergschulen.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – St. Franziskus**

Erdbergstrasse 70  
1030 Wien  
Tel.: 01/7135331-37  
Fax: 01/7135331-73  
www.hlw3.at  
hlw3@st-franziskus.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Reumannplatz 3  
1100 Wien  
Tel.: 01/5046165  
Fax: 01/5044383  
www.hlw10.at  
office@hlw10.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe**

Bergheidengasse 5 - 19  
1130 Wien  
Tel.: 01/8047281  
Fax: 01/8047281-600  
www.hltw13.at  
office@hltw13.at

#### **Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe**

Straßergasse 37-39  
1190 Wien  
Tel.: 01/3202181  
Fax: 01/3202181-18  
www.hlw19.at  
office@hlw19.at

#### **Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Institut Sta. Christiana**

Willergasse 55  
1230 Wien  
Tel.: 01/8884143-22  
Fax: 01/8884142-27  
www.stachristiana.at  
hlw23@stachristiana.at

#### **Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Stadt Wien**

Hahngasse 35  
1090 Wien  
Tel.: 01/5991695-840  
Fax: 01/599169995-840  
www.fachschule-hahngasse.at  
fs09hahn035k@m56ssr.wien.at

#### **Fachschule der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe**

Dörfelstraße 1  
1120 Wien  
Tel.: 01/59916-95035  
Fax: 01/5991699-95035  
www.fs12.at  
sekretariat@fs12.at



# INFORMATIONSQLLEN/ADRESSEN

## BILDUNGSEINRICHTUNGEN

### BERUFSBILDENDE MITTLERE UND HÖHEREN SCHULEN, KOLLEGS

#### **Bundesschule für wirtschaftliche und soziale Berufe**

Kalvarienberggasse 28  
1170 Wien  
Tel.: 01/4066726  
Fax: 01/4039444-111  
www.k17.at  
sekretariat@k17.at

#### **Tourismusschule Wien 21**

Wassermannngasse 12  
1210 Wien  
Tel.: 01/2582890  
www.wassermannngasse.at  
office@wassermannngasse.at

## BILDUNGSEINRICHTUNGEN

### FACHHOCHSCHULEN & UNIVERSITÄTEN

#### **FACHHOCHSCHULEN**

##### **Fachhochschule JOANNEUM GmbH**

Kaiser-Franz-Josef-Straße 24  
8344 Bad Gleichenberg  
Tel.: 0316/5453-6700  
Fax: 0/3165453-6701  
www.fh-joanneum.at  
info@fh-joanneum.at

##### **Fachhochschule Kufstein**

Andreas Hofer Straße 7  
6330 Kufstein  
Tel.: 05372/71819  
Fax: 05372/71819-104  
www.fh-kufstein.ac.at  
info@fh-kufstein.ac.at

##### **Fachhochschule Kärnten – Standort Villach**

Europastraße 4  
9524 Villach  
Tel.: 05 90 500 -0  
Fax: 05 90 500 -2010  
www.fh-kaernten.at  
villach@fh-kaernten.at

##### **MCI Management Center Innsbruck**

Universitätsstraße 15  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/2070 -0  
Fax: 0512/2070-1099  
www.mci.edu  
office@mci.edu

##### **Fachhochschule Salzburg GmbH**

Urstein Süd 1  
5412 Puch/Salzburg  
Tel.: 050 2211-0  
Fax: 05 02211-1099  
www.fh-salzburg.ac.at  
office@fh-salzburg.ac.at

##### **IMC Fachhochschule Krems**

Piaristengasse 1  
3500 Krems  
Tel.: 02732/802  
Fax: 02732/802-4  
www.fh-krems.ac.at  
office@fh-krems.ac.at

##### **Fachhochschule der Wiener Wirtschaft**

##### **wko campus wien**

Währinger Gürtel 97  
1180 Wien  
Tel.: 01/47677-5744  
Fax: 01/47677-5745  
www.fh-wien.ac.at  
studienzentrum@fh-wien.ac.at

#### **UNIVERSITÄTEN**

##### **Karl-Franzens-Universität Graz**

Universitätsplatz 3  
8010 Graz  
Tel.: 0316/380-0  
Fax: 0316/380-9030  
www.uni-graz.at  
info@uni-graz.at

##### **Johannes Kepler Universität**

Universitätslehrgang  
Aufbaustudium  
Tourismusmanagement  
Altenberger Straße 69  
4040 Linz  
Tel.: 0732/2468-7794  
http://tourismus.jku.at  
herta.neiss@jku.at

##### **Universität Wien – Postgraduate Center**

Campus der Universität  
Wien  
Spitalgasse 2, Hof 1  
1090 Wien  
Tel.: 01/4277-10800  
Fax: 01/4277-9108  
www.postgraduatecenter.at  
info@postgraduatecenter.at

##### **IKM Institut für Kulturmanagement**

Anton-von-Werbern-Platz 1  
1010 Wien  
Tel.: 01/71155-3401  
Fax: 01/71155-199  
www.mdw.ac.at/ikm  
ikm@mdw.ac.at

##### **Leopold-Franzens-Universität Innsbruck**

Institut für Strategisches  
Management, Marketing  
und Tourismus  
Universitätsstraße 15  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-7081  
Fax: 0512/507-2845  
www.uibk.ac.at/smt  
itd@uibk.ac.at

##### **University of Salzburg Business School (SMBS)**

Sigmund-Haffner-Gasse 18  
5412 Puch bei Salzburg  
Tel.: 0662/2222-0  
Fax: 0676/8822-2290  
www.smbs.at  
office@smbs.at

##### **Wirtschaftsuniversität Wien**

Institute for Service  
Marketing and Tourism  
Welthandelsplatz 1  
1020 Wien  
Tel.: 01/31336-4586  
Fax: 01/31336-904586  
www.wu.ac.at/sm  
service.marketing@wu.ac.at

##### **MODUL University Vienna**

Am Kahlenberg 1  
1190 Wien  
Tel.: 01/3203555-0  
Fax: 01/3203555-901  
www.modul.ac.at  
office@modul.ac.at

##### **Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**

Universitätslehrgang für  
Tourismusmanagement  
Universitätsstraße 65 - 67  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/2700-3770  
Fax: 0463/2700-993770  
www.mot.ac.at/lehrgaenge/  
tourismus.aspx  
mot@aa.u.ac.at

##### **Universität Salzburg**

Kapitelgasse 4 - 6  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/8044  
Fax: 0662/8044-145  
www.uni-salzburg.at/  
studium  
studium@sbg.ac.at

##### **WU Executive Academy**

Wirtschaftsuniversität Wien  
Universitätslehrgang  
für Tourismus und  
Eventmanagement  
Nordbergstraße 15  
1090 Wien  
Tel.: 01/313 36-4816  
Fax: 01/ 31336-904816  
www.tourismuslehrgang.at  
tourismus.lehrgang@wu.ac.at

##### **Donau-Universität-Krems**

Fachbereich  
Wirtschaftspsychologie,  
Sozial- und Freizeitwirtschaft  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
3500 Krems  
Tel.: 02732/893-2841  
Fax: 02732/893-4015  
www.donau-uni.ac.at/zmg  
stefanie.rauscher@donau-uni.ac.at

## INFORMATIONQUELLEN/ADRESSEN

### BILDUNGSEINRICHTUNGEN: AUSBILDUNGSSTÄTTEN IM BEREICH WELLNESS- UND FITNESSTOURISMUS (AUSWAHL)

#### **BASK Body Awareness**

Suzanna König  
Antara Österreich  
Am Teich 6/14  
A-2331 Vösendorf  
Tel.: 0650/2203736  
www.beckenboden.at  
info@antara.oesterreich.at

#### **Bergler Ausbildungszentrum**

Babenbergerstraße 88  
8020 Graz  
Tel.: 0316/381071  
Fax: 0316/381071-16  
www.bergler.at  
info@bergler.at

#### **Body & Health Academy**

Zentrale Administration  
Stelzen 16  
4170 Haslach  
Tel.: 07289/71999  
Fax: 07289/72110  
www.bodytrainer.at  
info@bodytrainer.at

#### **Bundessportakademie BSPA Linz**

Auf der Gugl 30  
4020 Linz  
Tel.: 0732/652352  
Fax: 0732/600920  
http://linz.bsapa.at  
infoLinz@bsapa.at

#### **Bundessportakademie BSPA Wien**

Auf der Schmelz 6  
1150 Wien  
Tel.: 01/427727901  
Fax: 01/42779279  
http://wien.bsapa.at  
infoWien@bsapa.at

#### **Bundessportakademie BSPA Innsbruck**

Fürstenweg 185  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-45400  
Fax: 0512/507-45499  
http://innsbruck.bsapa.at  
infoInnsbruck@bsapa.at

#### **Bundessportakademie BSPA Graz**

Kadettengasse 19d  
8041 Graz  
Tel.: 0316/327980  
Fax: 0316/327980-16  
http://graz.bsapa.at  
infoGraz@bsapa.at

#### **Euro Education**

(mit Kooperationen zu Fitnesscentern  
in Dornbirn, Linz, Salzburg und Wien)  
Henkelstraße 22  
85354 Freising  
Tel.: 0049/8161/4969-41  
Fax: 0049/8161/4969-42  
www.euro-education.de  
info@euro-education

#### **Fitness Academy**

Flexyfit Plus GmbH  
Dietrichgasse 27  
1030 Wien  
Tel: 01/997 27 38  
Fax: 01/997 27 38-33  
www.fitnessacademy.at  
info@fitnessacademy.at

#### **GESU - Institut für Gesundheitsförderung und Advanced Training**

Klosterwiesgasse 103b  
8010 Graz  
Tel.: 0316/23 21133  
www.gesu.at  
office@gesu.at

#### **die PERSONAL TRAINER**

Gesellschaft für sportwissenschaftliche  
Betreuung GesmbH  
Stelzhamergasse 4/3/11  
1030 Wien  
Tel.: 0660/81 45 339  
Fax: +43 (1) 89 02 773 19  
www.diepersonaltrainer.at  
info@diepersonaltrainer.at

#### **PFA Austria**

Personal Fitness Academy  
Praterstern 60/1/3  
1020 Wien  
Tel.: 0676/6013730  
www.pfa-fitness.at  
info@pfa-fitness.at

#### **Pilates Akademie**

Jordangasse 7 / 3 a  
1010 Wien  
Tel.: 01/5325589  
Fax: 01/4941783  
www.pilates.at  
office@pilates.at

#### **SAFA Sport & Fitness Management GmbH**

Franz-Josef-Kai 15/5/15  
1010 Wien  
Tel: 01/320 33 90  
www.safa-austria.at  
info@safa-austria.at

#### **SPORTUNION-Akademie**

SPORTUNION Österreich  
Falkestrasse 1  
1010 Wien  
Tel.: 01/513 77 14  
Fax: 01/513 40 36  
http://sportunion.at  
office@sportunion.at

#### **Vitalakademie Linz**

Zentrale  
Akademie mea vita gmbh  
Rainerstraße 6-8  
4020 Linz  
Tel.: 0732/607086  
Fax: 0732/607086-15  
www.vitalakademie.at  
office@vitalakademie.at  
mit Ausbildungsorten in Wien, Graz,  
Salzburg, Dornbirn, Innsbruck

#### **Wittlinger Therapiezentrum GmbH**

Alleestraße 30  
6344 Walchsee  
Tel.: 05374/5245-0  
Fax: 05374/5245-4  
www.wittlinger-therapiezentrum.com  
office@wittlinger-therapiezentrum.com

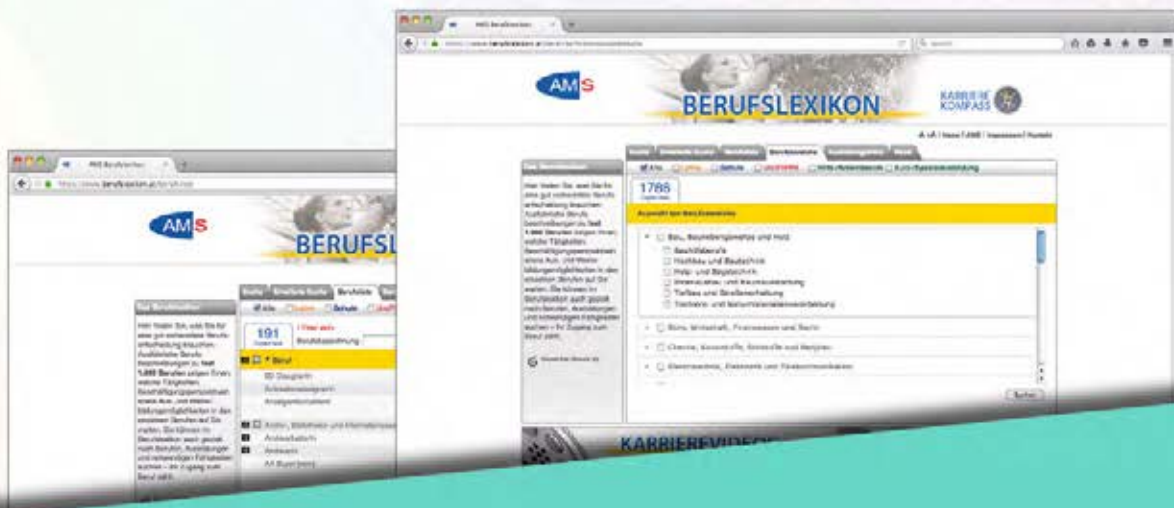
# Berufslexikon

Die AMS-Webseite für Berufsinformation

Das AMS-Berufslexikon bietet Beschreibungen zu fast 1.800 Berufen. Kurzvideos geben einen Einblick in den Berufsalltag.

Folgende Berufslexika stehen zur Verfügung:

- **Lehrberufe** – Berufe nach Abschluss einer Lehre
- **Mittlere / Höhere Schulen** – Berufe nach Abschluss mittlerer / höherer Schulen
- **Uni / FH / PH** – Berufe nach Abschluss eines Studiums
- **Hilfs-, Anlernberufe**
- **Kurz-, Spezialausbildung** – Berufe nach Abschluss einer Kurz- oder Spezialausbildung



BERUFS-INFOS ONLINE

[www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)



## Broschüren Berufe

- Berufe mit Kurz- oder Spezialausbildung
- Gesundheit, Fitness, Wellness
- Handel, Marketing, E-Commerce
- IT – Informationstechnologie
- Medien, Kultur, Unterhaltung
- Soziales

### ■ **Tourismus & Freizeitwirtschaft**